

Rechnung 2012, Teil B

Globalrechnung

Inhaltsverzeichnis

Departement Kulturelles und Dienste

Personalamt	5
Stadtentwicklung	12
Theater Winterthur	21
Bibliotheken	27
Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	35
Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten	41
Rechtspflege	47

Departement Finanzen

Finanzkontrolle	52
Finanzamt	56
Informatikdienste (IDW)	60
Steuerbezug	71
Immobilien	78
Städtische Allgemeynkosten/ Erlöse	86
Steuern und Finanzausgleich	88

Departement Bau

Tiefbau	90
Entsorgung	100
Vermessung	106
Baupolizei	113
Städtebau	120

Departement Sicherheit und Umwelt

Stadtrichteramt	129
Stadtpolizei	133
Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	142
Feuerwehr	146
Zivilschutz	153
Melde- und Zivilstandswesen	158
Umwelt- und Gesundheitsschutz	165

Departement Schule und Sport

Volksschule.....	174
Materialverwaltung.....	186
Sonderschulung.....	192
Familienunterstützende Angebote	197
Berufsbildung.....	205
Sportamt	212

Departement Soziales

Vormundschaftsamt.....	223
Jugend- und Familienhilfe.....	227
Sozial- und Erwachsenenhilfe.....	233
Asylwesen.....	241
Prävention und Suchthilfe	246
Spitex	253
Alterszentren.....	258
Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich.....	265
Arbeitsintegration	267

Departement Technische Betriebe

Stadtwerk Winterthur	274
Stadtbus Winterthur	280
FinöV Stadt.....	287
Forstbetrieb.....	291
Stadtgärtnerei	297

Behörden und Stadtkanzlei

Stadtkanzlei	304
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	309

Anhang	314
--------------	-----

Personalamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Leistungserbringung Personalamt insgesamt Das Personalamt erbringt seine Dienstleistungen kostengünstig. <i>Messung / Bewertung:</i> Gesamtkosten des Personalamtes (exkl. Kostenart 309001) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exkl. Lehrkräfte) <i>Messgrösse:</i> Betrag pro Kopf (der Gesamtzahl der Mitarbeitenden) in CHF Bei Beratungsanfragen erfolgt der Erstkontakt in der Regel innert sieben Tagen. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik des Personalamtes <i>Messgrösse:</i> Reaktionszeit zwischen Eingang und erster Kontaktaufnahme in Tagen	728	777	738	39
2 Kundenorientierung zentrales Personalmanagement Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Personalamtes zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	90	85	89	4
3 Kundenorientierung Personalentwicklung Die Kundschaft ist mit dem Weiterbildungsangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität des Angebots, Qualität der administrativen Abwicklung. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	86	85	82	3
4 KV-Ausbildungsplätze Die Stadt bietet eine möglichst hohe Zahl an KV-Ausbildungsplätzen an. <i>Messung / Bewertung:</i> Vorgegebene Mindestzahl an KV-Ausbildungsplätzen <i>Messgrösse:</i> Zahl der vorhandenen/geplanten Ausbildungsplätze	60	61	62	1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
5 Leistungserbringung Chancengleichheit und Gleichstellung Die Kundschaft ist mit den Leistungen der Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden Die Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung initiiert oder beteiligt sich jährlich an Projekten in den Bereichen Chancengleichheit und Gleichstellung von Frau und Mann oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik Chancengleichheit und Gleichstellung <i>Messgrösse:</i> Anzahl Projekte pro Jahr	97	85	94	9
	5	4	5	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	3'342'963	3'505'731	3'566'350	-60'619
Sachkosten	1'301'414	1'241'880	1'233'027	8'853
Beiträge an Dritte	24'086	25'700	13'483	12'217
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	204'893	214'678	207'407	7'271
Mietkosten	118'964	119'100	123'523	-4'423
Übrige interne Kosten	78'229	52'475	79'601	-27'125
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>5'070'549</i>	<i>5'159'565</i>	<i>5'223'391</i>	<i>-63'826</i>
Verrechnungen innerhalb PG	6'080	0	3'325	-3'325
Total effektive Kosten	5'064'469	5'159'565	5'220'066	-60'501
Externe Erlöse	395'044	422'500	435'294	12'794
Interne Erlöse	1'258'230	1'256'458	1'401'428	144'970
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'653'273</i>	<i>1'678'958</i>	<i>1'836'722</i>	<i>157'764</i>
Verrechnungen innerhalb PG	6'080	0	3'325	3'325
Total effektive Erlöse	1'647'193	1'678'958	1'833'397	154'439
Total Nettokosten / Globalkredit	3'417'275	3'480'607	3'386'669	93'938
Kostendeckungsgrad in %	33	33	35	2

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	12.79	15.55	13.71	1.84
▪ Auszubildende	59.00	61.00	62.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Einführung der Personalkostenabgrenzung, Aufschub Neubesetzung der Stelle Personalmarketing, teilweise Nichtbesetzung der Austauschstelle für KV-Lehrabgänger/innen, zusätzlich geschaffener KV-Ausbildungsplatz

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'399'261	3'480'607	3'405'029	75'578
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	100'863		167'380	-167'380
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'500'124	3'480'607	3'572'409	-91'802
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'399'261	3'480'607	3'405'029	75'578
Einlage/Entnahme Reserve	18'014		-18'360	18'360
Total Nettokosten / Globalkredit	3'417'275	3'480'607	3'386'669	93'938

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	140'307	170'097	184'939
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	38'248	18'014	-18'360
Saldo Anfang Geschäftsjahr	178'555	188'111	166'579
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-5'100	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-3'358	-3'172	
Saldo Ende Geschäftsjahr	170'097	184'939	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten:

Im Hinblick auf das neue Rechnungswesenmodell HRM2 hat der Stadtrat mit SR.13.86-1 die Einführung der Personalkostenabgrenzung beschlossen und die Aufwendungen für die erstmalige Abgrenzung als gebundene Ausgabe im Sinne von § 121 Gemeindegesetz bezeichnet.

Sachkosten:

Die leichte Kostenzunahme beim Casemanagement und bei den Krippenplätzen wurde mit Minderausgaben bei den Dienstleistungen Dritter kompensiert.

Beiträge an Dritte:

Es wurden weniger unterstützungswürdige Gesuche eingereicht, die gesprochenen Beiträge nicht beansprucht oder die Ausbildungen auf 2013 verschoben.

Übrige interne Kosten:

leichte Zunahme der IDW-Kosten infolge grösserem Wartungsaufwand

Externe Erlöse:

Einnahmenschwankungen bei der Personalschulung und bei den Elternbeiträgen

Interne Erlöse:

Einnahmenschwankungen bei der Personalschulung, höherer Residualkostenbeitrag

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Folgeprojekte HR-Transformation (Umsetzung HR-Strategie, HR-Organisation und Qualifikation, HR-Audit: Mitte 2012 abgeschlossen)

Fachstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement hat sich etabliert

Berufsbildungskonzept wurde genehmigt

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Folgeprojekte HR-Transformation (Umsetzung HR-Strategie, HR-Organisation Teil 2)

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Absenzenmanagement

Umsetzung gesamtstädtisches Berufsbildungskonzept

Unterstützung Projekt Fokus

Führungsentwicklung

Elektronisches Personaldossier

Bewerbungsverwaltungs-Software

Produkt 1 Personalpolitik / Personalrecht

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'029'790	958'027	1'101'662	-143'635
Erlös	252'950	252'959	466'900	213'941
Nettokosten	776'840	705'067	634'761	70'306
Kostendeckungsgrad in %	25	26	42	16

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	776'840	705'067	634'761	70'306
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'646		-1'389	1'389
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			60'308	-60'308
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	18'000		2'676	-2'676
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	796'486	705'067	696'356	8'711

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Siehe Massnahmen und Projekte				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl von Mitberichten zu Personalgeschäften des Stadtrats	55	80	95	15
Anzahl von Personalverfügungen mit Zustimmung des Personalamts	6	45	1	44
Anzahl von Rechtsmittelverfahren, in denen das Personalamt mitwirkt	1	2	1	1
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	0	2	3	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
geringe Kosten- und Ertragsverschiebungen innerhalb der einzelnen Produkte aufgrund der Anpassung des internen Kostenverteilungsschlüssels für die Verteilung der Gemeinkosten.

Produkt 2 Zentrales Personalmanagement

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'096'434	1'123'936	1'137'641	-13'705
Erlös	477'695	465'104	457'062	-8'042
Nettokosten	618'739	658'832	680'579	-21'747
Kostendeckungsgrad in %	44	41	40	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	618'739	658'832	680'579	-21'747
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'018		-781	781
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	53'332		33'924	-33'924
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			1'505	-1'505
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	676'089	658'832	715'227	-56'395

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kundenzufriedenheit im Bereich PIAS in %	95	85	89	4

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl begleitete Kaderselektionen	14	15	7	8
Anzahl Lohnauszahlungen	77'345	76'700	78'915	2'215

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

geringe Kosten- und Ertragsverschiebungen innerhalb der einzelnen Produkte aufgrund der Anpassung des internen Kostenverteilungsschlüssels für die Verteilung der Gemeinkosten.

Produkt 3 Personalentwicklung und Beratung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'072'513	2'180'852	2'127'557	53'295
Erlös	532'844	540'084	528'978	-11'106
Nettokosten	1'539'669	1'640'768	1'598'579	42'189
Kostendeckungsgrad in %	26	25	25	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'539'669	1'640'768	1'598'579	42'189
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'007		-1'234	1'234
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	16'866		53'590	-53'590
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			2'378	-2'378
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'557'542	1'640'768	1'653'313	-12'545

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Zufriedenheit mit der Qualität der KV-Ausbildung in %	94.00	85.00	100.00	15.00

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Kurse zentrales Weiterbildungsangebot (1)	62	45	57	12
Anzahl Teilnehmertage zentrales Weiterbildungsangebot (1)	1'314	1'100	1'199	99
Anzahl Beratungsgespräche der Mitarbeitendenberatung	987	1'100	1'027	73

1) exkl. BfG und IDW

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
geringe Kosten- und Ertragsverschiebungen innerhalb der einzelnen Produkte aufgrund der Anpassung des internen Kostenverteilungsschlüssels für die Verteilung der Gemeinkosten.

Produkt 4 Chancengleichheit und Gleichstellung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	855'540	896'750	853'358	43'392
Erlös	386'427	420'811	362'249	-58'562
Nettokosten	469'113	475'939	491'109	-15'170
Kostendeckungsgrad in %	45	47	42	-5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	469'113	475'939	491'109	-15'170
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	894		-370	370
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			16'061	-16'061
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			713	-713
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	470'007	475'939	507'513	-31'574

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Siehe Massnahmen und Projekte				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Beratungen Departemente, Bereiche, Mitarbeitende und Vorgesetzte	12	50	51	1
Anzahl Kurse zur Chancengleichheit und Gleichstellung	23	18	20	2
Anzahl Kurstage Chancengleichheit und Gleichstellung	375	200	245	45
Anzahl bearbeitete Stipendiengesuche	10	15	13	2
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	0	1	1	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
geringe Kosten- und Ertragsverschiebungen innerhalb der einzelnen Produkte aufgrund der Anpassung des internen Kostenverteilungsschlüssels für die Verteilung der Gemeinkosten.

Stadtentwicklung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Stadtentwicklung				
Arbeitsschwerpunkte				
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Grundlagen und Statistik (Fachstelle Statistik; Grundlagen zur Konzepterarbeitung)	1'486	900	1'115	215
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Quartierveranstalt., Medienkontakte etc.)	1'730	1'300	1'388	88
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte)	3'850	4'200	4'786	586
eingesetzte Stunden für Projekte nach Themenbereichen				
▪ Wirtschafts- und Bildungsstandort (1)	1'004	1'050	1'111	61
▪ Wohnen, Wohnstandort (2)	708	500	595	95
▪ Stadtteilentwicklung	1'855	1'900	2'221	321
▪ Aussenbeziehungen	283	750	859	109
2 Integrationsförderung				
Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes				
▪ Anzahl unterstützte Projekte (3) (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	28	25	30	5
▪ Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte	99	70	122	52
▪ Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste	1'645	1'400	1'891	491
▪ Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten. (4)	1'566	1'350	1'823	473
Vernetzungsaufgaben				
▪ Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national)	84	120	129	9
Einzelberatung: Information und Triage / Interkulturelle Übersetzer				
▪ Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes (5)	2'403	1'900	3'054	1'154
▪ Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der vermittelten Übersetzungsdienste zufrieden oder sehr zufrieden. Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	97	95	99	4
3 Quartierentwicklung				
Quartierförderung				
▪ Information, Beratung und Unterstützung der Quartierträgerschaften				
▪ Die Arbeit der freiwillig tätigen Quartierträgerschaften wird gefördert und unterstützt.				
▪ Begleitung von Aufbau- und Entwicklungsaufgaben mit Quartierträgerschaften				
Messgrössen:				
▪ Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften	836	600	856	256
▪ Anzahl Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung	6	6	6	0
▪ Anzahl Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	30	25	29	4
Öffentliche Freizeitgestaltung				
▪ Kostendeckungsgrad Ferienprogramm %	27	27	27	0
▪ Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume in %	88	86	89	3
▪ Kostendeckungsgrad Spielbus, Freizeitmaterialverleih und Holzwerkstatt in %	21	21	21	0

1) inkl. Raumentwicklung und Verkehr 2) inkl. Nachhaltigkeit, Stadtlcht

3) Städtischer Integrationskredit 4) In 68 Fällen konnte die Fachstelle die Anfragen nicht selber erledigen (seltene Sprachen, Anfragen von ausserhalb Winterthurs). Sie leitete die Anfragen in diesen Fällen an andere Vermittlungsstellen weiter. 5) Anzahl persönlicher Beratungen gemäss Vorgaben des Bundes ohne Anzahl telefonischer Beratungen und Beantwortungen von elektronischen Anfragen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'197'425	2'324'099	2'390'354	-66'254
Sachkosten	1'724'114	1'588'550	1'556'126	32'423
Beiträge an Dritte	527'413	582'700	544'470	38'230
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	373'448	495'396	399'784	95'611
Mietkosten	186'562	262'501	370'374	-107'873
Übrige interne Kosten	138'174	80'611	120'787	-40'176
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>5'147'136</i>	<i>5'333'857</i>	<i>5'381'895</i>	<i>-48'038</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'147'136	5'333'857	5'381'895	-48'038
Externe Erlöse	483'420	441'000	385'415	-55'585
Interne Erlöse	46'338	37'740	51'026	13'286
Beiträge von Dritten	73'244	80'000	73'900	-6'100
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>603'002</i>	<i>558'740</i>	<i>510'341</i>	<i>-48'399</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	603'002	558'740	510'341	-48'399
Total Nettokosten / Globalkredit	4'544'134	4'775'117	4'871'554	-96'438
Kostendeckungsgrad in %	12	10	9	-1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	13.91	15.06	15.09	0.03
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Erläuterung

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'548'432	4'775'117	4'873'489	-98'372
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-4'667		-88'697	88'697
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'543'765	4'775'117	4'784'792	-9'675
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'548'432	4'775'117	4'873'489	-98'372
Einlage/Entnahme Reserve	-4'298		-1'935	1'935
Total Nettokosten / Globalkredit	4'544'134	4'775'117	4'871'554	-96'437

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	90'532	49'782	45'484
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	14'250	-4'298	-1'935
Saldo Anfang Geschäftsjahr	104'782	45'484	43'549
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-55'000	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	49'782	45'484	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Geschäftsgang

Personalkosten

Über Fr. 70'000.—der total knapp Fr. 80'000.—sind exogen, d.h. gebundene Abgrenzungen der Personalkosten. Der Rest erklärt sich durch die höhere Anzahl Beratungen und Vermittlungen von interkulturellen Übersetzungsdiensten bei der Integrationsförderung, welche aber durch entsprechende Erträge (interne Erlöse) wieder kompensiert wurden.

Sachaufwand

Es wurden weniger Aufträge an Dritte als geplant ausgelöst.

Übrige Interne Kosten

Da im 2011 noch kein Betreiber für das Bistro der Halle 710 gefunden werden konnte und zudem noch einmalige Nebenkosten (Anschluss Fernwärmenetz etc.) anfielen, lagen die Nettokosten ca. Fr. 60'000.—über Budget.

Interne Erlöse

Die Erlöse aus der Vermietung der Halle 710 werden über ein Sammelkonto bei den internen Kosten (vgl. oben) abgewickelt. Die vermehrte Inanspruchnahme der interkulturellen Sprachvermittlung brachte auch mehr interne Erlöse.

Parlamentarische Zielvorgaben

Stadtentwicklung

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden z.T. deutlich übertroffen und führten teilweise zu Mehrstunden. Namentlich der Aufwand für die Stadtteilentwicklung (Projekt Wülflingen, Planungszone Neuhegi-Grüze, Sozialraumanalyse Dättbau, Testplanung Obertorplus etc.) hat die Stadtentwicklung stark gefordert. Die Stelle Aussenbeziehungen hat ihre Arbeit im Juni aufgenommen.

Integrationsförderung

Die parlamentarischen Ziele wurden z.T. deutlich übertroffen: 2012 hat die Integrationsförderung aus eigener Initiative und auf Einladung in diversen Projekt-, Arbeits- und Steuergruppen aktiv mitgearbeitet und damit mehr fachliche Beratungen geleistet als budgetiert. Dies betraf insbesondere die Themen Frühförderung, Altern & Migration, Chancengleichheit, Umgang mit Vielfalt sowie das neue Kantonale Integrationsprogramm 2014.

Auch die Zunahme der Einzelberatungsfälle von Migranten und Institutionen war mit 36% gegenüber 2011 sehr hoch. Die Gründe sind einerseits in der derzeitigen Zuwanderung von Personen aus den südlichen EU-Ländern und im Familiennachzug zu suchen. Andererseits gibt es neue Sprachgruppen, welche die Einzelberatung aufsuchen. So wurde die Einzelberatung rund 200 Mal von Personen aus Eritrea beansprucht.

Die Zunahme der Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste betrug 14% gegenüber 2011. Davon konnten 96.4% (2011 95.2%) durch eigene interkulturelle Übersetzungspersonen abgedeckt werden. Die Anzahl Aufträge durch das Departement Soziales nahm zu, v.a. während der Sommerferien waren deutlich mehr Aufträge zu verzeichnen. Dies führte trotz neuen Rekrutierungen bei den interkulturellen Übersetzungspersonen teilweise zu personellen Engpässen durch Ferienabwesenheiten.

Quartierentwicklung

Die parlamentarischen Ziele wurden z. T. deutlich übertroffen. Vor allem die Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften ist auffällig hoch. Durch die nähere und kontinuierliche Zusammenarbeit treten die Quartierträgerschaften öfters und früher mit der Quartierentwicklung in Kontakt, um ihre Anliegen bei der Verwaltung anzubringen und Quartierentwicklung um Beratung und Unterstützung zu bitten.

Die Anzahl Projekte ist mit dem Wachstum der Stadt und dem Entwicklungsbedarf bei öffentlichen Infrastrukturen höher als geplant und hat die Quartierentwicklung neben den Standardleistungen zeitlich beansprucht. Die Quartierentwicklung unterstützte mehrere Verwaltungsstellen bei partizipativen Projekten mit der Bevölkerung.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Stadtentwicklung

Die Gesamtkoordination der Planungszone Neuhegi-Grüze, namentlich der Abschluss der Verträge mit den Grundeigentümern im Bereich Bahnhof Hegi, erforderte viel Geduld. In den partizipativen Quartieraufwertungsprojekten Wülflingen und Dätttau-Steig wurde der Massnahmenplan erarbeitet. Deren Umsetzung wird laufend an die Hand genommen. Für die zukünftige Nutzung der frei werdenden Liegenschaften am Obertor wurden im Rahmen einer Testplanung zusammen mit der Antwohnerschaft und der Jungen Altstadt Ideen entwickelt, welche Nutzungen zu einer gesamtheitlichen Aufwertung der oberen Altstadt führen. Die Konkretisierung in konkrete Nutzungskonzepte erfolgt anfangs 2013. Für diverse Firmenanfragen wurde zusammen mit der Standortförderung geeignete Areale gesucht. Für die beiden städtischen Areale Deutweg und Maierried wurde zusammen mit den ansässigen Genossenschaften entsprechende Bauprojekte für günstiges Wohnen entwickelt. Bei den Aussenbeziehungen konnte die Metropolitankonferenz Zürich in Winterthur abgehalten werden.

Integrationsförderung

Leitbild Integrationspolitik: Das neue Leitbild mit Angebotsübersicht und Massnahmenplan wurde im Juni vom SR verabschiedet. Es fand eine Medienkonferenz statt.

Frühförderung: Es wurde weiterhin intensive fachliche Unterstützung und Beratung bei der Umsetzung des Frühförderungs-Leitbildes geleistet. Die Projektleitung für das Pilotprojekt "Interkulturelle Eltern-Kind-Treffs" an den drei Standorten GZ Bahnhof Töss, Familienzentrum und Zentrum Am Buck konnte im Frühling 2012 dem neu gegründeten Verein FamilienStärken übergeben werden.

Projektförderung: Im Rahmen der Integrationsförderung des Bundes erhielt die Stadt Winterthur via Kanton Fr. 158'000 für Projekte im Bereich Sprache und Bildung. Mit diesen Geldern wurden niederschwellige Deutschkurse, Alphabetisierungskurse sowie Frühförderungs- und Elternbildungsprojekte unterstützt. Die Bundesgelder ergänzen die Gelder, welche mit dem städtischen Integrationskredit und dem Frühförderungskredit für die Projektförderung zur Verfügung stehen.

Quartierentwicklung

Fortführung der Dezentralisierung der Quartierarbeit: Bürgernahe, städtische Anlaufstelle für Information, Koordination, Vernetzung und Beratung, um die soziokulturelle Versorgung und Entwicklung im Stadtkreis und zur Verwaltung zu unterstützen und zu fördern analog Töss und Oberwinterthur.

- 2. Anlaufstelle in Oberwinterthur: Umzug vom Provisorium im Scheccoareal in Halle 710 und Einweihung der Halle 710.
- Aufbau 3. Anlaufstelle Quartierentwicklung Wülflingen: Im Herbst wurde eine neue Mitarbeiterin eingestellt.
- Konzipierung der vier weiteren Anlaufstellen.

Start des Pilotprojektes Halle 710: Quartierentwicklung Oberwinterthur führt den Betrieb und die Vermietung für drei Jahre.

Gemäss Stadtratsbeschluss vom 1.2.2012 zu Massnahmen der sozialen Stadtentwicklung arbeitete die Quartierentwicklung bei den vier Eckpfeilern Früherkennung, Infrastruktur, Partizipation und Dialogkultur mit. Im Speziellen führte sie mit der Fachhochschule St. Gallen Workshops zur Partizipation mit allen Führungsgruppen durch.

Bestehende Infrastrukturen wurden saniert, zwei neue Quartiertreffs, in den Quartieren Wildbach-Langgasse und Breite-Vogelsang, konnten in Betrieb genommen und im Garten des Schloss Hegi konnte der Pflanzgarten eröffnet werden.

Beim Grossprojekt Wülflingen und beim Projekt Dätttau-Steig arbeitet die Quartierentwicklung bei den Teilprojekten auch mit.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Stadtentwicklung

Die Planungszone Neuhegi-Grüze (Vertragswerk, Koordination, Kommunikation) wird uns auch 2013 stark beschäftigen. Die Halle 710 sollte im Sommer den Bistrobetrieb aufnehmen, der Ortsverein sollte auch seine Räumlichkeiten beziehen und es sind auch neue Veranstaltungen geplant. In Dättlau/Steig werden erste Umsetzungsmassnahmen in Angriff genommen und in Wülflingen soll mit Jahr wieder über den Umsetzungsstand im Quartier informiert werden. Für die Obertorliegenschaften liegt ein konkretes Nutzungskonzept vor, die Wohnareale Maienried und Deutweg werden an Genossenschaften übergeben und die entsprechenden Projekte sind entsprechend in Ausarbeitung. Das Leitbild zur Gartenstadt wird präsentiert und schrittweise umgesetzt. Diverse Massnahmen zur Stärkung der Wirtschaft (Studie zur Kreativwirtschaft, Impulsstrategie, Ansiedlungen Areal Frauenfelderstrasse u.a.) werden in Angriff genommen.

Integrationsförderung

Leitbild Integrationspolitik:

- Koordination Umsetzung Massnahmen des Leitbildes
- Leitung der interdepartementalen Arbeitsgruppe
- fachliche Unterstützung anderer Dienststellen bei der Umsetzung der Massnahmen des Leitbildes
- Initiierung von Projekten gemäss Massnahmenplan.

Quartierentwicklung

- 2. Anlaufstelle: Etablierung Quartierentwicklung Oberwinterthur in der Halle 710 sowie Aufbau Quartierraum und Infofoyer.
- Betrieb und Vermietung Halle 710, Pilotprojekt 2013 – 2015 durch Quartierentwicklung Oberwinterthur.
- Aufbau 3. Anlaufstelle: Quartierentwicklung Wülflingen nicht wie geplant in der Freizeitanlage Holzlegi.
- Freizeitanlage Holzlegi: Neubau mit integrierter Anlaufstelle Wülflingen wurde mit GGR-Beschluss vom 10.12.12 zurückgewiesen und um zwei Jahre zurückgestellt. Zwischennutzung der Freizeitanlage und Provisorium der Anlaufstelle in anderem Lokal werden geprüft.
- Konzipierung und Infrastrukturplanung der weiteren vier Anlaufstellen wird zeitlich verschoben.
- Güterschuppen Töss: Führung der Zwischennutzung und Projektierung Gesamtsanierung.
- Entwicklung Schloss Hegi in drei Modulen: Zwischennutzung Kellerräume mit öffentlichen und privaten Vereinsanlässen und privaten Vermietungen sowie Führung Schlossschenke durch den Verein Schloss Hegi. Erfahrungssammlung als Grundlage für die Projektierung der sanften Sanierung der Kellerräume und sanitären Anlagen und für das definitive Nutzungs- und Betriebskonzept.
- Zeughäuser: Quartierraum Wildbach-Langgasse geplant in den Zeughäusern. Als Provisorium Quartierraum im Löwengarten; Eröffnung im Februar 2013.
- Abklärungen für Quartierräume im Niderfeld, Brühlberg-Tössfeld, Stadtrain, Rosenberg.
- Projekt Dättlau-Steig: Teilprojekte wie Zukunft der Gemeinschaftsanlage Steig, Überblick über alle Freizeitangebote, etc.
- Alle Freizeitanlagen: Ausweitung der öffentlichen Nutzung für gemeinnützigen Quartierbedarf, z.B. Spielgruppen, Deutschkurse, Frühförderung, mobile Jugendarbeit, etc.
- Standortveränderung der Freizeitangebote an der Palmstrasse.
- Projekt Sommerferienaktionen: drei Wochen in drei Quartieren unentgeltliche Spielbusanimation.
- Nachfolgelösung für Kooperationsangebote mit der ehemaligen pro juventute: Kerzenziehen, Seifenkistenrennen Grand-Prix-Chlösterli, Abenteuer Hüttenbau.
- Machbarkeitsstudie Projekt Orangerie Lindengut und Projekt Gemeinschaftsgarten.
- Mitarbeit in diversen städtischen Grossprojekten: Raum für Bewegung und Sport, Planungszone Neuhegi, Projekt Wülflingen mit Teilprojekten Quartierinfrastrukturen, Auswirkungen des Wincity aufs Quartierzentrum Gutschick-Mattenbach.
- Weiterarbeit bei den Massnahmen zur sozialen Stadtentwicklung

Produkt 1 Stadtentwicklung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'738'816	1'867'984	1'815'295	52'688
Erlös	6'356	85'000	12'543	-72'457
Nettokosten	1'732'460	1'782'984	1'802'752	-19'769
Kostendeckungsgrad in %	0	5	1	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'732'460	1'782'984	1'802'752	-19'768
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'124		-2'033	2'033
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-26'031	26'031
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-21'824			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	33'896			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'747'656	1'782'984	1'774'688	8'296

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Steuerkraftentwicklung absolut (exkl. juristische Personen) 1)	1'793	1'800	1'744	56
Steuerkraftentwicklung relativ in % (inkl. jur. Personen) 2)	75	79	*	
Anzahl erstellte Wohnungen	679	550	399	151
Anteil erstellte Wohnungen in % 3)	100	100	100	0
- davon Wohnungen im höheren Preissegment	5	15	23	8
- davon Wohnungen im mittleren Preissegment	94	75	61	14
- davon Wohnungen im tieferen Preissegment	1	10	16	6

1) Steuerkraftentwicklung absolut: Grundlage Steueramt Winterthur

2) Steuerkraftentwicklung relativ zum kantonalen Mittel: Grundlage statistisches Amt Kanton Zürich

*Angaben folgen im Laufe des 2013

3) Preissegmente Wohnungen: Grundlage Baustatistik Stadt Winterthur. Berechnung aus bewilligter Bausumme im Verhältnis zur Anzahl Zimmer, kleine Wohnungen stärker gewichtet. Werte > 145'000 hoch, < 90'000 tief, dazwischen mittel. Die früher verwendeten Werte von 130'000 resp. 80'000 wurden für Bewilligungen ab 2010 aufgrund der aufgelaufenen Bauteuerung angepasst.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl laufende Projekte per 31.12.	17	15	13	2
Anzahl abgeschlossene Projekte pro Periode	8	7	5	2
Anzahl geplante Projekte pro Periode	8	5	11	6

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

▪ Geschäftsgang

Die Stadtentwicklung hat aufgrund höherer einmaliger Nebenkosten bzw. fehlender Pachteinnahmen bei der Halle 710 mit einem leichten Defizit abgeschlossen. Die fehlenden Fr. 60'000.—wurden teilweise kompensiert durch Nichterteilen von Aufträgen an Dritte. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zur Produktgruppe.

▪ Operative Ziele, Leistungsmengen

Die Steuerkraftentwicklung war erstaunlicherweise rückläufig, dies war u.a. bedingt durch einen teilweisen Ausgleich der kalten Progression. Die Zahlen zur relativen Steuerkraftentwicklung liegen seitens Kanton erst ca. Mitte Jahr vor.

Die Wohnbautätigkeit war für 2012 leicht rückläufig. Dies war bedingt durch die Überbauungen Liz und Max in Neuhegi, die bereits 2011 bezogen wurden (erhöhte den Wert von 2011). Zudem fiel die Zahl der Kleinbauten ebenfalls etwas niedriger als erwartet aus. Bezüglich der Anteile der einzelnen Segmente ist erfreulicherweise festzustellen, dass das Angebot breiter ist als noch in den Vorjahren.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die bereits in Vorbereitung befindlichen Projekte Internationale Lichttage 2013 und Schweizerischer Innovationspark wurden aus Spargründen vorläufig sistiert.
Andere Projekte wie die Planungszone Neuhegi-Grüze bindete mehr Ressourcen als ursprünglich geplant.

Produkt 2 Integrationsförderung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'015'771	976'209	993'880	-17'671
Erlös	319'131	271'740	294'426	22'686
Nettokosten	696'640	704'469	699'454	5'015
Kostendeckungsgrad in %	31	28	30	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	696'640	704'469	699'454	5'015
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'599		977	-977
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-5'476	5'476
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-15'206			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	683'033	704'469	694'955	9'514

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte	99	70	122	52
Altersstruktur der beratenen Migranten (bis 20 / 21-50 / 51 und älter)	2/46/52	2/47/55	2/54/44	
Geschlecht der beratenen Migranten (männlich / weiblich)	45/55	50/50	48/52	
Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung)	47	75	67	8
Anzahl durch die Integrationsförderung berücksichtigter Projektgesuche	28	25	30	5
Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen	14	13	12	1
Anzahl Teilnehmer in Deutschkursen, die aus dem Integrationskredit und/oder vom Bund finanziert werden.	220	130	201	71

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

▪ **Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte:**

2012 hat die Integrationsförderung aus eigener Initiative und auf Einladung in diversen Projekt-, Arbeits- und Steuergruppen aktiv mitgearbeitet und damit mehr fachliche Beratungen geleistet als budgetiert. Dies betraf insbesondere die Themen Frühförderung, Altern & Migration, Chancengleichheit, Umgang mit Vielfalt sowie das neue Kantonale Integrationsprogramm 2014.

▪ **Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung):**

Es fanden etwas weniger einfache Projektberatungen für Trägerschaften statt, da es sich in der Mehrheit um Wiederholungsgesuche handelte. Dafür war die Integrationsförderung verstärkt aktiv in der Projektleitung verschiedener Projekte tätig (siehe Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte).

▪ **Altersstruktur der beratenen Migranten:**

Die Altersgruppe 21-50 Jahre ist neu diejenige, welche die Beratung am häufigsten aufsucht. In den vergangenen Jahren war die Altersgruppe 50+ am stärksten vertreten. Diese Veränderung ist unter anderem mit der neuen Zuwanderung von jüngeren Personen aus Südeuropa und Eritrea zu erklären.

Produkt 3 Quartierentwicklung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'337'548	2'489'664	2'572'720	-83'056
Erlös	218'217	202'000	201'437	-563
Nettokosten	2'119'332	2'287'664	2'371'283	-83'619
Kostendeckungsgrad in %	9	8	8	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'119'332	2'287'664	2'371'283	-83'619
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'955		-734	734
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	2'071			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-7'000			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-40'782	40'782
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-17'680		-14'618	14'618
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	13'398			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'113'076	2'287'664	2'315'149	-27'485

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl unterstützte Quartierzeitungen	9	9-10	9	
Anzahl unterstützte Quartierlokale	20	23-25	21	
Anzahl unterstützte Ludotheken	3	3	3	0
Anzahl Verleihungen des Spielbuses	54	35	40	5
Anzahl Musikübungsräume	41	41	41	0
Anzahl Teilnehmende an Ferienprogrammen	1'097	1'000	989	11

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Spürbar ist die Zunahme des Druckes auf die öffentlichen Infrastrukturen wie Freizeitanlagen und Spielplätze bezüglich Benützung. Es finden verschiedene Angebote der Frühförderung und schulergänzende Massnahmen statt, zudem nutzen die Mobile Jugendarbeit und weitere Institutionen aus dem Quartier die Anlagen.

Vermeehrt auftretende Konfliktsituationen in den eigenen Zuständigkeitsbereichen verlangten aufwändige, anspruchsvolle und sorgfältige Bearbeitungen. Als Beispiel ist die Konfliktbearbeitung mit dem daraus folgenden Formalisierungsprozess in der Ludothek Rössli erwähnt.

Die Quartierentwicklung wurde häufig von anderen Verwaltungsstellen für Projektberatung bezüglich Partizipation und Kommunikation beigezogen. Der Legislatorschwerpunkt des Stadtrates, die Bevölkerung bei Entwicklungsprozessen beizuziehen, wird vermehrt von Bevölkerungsvertretungen eingefordert.

Theater Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Eigenwirtschaftlichkeit Die Eigenwirtschaftlichkeit des Theaters beträgt mindestens (in %): Er berechnet sich wie folgt: Gesamtaufwand inkl. interne Verrechnungen ./ Gesamtertrag ohne öffentliche Beiträge (Kanton, Stadt, Gemeinden) = Betriebsergebnis. Eigenwirtschaftlichkeit = Betriebsergebnis in % des Gesamtaufwands.		20.98 1)	22.89	
2 Nutzung und Belegung Anzahl der eigenen Aufführungen ▪ Davon auf der grossen Bühne in den klassischen Gattungen (Musiktheater, Schauspiel, Tanz) Auslastung der Sitzplätze im Theatersaal in % Durchschnittliche Anzahl Besuchende pro Vorstellung auf der grossen Bühne Anzahl Besuchende Anzahl verkaufte Abonnemente Anzahl der Vermietungstage ▪ davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	125 129 53 401 44'443 3'429 77 56	120 100 1) 60 400 45'000 3'590 75 50	187 129 57 429 59'812 3'283 75 49	67 2 29 14'812 307 0 1
3 Kundenorientierung Das Theaterpublikum und die Mieter/innen sind zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Regelmässige Publikumsbefragungen durch das Theater selbst und alle vier bis sechs Jahre eine Befragung durch Externe. Abgabe Bericht des Theaters <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden 2) Systematische Feedbacks der Mieterinnen und Mieter zur Dienstleistung und Infrastruktur werden eingeholt und regelmässig ausgewertet. Abgabe Bericht des Theaters. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	durchgeführt 89 90	Ende Mai 2013 1) aufgehoben 1) Ende Mai 2013 1) aufgehoben 1)	Ende Mai 2013 Ende Mai 2013	
4 Theaterangebot Ausgewogenes Angebot in den verschiedenen Theatersparten, für alle Altersstufen, insbesondere für Erwachsene. Hohe Qualität und Ausgewogenheit bezüglich Theaterkultur, Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Ausstrahlung und handwerklicher Kompetenz. Innere Stimmigkeit und Vielfalt des Spielplans. <i>Messung / Bewertung:</i> Evaluation des Theaterangebots am Ende der Saison mittels Beurteilungsraster durch die Theaterkommissionsmitglieder (Ziel: Beurteilung von 50% der Aufführungen) <i>Messgrösse:</i> Beurteilung auf der Skala: sehr gut / gut / genügend / kann den Erwartungen nicht genügen	gut-sehr gut	gut-sehr gut	gut-sehr gut	

9'138 Personen haben ihren Theaterbesuch bewertet. 89,9% gaben das Feedback «positiv», 10,1% beurteilten «negativ».

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'737'532	3'006'477	2'993'983	12'494
Sachkosten	4'815'969	4'865'659	5'135'104	-269'446
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'367'625	738'556	750'920	-12'364
Mietkosten	58'540	57'980	58'513	-533
Übrige interne Kosten	245'474	240'874	244'137	-3'264
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>9'225'140</i>	<i>8'909'545</i>	<i>9'182'658</i>	<i>-273'112</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	9'225'140	8'909'545	9'182'658	-273'112
Externe Erlöse	1'815'897	1'797'700	2'032'722	235'022
Interne Erlöse	43'571	38'600	41'550	2'950
Beiträge von Dritten	4'242'098	1'042'000	987'853	-54'147
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>6'101'566</i>	<i>2'878'300</i>	<i>3'062'125</i>	<i>183'825</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	6'101'566	2'878'300	3'062'125	183'825
Total Nettokosten / Globalkredit	3'123'574	6'031'245	6'120'533	-89'287
Kostendeckungsgrad in %	66	32	33	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	23.74	22.95	25.47	2.52
▪ Auszubildende	1.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Bei den Auszubildenden handelt es sich um eine Lehrstelle als kaufmännische Angestellte und um zwei Lehrstellen für den 2011 neugeschaffenen Beruf "Veranstaltungsfachmann / Veranstaltungsfachfrau". Das Theater beabsichtigt in dieser 4jährigen Ausbildung für jedes Lehrjahr eine Ausbildungsstelle anzubieten und die Anzahl Lehrstellen sukzessive auf 5 zu erhöhen.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Stellenplan Der Stadtrat beschloss am 16. Mai 2012 die unterjährige Erhöhung des Stellenplans um 2 Stellen auf 24.95 Stellen. Damit wurden das am 1. September 2011 vorübergehend eingestellte Reinigungspersonal fest übernommen. Im Herbst 2011 kündigte die langjährige externe Reinigungsfirma (B. Meier) infolge Ruhestand des Inhabers den Vertrag mit dem Theater Winterthur. Das Personal wurde vom Theater übernommen und fest angestellt. Daraus resultierte eine Einsparung von rund CHF 38'500.- pro Jahr. Die weitere Abweichung von knapp 0,5 Stellen kommt aus dem Mutterschaftsurlaub der Leiterin der Theaterkasse, der eine Stellvertretung notwendig machte. Personalkosten Die Personalmehrkosten für das Reinigungspersonal wurden im Voranschlag 2012 bereits eingestellt und bei den Sachkosten (318011) reduziert. Das Theater stellt - wie die übrigen Dienstabteilungen der Stadt - seit Ende 2012 die aufgelaufenen Mehrstunden und Ferienguthaben zurück. Für das Jahr 2012 macht dies CHF 52'221.- aus. Das Theater plant die Personaleinsätze in Spielzeiten (August - Juli). Im Dezember sind die Stundensaldi betriebsbedingt hoch, während sie am Saisonende im Juli wieder kompensiert sind. Die zusätzlichen CHF 52'221.- konnten im Budget aufgefangen werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'098'632	6'031'245	6'108'499	-77'254
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-289'996		-157'479	157'479
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'808'636	6'031'245	5'951'020	80'225
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'098'632	6'031'245	6'108'499	-77'254
Einlage/Entnahme Reserve	24'942		12'034	-12'034
Total Nettokosten / Globalkredit	3'123'574	6'031'245	6'120'533	-89'288

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	108'855	123'832	8'774
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	23'174	24'942	12'033
Saldo Anfang Geschäftsjahr	132'029	148'774	20'807
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-8'197	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-140'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	123'832	8'774	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten

Die Abweichungen zum Stellenplan und den Personalkosten sind unter «Personalinformationen» erläutert.

Sachkosten

Bei den Sachkosten wurden der VA um rund CHF 270'000 überschritten. Diese Überschreitung setzt sich zusammen aus:

CHF 160'000.- Sanierung und Umbau der Büros der technischen Abteilung. Diese wurden mit durch eine Entnahme der PG-Reserve (CHF 140'000) grösstenteils finanziert.

Die Kosten für die Hotelunterkunft der Gasttruppen haben den VA um mehr als CHF 250'000.- überschritten. Dies ist entstanden aus einer veränderten Kultur der Gastspielhäuser, dass die anreisenden Künstlerinnen und Künstler, sowie deren technisches Personal nicht mehr bereit sind, in Doppelzimmern zu übernachten. Dieser Entwicklung ist der Theaterleitung bekannt und ein Teil der Mehrkosten konnte durch Anpassungen im Programm aufgefangen werden.

Die Drahtlosmikrofon-Anlage im Foyer musste aufgrund der Frequenzanpassungen des BAKOM (Zuteilung auf Mobilfunknetze) teilweise ausgewechselt werden, was nicht budgetierte Kosten von CHF 26'919.- verursachte.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

2012 stand intern im Zeichen der Konsolidierung. Die neue technische Leitung, die verschiedenen neuen Mitarbeitenden in der technischen Abteilung und die Neuorganisation des Foyers mussten von der Theaterorganisation aufgefangen werden. In diesem Prozess wurden auch die - teilweise 30jährigen - Stellenbeschreibungen aller Mitarbeitenden überarbeitet. Insgesamt 10 Stellenprofile wurden Funktionsbewertungskommission am 27. März 2012 vorgelegt und mit deren Empfehlung am 18. April 2012 vom Stadtrat beschlossen.

Im Laufe des Jahres wurden die Entscheidungsgrundlagen zur Sanierung des Theaters vorbereitet. Der Stadtrat wird über verschiedene Varianten (Minimalsanierung zum Bestandesehalt, Sanierung mit Nutzungsverbesserungen und Neubau) diskutieren und entscheiden. Eine Überprüfung der gebäudetechnischen Anlagen hat gezeigt, dass einige Anlagen, insbesondere die Lüftungsanlagen, am Ende ihrer Lebensdauer angelangt sind und dringend saniert werden müssen.

Die Zuschauerzahlen von 59'812 Besucherinnen und Besuchern zeigen eine Steigerung in allen Sparten. Die Neue Sparte Jugend- und Kindertheater mit 12'118 hat zu dieser markanten Steigerung hauptsächlich beigetragen. Der Transparenz halber muss gesagt werden, dass die Integration des Kindertanztheater Claudia Corti ins Theaterprogramm (neue Zusammenarbeit) alleine 8'674 Besucher/innen ausmacht. Bei den Abonnements konnte die Vorgabe von 3'590 nicht erreicht werden. Erfreulich ist jedoch, dass die 460 (mehrheitlich altersbedingten) Abonnementskündigungen durch 314 neue Abonnentinnen und Abonnenten fast kompensiert wurden. Damit konnte auch eine leichte Verjüngung des Abonnement-Publikums erzielt werden.

Das Theater erarbeitet seit Herbst 2012 in einem Projekt mit dem Opernhaus Zürich und der Fachhochschule Nordwestschweiz eine Ökobilanz. Ziel dieses Projekts ist es, die wesentlichen Steuerungsfaktoren für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu ermitteln und eine langfristige Planung zur Verbesserung der Ökobilanz des Theaters zu erarbeiten. Die Ergebnisse dieses Projekts werden im Laufe des 2013 auf der Website des Theaters publiziert.

Im Sommer 2012 hat die Theaterleitung einen Qualitätsmanagementprozess eingeleitet, mit dem Ziel das Theater im Sommer 2013 nach ISO 9001 zu zertifizieren. Dieser Prozess wird von der ZHAW begleitet und von der Konferenz für Innovation und Technologie des Bundes massgeblich finanziell unterstützt.

Das Musikkollegium Winterthur und das Theater Winterthur haben, namhaft unterstützt von der Drosos-Stiftung, die Jugendoper «Das verbotene Land» mit rund 750 Jugendlichen und Kindern erarbeitet, inszeniert und in drei ausverkauften Vorstellungen am 12. und 13. Mai 2012 gezeigt. Das Projekt wurde mit einer Filmdokumentation begleitet von Regisseur Jens Neubert.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Eine der wichtigsten Aufgaben im 2013 wird die Vorbereitung der Entscheidungsgrundlagen für die Sanierung des Theatergebäudes sein. Der Stadtrat hat im Januar die Varianten diskutiert und die Vertiefung beauftragt. Eine vertiefte Analyse der gebäudetechnischen Anlagen hat gezeigt, dass bei einigen Anlagen dringender Handlungsbedarf besteht und allenfalls vorgezogene Massnahmen eingeleitet werden müssen.

Das Theater Winterthur hat die Einzelpreise für Theatervorstellungen in der Saison 2005/2006 und diejenigen für Abonnemente vor mehr als 15 Jahren zum letzten Mal angepasst. Eine zurzeit laufende Umfrage unter den Besucherinnen und Besuchern des Theaters zeigt, dass die Billettpreise im Theater als besonders günstig angesehen werden. Die Theaterleitung hat eine Überprüfung der Preise vorgenommen und dem Stadtrat eine moderate erste Angleichung der Preise vorgeschlagen. Damit kann die Rechnung 2013 um rund CHF 80'000.- und diejenige von 2014 um rund CHF 200'000.- entlastet werden.

2011 hat die Theaterleitung dem Schweizerischen Bühnenverband die Durchführung eines «Schweizer Theatertreffens» vorgeschlagen. Der Bühnenverband hat diesem Projekt zugestimmt, sofern eine Mitfinanzierung des Bundes zustande komme. Das Bundesamt für Kultur hat seine Beteiligung provisorisch zugesagt und plant, den ersten «Eidgenössischen Theaterpreis» im Rahmen dieses Treffens auszurichten. Das Theater Winterthur ist mit der ersten Durchführung dieses Festivals im Mai 2014 beauftragt. Dieses soll eine schweizweite Bedeutung erhalten und die Theaterszene in der Schweiz aufwerten.

Im März 2013 wird die bisherige Dienstwohnung im Theater infolge Pensionierung frei. Die Wohnung kann nur schwer vermietet werden (Zugang zu den Bühnenräumen offen, Lärmproblematik etc.). Eine Überprüfung der Wohnung hat gezeigt, dass die Theaterleitung und Administration in diese Wohnung wechseln kann. In Absprache mit dem Stadtpräsidenten wird die Villa an der Theaterstrasse 4 freigegeben und die Administration wechselt ins Theatergebäude. Die Einsparungen liegen bei ca. CHF 50'000.- pro Jahr. Mit diesem Umzug können auch die internen Abläufe erheblich verbessert und vereinfacht werden.

Produkt 1 Theateraufführungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	7'535'142	8'848'831	9'166'463	-317'632
Erlös	4'441'950	2'626'900	2'772'601	145'701
Nettokosten	3'093'192	6'221'931	6'393'862	-171'931
Kostendeckungsgrad in %	59	30	30	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'093'192	6'221'931	6'393'862	-171'931
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'332		-11'828	11'828
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			-26'919	26'919
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-206'884		-54'147	54'147
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-52'221	52'221
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	14'936			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-52'592		-12'364	12'364
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'856'984	6'221'931	6'236'383	-14'452

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Aufwandüberschuss pro Besucher/in in CHF	64.00	138.26	106.89	31.37
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur und Kanton Zürich 1)	161.00	156.60	114.83	41.77

Der Aufwandüberschuss pro Besucher/in wurde berechnet auf der Bruttozielabweichung von CHF 6'393'862. Diese hat gegenüber dem Vorjahr um 3'536'878 zugenommen. Diese Zunahme ist entstanden durch die Änderungen im Finanzausgleich des Kantons. Die früher dem Theater direkt zugeschriebenen Beiträge werden nun in der allgemeinen Stadtkasse ausgewiesen. Dadurch erhöht sich der ausgewiesene Globalkredit. Die positive Abweichung gegenüber dem Soll ergibt sich aus den hohen Zuschauerzahlen.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

siehe Kommentar unter der Produktgruppe

Produkt 2 Vermietungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'673'253	60'714	4'161	56'553
Erlös	1'659'616	251'400	289'525	38'125
Nettokosten	13'637	-190'686	-285'364	94'678
Kostendeckungsgrad in %	99	414	6'958	6'544

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	13'637	-190'686	-285'364	94'678
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'571			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-43'018			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-22'539			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-48'349	-190'686	-285'364	94'678

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Vergünstigungen der Miete für lokale Veranstalter/innen: Anzahl Vermietungstage Gesamter Vergünstigungswert auf die Vollpreise	77 109'000	30 Fr. 45'000	75 91'517	45

Für die Vergünstigungswerte gibt es erst ab 2012 Vorgaben. Als Vergünstigung ist i.d.R. die Differenz zwischen dem kostendeckenden Vollpreis (CHF 4'800.-/Tag) und dem vergünstigten Mietpreis (CHF 3'200.-/Tag) zu verstehen. Bei einigen Veranstaltern gelten seit Jahren Sonderkonditionen.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Theater wird an Organisationen und Firmen für eigene Veranstaltungen vermietet. Bei den Non-Profit-Organisationen handelt es sich um eine breite Palette an Winterthurer Organisationen, welche die Bühne des Theaters zu einem um 35% vergünstigten Miettarif nutzen können. Viele dieser Organisationen treten seit Jahren im Theater auf und oft weiss das Publikum nicht, dass es sich um sog. Drittveranstaltungen handelt. Kommerzielle Veranstalter machen eher die Minderheit aus. Die Theaterleitung hat im Rahmen der Neustrukturierung auch Kapazität für die Akquisition von finanziell attraktiven Veranstaltungen geschaffen. Damit können die Vergünstigungen für Non-Profit-Veranstalter aufgefangen werden.

Bibliotheken

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig <i>Messung/Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 <i>Messgrössen:</i> Bruttokosten pro Ausleihe in CHF Kostendeckungsgrad für Produkt 3 in %	6.69 9	6.93 4	6.76 3	0.17 1
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken in % <i>Messung/Bewertung:</i> Anzahl Nutzer mit Postanschrift in Winterthur (ermittelt anhand der Betriebszahlen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl	19.06	>19	18.12	
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. <i>Messgrösse:</i> Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	17.10	<20	22.00	
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. <i>Messung / Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System (Bibliotheksoftware) <i>Messgrösse:</i> Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien in %	83.27	>81	83.10	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	5'498'519	5'476'851	5'574'623	-97'772
Sachkosten	2'082'471	2'133'153	1'950'637	182'516
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	810'934	826'773	817'234	9'538
Mietkosten	355'611	392'250	344'096	48'154
Übrige interne Kosten	994'150	942'674	953'090	-10'416
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>9'741'686</i>	<i>9'771'700</i>	<i>9'639'680</i>	<i>132'020</i>
Verrechnungen innerhalb PG	8'652	0	0	0
Total effektive Kosten	9'733'034	9'771'700	9'639'680	132'020
Externe Erlöse	879'232	874'000	820'346	-53'654
Interne Erlöse	78'585	18'278	18'492	214
Beiträge von Dritten	349'897	322'000	311'269	-10'731
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'307'714</i>	<i>1'214'278</i>	<i>1'150'107</i>	<i>-64'171</i>
Verrechnungen innerhalb PG	8'652	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'299'062	1'214'278	1'150'107	-64'171
Total Nettokosten / Globalkredit	8'433'972	8'557'423	8'489'573	67'850
Kostendeckungsgrad in %	13	12	12	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	48.41	47.72	48.00	0.28
▪ Auszubildende	6.20	6.20	6.20	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Überschreitung der Sollstellen ist eine Durchschnittsberechnung über das ganze Rechnungsjahr 2012. Die Überschreitung um 0,28 Stellen beruht auf Doppelbesetzungen infolge Mutterschaftsurlaub mehrerer Mitarbeiterinnen. Drei Mitarbeitende blieben infolge Krankheit über längere Zeit der Arbeit fern, ihre Pensen mussten mit befristeten Einsätzen überbrückt werden. Für die genannten Ausfälle stand die Abdeckung der Publikumseinsätze im Mittelpunkt der Stellenbesetzung, bei den Kaderfunktionen galt es auch Leitungsaufgaben zu bewältigen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'434'982	8'557'423	8'483'606	73'817
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-53'466		14'151	-14'151
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'381'516	8'557'423	8'497'757	59'666
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'434'982	8'557'423	8'483'606	73'817
Einlage/Entnahme Reserve	-1'010		5'966	-5'966
Total Nettokosten/Globalkredit	8'433'972	8'557'423	8'489'572	67'851

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	218'666	205'032	204'022
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-13'634	-1'010	5'966
Saldo Anfang Geschäftsjahr	205'032	204'022	209'988
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	205'032	204'022	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Bei den parlamentarischen Zielvorgaben konnte lediglich die Hälfte der Ziele erreicht werden. Die Gebührenerhöhung auf den 1.1. 2012 hatte einen Rückgang der zahlenden Kundschaft zur Folge, was einerseits zu tieferen Leistungszahlen und andererseits zu nicht erfüllten Erwartungen bei den Erträgen führte. Aufgrund von weniger Neueinschreibungen (-10%) blieb die Marktdurchdringung mit 18,2% hinter dem Ziel zurück. Auch die Fluktuationsrate liegt über dem Benchmark von 20%, da sich 5% der Stammkundschaft entschieden, ihre Jahresgebühr nicht mehr zu verlängern. Zusätzlich wirkte sich die höhere Zahl der Schliessungstage auf die Nutzung der Bibliotheken ungünstig aus. Beim Ziel 1 "Kosten" konnte das Hauptziel der Bruttokosten pro Ausleihe problemlos erreicht werden, jedoch blieb der Kostendeckungsgrad beim Produkt 3 hinter der Erwartung zurück. Auf den Kostendeckungsgrad dieses Produkts wirken sich die Abweichungen der Erträge zum Budget stärker aus als jene bei den Kosten, weil sich Abweichungen vom Soll prozentual bei kleinen Beträgen stärker auswirken als bei grossen. Insgesamt hat das Produkt drei wirtschaftlich aber besser abgeschlossen als erwartet. Der hohe Kostendeckungsgrad im "Ist 2011" ist noch ein letztes Mal beeinflusst durch die Kompensationsleistung aus dem Baukredit für den Umbau des Museums- und Bibliotheksgebäude an die laufende Bibliotheksrechnung und kann deshalb nicht als Vergleichswert herangezogen werden. Im Jahr 2012 spielt dieser Mechanismus ohnehin keine Rolle mehr, was auch im "Soll 2012" zum Ausdruck kommt. Der Anteil der mindestens einmal entliehenen Freihandmedien ist im Vergleich zur Vorgabe übertroffen worden. Er liegt etwas tiefer als im Vorjahr, was mit der generell tieferen Ausleihquote korrespondiert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die Jahresrechnung schliesst mit einer positiven Zielabweichung von 0,8% ab. Dieses Ergebnis ist auf Minderausgaben bei den Sachkosten zurückzuführen. Die Ergebnis verschlechternden exogenen Faktoren beeinflussen das Resultat nur minim.

Die Personalkosten sind durch die Abgrenzung der nichtbezogenen Ferien und Überstunden stark beeinflusst. Ohne Berücksichtigung dieser transitorischen Kosten in der Höhe von Fr. 140'000.-- wären die Personalkosten rund Fr. 43'000.-- unter Budget ausgefallen. Die effektiven Personalkosten fielen wegen Mutationsgewinnen und Vakanzen tiefer als budgetiert aus. Auch wurden neu die Weiterbildungskosten für innerstädtische Kurse nicht mehr beim Personalaufwand sondern bei den internen Kosten verbucht.

Die tieferen Sachkosten in Höhe von Fr. 188'000.-- sind auf verschobene Projekte zurückzuführen. Auch konnten laufende Arbeiten nur reduziert ausgeführt werden, da sich Personalengpässe auf das Leistungsvolumen negativ auswirkten. Die tieferen Personalkosten korrespondieren mit diesem Grund. Zu den verschobenen und verzögerten Projekten zählen die Umstellung auf windows7, das Einrichten eines Ebook-Portals, der Umbau des Aussendepots und des Magazingeschosses der Stadtbibliothek, die Umstellung der Rückgabeautomaten oder die Einführung eines neuen Inkassosystems. Entsprechend tiefer als budgetiert schlossen die Konti für Medienanschaffungen, Anschaffungen Hard- und Software, Unterhalt von Betriebseinrichtungen, Betriebsmaterial und Dienstleistungen Dritter ab. Die tieferen Mieten sind verursacht durch Wegfall von provisorischen befristeten Standorten, der Verzögerung beim Projekt Bibliothek Hegi und tieferen Mietzinsnebenkosten.

Die Mehrkosten bei den internen Kosten verteilen sich einerseits auf verschiedene kleine Überschreitungen von einzelnen Konti, andererseits wurden die innerstädtischen Kurskosten für Weiterbildungen wie oben erwähnt bei den internen Kosten belastet. Um den entsprechenden Betrag lagen die Personalkosten unter dem Budget.

Die effektiven Erlöse lagen 2012 deutlich unter der Prognose für das Rechnungsjahr. Die Erhöhung der Jahresgebühren bewirkte zwar Fr. 45'000.-- Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr, das Ergebnis lag aber 49'000.-- unter den Erwartungen für das Rechnungsjahr. Wegen der tieferen Ausleihquote blieben auch die Einnahmen aus Mahn- und Säumnisgebühren Fr. 16'000.-- hinter den Erwartungen zurück; und weil die Besuchsfrequenz in der Stadtbibliothek wegen der grösseren Zahl von Schliessungstagen hinter dem Vorjahr zurückblieb, lagen auch die Einnahmen beim Verpflegungs- und Getränkeautomaten um Fr. 12'000.-- unter der Erwartung. Geringfügig verbessert wurde das Ergebnis durch Mehreinnahmen aus der Vorsteuerpauschale der Mehrwertsteuer und Lohnrückerstattungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Steigerung des Bekanntheitsgrads und der Nutzung der Studienbibliothek: Es wurde ein neues Nutzungskonzept verabschiedet, in diesem Konzept spielen Massnahmen für das Bekanntmachen der Studienbibliothek eine zentrale Rolle. Bis März 2013 entsteht eine Studie, die die Machbarkeit eines geografisch-historischen Informationstools über Winterthur klärt. Mit der Denkmalpflege Winterthur und der Bildredaktion des Landboten konnten Kooperationsverträge abgeschlossen werden. Die Studienbibliothek hat sich an Partnerprojekten beteiligt und neue Veranstaltungsreihen initiiert. Die markante Nutzungssteigerung der Sondersammlungen 2012 hat aber mehr mit den Arbeiten an der Stadtgeschichte als mit gezielten Werbemassnahmen der Studienbibliothek zu tun.
- Konsolidierung der Bibliothekspädagogik, Verankerung der Zusammenarbeit mit der Schule: Die Zusammenarbeit der Volksschule mit den Bibliotheken ist aus der Projektphase in den regulären Betrieb überführt worden. Mit dem Spiralcurriculum "biblioheft" funktioniert Teamteaching über die Departementsgrenzen hinaus völlig unproblematisch. Es entstehen Modell-Bibliothekseinführungen für die Oberstufe. In der Stadtbibliothek bauen einzelne Teams spezielle Referenzbestände für die Sekundarstufe 2 auf.
- Realisierung der neuen Quartierbibliothek Hegi: Das Projekt hat sich zeitlich verzögert. Ende September 2012 hat der Grosse Gemeinderat dem Projekt zugestimmt, im Jahr 2012 konnten erste Planungsarbeiten erledigt werden. Die Eröffnung der neuen Bibliothek Hegi ist für den Spätsommer 2013 vorgesehen.
- Konsolidierung der Integrationsbibliothek: 2011 wurde die Partizipation zwischen Nutzenden und Mitarbeitenden auf eine neue Grundlage gestellt. Neu bestimmt eine Gruppe von Bibliotheksmitarbeitenden zusammen mit Kulturvermittlerinnen pro Sprache über die Ausrichtung des Bestands und der Sprachvermittlungsanlässe. Die neue Zusammenarbeit ist derzeit in der Evaluation. Das neue Integrationsleitbild wird in die Alltagsarbeit implementiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Überprüfen des Nutzungs- und Raumkonzepts für die Stadtbibliothek und einzelne Filialen: Der strategische Geschäftsplan der Winterthurer Bibliotheken setzt die Leitplanken für die künftige Ausrichtung der Bibliotheksfilialen. Im Zentrum steht nicht mehr die reine Ausleihe von Medien, sondern die Vermittlung von Information und Wissen. Die Projekte "Piazza", "Treffpunkt Bibliothek" oder "Umbau UG2 Stadtbibliothek" haben zum Ziel, Bibliotheken auch räumlich so umzuorganisieren, dass mehr Begegnungen und Wissensaustausch möglich sind. In den Bibliotheken selber soll mehr mit Medien gearbeitet werden. Da diese Reorganisationen zeitintensiv sind, sind die einzelnen Projekte langsamer als geplant vorangeschritten.
- Verbesserung der elektronischen Werkzeuge für den Katalog und Kund/innen-Recherchen: Das Bibliothekssystem OCLC erhielt einen grossen update im Sommer 2012. Dafür musste die Bibliothek an drei Tagen geschlossen werden. Für den Katalog programmierte OCLC eine Applikation für mobile Endgeräte, die bereits im März 2012 zur Verfügung stand. Die virtuelle Bibliothek "Bibnetz" ist auch im kostenpflichtigen Teil für eingeschriebene Bibliothekskundinnen und -kunden seit November gratis von zu Hause aus recherchierbar. Ein Ebook-Portal ist in Planung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Reorganisation der Magazinbewirtschaftung der Winterthurer Bibliotheken: Inbetriebnahme des umgebauten Aussenmagazins inkl. Kulturgüterarchiv

Erweiterung der Virtuellen Winterthurer Bibliotheken: Eröffnung des Ebook-Portals

Eröffnung der erneuerten und erweiterten Bibliothek Hegi in Neuhegi im Spätsommer 2013

Durchführung 8. Winterthurer Lesesommer 2013

Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Stadtbibliothek am Kirchplatz am 20.4.2013

Umnutzung des 2. Untergeschosses in der Stadtbibliothek am Kirchplatz, Einbau eines Veranstaltungsraums, eines Schulungsraums und einer Werkstatt.

Umsetzung des Digitalisierungskonzepts der Studienbibliothek, elektronische Dokumente anbieten.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'140'496	6'154'077	6'007'983	146'094
Erlös	914'720	842'765	870'297	27'532
Nettokosten	5'225'776	5'311'312	5'137'686	173'626
Kostendeckungsgrad in %	15	14	14	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'225'776	5'311'312	5'137'686	173'626
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	18'302		3'153	-3'153
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-53'614			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'190'464	5'311'312	5'140'839	170'473

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	82.20	80.00	82.07	2.07
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	6.26	6.43	6.35	0.08

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Zahl der Besucherinnen und Besucher	366'504	370'000	348'950	21'050
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	3'237	3'200	2'805	395
Zahl der ausgeliehenen Medien	980'851	950'000	945'810	4'190
- davon Bücher	533'002	530'000	534'919	4'919
- davon CDs	210'268	200'000	196'361	3'639
- davon DVDs / Videos	210'417	200'000	203'178	3'178
- davon übrige	27'164	20'000	11'352	8'648

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Produktkosten liegen sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch hinsichtlich der Budgetwerte im positiven Bereich, der Kostendeckungsgrad hat sich nicht verändert. Da sich die meisten der geplanten Projekte für 2012 auf die Stadtbibliothek hätten auswirken sollen, kann auf die allgemeinen Ausführungen zu den Sachkosten verwiesen werden.

Die operativen Ziele wurden erfüllt, betreffend Leistungsmengen haben sich die Erwartungen für das Produkt 1 nicht umfänglich erfüllt. Die Ausleihwerte für CDs und für übrige Medien liegen im negativen Bereich, was sich auf die Gesamtausleihe negativ auswirkt. Die Besuchsfrequenz liegt wegen der acht zusätzlichen Schliessungstage deutlich tiefer als im Vorjahr.

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'479'937	2'423'476	2'483'386	-59'910
Erlös	279'310	323'014	245'881	-77'133
Nettokosten	2'200'627	2'100'462	2'237'505	-137'043
Kostendeckungsgrad in %	11	13	10	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'200'627	2'100'462	2'237'505	-137'043
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'448		3'033	-3'033
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	16'540			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'223'615	2'100'462	2'240'538	-140'076

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	85.09	83.00	84.75	1.75
Kosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	5.26	5.35	5.45	0.10

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Zahl der Besucherinnen und Besucher	189'044	220'000	201'728	18'272
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'354	1'200	1'298	98
Zahl der ausgeliehenen Medien	471'429	450'000	455'593	5'593
- davon Bücher	308'228	300'000	294'569	5'431
- davon CDs	57'374	50'000	57'682	7'682
- davon DVDs / Videos	71'764	65'000	71'230	6'230
- davon übrige	34'063	35'000	32'112	2'888

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das negative Ergebnis bei den Nettokosten muss im Zusammenhang mit den grundsätzlich nahe bei den Werten des Vorjahrs liegenden Ergebnissen interpretiert werden. Bei den Erlösen konnten die Erwartungen nicht erfüllt werden. Schlüsselereignis ist auch hier die Gebührenerhöhung 2012. Sie wirkte sich einerseits auf die deutlich tieferen Erlöse bei den erwachsenen Nutzenden aus und andererseits ist sie beeinflusst durch die Hauptzielgruppe "Kinder unter 16 Jahren", diese Zahlen grundsätzlich keine Jahresgebühr. Diese Situation wurde bei der Budgetierung 2012 zu wenig beachtet.

Deshalb muss insgesamt festgestellt werden, dass die Erwartungen für das Jahr 2012 zu optimistisch eingeschätzt wurden. Bezüglich der operativen Ziele wirkt sich die zu optimistische finanzielle Erwartung negativ auf die Kosten pro Ausleihe aus. Dagegen konnte hinsichtlich der Bestandsnutzung und den Neueinschreibungen das Ziel erreicht werden.

Produkt 3 Angebot der Studienbibliothek

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'112'671	1'194'148	1'142'345	51'803
Erlös	104'092	48'499	33'930	-14'570
Nettokosten	1'008'579	1'145'649	1'108'416	37'233
Kostendeckungsgrad in %	9	4	3	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'008'579	1'145'649	1'108'416	37'233
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'513		7'964	-7'964
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-42'655			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	967'437	1'145'649	1'116'380	29'269

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten pro benutztes Dokument in CHF	349.71	349.15	79.72	269.43

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Zahl der benutzten Dokumente	2'884	3'400	14'330	10'930
Zahl der unterstützten Publikationen	1	1	1	0
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	772	650	1'160	510

Da die Neujahrsblätter unregelmässig aber meist um den Jahreswechsel herum erscheinen, entfallen die Verkaufszahlen unregelmässig auf die verschiedenen Jahre.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten des Produkts lagen Fr. 37'000 unter Budget. Insofern konnte die Studienbibliothek das Ziel erreichen. Die Erlöse sind unter Budget aufgrund tieferer durch Umlagen zugewiesener Erlöse (hauptsächlich Staatsbeiträge), was trotz hoher Kosteneffizienz zu einem unter Budget liegenden Kostendeckungsgrad führte.

Aufgrund der Arbeiten an der neuen Stadtgeschichte, die zum Jubiläum 2014 veröffentlicht wird, wurde die Studienbibliothek intensiv genutzt. Deshalb verteilen sich die Fixkosten auf die intensive Nutzung der Sondersammlungen. Bei den operativen Zielen sind folglich die Kosten pro Nutzung ausserordentlich viel tiefer als erwartet. Diese Zahl unterliegt grossen Schwankungen und ist kaum steuerbar.

Insgesamt ist das Ergebnis der Studienbibliothek erfreulich und zeigt, dass der eingeschlagene Kurs nach der Wiedereröffnung richtig ist. Auch die beiden Neujahrsblätter, die im November 2011 und Oktober 2012 erschienen sind, haben sich sehr gut verkauft.

Subventionsverträge und Beiträge an Dritte

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	88	129	127	2
Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	98	140	138	2
2 Kundenorientierung Sparte Museen Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i> Summe der üblichen Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	283	299	299	0
Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	715	> 700	714	
3 Kundenorientierung Sparte Musik Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	1'082	> 1150	1'141	
4 Kundenorientierung Sparte Theater / Tanz Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Aufführungen (gemäss Veranstaltungskalender)	656	> 710	558	
5 Einhaltung der Subventionsverträge Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Subventionsverträge ein. <i>Messung / Bewertung:</i> Prozentsatz der Institutionen, welche die Leistungsvorgaben der Subventionsverträge einhalten	98	98	98	0

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Einwohnerdurchschnitt 2011 = 104'098; VO 2012 = 103'950; 2012 = 105'844

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	971'999	1'115'155	1'076'596	38'560
Sachkosten	664'451	728'425	735'563	-7'138
Beiträge an Dritte	9'574'794	10'573'377	10'388'068	185'309
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'050'292	1'105'475	1'131'154	-25'679
Mietkosten	590'551	601'920	611'096	-9'176
Übrige interne Kosten	1'670'024	1'825'543	1'970'557	-145'014
Kosten inkl. Verrechnungen	14'522'111	15'949'896	15'913'034	36'862
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	14'522'111	15'949'896	15'913'034	36'862
Externe Erlöse	113'987	24'170	-24'414	-48'584
Interne Erlöse	70'085	69'629	129'497	59'868
Beiträge von Dritten	4'134'200	1'223'300	1'223'300	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	4'318'271	1'317'099	1'328'383	11'285
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'318'271	1'317'099	1'328'383	11'285
Total Nettokosten / Globalkredit	10'203'840	14'632'797	14'584'651	48'146
Kostendeckungsgrad in %	30	8	8	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	11.02	14.20	12.59	1.61
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Abweichung ist entstand beim Museumspersonal: Es wurden weniger Aufsichten benötigt, da im ersten Halbjahr keine Ausstellung im Dachgeschoss des Museums Oskar Reinhart stattfand. Weiter erfolgte eine Stellenwiederbesetzung bei der Villa Flora verzögert.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'182'005	14'632'797	14'546'479	86'318
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzaushalt	313'387		-104'538	104'538
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	10'495'392	14'632'797	14'441'941	190'856
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'182'005	14'632'797	14'546'479	86'318
Einlage/Entnahme Reserve	21'835		38'171	-38'171
Total Nettokosten / Globalkredit	10'203'840	14'632'797	14'584'650	48'147

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	70'775	134'970	156'805
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	64'195	21'835	38'171
Saldo Anfang Geschäftsjahr	134'970	156'805	194'976
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	134'970	156'805	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Zielvorgaben

Der sprunghafte Anstieg bei der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung ist auf die Veränderungen durch das neue Finanzausgleichsgesetz, das per 1.1.2012 in Kraft getreten ist, zurückzuführen. Bis 2011 sind die Beiträge aus dem Finanzausgleich direkt bei den Produktgruppen Theater und Subventionsverträge und Beiträge an Dritte als Ertrag aufgeführt worden. Ab 2012 ist der Finanzausgleich inklusive des zweckbestimmten Anteils für die Kultur zentral in der Produktgruppe Steuern und Finanzausgleich verbucht. Zusätzlich hat die Stadt in reduzierter Höhe ehemalige Beiträge aus dem Finanzausgleich, die der Kanton den Institutionen bis 2011 direkt zugewiesen hat, im Sinne einer Fortschreibung übernommen. Dennoch konnte die Zielvorgabe leicht besser als budgetiert erfüllt werden.

In den Sparten Musik/Theater/Tanz sind weniger Gesuche eingegangen, folglich sind weniger Veranstaltungen verzeichnet worden. Die Abweichung von 2% unter der Zielvorgabe Einhaltung der Subventionsverträge ist auf den Verein Albani Music Club zurückzuführen, der als Mitglied des Vereins Live Musik Kultur teilsubventioniert ist. Mit dem Club wurde ein Sanierungsplan vereinbart, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Dessen Vorgaben sind im 2012 erfüllt worden.

Geschäftsgang

Der Geschäftsgang für das 2012 ist gesamthaft günstig verlaufen. Die Unterschreitung des Globalkredites ist im Wesentlichen auf tiefere Ausgaben bei den projektbezogenen Beiträgen zurückzuführen, da 2012 weniger Gesuche als im Vorjahr eingereicht worden sind. Weiter musste das Budget für das Personal nicht ausgeschöpft werden (siehe Personalinformationen).

Faktoren

Mit Hilfe der Faktoren wird die effektive betriebliche Leistung der Produktgruppe ermittelt. Als Faktor wurden die höheren Umlagen aufgeführt (Museums- und Bibliotheksgebäude).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Bei den Subventionsbeiträgen beschränken sich die Massnahmen im Wesentlichen auf die Kontrolle der Einhaltung der Subventionsverträge (Leistungsvereinbarungen und individuelle Vertragsbestimmungen). Mit den projektbezogenen Beiträgen werden kulturelle Projekte gefördert und das Kulturangebot in allen Sparten substanziell ergänzt. Die Umsetzung des Museumskonzepts wird weiterverfolgt. Die erste Etappe – Zusammenschluss Villa Flora / Kunstverein – liegt zuhänden der entsprechenden politischen Instanzen zur Entscheidung bereit. Die Finanzierung der Projektierungsphase des Projekts historische Museen Winterthur (Museum Schaffen) ist gesichert und ein Projektteam beauftragt worden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Volksabstimmung zum Zusammenschluss von Kunstverein und Villa Flora als erste Etappe der Umsetzung des Museumskonzepts.
Überprüfung einer Übersiedlung des Museums Briner und Kern in das Erdgeschoss des Museums Oskar Reinhart als zweite Etappe der Umsetzung des Museumskonzepts
Start der Projektierungsphase historische Museen Winterthur
Erneuerung der befristeten Subventionsverträge
Die üblichen Massnahmen (Kontrolle der Einhaltung der Subventionsverträge und Projektförderung) werden fortgesetzt.

Produkt 1 Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	13'619'968	14'964'473	15'005'959	-41'485
Erlös	4'318'271	1'317'099	1'327'883	10'785
Nettokosten	9'301'697	13'647'375	13'678'075	-30'701
Kostendeckungsgrad in %	32	9	9	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'301'697	13'647'375	13'678'075	-30'700
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'665		-104'539	104'539
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	80'900			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	249'721			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-23'899			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'615'084	13'647'375	13'573'536	73'839

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Museen				
Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	1'294'604	1'474'287	1'430'219	44'068
- davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
- davon Nebenleistungen in CHF	1'371'023	1'493'507	1'451'017	42'490
- davon Ertrag in CHF	-76'419	-19'220	-20'798	1'578
Sammlungen Briner und Kern	414'799	342'407	345'273	2'866
- davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
- davon Nebenleistungen in CHF	418'811	347'357	347'335	22
- davon Ertrag in CHF	-4'012	-4'950	-2'062	2'888
Kunstmuseum	1'083'624	2'377'908	2'570'514	192'606
- davon Beitrag in CHF	907'204	1'148'052	1'142'516	5'536
- davon Nebenleistungen in CHF	1'384'120	1'499'785	1'692'934	193'149
- davon Ertrag in CHF	-1'207'700	-269'929	-264'936	4'993
Villa Flora	281'697	383'462	368'549	14'913
- davon Beitrag in CHF	103'632	104'357	103'632	725
- davon Nebenleistungen in CHF	209'131	279'105	275'540	3'565
- davon Ertrag in CHF	-31'066	0	-10'623	10'623
Kunsthalle Winterthur	140'867	151'314	139'043	12'271
- davon Beitrag in CHF	62'179	62'614	62'179	435
- davon Nebenleistungen in CHF	78'688	88'700	76'864	11'836
Museum Lindengut	335'334	379'006	258'043	120'963
- davon Beitrag in CHF	31'090	31'308	31'090	218
- davon Nebenleistungen in CHF	376'818	403'698	286'777	116'921
- davon Ertrag in CHF	-72'574	-56'000	-59'824	3'824
Technorama	1'155'953	1'449'071	1'494'103	45'032
- davon Beitrag in CHF	569'978	836'068	829'978	6'090
- davon Nebenleistungen in CHF	585'975	613'003	664'125	51'122
Fotomuseum	310'897	509'473	505'897	3'576
- davon Beitrag in CHF	310'897	509'473	505'897	3'576
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Fotostiftung Schweiz	90'000	90'630	90'000	630
- davon Beitrag in CHF	90'000	90'630	90'000	630
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musik				
Orchester Musikkollegium	2'038'192	4'259'031	4'237'763	21'268
- davon Beitrag in CHF	4'746'013	5'004'231	4'973'333	30'898
- davon Nebenleistungen in CHF	218'679	221'800	231'430	9'630
- davon Ertrag in CHF	-2'926'500	-967'000	-967'000	0
Musikfestwochen	196'901	198'279	196'901	1'378
- davon Beitrag in CHF	196'901	198'279	196'901	1'378
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musikverband der Stadt Winterthur	207'265	208'716	207'265	1'451
- davon Beitrag in CHF	207'265	208'716	207'265	1'451
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Jazz in Winterthur	77'724	78'268	77'724	544
- davon Beitrag in CHF	77'724	78'268	77'724	544
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein LMK - Live Musik Kultur	340'000	342'100	340'000	2'100
- davon Beitrag in CHF	300'000	302'100	300'000	2'100
- davon Nebenleistungen in CHF	40'000	40'000	40'000	0
Theater / Tanz				
Sommertheater	301'062	302'734	300'820	1'914
- davon Beitrag in CHF	259'081	260'895	259'081	1'814
- davon Nebenleistungen in CHF	41'981	41'839	41'739	100
Marionettentheater	101'547	113'265	102'511	10'754
- davon Beitrag in CHF	72'543	73'051	72'543	508
- davon Nebenleistungen in CHF	29'004	40'214	29'968	10'246

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kellertheater	201'041	201'608	201'374	234
- davon Beitrag in CHF	176'175	177'408	176'175	1'233
- davon Nebenleistungen in CHF	24'866	24'200	25'199	999
Theater am Gleis	321'260	323'509	321'260	2'249
- davon Beitrag in CHF	321'260	323'509	321'260	2'249
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater für den Kanton Zürich	83'120	85'265	85'478	213
- davon Beitrag in CHF	80'962	83'160	83'373	213
- davon Nebenleistungen in CHF	2'158	2'105	2'105	0
Theater Katerland/bravebühne	55'000	55'385	55'000	385
- davon Beitrag in CHF	55'000	55'385	55'000	385
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein tanzinwinterthur	67'361	67'833	67'361	472
- davon Beitrag in CHF	67'361	67'833	67'361	472
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Film				
Filmfoyer Winterthur	62'179	62'614	62'179	435
- davon Beitrag in CHF	62'179	62'614	62'179	435
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Filmbulletin	20'726	20'871	20'726	145
- davon Beitrag in CHF	20'726	20'871	20'726	145
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Internationale Kurzfilmtage	93'269	93'922	93'269	653
- davon Beitrag in CHF	93'269	93'922	93'269	653
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Übrige Beiträge				
Astronomische Gesellschaft Winterthur	26'944	27'133	26'944	189
- davon Beitrag in CHF	26'944	27'133	26'944	189
- davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Institutionen für kulturelle Leistungen wird durch Subventionsverträge geregelt.	22	22	22	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang

Die Abweichung der Nettokosten liegt im Rahmen der normalen Schwankungen bzw. sind auf die im Kommentar zu den Zielvorgaben und dem Geschäftsgang erläuterten Gründe zurückzuführen.

Faktoren

Als Faktor wurden die höheren Umlagen aufgeführt.

Produkt 2 Projektbezogene und übrige Beiträge

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	880'307	985'422	868'904	116'518
Erlös	0	0	500	500
Nettokosten	880'307	985'422	868'404	117'018
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	880'307	985'422	868'404	117'018
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	880'307	985'422	868'404	117'018

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Diverse Beiträge an Kulturschaffende in CHF	37'113	83'710	43'560	40'150
Kulturpreise der Stadt Winterthur in CHF	29'098	32'500	22'000	10'500
Kunstankäufe in CHF	78'581	91'212	164'611	73'399
Kulturkommissionen (Kunstkommission, Literaturkommission) in CHF	2'700	3'000	2'070	930
Projektbezogene Beiträge in CHF	732'816	695'000	632'846	62'154

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl eingegangener Gesuche	174	180	161	19
Anzahl bearbeiteter Gesuche	170	170	156	14
Anzahl unterstützter Gesuche	112	100	91	9

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Zielabweichung bei den Kunstankäufen ist auf Stadtratskredite, welche für einzelne Projekte gesprochen wurden, zurück zu führen.

Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner (1) in CHF Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner (1) in CHF	55 81	64 77	65 78	1 1
2 Kundenorientierung Die Besuchenden der städtischen Museen sind mit dem Angebot zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Umfrage bei den Besuchern <i>Messgrössen:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen des Kulturzentrums Alte Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen der Kulturvermittlung zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Feedbackfragebogen an die Führungsteilnehmer <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	- - -	- - -	- - -	- - -
3 Zugänglichkeit Die städtischen Kultureinrichtungen stehen der gesamten Bevölkerung offen. <i>Messung / Bewertung:</i> Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche <i>Messgrössen:</i> Naturmuseum Münzkabinett und Antikensammlung Gewerbemuseum und Uhrensammlung Schlösser Hegi und Mörsburg Kulturzentrum Alte Kaserne	42 12 45 17 bzw. 33 95	42 12 45 17 bzw. 33 95	42 12 45 17 bzw. 33 95	0 0 0 0 0
4 Substanzerhaltung Die historischen Gebäude der Stadt Winterthur werden werterhaltend betreut. <i>Messgrösse:</i> Kosten für den Unterhalt in Prozent des Gebäudeversicherungswertes	0.19	0.40	0.25	0.15
5 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing / Leistungsmengen Anzahl durchgeführter Führungen für Klassen mindestens Anzahl abgelehnter Führungen für Klassen höchstens	892 5	920 0	985 4	65 4

1) Durchschnittliche Einwohnerzahl: Ist 2011 = 104'098. Soll 2012 = 103'950. Ist 2012 = 105'844

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	5'007'957	3'989'403	4'274'046	-284'643
Sachkosten	3'524'704	3'010'468	3'089'347	-78'879
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	2'639'502	1'363'162	1'362'433	729
Mietkosten	318'491	327'320	366'733	-39'413
Übrige interne Kosten	1'150'333	1'098'477	1'086'862	11'614
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>12'640'987</i>	<i>9'788'830</i>	<i>10'179'422</i>	<i>-390'592</i>
Verrechnungen innerhalb PG	719'627	0	0	0
Total effektive Kosten	11'921'360	9'788'830	10'179'422	-390'592
Externe Erlöse	1'344'868	1'467'940	1'464'828	-3'112
Interne Erlöse	2'886'895	235'893	394'242	158'349
Beiträge von Dritten	15'000	30'000	36'000	6'000
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>4'246'764</i>	<i>1'733'833</i>	<i>1'895'070</i>	<i>161'236</i>
Verrechnungen innerhalb PG	719'627	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'527'137	1'733'833	1'895'070	161'236
Total Nettokosten / Globalkredit	8'394'223	8'054'996	8'284'352	-229'355
Kostendeckungsgrad in %	30	18	19	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	43.60	30.35	43.74	13.39
▪ Auszubildende	4.00	5.40	4.27	1.13
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Bei den Auszubildenden handelt es sich um Lernende in der Alten Kaserne (zwei Kochlehrstellen und zwei Hauswirtsanlehren)

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Voranschlag 2012 sind die Stelleneinheiten auf der Vorkostenstelle nicht aufgeführt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'410'749	8'054'996	8'287'516	-232'520
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-117'793		-216'695	216'695
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'292'956	8'054'996	8'070'821	-15'825
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'410'749	8'054'996	8'287'516	-232'520
Einlage/Entnahme WoV-Reserve	-16'526		-3'165	3'165
Total Nettokosten / Globalkredit	8'394'223	8'054'996	8'284'351	-229'355

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	77'214	111'335	94'809
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	47'921	-16'526	-3'165
Saldo Anfang Geschäftsjahr	125'135	94'809	91'644
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-13'800	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	111'335	94'809	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

Die meisten Zielvorgaben wurden erfüllt. Die Abweichung bei der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung ist auf die Verbuchung der zweiten 50-Prozent der Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke per Jahresende zurückzuführen.

Geschäftsgang

Die Abweichung zum Voranschlag geht hauptsächlich auf die Abgrenzung der Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstaltersgeschenke zurück, da die anderen erhöhten Ausgaben durch die höheren Einnahmen finanziert wurden.

Faktoren

Die Nettokosten werden durch die folgenden exogenen Faktoren reduziert:

- zweite Tranche Abgrenzung von Ferienguthaben, Überzeit und Dienstaltersgeschenke per Ende 2012
- höhere internen Mieten

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Museen

Diverse spartenspezifische Ausstellungen mit Rahmenprogrammen wie Workshops, Führungen, Vorträgen etc wurden durchgeführt.

Kulturzentrum

Das Kulturzentrum Alte Kaserne feierte das 20-jährige Jubiläum.

Kulturvermittlung

Permanente Aktualisierung der Internetadresse und allgemein übergeordnete Marketingmassnahmen; Ausdehnung der museumspädagogischen Angebote auf weitere Institutionen; weiterer Ausbau der theaterpädagogischen Angebote

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Naturmuseum

Fledermäuse (Nov. 2012 - Mai 2013); Fischotter (Mai 2013 - Sept. 2013); Galapagos (Sept. 2013 - Frühling 2014); Angebot für spezielle Zielgruppen, elektronische Lern- und Erlebnispfade durch die Dauerausstellung eco call box "green sputnik" (unser Beitrag zur Kunst und Wissenschaft).

Gewerbemuseum

Ducta - Holz in Form! (18. Nov. 2012 - 21. April 2013); No Name Design (5. Mai – 6. Oktober 2013); Kunst und Wissenschaft (7./8. Sept. 2013 - Mai 2014); COCHI (26. Mai bis 18. Oktober 2013) TATOO (6. September – Frühjahr 2014) SKIN TO SKIN (1. Dezember – Frühjahr 2014)

Münzkabinett

Geld macht Geschichte (bis März 2014); Erfindung der Geschichte (7./8. Sept. 2013 - März 2014)

Am Projekt "Kunst und Wissenschaft" sind zahlreiche Winterthurer Kulturinstitutionen beteiligt. Es dauert voraussichtlich vom 7./8. Sept. 2013 bis im November 2013. Die Ausstellungen werden zum Teil von einzelnen Museen noch länger geführt.

Produkt 1 Städtische Museen und Bauten

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'399'936	6'209'998	6'612'842	-402'843
Erlös	403'831	522'035	640'865	118'829
Nettokosten	5'996'105	5'687'963	5'971'977	-284'014
Kostendeckungsgrad in %	6	8	10	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'996'105	5'687'963	5'971'977	-284'014
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-346		46'116	-46'116
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	609			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-231'887	231'887
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-110'882		-1'936	1'936
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	4'426			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'889'912	5'687'963	5'784'270	-96'307

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Ausstellungen	14	11	12	1
Anzahl Veranstaltungen	74	51	59	8
Anzahl Führungen (1)	189	221	173	48
Verhältnis der inventarisierten Objekte zur Gesamtzahl der Objekte in % (2)	100 / 31 / 12.7	100 / 30 / 12	100 / 32 / 12.8	

1) Die Anzahl Führungen beziehen sich nicht auf das Museumspädagogische Angebot für Schulklassen. Ein Grossteil der alljährlichen Führungen entfällt auf das Gewerbemuseum. Im Vergleich mit dem Vorjahr fand im Gewerbemuseum eine Ausstellung weniger statt, was sich auf die Anzahl der Führungen auswirkte.

2) Als "inventarisiert" gelten Objekte, welche nicht nur aufbereitet, sondern auch in einer Datenbank erfasst sind.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Besuchende Naturmuseum	28'926	23'000	27'313	4'313
Anzahl Besuchende Münzkabinett und Antikensammlung	2'739	2'400	2'201	199
Anzahl Besuchende Gewerbemuseum und Uhrensammlung	27'460	22'000	28'344	6'344
Anzahl Besuchende Schlösser Hegi und Mörsburg	7'278	6'500	10'301	3'801

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang Die folgenden Gründe führten zu einer Kostenabweichung gegenüber dem Budget 2012: - zweite Tranche Abgrenzung von Ferienguthaben, Überzeiten und Dienstatersgeschenken - höherer Sachaufwand Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die ausführliche Begründung unter der Produktgruppe.

Produkt 2 Alte Kaserne Kulturzentrum

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'494'023	2'618'529	2'702'245	-83'715
Erlös	955'310	1'123'540	1'152'483	28'943
Nettokosten	1'538'713	1'494'989	1'549'762	-54'772
Kostendeckungsgrad in %	38	43	43	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'538'713	1'494'989	1'549'762	-54'773
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'890		2'052	-2'052
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	459			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-12'000			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-31'107	31'107
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-3'481		-155	155
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'401			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'528'180	1'494'989	1'520'552	-25'563

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (45 Wochen) durch regelmässige Benutzende	3'465	3'600	3'420	180

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr	1'609	1'700	1'609	91
Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne in %	3	4	4	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Jubiläumsjahr 20 Jahre Alte Kaserne: Das Haus wurde intensiv genutzt. Die Anzahl Einzelvermietungen blieb leicht unter der erwarteten Zahl. Dafür war der Saal mit grossen Veranstaltungen sehr gut ausgelastet. Die grossen Veranstaltungen trugen zu einem hervorragenden Ergebnis im Bereich Catering bei. Das ambitionierte Ziel für das Bistro wurde nicht erreicht. Höhere Ausgaben bei den Lehrlingslöhnen durch Veränderung. Anstelle eines 1. Jahr-Lernenden wurde ein Lernender Koch im 3. Lehrjahr aufgenommen.

Hohe Ausgaben vor allem beim Gebäudeunterhalt und Service und Revisionskosten. Ein Grossteil an Geräten und Infrastruktur (Tonanlage, Lüftung, Kühlzellen und Kühlschränke, Lifte etc.) kommen in die Jahre und mussten oft repariert werden.

Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die Begründung unter der Produktgruppe.

Produkt 3 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	994'223	960'302	864'335	95'967
Erlös	97'598	88'258	98'557	10'299
Nettokosten	896'625	872'044	765'778	106'266
Kostendeckungsgrad in %	10	9	11	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	896'625	872'044	765'778	106'266
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-810		1'108	-1'108
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-888	888
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	895'815	872'044	765'998	106'046

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Anfragen im Verhältnis zur Anzahl durchgeführten Führungen (in %)	97	97	98	1

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Mindestanzahl Internetzugriffe auf den Veranstaltungskalender	97'878	60'000	111'359	51'359
Mindestanzahl Winterthurer Schüler in % von allen Schulklassen, die das Angebot Museumspädagogik nutzen	100	95	100	5

Schulklassen, welche das Angebot nicht nutzen werden durch Mehrfachbesuche anderer Schulklassen wettgemacht (rein statistische Grösse).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Aufgrund von tieferen Werbe- und Honorarausgaben wurde das Budget unterschritten.
Betreffend den Faktoren verweisen wir auf die Begründung unter der Produktgruppe.

Rechtspflege

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden der Ämter auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten <i>Messung / Bewertung:</i> - Stadtammann- und Betreibungsämter: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden - Friedensrichteramt: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
2 Erreichbarkeit Die Ämter sind während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. <i>Messung / Bewertung:</i> telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche <i>Messgrössen:</i> - Stadtammann- und Betreibungsämter - Friedensrichteramt	39.50 37.50	39.50 37.50	39.50 37.50	0.00 0.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	3'932'174	4'069'816	4'002'900	66'917
Sachkosten	874'372	899'588	1'036'802	-137'214
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	49'178	49'780	48'828	952
Übrige interne Kosten	227'860	191'606	178'314	13'292
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>5'083'584</i>	<i>5'210'791</i>	<i>5'266'844</i>	<i>-56'053</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'083'584	5'210'791	5'266'844	-56'053
Externe Erlöse	4'853'015	4'829'200	5'152'884	323'684
Interne Erlöse	222	0	1'669	1'669
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>4'853'237</i>	<i>4'829'200</i>	<i>5'154'553</i>	<i>325'353</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'853'237	4'829'200	5'154'553	325'353
Total Nettokosten / Globalkredit	230'347	381'591	112'290	269'300
Kostendeckungsgrad in %	95	93	98	5

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	30.45	31.12	30.93	0.19
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die tieferen Stellenprozente sind auf die nicht unmittelbare Wiederbesetzung von 70 Stellenprozenten bei den Stadtammann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) zurückzuführen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	215'069	381'591	46'267	335'324
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-21'951		5'208	-5'208
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	193'118	381'591	51'475	330'116
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	215'069	381'591	46'267	335'324
Einlage/Entnahme Reserve	15'278		66'023	-66'023
Total Nettokosten / Globalkredit	230'347	381'591	112'290	269'301

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	67'937	117'732	133'010
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	49'795	15'278	66'023
Saldo Anfang Geschäftsjahr	117'732	133'010	199'033
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	117'732	133'010	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten: Die nicht unmittelbare Besetzung von 70 Stellenprozenten bei den Stadtmann- und Betriebsämtern (Produkt 1), führten zu tieferen Personalkosten.

Sachkosten: Mehr Geschäftsfälle bei den Stadtmann- und Betriebsämtern (Produkt 1), führten zu höheren Kosten.

Ertrag: Insbesondere der hohe Anstieg der Geschäftsfälle bei den Stadtmann- und Betriebsämtern (Produkt 1), führten zu höheren Gebühreneinnahmen und demzufolge zu einem höheren Erlös.

Globalkredit/Nettozielabweichung: Durch die nicht beeinflussbaren Geschäftsfälle/-verfahren, konnte man mehr Gebühreneinnahmen regenerieren, was insbesondere zur Einhaltung des Globalkredit führte.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Keine Bemerkungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Keine Bemerkungen.

Produkt 1 Stadtmann- und Betreibungsämter

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'583'548	4'712'622	4'708'829	3'793
Erlös	4'757'393	4'728'000	5'049'052	321'052
Nettokosten	-173'845	-15'378	-340'223	324'845
Kostendeckungsgrad in %	104	100	107	7

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-173'845	-15'378	-340'223	324'845
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	16'193		4'990	-4'990
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-39'447			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-197'099	-15'378	-335'233	319'855

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Fälle pro Mitarbeitende	1'129	1'111	1'182	71
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles werden die jährlichen Revisionsberichte des Bezirksgerichtes Winterthur, des Betreibungsinspektorates des Obergerichts des Kantons Zürich und der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur herbeigezogen.				
Beurteilung der Tätigkeit der Stadtmann- und Betreibungsämter	positiv	positiv	positiv	
Anzahl gutgeheissene schriftliche Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl der Zahlungsbefehle der Betreibungsämter (in %)	0.0	0.1	0.0	0.1

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl eingeleiteter Betreibungsverfahren	31'166	30'800	32'861	2'061
Anzahl Pfändungsvollzüge	14'568	14'700	15'261	561
Anzahl Konkursandrohungen	558	650	683	33
Anzahl ausgestellter Verlustscheine	11'656	11'500	11'798	298
Anzahl stadtmannamtlicher Geschäfte	629	650	855	205
- davon Beglaubigungen	482	450	672	222
- davon amtliche Befundaufnahmen (Befunde, Sachverhalte und Hausdurchsuchungen)	42	55	68	13
- davon Ausweisungen (Exmissionen)	40	50	46	4

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der hohe Anstieg der Geschäftsfälle/-verfahren, führte zu mehr Gebühreneinnahmen bzw. Erlös.

Produkt 2 Friedensrichteramt

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	484'758	498'169	491'991	6'177
Erlös	95'844	101'200	105'501	4'301
Nettokosten	388'914	396'969	386'490	10'478
Kostendeckungsgrad in %	20	20	21	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	388'914	396'969	386'490	10'479
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'203		218	-218
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	100			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	390'217	396'969	386'708	10'261

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Fälle pro Friedensrichterin	156	160	173	13
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung/Urteil erledigt werden konnten, im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	----	----	----	
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung / Urteil / Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	70	55	76	21
Anzahl der Fälle, welche nach einer Sühnverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (ohne Hauptverfahren) in %	----	----	----	
Anzahl der Fälle, welche nach einer Schlichtungsverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle in %	76	65	82	17
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles wird der Visitationsbericht des Bezirksgerichts herbeigezogen.				
Beurteilung der Tätigkeit des Friedensrichteramtes	positiv	positiv	positiv	
Anzahl gutgeheissene Beschwerden/Berufungen im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	0.00	0.40	0.19	0.21
Anzahl gutgeheissene Rekurse und Nichtigkeitsbeschwerden im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	----	----	----	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl behandelter Sühnverfahren in Zivilstreitigkeiten	----	----	----	
Anzahl Zivilprozesse bis und mit CHF 500.-- Streitwert	----	----	----	
Anzahl Sühnverfahren in Ehrverletzungsprozessen	----	----	----	
Anzahl Audienzgespräche	381	450	322	128
Anzahl behandelter Schlichtungsverfahren in Zivilstreitigkeiten (total)	470	480	518	38
davon arbeitsrechtliche Klagen	94	120	134	14

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Geschäftsfälle haben um 10% gegenüber dem Vorjahr zugenommen, wovon die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten eine Zunahme von 43% erfuhren.

Finanzkontrolle

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Leistungserbringung / Wirtschaftlichkeit				
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	97	90	97	7
Dienststellenrevision: maximales Prüfindervall in Jahren	6	6	6	0
Kostendeckungsgrad Produkt 2:				
Externe Revisionsmandate in %	112	100	99	1
Gesetzliche Stiftungsaufsicht in %	102	100	98	2

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	876'659	931'516	927'760	3'756
Sachkosten	22'901	69'862	66'525	3'337
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	49'017	49'000	50'777	-1'777
Übrige interne Kosten	44'536	47'524	54'175	-6'651
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>993'114</i>	<i>1'097'902</i>	<i>1'099'238</i>	<i>-1'336</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	993'114	1'097'902	1'099'238	-1'336
Externe Erlöse	13'981	13'100	14'452	1'352
Interne Erlöse	259'521	259'520	271'416	11'896
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>273'502</i>	<i>272'620</i>	<i>285'868</i>	<i>13'248</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	273'502	272'620	285'868	13'248
Total Nettokosten / Globalkredit	719'612	825'282	813'370	11'912
Kostendeckungsgrad in %	28	25	26	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	4.70	4.80	4.70	0.10
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Bemerkungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	718'341	825'282	810'591	14'691
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-10'648		800	-800
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	707'693	825'282	811'391	13'891
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	718'341	825'282	810'591	14'691
Einlage/Entnahme Reserve	1'271		2'778	-2'778
Total Nettokosten / Globalkredit	719'612	825'282	813'369	11'913

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	13'582	15'843	17'114
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	2'651	1'271	2'778
Saldo Anfang Geschäftsjahr	16'233	17'114	19'892
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-390	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	15'843	17'114	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- weniger Personalaufwand (Inseratkosten)
- weniger Sachaufwand
- mehr Verrechnungen innerhalb der Departemente (Telefonanlage)

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Keine Bemerkungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

vertiefte IT-Revisionen

Produkt 1 Städtische Finanzaufsicht

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	979'555	1'085'537	1'083'521	2'016
Erlös	260'412	260'220	273'118	12'898
Nettokosten	719'143	825'317	810'403	14'914
Kostendeckungsgrad in %	27	24	25	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	719'143	825'317	810'403	14'914
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'262		799	-799
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-11'910			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	708'495	825'317	811'202	14'115

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	97	90	97	7
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Volumen des zu beaufsichtigenden Finanzhaushaltes in CHF:				
Laufende Rechnung	1.389 Mia.		1.491 Mia.	
Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	220 Mio.		237 Mio.	
Investitionsrechnung Finanzvermögen	34 Mio.		5 Mio.	
Bilanzsumme	1.936 Mia.		2.092 Mia.	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar der Produktgruppe.

Produkt 2 Externe Revisionsmandate und gesetzliche Stiftungsaufsicht

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	11'898	12'365	12'938	-573
Erlös	12'700	12'400	12'750	350
Nettokosten	-803	-35	188	-223
Kostendeckungsgrad in %	107	100	99	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-803	-35	188	-223
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-803	-35	188	-223

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckungsgrad externe Revisionsmandate in %	112	100	99	1
Kostendeckungsgrad gesetzliche Aufsichtsmandate in %	102	100	98	2

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Revisionsmandate	4	4	4	0
Anzahl Aufsichtsmandate	12	12	12	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar der Produktgruppe.

Finanzamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Qualitätssicherung Zufriedenheit des Stadtrats und des Gemeinderats bezüglich der zeit- und sachgerechten Buchführung und Zahlungsverkehr. <i>Messgrössen:</i> Die Finanzkontrolle empfiehlt dem GGR die Vorjahresrechnung zur Abnahme. Die Vorjahresrechnung wird vom Bezirksrat genehmigt. Anzahl Reklamationen der Lieferanten bezüglich termingerechter Zahlung	erfüllt erfüllt keine	erfüllt erfüllt keine	erfüllt erfüllt keine	
2 Finanzierung Der interne Zinssatz der Stadt Winterthur liegt unter demjenigen des Kantons. <i>Messgrössen:</i> - interner Zinssatz Stadt Winterthur - interner Zinssatz Kanton		2.625% 3.000%	2.625% 3.000%	
3 Liquiditätsplanung Bereitstellung einer optimalen Liquidität <i>Messgrösse:</i> Durch das Finanzamt verschuldete Verzugszinszahlungen.	keine	keine	keine	
4 Kosten Die Durchführung von auswärtigen Aufgaben ist kostendeckend. <i>Messgrösse:</i> Kostendeckungsgrad für Produkt 2 in %	100	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'387'579	2'532'266	2'500'730	31'536
Sachkosten	676'170	830'517	763'395	67'122
Beiträge an Dritte	5'390	10'000	0	10'000
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	37'149	30'533	26'087	4'446
Mietkosten	141'954	145'300	139'856	5'444
Übrige interne Kosten	473'454	366'014	553'852	-187'838
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>3'721'697</i>	<i>3'914'631</i>	<i>3'983'921</i>	<i>-69'290</i>
Verrechnungen innerhalb PG	45'000	68'000	73'024	-5'024
Total effektive Kosten	3'676'697	3'846'631	3'910'897	-64'267
Externe Erlöse	322'388	265'500	349'478	83'978
Interne Erlöse	918'621	941'619	1'008'067	66'448
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'241'009</i>	<i>1'207'119</i>	<i>1'357'545</i>	<i>150'426</i>
Verrechnungen innerhalb PG	45'000	68'000	73'024	5'024
Total effektive Erlöse	1'196'009	1'139'119	1'284'521	145'402
Total Nettokosten / Globalkredit	2'480'688	2'707'512	2'626'376	81'136
Kostendeckungsgrad in %	33	30	33	3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	17.00	18.00	17.85	0.15
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde eingehalten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'472'570	2'707'512	2'607'996	99'516
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-10'650		7'619	-7'619
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'461'920	2'707'512	2'615'615	91'897
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'472'570	2'707'512	2'607'996	99'516
Einlage/Entnahme Reserve	8'118		18'379	-18'379
Total Nettokosten / Globalkredit	2'480'688	2'707'512	2'626'375	81'137

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	27'297	72'399	71'844
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	48'628	8'118	18'379
Saldo Anfang Geschäftsjahr	75'925	80'517	90'223
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	1'471	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4'997	-8'673	
Saldo Ende Geschäftsjahr	72'399	71'844	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die Nettozielabweichung beträgt insgesamt CHF 91'897, der Globalkredit wird mit CHF 81'136 unterschritten. Massgebliche Mehraufwände ergaben sich beim Personal durch Nichtausschöpfung des Budgets für temporäre Arbeitskräfte. (CHF 30'000). Ertragsseitig sind es höhere Entgelte, z. Bsp. im Zusammenhang mit der Rückerstattung von Mahn- und Betreibungsgebühren sowie erhöhte Rückerstattungen des Kantons für die AHV-Zweigstelle welche das Ergebnis massgeblich verbessern.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Vorbereitung von HRM2 (neue kantonale Rechnungslegung) wurde intensiviert und wichtige Grundsatzentscheide gefällt. Die geplante Einführung auf Voranschlag 2015 ist sichergestellt.
- Online Verrechnung der internen Fakturen im Budgetprozess wurde erfolgreich eingeführt
- Releasewechsel der CS/2 Software (ERP) verzögert sich auf 2013
- Archivierung aller Fakturen (Einhaltung der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist) wurde abgeschlossen
- Elektronische Archivierung (Einhaltung der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist) für Journale und Kontenblätter wurde abgeschlossen
- VORSYSTEM zur Produktionssteigerung/Prozessoptimierung im Zahlungsverkehr wurde eingeführt

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Releasewechsel CS/2 im April zur Stabilisierung und Produktivitätssteigerung des Systems
- Verbesserung des Investitionscontrollings - vor allem bezüglich Hochrechnungen - sowie der zugehörigen Applikation
- Einführung HRM2, 1. Etappe für Voranschlag 2014
- Abbau Pensionskassen-Guthaben und Erarbeitung einer optimalen Finanzierungsstruktur nach Sanierung der PK
- Skaleneffekte Finanzprozesse - Effizienzsteigerung durch Rezentralisierung der Buchungsaufgaben im Finanzamt

Produkt 1 Organisation und Führung des Finanz- und Rechnungswesens

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'662'112	3'846'631	3'883'844	-37'213
Erlös	1'191'013	1'139'119	1'275'847	136'728
Nettokosten	2'471'099	2'707'512	2'607'997	99'515
Kostendeckungsgrad in %	33	30	33	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'471'099	2'707'512	2'607'997	99'515
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'403		3'172	-3'172
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-13'054		4'446	-4'446
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'460'448	2'707'512	2'615'615	91'897

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 1 und 2				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Projekte	10	5	6	1
Anzahl Mitberichte	332	300	389	89

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe

Produkt 2 Externe Buchhaltungs- und Beratungsmandate

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	45'000	68'000	73'024	-5'024
Erlös	45'000	68'000	73'024	5'024
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	0	0	0
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 3				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl verrechneter Stunden	565	490	490	0

* Die Buchhaltung wird pauschal verrechnet.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der angestrebte Deckungsgrad von 100% wurde erreicht.

Informatikdienste (IDW)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Kostendeckungsgrad - der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung in % - Die Dienstleistungen für externe Auftraggeber werden gewinnbringend erbracht* - der Gesamtheit der Dienstleistungen in % Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet. * ohne verwaltungsnahe externe Kundinnen und Kunden wie Pensionskasse der Stadt Winterthur, Ombudsmann, Winterthur Tourismus, Friedensrichteramt, Standortförderung Region Winterthur. Dienstleistungen für diese Organisationen sind nur kostendeckend.	95.00 erfüllt 98.00	> 95 erfüllt > 99	96.60 erfüllt 99.00	
2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen statistisch repräsentativen Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. <i>Messgrößen:</i> - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft) - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)	83.30 99.90	mind. 85 mind. 90	80.20 99.60	
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. <i>Messung / Bewertung</i> Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft. <i>Messgrösse:</i> Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. <i>Messung / Bewertung</i> Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. <i>Messgrösse:</i> Attest	OK	OK	OK	
5 Ausbildung Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an. <i>Messung / Bewertung</i> pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende (ab 2005)	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	8'275'163	8'332'655	8'512'459	-179'804
Sachkosten	8'505'461	7'928'645	8'917'258	-988'613
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	561'487	632'218	657'969	-25'751
Mietkosten	1'036'621	1'238'352	1'383'501	-145'149
Übrige interne Kosten	1'095'631	1'440'880	1'967'090	-526'210
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>19'474'364</i>	<i>19'572'750</i>	<i>21'438'277</i>	<i>-1'865'527</i>
Verrechnungen innerhalb PG	888'564	1'232'076	1'754'592	-522'516
Total effektive Kosten	18'585'800	18'340'674	19'683'686	-1'343'011
Externe Erlöse	2'362'115	1'840'400	1'858'291	17'891
Interne Erlöse	16'701'338	17'781'531	19'421'128	1'639'597
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>19'063'453</i>	<i>19'621'931</i>	<i>21'279'419</i>	<i>1'657'488</i>
Verrechnungen innerhalb PG	888'564	1'232'076	1'754'592	522'516
Total effektive Erlöse	18'174'889	18'389'855	19'524'828	1'134'973
Total Nettokosten / Globalkredit	410'911	-49'181	158'858	-208'039
Kostendeckungsgrad in %	98	100	99	-1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	51.93	54.19	53.67	0.52
▪ Auszubildende	5.00	7.00	7.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Ausbildungsjahr 2011/2012 haben die IDW wieder einen Informatikmittelschule-Absolventen eingestellt.
Ab August 2012 betreut die IDW zusätzlich einen KV Lernenden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	409'973	-49'181	167'078	-216'259
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-308'841		-175'156	175'156
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	101'132	-49'181	-8'078	-41'103
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	409'973	-49'181	167'078	-216'259
Einlage/Entnahme Reserve	938		-8'221	8'221
Total Nettokosten / Globalkredit	410'911	-49'181	158'857	-208'038

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	92'629	130'377	131'315
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	68'322	938	-8'221
Saldo Anfang Geschäftsjahr	160'951	131'315	123'094
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-30'574	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	130'377	131'315	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Der höhere Verlust ist hauptsächlich auf die ungeplanten, infolge HRM2 notwendigen Rückstellungen von Ferien und Überzeiten der Mitarbeitenden (1/6 des Gesamtbetrags, ersichtlich in den Personalkosten) zurückzuführen.
Zusätzlich führte der langfristige Ausfall des Leiters Software & Consulting zu nicht budgetierten, externen Kosten.
- Der Mehraufwand Sach- und Mietkosten lässt sich im Wesentlichen mit dem Ausbau der Hardwareinfrastruktur, dem Kauf von Software-Lizenzen und Hardware und vermehrten Dienstleistungen Dritter begründen. Diese Ausgaben wurden durch interne und externe Projekte notwendig. Dieser höhere Aufwand war zum Zeitpunkt der Budgetierung durch die jeweiligen Organisationseinheiten nicht abzusehen. Diesen Mehrausgaben wurden verursachergerecht der jeweiligen Organisationseinheit weiterverrechnet und beeinflussen den Globalkredit nicht.
- Die Kundenanforderungen der städtischen Bereiche steigen weiterhin stark an. Gleichzeitig bestehen in finanzieller und personeller Hinsicht deutliche Restriktionen welche für die gesamte Stadt gelten. Demzufolge zeigt die Kundenzufriedenheit weiterhin eine sinkende Tendenz. Es ist abzusehen, dass sie sich mittelfristig auf einem – auch mit sonstigen grossen Unternehmen vergleichbaren - realistischen Niveau einpendelt.
- Die IDW haben sich 2012 durch einen renommierten Experten einem Benchmark unterzogen. Die Resultate zeigen, dass die IDW seine Dienstleistungen und Produkte für den elektronischen Arbeitsplatz der Stadt Winterthur sehr günstig erbringt.
- 2012 wurde die interne Organisation der IDW angepasst und die neue HA Kunden & Projekte aufgebaut, sowie die HA Kommunikation und PC Benutzerservice zusammengefasst. Dies führte zur Erhöhung der Verrechnung innerhalb der PG (nicht budgetiert).
- Die IDW haben in 2012 das Projekt "Organisationsentwicklung" erfolgreich umgesetzt. Wesentliche Bestandteile darin sind die Optimierung der Kundenorientierung, der Prozesse und Strukturen sowie der internen Zusammenarbeit.
- Im Sinne des „Konzerngedankens“ wurden wiederum zahlreiche Vorabklärungen und Unterstützungen für Kundinnen und Kunden durchgeführt, die nicht verrechnet wurden.
- Gegenüber der externen Kundschaft erweisen sich die IDW weiterhin als verlässlicher Partner. Sie bedienen im Rechenzentrum 12 Gemeinden und 5 Werke. Im Weiteren werden für total 31 Gemeinden oder Werke Dienstleistungen im Bereich Drucken und Verpacken erbracht. Die erwirtschafteten Gewinne mit externer Kundschaft werden für stadtinterne Dienstleistungen eingesetzt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Der Rezertifizierungsaudit durch die offizielle Zertifizierungsstelle wurde sowohl für ISO 27001 (Informationssicherheit) als auch für ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) mit Erfolg bestanden.
- Im Grossprojekt WinTop2012 (Update Windows 7, Office 2010, Server 2008) werden in der gesamten Stadt Winterthur rund 3000 PC/Laptops und rund 140 Server auf das neue Betriebssystem und die Office-Umgebung umgestellt. Bis Ende 2012 ist rund die Hälfte aller Umstellungen erfolgt.
- Die IT Lösung Grekos (Grundsteuern, Einwohnerkontrolle, Ordentliche Steuern) ist in der Umsetzungsphase. Die Einführung der neuen Lösung ist auf Sommer 2014 geplant.
- Im Projekt ERMS (Elektronisches Records Management System) erteilte der Stadtrat im Frühjahr den Zuschlag für die Beschaffung eines stadtweit einheitlichen Systems. Gemeinsam mit der Stadtkanzlei wurde danach mit den Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung begonnen. Im Herbst konnte das Testsystem aufgesetzt und bis Ende Jahr getestet werden. Die ersten Pilotbereiche werden im Laufe des Jahres 2013 das System produktiv für die elektronische Aktenführung einsetzen.
- Im Projekt FOKUS ist die IDW im Kernteam sowie in einzelnen Teilprojekten vertreten.
- Im Projekt eBAGE (Elektronische Baugesuchs-Geschäftskontroll-Applikation) wurden von Seiten IDW vorwiegend Abklärungen betreffend Systemarchitektur und Betrieb mit dem Lieferanten gemacht.
- Das Projekt Mobile Device Management, mit welchem alle mobilen Geräte (Smartphones, Tablets) im städtischen Netz speziell geschützt und geführt werden können, wurde gemäss Konzept umgesetzt. Nachdem eine Pilot-Umgebung geschaffen wurde, konnte das System per 1. Februar 2013 produktiv in Betrieb genommen werden.
- Die Umsetzungsphase E-Government-Strategie wurde gestartet.
- Das Projekt HRM2 wurde gestartet. Damit wird für die Stadt Winterthur ein neues Rechnungsmodell eingeführt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Die Unterstützung von Stadtwerk für diverse SAP-Projekte, insbesondere der Konsolidierung des Systems wird weitergeführt.
- Die Ablösung der zahlreichen Anwendungen, geschrieben in der Programmiersprache ASP (Active-Server-Pages), und die aus technischen Gründen nötige Modifikation der Report-Anwendungen werden die IDW noch weit über 2012 beschäftigen.
- Auf Mitte Jahr wurden die geplante Ressourcen-Erhöhung und die Neuorganisation des Helpdesks erfolgreich eingeführt. Durch diese Massnahme reduzierte sich die Anzahl der aufgelegten Anrufe an der IDW Hotline-Nr. im zweiten Halbjahr um rund 50% (von 26% auf 13%). Dank dieser Neuorganisation konnte die Zahl der vermittelten Anrufe gegenüber 2011 um rund 2'300 Anrufe (+17.6%) auf Total 15'076 gesteigert werden und dies bei einer gleichzeitigen Reduktion der aufgelegten Anrufe um rund 3'000 Anrufe (50 %).
- Das im Jahr 2008 gestartet Telefonieprojekt steht kurz vor dem Abschluss. Im Jahr 2012 wurden 10 alte Teilnehmervermittlungsanlagen (TVA) durch zwei neue TVA Version 6 abgelöst.
- Die IDW unterstützen diverse grosse städtische Bauvorhaben (Sanierung AZ Adlergarten, Umbau Stadttheater, Umbau MSW, Umbau Michaelschule, Umbau Zivilschutz (Rudi 8), Umbau Revierdepot, Umbau Amt für Städtebau, erste Teile vom Werkhof Schöntal Umbau, Provisorium Stadtbuss am Bahnhofplatz, Fertigstellung KVA (Ofen Linie 2), Umzug von KESB am Bahnhofplatz und nach Andelfingen) bezüglich den Anforderungen und Bedürfnissen der Kommunikation und der Leitsysteme.
- Die vom GGR 2011 zurückgewiesene Weisung zum Bau eines 2. Rechenzentrums (RZ) wurde überarbeitet und mit den vom GGR geforderten detaillierten Informationen im Dezember 2012 dem Stadtrat überwiesen. Der Stadtrat hat diese Weisung dem GGR-Präsidenten überwiesen und musste sie dann sogleich aus Gründen der Sparsamkeit wieder sistieren. Im Falle eines Entscheides durch den GGR und anschliessend durch das Stimmvolk wird ein Bezug eines RZ innert 18 Monaten möglich sein.
- Die Umstellung der Datensicherungs-Infrastruktur von Bändern auf Platten ist weit vorangeschritten, und wird 2013 abgeschlossen.
- Die Infrastruktur für ortsunabhängige Anwendungen (Citrix) für Stadt, Schulen und Gemeinden ist ersetzt, die Migrationsarbeiten sind noch im Gange.
- Die UNIX Server als Plattform für die Oracle-Datenbanken sind ersetzt worden. Die Migration der Datenbanken auf die neuen Unix-Server ist noch im Gange.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Mit dem Projekt GREKOS erfährt die Steueramtslösung eine Erweiterung um die Objektmodule (Grundsteuern) und wird in zweiter Linie die bestehende Anwendung der Einwohnerkontrolle ablösen und stärker integrieren.
- Die eGovernment-Strategie wird im Rahmen des vorhandenen Budgets umgesetzt und damit einzelne eGovernment-Projekte realisiert.
- Das Projekt Mobile Device Management, mit welchem alle mobilen Geräte (Smartphones, Tablets) im städtischen Netz speziell geschützt und geführt werden können wird im 2013 abgeschlossen. Gleichzeitig können damit die iPad als Gerätestandard für die städtischen Angestellten freigegeben werden.
- Weitere in der Programmiersprache ASP geschriebenen Anwendungen werden abgelöst und migriert sowie Programmanpassungen ausgelöst durch Releasewechsel der Reportingserver werden bis Mitte Jahr abgeschlossen sein.
- Die Konsolidierung der stadtweiten Geschäftsverwaltung IGeko wird abgeschlossen.
- Auf den 31. August 2013 wird das Grossprojekt WinTop2012 (Update Windows 7, Office 2010, Server 2008, SQL Datenbanken) abgeschlossen.
- Das im Jahr 2008 gestartet Telefonieprojekt wird Mitte 2013 abgeschlossen. Anschliessend wird mit der Planung der Kommunikations-Strategie 2015+ gestartet.
- Der WLAN-Service mit dem sicheren Zugriff von Notebooks auf die Daten im Verwaltungs- und Schulnetz wird produktiv eingeführt.
- Die Umstellung der Datensicherungs-Infrastruktur von Bänder auf Platten wird fertiggestellt.
- Die Citrix-Infrastruktur für Stadt, Schulen und Gemeinden wird fertig migriert.
- Einen Entscheid des GGR und des Volkes vorausgesetzt, wird das Projekt 2. Rechenzentrum vorangetrieben.
- Die Migrationsarbeiten der UNIX-Server auf die neuen Unix-Server werden abgeschlossen.
- Massnahmen zur Kundenzufriedenheit werden definiert und umgesetzt.

Produkt 1 Software & Consulting

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'233'495	3'385'859	3'530'255	-144'396
Erlös	3'019'220	3'275'051	3'442'326	167'275
Nettokosten	214'275	110'808	87'929	22'878
Kostendeckungsgrad in %	93	97	98	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	214'275	110'808	87'929	22'879
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits			-46'166	46'166
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-70'678			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	143'597	110'808	41'763	69'045

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verrechenbarer Umsatz pro Mitarbeitende in CHF	203'112	200'000	192'000	8'000
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	84.40	mind. 85	73.90	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl betreute Anwendungen	247	220	212	8
Stundensätze für interne Dienstleistungen				
▪ Beratung in CHF	150	150	150	0
▪ Realisierung in CHF	120	120	120	0
Stundensätze für externe Dienstleistungen (excl. MWST)				
▪ Beratung in CHF	170	170	180	10
▪ Realisierung in CHF	150	150	150	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Mehrkosten sind auf den Einkauf von externem Know-how (Kompensation krankheitsbedingter Ausfall des HA Leiters) sowie die Lizenzkosten für die Anwendungen Geschäftsverwaltung und Dokumenten-managementsysteme (wurden stadintern weiterverrechnet), zurückzuführen - Das höhere Auftragsvolumen, das zum Teil durch Dienstleistungen Dritter bewältigt werden konnte, führte gleichzeitig zu einem Mehrerlös. - Die Anzahl der betreuten Anwendungen wurde mit der Einführung von Windows7 reduziert, da vermehrt Produkte zusammengelegt, Versionen vereinheitlicht oder Eigenentwicklungen durch den Kauf von Branchesoftware ausser Betrieb genommen wurden.

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'960'797	6'490'314	7'677'283	-1'186'970
Erlös	6'771'000	6'735'335	7'929'083	1'193'748
Nettokosten	189'798	-245'022	-251'800	6'778
Kostendeckungsgrad in %	97	104	103	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	189'798	-245'022	-251'800	6'778
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-221'630			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-72'204			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-103'749	103'749
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-104'036	-245'022	-355'549	110'527

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Während den Betriebszeiten eingehende Anrufe auf die Hotline werden bedient (in %)	68.39	> 80	77.76	
Maximale Anzahl auf Voice Mail gesprochener Anrufe (in %)	10.31	5.00	2.51	2.49
Maximal aufgelegte Anrufe während den Betriebszeiten (in %)	30.53	10.00	19.41	9.41
Abgearbeitete Probleme innerhalb von 4 Arbeitstagen (in %)	83.80	> 80	81.80	
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	86.20	mind. 85	84.70	
Grad der Kundenzufriedenheit mit den besuchten Kursen (aufgrund Kursbeurteilung) in %	84.80	mind. 85	81.50	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl stadtweit installierte PC*	2'757	2'500	2'796	296
Anzahl installierte Schul-PC (Primarschulen)	1'695	1'500	1'718	218
Informatikschulung für Benutzende				
▪ Anzahl abgeschlossener E-Learningkurse	456	1'000	1'823	823
▪ Anzahl Personen mit besuchten Kursen im E-Learn-Portal	79	4'500	2'356	2'144

* Desktop und Notebook, inkl. Geräte von Lehrpersonen, welche ans Verwaltungsnetz angeschlossen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Umsatz des Produkts ist aufgrund von Kundenbestellungen für das Projekt Wintop2012 höher als budgetiert. Die Kosten wurden verursachergerecht weiter verrechnet. Dadurch konnte der budgetierte Kostendeckungsgrad praktisch erreicht werden.
- Die Einführung der „Call-Center“ Funktion am Helpdesk hat die Erreichbarkeit des Helpdesks gegenüber dem Vorjahr verbessert. Trotzdem ist die Kundenzufriedenheit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Weitere Schritte zur Erreichung des Leistungsindikators oder eine allfällige Anpassung müssen im Jahr 2013 angegangen werden.
- Die Zufriedenheit mit den besuchten Kursen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. In den Antworten der Kundenumfrage wurde oftmals der Wunsch nach begleiteter Schulung geäußert. Im Jahr 2013 muss das Schulungskonzept überdacht und allenfalls angepasst werden.

Produkt 3 Kommunikation

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'825'376	4'157'769	4'167'676	-9'907
Erlös	4'023'592	4'571'657	4'409'240	-162'417
Nettokosten	-198'216	-413'888	-241'564	-172'324
Kostendeckungsgrad in %	105	110	106	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-198'216	-413'888	-241'564	-172'324
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-56'821			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	37'671		-16'841	16'841
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-217'366	-413'888	-258'405	-155'483

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verfügbarkeit Stadtnetz in %	99.90	> 99	99.90	
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems in %	100.00	> 99	100.00	
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung Betriebsbereitschaft wieder hergestellt in %	91.20	> 90	92.60	
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen) in %	>99	> 98	> 99	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Überwachter Betrieb	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)*	48	47	55	7
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)*	31	27	22	5
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	35	35	35	0
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	30	30	30	0
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	85	mind. 85	82	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Netzwerk der Stadt Winterthur konnte über das gesamte Kalenderjahr mit einer Verfügbarkeit von 99.99% betrieben werden. Insgesamt sind per Ende 2012 total 4'120 Geräte (Vorjahr 4'035) am Netzwerk angeschlossen. Darin nicht enthalten sind die Netzanschlüsse der Primar- und Sekundarschulen.
- Die Erschliessung der Primarschulen mit Glasfaser konnte nach dem positiven Gemeinderatsbeschluss im Jahr 2012 abgeschlossen werden. Es wurden 19 Schulhäuser und mehrere Kindergärten an die Glasfaser-Infrastruktur angeschlossen.
- Die Abteilung Kommunikation unterstützt diverse grosse städtische Bauvorhaben (Sanierung AZ Adlergarten, Umbau Stadttheater, Umbau MSW, Umbau Michaelschule, Umbau Zivilschutz (Rudi 8), Umbau Revierdepot, Umbau Amt für Städtebau, erste Teile vom Werkhof Schöntal Umbau, Provisorium Stadtbuss am Bahnhofplatz, Fertigstellung KVA (Ofen Linie 2), Umzug von KESB am Bahnhofplatz und nach Andelfingen) bezüglich den Anforderungen und Bedürfnissen der Kommunikation und der Leitsysteme.
- In einigen städtischen Liegenschaften (AZR Rosental, Logopädie an der Meisenstrasse 3, Betriebsamt Wülflingen, Rathaus und diverse Schulpavillons) mussten die universellen Kommunikationsanlagen (UKV) erneuert oder eingebaut werden.
- Das im Jahr 2008 gestartet Telefonieprojekt steht kurz vor dem Abschluss. Im Jahr 2012 wurden 10 alte Teilnehmervermittlungsanlagen (TVA) durch zwei neue TVA Version 6 abgelöst. Dies bedeutet einen Umzug von rund 1'700 Anschlüssen. Zudem wurden 150 neue VoIP-Geräte (Voice over IP = Telefonie über Computernetzwerk) neu installiert. Die Netzwerk Infrastrukturen wurde für weitere 400 VoIP-Telefon mit Switch mit PoE (Power over Ethernet) über mehreren Standorte vorbereitet.

Produkt 4 Rechenzentrum

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'870'164	4'818'809	5'074'215	-255'406
Erlös	5'117'360	5'039'888	5'338'435	298'548
Nettokosten	-247'197	-221'079	-264'221	43'142
Kostendeckungsgrad in %	105	105	105	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-247'197	-221'079	-264'221	43'142
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-66'713			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	139'028		94'839	-94'839
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-174'882	-221'079	-169'382	-51'697

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Systemverfügbarkeit				
▪ Anwendungen (365 Tage x 24h) in %	99.50	mind. 98	99.50	
▪ Server (Unix, Linux, Windows) (365 Tage x 24h) in %	99.50	mind. 98	99.50	
Interne Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	87.40	mind. 85	85.00	
Externe Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	99.90	mind. 90	99.60	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner				
▪ UNIX (AIX)	5	4	4	0
▪ Virtuelle Unix-Server	6	6	6	0
▪ Windows 2003 / 2008 R2	70	80	65	15
▪ Virtuelle Server Windows 2003 / 2008 R2	270	250	295	45
▪ Linux	42	45	63	18
Anzahl registrierte Benutzende	4'400	4'200	4'450	250

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Im Rechenzentrum werden 12 Gemeinden, 5 Werke bedient. Im Weiteren werden für total 31 Gemeinden oder Werke Dienstleistungen im Bereich Drucken und Verpacken erbracht.
- Das Projekt WinTop2012 ist in Umsetzung. Bereits wurden im RZ rund 140 Server von Windows 2000 oder 2003 auf Windows 2008 R2 umgestellt. Die Umstellungen auf Active Directory 2008 R2 und Exchange 2010 sind erfolgt.
- Die Stelle Abteilungsleiter 'Externe Kunden & Webmastering' wurde Mitte Jahr besetzt.
- Im vergangenen Jahr verzeichnete die IDW wiederum den geforderten Grad an Datensicherheit und Datenschutz. Es gingen wiederum keine Datensätze verloren.
- Durch das stetige Wachstum der Daten in den Filesystemen, Datenbanken und virtuellen Servern musste das zentrale Diskspeichergeräte (Storage) weiter ausgebaut werden. Total sind ca. 67 Terabytes (67'000 GB) belegt (Zuwachs im Jahre 2012: ca. 18 TB). Da dem bestehenden System keine weiteren Disks mehr hinzugefügt werden können, wurde Ende 2012 ein weiteres Diskspeichergerät angeschafft, welches Anfangs 2013 in Betrieb genommen wird. Dadurch werden weitere 50 TB zur Verfügung stehen, was für die nächsten 2 – 3 Jahre ausreichen wird.

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	553'020	720'000	988'848	-268'848
Erlös	101'707	0	152'114	152'114
Nettokosten	451'313	720'000	836'734	-116'734
Kostendeckungsgrad in %	18	0	15	15

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	451'313	720'000	836'734	-116'734
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'508		2'305	-2'305
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-105'543	105'543
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	453'821	720'000	733'496	-13'496

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten 'Owner' belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um 'Konzernregelungen'. Sie sind im Produkt 5 'Zentrale städtische Informatikdienstleistungen' zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten - Lehrverhältnisse	4 4(1)	3 * 4 / 2 / 1	3 4 (1)	0
Kostenaufteilung in CHF:				
- Vorstudien und Konzepte - Intranet für die Stadtverwaltung - Gesamtstädtische Informatikstrategie; E-Gov. - Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5) - Datenschutz und Datensicherheit - Ausbildung von Lernenden (Basislehrjahr) - Stadtweite Archivlösung (Langzeitarchivierung und Aufbewahrung) - Datenlogistik, zentrale Datenhaltung - Aufbau einer Plattform für Microsoft Office Sharepoint (MOSS)	105'000 185'000 42'000 100'000 13'000 21'000 69'000 18'000 0	100'000 185'000 245'000 100'000 20'000 20'000 50'000 0	120'000 185'000 220'000 120'000 20'000 20'000 50'000	20'000 0 25'000 20'000 0 0 0

*) 1 Praktikumsstelle Informatikmittelschule 4. Lehrjahr wurde dieses Jahr wieder besetzt (Austritt per 31.7.2012)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die CHF 105'543, welche als exogener Faktor ausgewiesen wurden, entsprechen 1/6 des Gesamtbetrags der nötigen Rückstellung für Ferien und Überzeit infolge HRM2. - Die Erlöse wurden durch Dienstleistungen für andere IDW Hauptabteilungen generiert. - Die Informatikdienste engagieren sich weiterhin im LEUnet und sind in der kantonalen Betriebsgruppe LEUnet vertreten. Dank diesem Engagement sind sie auch im neu gestarteten kantonalen Projekt «LEUnet 2020» vertreten. - Die IDW sind in verschiedenen externen Informatik-Gremien präsent: So in den Vorständen des schweizerischen Vereins eCH, der kantonalen Interessengemeinschaft ICT der Zürcher Gemeinden (IG ICT), als Präsident der Arbeitsgruppe Büroautomation und -kommunikation der Schweizerischen Informatikkommission (SIK), sowie in verschiedenen SIK- und kantonalen Arbeitsgruppen. Regelmässig trifft sich der Leiter IDW auch mit den CIO's der anderen grösseren Deutschschweizer Städte. - Eine wichtige Rolle für den erfolgreichen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) in der Stadtverwaltung nimmt der Informatiklenkungsausschuss (ILA) ein, in dem alle Departemente vertreten sind. In seinen sechs Sitzungen wurden zahlreiche Geschäfte selber oder zuhanden des Stadtrates verabschiedet.

Steuerbezug

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht <i>Messung / Bewertung:</i> - Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in CHF - Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in CHF - Durchschnittl. Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall in CHF <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden	12.89 76.51 1'426.77 91	12.44 79.28 1'135.36 90	12.57 73.28 1'209.63 91	0.13 6.00 74.27 1
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlich: Kundenumfrage bei den im Steueramt persönlich Erschienenen, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Bedienungsqualität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit sowie die Öffnungszeiten der Dienststellen nachgefragt werden. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	92	90	88	2
3 Steuergerechtigkeit Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt <i>Messung / Bewertung:</i> - Anzahl von Einsprachen gegen eigene Einschätzungen - Anzahl von Einspracheabweisungen - Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle - Anzahl neu gefundener Steuerfälle - Mehrerträge neu gefundener Steuerfälle - Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der erfolgreichen Einsprachen	771 433 105 85 83'320 29 44	1'000 500 60 55 200'000 25 50	760 436 99 90 384'497 30 43	240 64 39 35 184'497 5 7

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	6'522'217	6'650'571	6'545'865	104'706
Sachkosten	2'158'988	2'252'257	2'261'813	-9'557
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	363'305	358'500	368'192	-9'692
Übrige interne Kosten	1'041'049	973'598	1'095'958	-122'360
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>10'085'558</i>	<i>10'234'926</i>	<i>10'271'828</i>	<i>-36'902</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	10'085'558	10'234'926	10'271'828	-36'902
Externe Erlöse	7'178'977	7'328'250	7'363'422	35'172
Interne Erlöse	96'170	98'980	90'982	-7'998
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>7'275'147</i>	<i>7'427'230</i>	<i>7'454'403</i>	<i>27'173</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	7'275'147	7'427'230	7'454'403	27'173
Total Nettokosten / Globalkredit	2'810'411	2'807'696	2'817'425	-9'729
Kostendeckungsgrad in %	72	73	73	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	57.16	58.90	56.90	2.00
▪ Auszubildende	6.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	5.00	5.00	5.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Theoretisch wurden 1.98 Stelleneinheiten nicht ausgeschöpft. Effektiv handelt es sich um 1.37 Stelleneinheiten, weil uns die Differenz von der Arbeitsintegration nicht belastet wurde. Die Stellen, die vorübergehend nicht besetzt werden konnten, führten dazu, dass wir im Einschätzungsverfahren rund einen Monat Arbeitsrückstand aufweisen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'806'517	2'807'696	2'818'097	-10'401
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	14'732		-7'039	7'039
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'821'249	2'807'696	2'811'058	-3'362
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'806'517	2'807'696	2'818'097	-10'401
Einlage/Entnahme Reserve	3'894		-672	672
Total Nettokosten / Globalkredit	2'810'411	2'807'696	2'817'425	-9'729

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	367'418	375'945	377'100
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	10'669	3'894	-673
Saldo Anfang Geschäftsjahr	378'087	379'839	376'427
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'142	-2'739	
Saldo Ende Geschäftsjahr	375'945	377'100	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die Rechnung 2012 schliesst gegenüber dem Voranschlag mit einem kleinen negativen Ergebnissaldo ab, im Wesentlichen resultierend aus etwas höheren, internen Informatikkosten.
- Die Sach- wie auch die Mietkosten sind marginal über dem Voranschlag. Die Personalkosten dagegen unter dem Voranschlag, weil etwas mehr als eine Stelle vorübergehend nicht besetzt werden konnte. Bei den gestiegenen internen Verrechnungen geht der wesentliche Teil zu Lasten von höheren Informatikkosten
- Der Rückstand im Einschätzungsverfahren macht sich auch bei den Erträgen bemerkbar. Diese vorübergehende Ertragseinbusse wurde durch verbesserte Rückerstattungen von Betriebsgebühren und Entschädigungen von Kundengemeinden im Scanzentrum kompensiert.
- Die Quote der eigenen Einschätzungen konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Für das Projekt GREKOS Ablösung Modul Liegenschaftendaten GGS musste aufgrund des Ausschreibungsergebnisses für den Implementierungspartner mit nur einem Angebot eine Zusatzstufe eingebaut werden, was zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung führte.
- Die Vorbereitungen zur Migration der Datenbank- und Entwicklungsplattform für die Steuersoftwarelösung sind abhängig vom Projekt GREKOS. Der Zeitplan wurde entsprechend angepasst.
- Für das Ausbreiten von weiteren Interaktionen mit E-Government sind uns ohne eine eindeutige Identifikation die Hände immer noch gebunden.
- Die Pilotierung ab 1.1.2012 von ZHPrivateTax konnte erfolgreich gestartet werden. Die durchwegs positiven Ergebnisse sind Grundlage für die definitive Ausbreitung im ganzen Kanton Zürich ab 2013. Der neue Workflow des Kantonalen Steueramtes musste um ein Jahr zurückgestellt werden.
- Der elektronische Steuerdatenaustausch mit dem Kantonalen Steueramt wird laufend anpasst und wo möglich optimiert.
- Die Ausbreitung der Direktzustellung der zu scannenden Dossiers der Kundengemeinden wurde aktiv vorangetrieben. Zusätzlich konnten ausser einer Gemeinde alle weiteren Gemeinden des Scanzentrums Wallisellen, das per 31.12.12 geschlossen wurde, übernommen werden.
- Die Überarbeitung der Prozesslandschaft "Steuern erheben" in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Steueramt und der ERFA Nest ZH ist zeitintensiv.
- Die Einschätzungsquote ist dank dem sehr guten Ausbildungsstand und dem hervorragenden Einsatz unserer Mitarbeitenden wiederum bei sehr guter Qualität erreicht worden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Projekt GREKOS Ablösung Modul Liegenschaftendaten (GGS)
- Migration der Datenbank- und Entwicklungsplattform für die Steuersoftwarelösung
- E-Government mit interaktiven Möglichkeiten vorantreiben
- Projektbereinigung e-Taxes (RE05) sowie des neuen Workflows (RE03) des Kantons
- Der elektronische Steuerdatenaustausch mit dem Kanton laufend anpassen und optimieren
- Die bestehenden und neuen kantonalen Projekte weiterhin aktiv mitgestalten
- Weitere Ausbreitung der Direktzustellung der zu scannenden Dossiers der Kundengemeinden
- Weiterführung der Überarbeitung der Prozesslandschaft "Steuern erheben"
- Die Zahl der Einschätzungen mit guter Qualität halten
- Erkenntnisse aus dem Controlling der Kundenorientierung umsetzen
- Projekt Fokus unterstützen und interne Projektbegleitung vorantreiben
- Den internen Ausbildungsstand der Mitarbeitenden weiter fördern und fordern

Produkt 1 Steuern natürliche Personen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	7'850'173	7'978'926	8'005'870	-26'944
Erlös	7'012'731	7'172'297	7'175'029	2'732
Nettokosten	837'442	806'629	830'841	-24'212
Kostendeckungsgrad in %	89	90	90	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	837'442	806'629	830'841	-24'212
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	11'150		8'237	-8'237
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde			-13'564	13'564
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	848'592	806'629	825'514	-18'885

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisierung, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	12.89	12.44	12.57	0.13
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle in %	0.2	0*	0*	

* Im Jahr 2012 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	64'955	64'800	66'113	1'313
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	9'498	8'400	9'725	1'325
Anzahl Fälle gemäss Quellensteuerverordnung II	931	800	852	52
Anzahl Inventarisierungen	786	930	856	74
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	31'714	38'000	34'654	3'346
Anzahl Steuererklärungsfristerstreckungen (Anzahl Bewegungen)	19'722	20'000	21'293	1'293
Anzahl Betreibungen	2'873	3'500	3'317	183
Anzahl Einsprachen	1'286	1'400	1'211	189
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	7	10	6	4
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	588	660	471	189
Anzahl passive Steuerauscheidungen	243	275	200	75
Anzahl Steuerausweise	2'188	2'000	1'109	891
Anzahl Bescheinigungen Einbürgerungen	462	500	438	62

* Gesamtsoll entspricht dem Total der natürlichen und juristischen Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Dem Bevölkerungswachstum entsprechend steigt auch die Zahl der natürlichen steuerpflichtigen Personen.
- Die Anzahl der Steuerausweise hat sich beinahe halbiert, weil zwei Bereicheinheiten fast keine Steuerauskünfte mehr benötigen.
- Der Kostenanteil liegt wenig unter dem Vorjahresniveau, was sich bei den Nettokosten pro steuerpflichtige Person ebenfalls positiv auswirkt.
- Auch dieses Jahr trugen die hervorragenden Leistungen und die Motivation der Mitarbeitenden massgeblich zum positiven Ergebnis des Produktes bei.

Produkt 2 Steuern juristische Personen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	482'855	489'193	490'541	-1'348
Erlös	211'638	206'165	224'593	18'428
Nettokosten	271'217	283'028	265'948	17'080
Kostendeckungsgrad in %	44	42	46	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	271'217	283'028	265'948	17'080
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	750		553	-553
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde			-912	912
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	271'967	283'028	265'589	17'439

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzungen und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	76.51	79.28	73.28	6.00
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle in %	0.2	0*	0*	

* Im Jahr 2012 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	3'545	3'520	3'629	109
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	1'043	1'300	1'162	138
Anzahl Betreibungen	90	100	111	11
Anzahl Einsprachen	68	70	80	10
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	1	2	0	2
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	124	155	200	45
Anzahl passive Steuerauscheidungen	66	50	73	23

* Gesamtsoll entspricht dem Total der natürlichen und juristischen Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Anzahl der juristischen Personen stieg dieses Jahr stärker als in den früheren Jahren an. - Der Kostenanteil liegt wie auch bei den natürlichen Personen geringfügig unter dem Vorjahresniveau, was sich bei den Nettokosten pro steuerpflichtige Person besonders deutlich zeigt.

Produkt 3 Grundsteuern

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'746'493	1'766'808	1'772'679	-5'872
Erlös	48'635	48'769	51'370	2'602
Nettokosten	1'697'858	1'718'039	1'721'309	-3'270
Kostendeckungsgrad in %	3	3	3	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'697'858	1'718'039	1'721'309	-3'270
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'831		2'092	-2'092
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde			-3'445	3'445
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'700'689	1'718'039	1'719'956	-1'917

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach dem ordentlichen Abgabetermin der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet und fakturiert. in %	86	90	79	11
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung fakturiert. in %	100	100	100	0
Die verbleibenden Einschätzungen der Grundstückgewinnsteuern sind vor Ablauf der Verjährungsfrist zu fakturieren. in %	100	100	100	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Einschätzung und Bezug der Grundstückgewinnsteuerfälle. Nettokosten pro steuerpflichtigen Fall. in CHF	1'426.77	1'135.42	1'209.63	74.21

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	1'190	1'500	1'423	77
Anzahl Handänderungen	1'614	1'450	1'361	89
Anzahl Mahnungen	154	200	175	25
Anzahl Fristerstreckungen von Steuererklärungen (Anzahl Kunden)	84	100	131	31
Anzahl Betreibungen	1	1	1	0
Anzahl Einsprachen / Grundstückgewinnsteuern	2	3	3	0
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern	0	0	1	1
Anzahl Beanstandungen	41	50	43	7
Anzahl Restanzen	1'621	1'100	1'559	459
Anzahl Pfandrechteeintragungen	1	5	2	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das erste operative Ziel liegt auch dieses Jahr mit 79 % unter der Vorgabe von 90 %. Wie bereits in früheren Jahren mussten einige komplexe Geschäfte zurückgestellt werden. Nachdem die Anfragen wegen der Erbschaftssteuer-Initiative im 4. Quartal 2011 einiges an Ressourcen absorbierten, mussten 2012 die dringendsten sowie ertragsintensivsten Fälle erledigt werden. Viele der älteren pendenten Geschäfte betreffen auch die definitive Prüfung der im Zusammenhang mit der erwähnten Initiative vorgenommenen Erbvorbezüge/Schenkungen. Auch führten die Berechnungen der Verkehrswerte vor zwanzig Jahren nach wie vor zu mehr Diskussionen.
- Die Zahl der erledigten Einschätzungen lag nach dem Wegfall der Anfragen wegen der Erbschaftssteuer-Initiative über dem Niveau der Vorjahre.
- Nachdem die Anzahl der eingegangenen Handänderungen in der Periode 2009 – 2011 Spitzenwerte zwischen 1500 - 1600 erreichten, sanken sie im Jahr 2012 wieder auf einen normalen bis leicht erhöhten Wert.
- Der Einsatz zu Gunsten anderer Gemeinden erfolgte weiterhin. Die Stunden werden zu Vollkosten abgerechnet.
- Erstmals erfolgte auch die Mitarbeit der Grundsteuerabteilung im Projekt GREKO.

Immobilien

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Spezielle Betrachtung bei den Indikatoren des Produktes 'Bewirtschaftung Finanzvermögen': - Die Messgrößen beinhalten auch die Werte der landwirtschaftlichen Pachtbetriebe, der unbebauten Grundstücke sowie der Baurechte. Spezielle Betrachtung bei den Indikatoren des Produktes 'Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen': - Die Messgrößen beinhalten auch die Werte der Pünkten sowie des Betriebes MZA.				
1 Wirkung / Effektivität ▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen <i>Messung / Bewertung:</i> Ordentlicher Liegenschaftenaufwand in Relation zum Ertrag <i>Messgröße:</i> Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz 39 36 40 4				
▪ Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen <i>Messung / Bewertung:</i> Ordentlicher Liegenschaftenaufwand in Relation zum Ertrag <i>Messgröße:</i> Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz 76 76 72 4				
2 Leistung / Volumen ▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen <i>Messung / Bewertung:</i> Inventarwert der Liegenschaften des Finanzvermögens <i>Messgrößen:</i> Buchwert Total per Stichtag in Mio. CHF 382.9 358.9 374.1 15.2 Buchwert Wohn- und Geschäftshäuser in Mio. CHF 199.1 166.0 202.4 36.4 Buchwert subventionierter Wohnungsbau in Mio. CHF 7.5 7.5 7.5 0.0 Buchwert Restaurantbetriebe in Mio. CHF 24.2 23.0 22.6 0.4 Buchwert Landwirtschaftliche Pachtbetriebe in Mio. CHF 5.7 7.8 5.4 2.4 Buchwert Baurechtsgrundstücke in Mio. CHF 23.2 25.1 25.2 0.1 Buchwert Unbebaute Grundstücke in Mio. CHF 92.4 90.0 81.9 8.1 Buchwert unvollendete Bauten in Mio. CHF 19.8 20.0 17.2 2.8 Buchwert überbewertetes Grundeigentum in Mio. CHF 11.0 13.5 11.9 1.6				
3 Wirtschaftlichkeit ▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen <i>Messung / Bewertung:</i> Verwaltungsaufwand in Relation zum Ertrag <i>Messgröße:</i> Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz 6.00 5.20 4.90 0.30				
▪ Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen <i>Messung / Bewertung:</i> Verwaltungsaufwand in Relation zum Ertrag <i>Messgröße:</i> Aus dem Verhältnis ermittelter Prozentsatz 9.79 11.20 10.90 0.30				
4 Kundenzufriedenheit ▪ Bewirtschaftung Finanzvermögen <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl der mehrfach schriftlich eingegangenen Reklamationen 0 0 0 0 Anzahl der Schlichtungsfälle 5 5 5 0 <i>Messgröße:</i> Anzahl der rechtslosen Reklamationen und Schlichtungsfälle 4 5 5 0 <i>Messgrößen:</i>				

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	4'508'846	4'563'982	4'387'897	176'084
Sachkosten	14'671'165	13'099'859	15'014'759	-1'914'899
Beiträge an Dritte	127'792	126'000	117'100	8'900
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	12'817'085	13'455'731	13'710'096	-254'366
Mietkosten	871'215	667'012	634'026	32'987
Übrige interne Kosten	1'053'902	885'788	1'058'635	-172'847
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>34'050'005</i>	<i>32'798'372</i>	<i>34'922'513</i>	<i>-2'124'141</i>
Verrechnungen innerhalb PG	220'000	205'000	209'105	-4'105
Total effektive Kosten	33'830'005	32'593'372	34'713'408	-2'120'036
Externe Erlöse	20'050'750	18'393'300	17'782'502	-610'798
Interne Erlöse	8'489'140	8'467'270	9'041'568	574'298
Beiträge von Dritten	0	0	436'064	436'064
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>28'539'890</i>	<i>26'860'570</i>	<i>27'260'134</i>	<i>399'564</i>
Verrechnungen innerhalb PG	220'000	205'000	209'105	4'105
Total effektive Erlöse	28'319'890	26'655'570	27'051'029	395'459
Total Nettokosten / Globalkredit	5'510'114	5'937'802	7'662'379	-1'724'577
Kostendeckungsgrad in %	84	82	78	-4

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	41.18	44.01	40.23	3.78
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Vakanzen nebenamtliche Hauswartung/Reinigung Bewirtschaftung 1 & 2 (2.03)
Saisonstelle Jugendunterkunft (0.75)
Vakanzen aus nicht beanspruchten Stellvertretungspensen (1.00)

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	5'486'722	5'937'802	7'636'443	-1'698'641
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	2'055'976		-1'828'319	1'828'319
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'542'698	5'937'802	5'808'124	129'678
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	5'486'722	5'937'802	7'636'443	-1'698'641
Einlage/Entnahme Reserve	23'392		25'936	-25'936
Total Nettokosten / Globalkredit	5'510'114	5'937'802	7'662'379	-1'724'577

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	17'864	35'943	59'335
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	18'079	23'392	25'936
Saldo Anfang Geschäftsjahr	35'943	59'335	85'271
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	35'943	59'335	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

1 Wirkung/Effektivität

Die beeinflussbaren Aufwandpositionen konnten durch die interne Kostenkontrolle auf dem Niveau der budgetierten Werte gehalten werden.

Bei den Liegenschaften im FV wurde der Unterhaltsaufwand angehoben. Bei den Liegenschaften im VV wurde mit Aussicht auf Fokus zurückhaltend ausgegeben.

Die individuellen Mietzinsanpassungen (Anpassung auf mittleres Marktniveau), sowie die Mietzinsanpassungen aufgrund wertvermehrender Investitionen aus Gesamtsanierungen, haben auf der Ertragsseite des FV zu einer Verbesserung der Einnahmen geführt.

2 Leistung / Volumen

Durch Schenkung der LS Wülflingerstrasse von B. Stefanini und LS-Überträge vom VV ins FV sowie Investitionen im FV erhöhte sich der Inventarwert.

3 Wirtschaftlichkeit

Der durchschnittliche Verwaltungsaufwand konnte, aufgrund der Ertragszunahme und bei gleichbleibendem Personalbestand, unter den budgetierten Werten gehalten werden.

4 Kundenzufriedenheit

Die Anzahl der Schlichtungsfälle entspricht den budgetierten Werten.

Die Personalkosten liegen aufgrund temporärer Vakanzen unter Budgetwert.

Die beeinflussbaren Sachkosten konnten durch die interne Kostenkontrolle auf den budgetierten Werten gehalten werden. Zusätzliche nicht budgetierte Ausgaben wie; die Anschaffung der Software Stratus für die Bauzustandserfassung und Unterhaltsplanung 130', Altlastenentsorgungskosten für den Neubau Parkhaus Teuchelweiher 300', Gebäudeunterhalt und Gartenarbeiten 500' bei Wohnbauten und Buchverlust Verkauf Tägemoos 900', führten zu Mehrausgaben.

Aufgrund der wertvermehrenden Investitionen im Finanz- und Verwaltungsvermögen sowie der Immobilienzukäufe hat sich die interne Kapitalverzinsung erhöht.

Die Zunahme bei den übrigen internen Kosten beruht in der Mehrheit auf die gestiegenen Energiekosten sowie der neuen Energiekosten für die übernommene Fortuna-Liegenschaft, welche direkt intern vom Stadtwerk belastet werden.

Die externen Erlöse haben sich einerseits aufgrund nicht realisierter Buchgewinne (1,25 Mio.), Verkaufsstop durch SR, reduziert. Zum Anderen konnte ein Teil dieses Mindererlöses durch individuellen Mietzinsanpassungen, der Mietzinsanpassungen aufgrund wertvermehrender Investitionen aus Gesamtsanierungen sowie Schenkung und Einmalerträge abgefangen werden.

Bei den internen Erlösen konnte durch diverse Neuvermietungen Mehreinnahmen verbucht werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Laufende Überprüfung und Optimierung der Aufgaben und Dienstleistungsstandards
- WIN03-Massnahmen 18-21, Bereinigung des Liegenschaftenportefeuilles durch Zu- und Verkäufe
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Restaurants
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Wohnhäuser Finanzvermögen
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Landwirtschaftsbetriebe
- Unterstützung Projekt "Fokus" - Zentralisierung eines grossen Teils der Stadtverwaltung an einem Standort

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Laufende Überprüfung und Optimierung der Aufgaben und Dienstleistungsstandards
- WIN03-Massnahmen 18-21, Bereinigung des Liegenschaftenportefeuilles durch Zu- und Verkäufe
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Restaurants
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Wohnhäuser Finanzvermögen
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Landwirtschaftsbetriebe
- Unterstützung Projekt "Fokus" - Zentralisierung eines grossen Teils der Stadtverwaltung an einem Standort
- Unterstützung Projekt "effort14+"

Produkt 1 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	22'375'948	21'035'614	23'244'243	-2'208'629
Erlös	18'634'612	16'993'420	17'063'407	69'987
Nettokosten	3'741'336	4'042'194	6'180'836	-2'138'642
Kostendeckungsgrad in %	83	81	73	-8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'741'336	4'042'194	6'180'836	-2'138'642
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-131'148		-20'144	20'144
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	2'042'000		-1'696'286	1'696'286
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'652'188	4'042'194	4'464'406	-422'212

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung: (Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag) in %	2.0	0.3	1.2	0.9

Anstieg der Leerstandsquote infolge temporärer Schliessung der Schlosshalde Mörsburg sowie bewusste temporäre Leerstände während der Dauer der Gesamt-sanierungen von Wohnhäusern.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarischen Zielvorgaben' 1 - 3				
▪ Liegenschaftenbestand Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten:				
Wohn- und Geschäftshäuser				
- Wohnungsverträge	414	385	408	23
- Einfamilienhäuser	50	45	49	4
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	199	188	235	47
- Garagenverträge	95	106	94	12
- Parkplatzverträge	198	184	206	22
Subventionierter Wohnungsbau				
- Einfamilienhausverträge	23	23	23	0
- Garagenverträge	2	2	2	0
- Parkplatzverträge	27	27	27	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Restaurants				
- Restaurants	11	11	11	0
- Wohnungsverträge	21	24	20	4
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	7	8	5	3
- Garagenverträge	0	0	0	0
- Parkplatzverträge	0	0	0	0
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
- Bauernhöfe	9	10	8	2
- davon nach Bewirtschaftungsform "BIO"	1	1	1	0
- davon nach Bewirtschaftungsform "ÖLN"	8	9	7	2
Unbebaute Grundstücke				
- Land in ha	462	492	457	35
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	547	540	555	15
Baurechte				
- Baurechte für Wohnbauten	25	28	26	2
- Baurechte für Industriebauten	43	46	42	4
▪ Verwaltungsmandate				
Liegenschaften der Pensionskasse				
- Wohnungsverträge	189	189	191	2
- Einfamilienhausverträge	0	0	0	0
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	6	3	7	4
- Garagenverträge	81	81	81	0
- Parkplatzverträge	34	44	33	11
Diverse städtische Objekte				
- Wohnungsverträge	6	6	6	0
- Einfamilienhausverträge	7	7	7	0
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	77	55	93	38
- Restaurants	4	4	4	0
- Baurechte	9	7	8	1
- Garagenverträge	32	32	33	1
- Parkplatzverträge	127	73	130	57
Inkassomandat für diverse städtische Objekte				
- Wohnungsverträge	179	182	120	62
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	17	41	17	24
- Garagenverträge	44	53	44	9
- Parkplatzverträge	48	94	48	46

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der zusätzliche Unterhaltsbedarf beim baulichen Unterhalt des FV (Instandhaltung und Instandstellung) führte zu einem erhöhten Liegenschaftsaufwand (500'). Beim Produkt 2 wurde nicht der ganze budgetierte Betrag beansprucht. Zudem führten zusätzliche nicht vorhersehbare Ausgaben wie; Altlastenentsorgungskosten für den Neubau Parkhaus Teuchelweiher (300') und der Buchverlust Verkauf Tägelmöos (900') zu Mehrausgaben. Ebenso musste eine Kostenzunahme aufgrund der gestiegenen Energiekosten sowie der LS-Übernahme "Fortuna", welche direkt durch Stadtwerk belastet werden, verzeichnet werden (200').

Aufgrund der wertvermehrenden Investitionen sowie der Immobilienzukäufe hat sich die interne Kapitalverzinsung erhöht (150').

Die externen Erlöse haben sich einerseits aufgrund nicht realisierter Buchgewinne (1,25 Mio.) reduziert. Zum Anderen konnte ein Teil dieses Mindererlöses durch individuellen Mietzinsanpassungen, der Mietzinsanpassungen aufgrund wertvermehrender Investitionen aus Gesamtanierungen sowie Schenkung und Einmalerträge abgefangen werden. Gesamthaft konnte eine Ertragssteigerung erreicht werden.

Übersicht "Grundeigentum im Finanzvermögen"

Institution	Buchwert 31.12.2012	Überbewertetes Grundeigentum 31.12.2012	Unvollendete Bauten 31.12.2012	Total aktiviertes Grundeigentum 31.12.2012	Ertrag 2012	* in %	Int. Kapitalzins	Übriger Aufwand (Unterhalt, Verwaltung)	Ist 2012 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)	Ist 2011 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)
Wohn- / Gesch. Häuser	202'366'672	3'190'655	10'110'786	215'668'113	12'246'580	5.6	5'587'399	8'949'982	-2'290'801	-850'876
Sub. Wohnungsbau	7'489'000	766'008		8'255'008	442'069	5.3	218'928	235'333	-12'192	-53'473
Restaurants	22'555'069	5'201'018	2'707'422	30'463'509	1'919'532	6.3	857'713	1'496'599	-434'780	-2'154'267
Landw. Pachtbetriebe	5'358'000	252'198	308'184	5'918'382	177'394	3.0	165'300	299'646	-287'552	-2'159'998
Baurechte	25'205'472	2'145'200		27'350'672	1'465'839	5.3	626'126	764'938	74'775	677'901
Unbebaute Grundstücke	81'943'737	383'473	4'089'767	86'416'977	546'011	0.6	2'595'249	314'462	-2'363'700	-2'143'248
Total	344'917'950	11'938'552	17'216'159	374'072'661	16'797'425	4.4	10'050'715	12'060'960	-5'314'250	-6'683'961
Buchgewinne aus Verkauf FV									261'632	
Buchverluste aus Verkauf FV									-919'654	
Grundbuchgeschäfte									-208'564	
Total Nettokosten Bewirtschaftung FV									-6'180'836	

Einmalige Aufwandsfaktoren infolge weiterhaltender Investitionen aus Gesamtsanierungen bei Wohn- und Geschäftshäuser (3.655 Mio.)

* Bruttorendite (Ertrag x 100 / Anlagewert resp. Total aktiviertes Grundeigentum)

Produkt 2 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	10'729'047	10'798'835	10'786'786	12'049
Erlös	9'632'910	9'547'500	9'929'002	381'502
Nettokosten	1'096'136	1'251'335	857'785	393'551
Kostendeckungsgrad in %	90	88	92	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'096'136	1'251'335	857'785	393'550
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	98'529		-14'717	14'717
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'194'665	1'251'335	843'068	408'267

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung: (Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag) in %	1.1	0.3	0.4	0.1

Leerstand während Umbau Untere Vogelsangstrasse 6 und Zeughausstrasse 76 bis Neuvermietung.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarische Zielvorgaben' 1 -3				
▪ Liegenschaftenbestand Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten:				
Verwaltungsliegenschaften				
- Wohnungsverträge	8	9	8	1
- Benützungsverträge Stadtverwaltung	91	101	91	10
- Parkplatzverträge	28	75	28	47
Betrieb Mehrzweckanlage				
- MZA Teuchelweiher (Alt- und Neubau)	1	1	1	0
- Anlage Luftschutztruppen ALST Steinacker	0	0	0	0
- Schiessanlagen (Ohrbühl, Wieshof)	1	1	1	0
- Objekte (Plätze, Parkplätze etc.)	10	13	10	3
Uebriege Liegenschaften				
- Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	32	26	39	13
- Garagenverträge	3	5	5	0
- Parkplatzverträge	11	27	14	13
Püntenverwaltung				
- Pachtverträge (inkl. Arealpachtverträge)	717	719	711	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die budgetierten Aufwandpositionen wurden nicht vollständig beansprucht und bei den internen Erlösen konnte durch diverse Neuvermietungen Mehreinnahmen verbucht werden.

Produkt 3 Zentrale Dienste

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	921'617	963'923	865'548	98'375
Erlös	272'368	319'650	267'726	-51'924
Nettokosten	649'250	644'273	597'823	46'450
Kostendeckungsgrad in %	30	33	31	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	649'250	644'273	597'823	46'450
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	46'595		42'229	-42'229
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-139'400	139'400
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	695'845	644'273	500'652	143'621

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Der Bereich Immobilien erbringt als Kompetenzzentrum diverse Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung:				
- Behandlung von politischen Anfragen				
- Leitung oder Einsitz in Projektorganisationen				
- Einsitz in verschiedenen Fachgremien				
- Dienstleistungen als Fachkompetenzzentrum				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte in CHF	649'250	621'489	597'823	23'666

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Personal- und Sachkosten konnten unter den budgetierten Vorgaben gehalten werden. Die verrechneten Dienstleistungserträge sind unter den budgetierten Werten.

Städtische Allgemeinkosten/Erlöse

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Total Investitionen für die Berechnung der Abschreibungen im allgemeinen Verwaltungsvermögen in Mio. CHF	60.0	80.0	83.6	3.6
Höhe des Konzernzinssatzes (in %)	2.62	2.62	2.62	0.00
Dividendenausschüttung der Zürcher Kantonalbank in Mio. CHF	8.1	7.5	8.1	0.6

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	712'899	2'816'113	995'941	1'820'172
Sachkosten	75'686'562	83'780'000	75'214'023	8'565'977
Beiträge an Dritte	4'216'934	8'307'000	3'424'924	4'882'076
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	20'221'291	20'177'387	20'334'951	-157'564
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	56'813	261'000	63'248	197'752
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>100'894'499</i>	<i>115'341'500</i>	<i>100'033'087</i>	<i>15'308'412</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	100'894'499	115'341'500	100'033'087	15'308'412
Externe Erlöse	12'122'101	13'025'000	15'037'485	2'012'485
Interne Erlöse	83'528'016	89'527'258	90'598'939	1'071'682
Beiträge von Dritten	9'228'000	9'800'000	9'910'600	110'600
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>104'878'116</i>	<i>112'352'258</i>	<i>115'547'025</i>	<i>3'194'767</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	104'878'116	112'352'258	115'547'025	3'194'767
Total Nettokosten / Globalkredit	-3'983'618	2'989'242	-15'513'938	18'503'179
Kostendeckungsgrad in %	104	97	116	19

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Sozialstellenplan	712'899	1'000'000	995'941	4'059
Diverser Personalaufwand (Teuerung, Stufe, Leistung) *	0	1'816'113		1'816'113
Total Personalkosten	712'899	2'816'113	995'941	1'820'172
Sachaufwand	1'011'814	240'000	1'190'364	950'364
Passivzinsen	27'431'693	30'900'000	22'475'671	8'424'329
Abschreibungen	47'103'055	52'500'000	51'347'988	1'152'012
Versicherungsfonds	140'000	140'000	200'000	60'000
Total Sachkosten	75'686'562	83'780'000	75'214'023	8'565'977
Vermögenserträge inkl. Buchgewinne	828'739	5'500'000	5'768'274	268'274
Entgelte	2'955'796	25'000	249'542	224'542
Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	8'127'312	7'500'000	8'588'813	1'088'813
Entnahme Spezialfinanzierung	210'254	0	430'855	430'855
Total externe Erlöse	12'122'101	13'025'000	15'037'484	2'012'484

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
--

Parlamentarische Zielvorgaben

Die Erhöhung der Abschreibungsbasis ist auf eine hohe Investitionstätigkeit, geprägt durch Grossprojekte zurückzuführen. Die Dividende der ZKB erreichte mit CHF 8.1 Mio. Vorjahresniveau und übertraf den budgetierten Wert um CHF 0.6 Mio. Der interne Zinsfuss in der Rechnung entspricht immer dem budgetierten internen Zinsfuss.
--

Finanzielle Abweichungen gegenüber Voranschlag

Budgetierte Lohnmassnahmen welche nicht benötigt wurden verbessern den Personalaufwand um CHF 1.8 Mio.
--

Die Aufwände für Zinsvergütungen konnten dank geschickter Planung und einem positiven Zinsverlauf um CHF 8.4 Mio. unterschritten werden.
--

Die Abschreibungen bleiben leicht unter dem Budgetierten Wert - hauptsächlich Aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit Rechnung 2011

Eine geplante Rückstellung für Kosten der PK-Sanierung bei den Beiträgen an eigene Anstalten und Betriebe wurde aus rechtlichen Gründen nicht gebucht, was eine Verbesserung um CHF 5 Mio. ergibt.
--

Die Dividende der ZKB war um CHF 0,6 Mio. höher als vorgesehen
--

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012
--

Keine Bemerkungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Keine Bemerkungen.

Steuern und Finanzausgleich

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Steuern				
Steuerfuss in %	122	122	122	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	0	0	0	0
Sachkosten	5'264'327	5'682'000	5'826'151	-144'151
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	0	0	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>5'264'327</i>	<i>5'682'000</i>	<i>5'826'151</i>	<i>-144'151</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'264'327	5'682'000	5'826'151	-144'151
Externe Erlöse	502'741'866	561'544'100	555'447'421	-6'096'679
Interne Erlöse	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>502'741'866</i>	<i>561'544'100</i>	<i>555'447'421</i>	<i>-6'096'679</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	502'741'866	561'544'100	555'447'421	-6'096'679
Total Nettokosten / Globalkredit	-497'477'538	-555'862'100	-549'621'270	-6'240'830
Kostendeckungsgrad in %	9'550	9'883	9'534	-349

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Passivzinsen	2'211'045	1'920'000	2'277'256	357'256
Abschreibungen	2'000'924	2'800'000	2'357'665	442'335
Entschädigung für Dienstleistungen anderer Gemeinden	1'052'358	962'000	1'191'230	229'230
Total Sachkosten	5'264'327	5'682'000	5'826'151	144'151
Steuern	389'593'555	392'879'100	386'266'122	6'612'978
Vermögenserträge	2'636'989	2'665'000	2'822'372	157'372
Finanzausgleich	110'511'322	166'000'000	166'358'927	358'927
Total externe Erlöse	502'741'866	561'544'100	555'447'421	6'096'679

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Steuern

- Die Steuern insgesamt liegen um 3.3 Mio. resp. 0.85% unter der Vorjahresrechnung. Dabei konnten die ordentlichen Steuern um 14.7 Mio. zulegen. Unter Berücksichtigung der interkommunalen Steuerauscheidungen, deren Passivanteil um 5.6 Mio gestiegen ist und der Verlagerung von Quellensteuern zu den ordentlichen Steuern aus nachträglichen Veranlagungen um 1.3 Mio, die beide in direktem Zusammenhang zu den ordentlichen Steuern stehen, beträgt die Zunahme noch 7.8 Mio. Zudem konnten die Grundstückgewinnsteuern die ausserordentlichen Erträge des Vorjahres um 11.1 Mio. nicht mehr erreichen.
- Der Vergleich mit dem Voranschlag zeigt ein leicht anderes Bild. Die negative Abweichung beläuft sich auf 6.6 Mio. resp. 1.71%. Auch hier konnten die ordentlichen Steuern um 5.0 Mio sowie die Nachsteuern und Bussen um 0.4 Mio. zulegen. Das Ziel nicht erreichten die Grundstückgewinnsteuern um 4.1 Mio., die Quellensteuern um 1.0 Mio., die interkommunalen Steuerauscheidungen um 6.9 Mio. Berücksichtigt man bei den ordentlichen Steuern die Veränderungen der interkommunalen Ausscheidungen und der Quellensteuern, so erreichten diese den Voranschlag um 2.9 Mio. nicht. Die Abschreibungen inkl. Zinsen schliessen wiederum im Rahmen der Vorjahre ab.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Die wirtschafts- und finanzpolitischen Entwicklungen drücken wie erwartet auf die Steuererträge. Mit dieser Entwicklung ist auch in den nächsten Jahren zu rechnen. Im laufenden Jahr gaben die juristischen Personen mit 25.26% (25.43% Vorjahr) gegenüber den natürlichen Personen mit 74.74% (74.57% Vorjahr) ganz leicht nach. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass künftig die juristischen Personen eher wieder leicht zulegen werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Die aktuellen Prognosen deuten darauf hin, dass das Budget 2013 erreicht werden könnte, wenn sich der negative Trend nicht weiter durchsetzen kann.
- Im kommenden Jahr muss aber berücksichtigt werden, dass ein allfälliger Ausgleich der kalten Progression bereits wieder ansteht. Zudem sind auf der politischen Agenda weitere Vorstösse in Bearbeitung, die auf die Steuererträge drücken könnten wie z.Bsp. Entlastung von Grundstückgewinnsteuern, Unternehmenssteuerreform III, Familieninitiative, etc.

Tiefbau

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 2 - 4) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> CHF pro m2 (relative Werte)	3.63	4.10	3.93	0.17
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft. Mind. in % Die direkten Ingenieurdienstleistungen für Verkehrs- und Kanalbauten sind den verursachenden Objekten zu belasten <i>Messung / Bewertung:</i> Kostendeckung für die Bauleitung der zu beeinflussenden Bauten <i>Messgrösse:</i> Kostendeckung in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten	95 75.5	100 82.0	109 82.3	9 0.3
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen der Produktgruppe Tiefbau zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Repräsentative Kundenumfrage 2009 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit <i>Messgrössen:</i> 1) Prozentsatz der auf die Frage 'Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?' mit Ja Antwortenden. 2009 Umfrage Resultat 82% Ja 2) Anzahl der berechtigten Beschwerden - Baulicher Unterhalt - Strassenreinigung - Ingenieur Dienstleistungen	82.00 5 6 4	82.00 10 10 10	82.00 3 3 1	0.00 7 7 9
4 Sicherheit Die Sicherheit der Benützer und Benutzerinnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 <i>Messgrössen:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten beim Winterdienst und bei der Behebung von gefährlichen Belagsschäden. Zielerreichungsgrad mind. in %: 2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	98 0	95 0	100 0	5 0
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so erstellt, betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze durch die Umweltschutzfachstelle <i>Messgrösse:</i> Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	12'267'120	12'568'636	13'113'908	-545'272
Sachkosten	10'235'050	9'042'934	9'088'224	-45'290
Beiträge an Dritte	12'991	20'000	25'516	-5'516
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	8'360'210	8'230'697	7'938'710	291'987
Mietkosten	165'318	165'681	175'036	-9'354
Übrige interne Kosten	3'569'083	2'587'469	3'704'300	-1'116'831
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>34'609'772</i>	<i>32'615'417</i>	<i>34'045'694</i>	<i>-1'430'277</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	34'609'772	32'615'417	34'045'694	-1'430'277
Externe Erlöse	6'871'790	5'243'021	6'949'900	1'706'878
Interne Erlöse	6'842'481	6'469'375	6'161'211	-308'163
Beiträge von Dritten	1'216'417	241'000	241'867	867
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>14'930'688</i>	<i>11'953'396</i>	<i>13'352'978</i>	<i>1'399'582</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	14'930'688	11'953'396	13'352'978	1'399'582
Total Nettokosten / Globalkredit	19'679'084	20'662'021	20'692'717	-30'695
Kostendeckungsgrad in %	43	37	39	2

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	127.11	131.90	128.42	3.48
▪ Auszubildende	7.00	7.00	7.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Stellenverschiebung aus Organisationsentwicklung Tiefbau an die Produktgruppe Entsorgung, 3 Stelleneinheiten. Die übrige Abweichung ergibt sich aus Vakanzen und Pensumsanpassungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	19'648'255	20'662'021	20'692'716	-30'695
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	283'690		-30'695	30'695
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	19'931'945	20'662'021	20'662'021	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	19'648'255	20'662'021	20'692'716	-30'695
Einlage/Entnahme Reserve	30'829		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	19'679'084	20'662'021	20'692'716	-30'695

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	151'279	92'617	123'446
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-54'093	30'829	-18'215
Saldo Anfang Geschäftsjahr	97'186	123'446	105'231
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4'569	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	92'617	123'446	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die Produktgruppe 322 Tiefbau schliesst gesamthaft mit einem Globalkredit von rund CHF 20.7 Mio. ab. Im Vergleich zum Voranschlag entspricht dies einem geringen Mehraufwand von CHF 31'000. In diesem Ergebnis werden die einmaligen, nicht budgetierten Personalabgrenzungen von rund CHF 740'000 praktisch kompensiert.
- Die Personalkosten fallen infolge der einmaligen Abgrenzung "Ferien, Gleitzeit Überzeit und Dienstalters-Tage" höher aus. Demgegenüber reduzieren sich die Kosten durch den Übertrag von Stellen an die Entsorgung sowie von Vakanzen. Gegenüber dem Voranschlag weist die Rechnung 2012 Mehrkosten von CHF 545'000 aus.
- Die Abschreibungen und Zinsen fallen aufgrund der Investitionsrechnung tiefer aus.
- Die übrigen internen Kosten fallen gegenüber dem Voranschlag vor allem infolge hoher Arbeitsleistungen des Betriebspersonals (gemäss Stundenrapport) höher aus. Zudem erhöhten sich die Aufwendungen bei der Umlage vom Fuhrpark sowie die Kosten der Informatikdienste und Forstbetriebe.
- Die externen Erlöse fallen gegenüber dem Voranschlag 2012 um rund CHF 1.7 Mio. höher aus. Die wesentlichste Ertragssteigerung von rund CHF 1.2 Mio. ist auf Werkleitungsbauten (Swisscom, Stadtwerk etc.) zurück zu führen. Dieser Mehrertrag finanziert unter anderem die Zunahme der übrigen internen Kosten vom Betriebspersonal Tiefbau. Zusätzlich fallen unter anderem höhere Bauherreneigenleistungen und Verkäufe an Dritte an.
- Am 4. - 5. September 2012 führte die Firma SWISS TS das erste Überwachungsaudit nach der Zertifizierung 2011 durch. Die Zertifizierungen nach ISO 9001:2008 und 14001:2004 verliefen sehr positiv. Kommentar SWISS TS: "Das Managementsystem wird den Vorgaben entsprechend umgesetzt und erfüllt die Anforderungen zur Aufrechterhaltung des Zertifikats." Somit gilt die Produktgruppe Tiefbau weiterhin als zertifizierter Betrieb.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Vorprojekt Rad- und Gehwegunterführung Hegistrasse - Im Link abgeschlossen
- Lindstrasse, Brücke über SBB: Bauarbeiten abgeschlossen
- Teilprojekte Masterplan Bahnhof
 - Gleisquerung 2. Etappe: Planaufgabe durchgeführt
 - Bahnhofplatz Süd: Baubeginn Sommer 2012 erfolgt
 - Umgestaltung Rudolfstrasse: Studienauftragsverfahren gestartet
 - Personenunterführung / Veloquerung Nord: Koordination mit SBB, Start Vorprojekt Ende 2012 erfolgt

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Organisationsentwicklung Fuhrpark / Disposition
- Bauprojekt Rad- und Gehwegunterführung Hegistrasse - Im Link
- Knoten Schlosstalstrasse / Wieshofstrasse: Kreditvorlage an GGR, Realisierung 2013
- Breitstrasse, Breiteplatz - Langgasse, Instandstellung und Gestaltung: Kreditvorlage an GGR
- Teilprojekte Masterplan Stadtraum Bahnhof:
 - Gleisquerung 2. Etappe: Kreditvorlage an GGR
 - Bahnhofplatz Süd: Eröffnung Sommer 2013
 - Umgestaltung Rudolfstrasse: Abschluss Studienauftragsverfahren
 - Personenunterführung / Veloquerung Nord: Vorprojekt bis Ende 2013 (Federführung SBB)
 - Archstrasse / Meisenstrasse / Unt. Vogelsangstrasse / Archplatz: Abschluss Strassenraumgestaltung (in Koordination mit Archhöfen)

Produkt 1 Ingenieur-Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'886'267	2'016'050	2'085'324	-69'274
Erlös	1'439'186	1'639'278	1'597'734	-41'544
Nettokosten	447'081	376'772	487'590	-110'818
Kostendeckungsgrad in %	76	81	77	-4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	447'081	376'772	487'590	-110'818
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'949		-1'408	1'408
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-39'754	39'754
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-32'821	32'821
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	452'030	376'772	413'607	-36'835

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckungsgrad der Ingenieur Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte in %	75.5	82.0	82.3	0.3
Zustandsbericht der Strassen MSE (Management-Informationssystem), Anteil stark beschädigter Strassen mit notwendigen Massnahmen. Geringer oder gleich in %	6.0	5.0	6.0	1.0
Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten	4	10	1	9

Der Strassenzustands-Index MSE wird gleich wie beim Kanton Zürich maximal alle drei Jahre ermittelt. Der aktuelle Wert von 6.0% wurde 2011 neu aufgenommen und ist somit aktuell.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl ausgeführte Projekte im Strassenbau	13	15	16	1
Anzahl ausgeführte Projekte im Kanalbau	10	20	9	11
Anzahl abgerechnete Projekte, Verfügung Dept. Vorsteherin	11	20	13	7
Anzahl abgerechnete Projekte, Bauausschuss	5	15	9	6

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad der Ingenieur-Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte lag mit 82.3 % leicht über dem Voranschlag vom 82.0 %.
- Die Sollwerte der Leistungsmengen sind auf eher kleinere bis mittlere Projekte ausgelegt. Weil das Berichtsjahr geprägt war von Grossprojekten im Umfeld des Masterplans Bahnhof, verringerte sich die Zahl der ausgeführten und abgerechneten Projekte.

Produkt 2 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	16'530'341	14'466'533	15'068'872	-602'339
Erlös	6'236'494	4'594'667	5'724'817	1'130'151
Nettokosten	10'293'847	9'871'866	9'344'055	527'812
Kostendeckungsgrad in %	38	32	38	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'293'847	9'871'866	9'344'055	527'811
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'302		2'704	-2'704
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-7'146			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-70'134	70'134
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	440'549		230'606	-230'606
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'737'552	9'871'866	9'507'231	364'635

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen.				
Keine Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	0	0	0
Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	95.3	100.0	109.0	9.0
Die Anzahl der berechtigten Reklamationen tief halten (max.)	5	10	3	7
Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben.				
Mindestens in %	97.0	95.0	100.0	5.0
Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche) in CHF.	0.82	1.00	0.74	0.26
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für den Belagsunterhalt. Max. in %	10.6	20.0	19.4	0.6

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Strassenlänge in m	371'416	380'000	372'056	7'944
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	3'172'487	3'160'000	3'178'099	18'099

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Swisscom beendete im Einzugsgebiet der Telefonzentrale Seen die Arbeiten für das Glasfasernetz. Allein aus diesen Strassenaufbrüchen resultierten rund 500 Aufgrabungen. Gegenüber den Vorjahren bedeutete dies einen erheblichen Mehraufwand im Bereich "Belagsinstandstellungen", der jedoch ohne personellen Mehraufwand gemeistert werden konnte.
- Durch umfassende Weiterverrechnungen aller Leistungen gelang es dem Aufgrabungsbetrieb des Strasseninspektorats einen Deckungsbeitrag von 109 % zu realisieren.

Produkt 3 Strassenreinigung und Wartehallen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	9'944'424	9'320'668	10'201'470	-880'803
Erlös	4'299'912	3'538'315	3'773'171	234'856
Nettokosten	5'644'512	5'782'353	6'428'300	-645'947
Kostendeckungsgrad in %	43	38	37	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'644'512	5'782'353	6'428'300	-645'947
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-144'908		35'656	-35'656
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-153'042	153'042
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'499'604	5'782'353	6'310'914	-528'561

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen. Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten. Zustimmung: 77% Ja	82.00	82.00	82.00	0.00
Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten	6	10	3	7
Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten in CHF. - Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	2.36	2.30	2.35	0.05

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Alle Strassensammler innert 2 Jahren einmal leeren (Anzahl pro Jahr)	3'750	4'400	4'700	300
Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	3'172'487	3'160'000	3'178'099	18'099

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Wie schon im Vorjahr hat die zu reinigende Strassenfläche leicht zugenommen.
- Nachdem 2011 die m2-Kosten der Strassenreinigung von CHF 2.11/m2 auf CHF 2.36/m2 angestiegen waren, blieben sie im Berichtsjahr mit CHF 2.35/m2 stabil. Damit liegt Winterthur nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Schweizerstädte (Durchschnitt 2011: CHF 3.17/m2).

Produkt 4 Winterdienst

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'790'355	2'645'483	2'977'630	-332'147
Erlös	946'866	877'304	953'975	76'671
Nettokosten	843'489	1'768'178	2'023'655	-255'477
Kostendeckungsgrad in %	53	33	32	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	843'489	1'768'178	2'023'655	-255'477
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-6'086		-20'531	20'531
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-29'428	29'428
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	837'403	1'768'178	1'973'696	-205'518

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	100.0	95.0	100.0	5.0
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	100.0	100.0	100.0	0.0
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten				
Kosten pro m2 unterhaltene Fläche in CHF	0.45	0.80	0.84	0.04

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	3'172'487	3'160'000	3'178'099	18'099

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Währenddem im Geschäftsbericht der Winter als jahresübergreifende Periode betrachtet wird, wird in der Rechnung das Kalenderjahr abgebildet. Von der durchschnittlichen Winterdienstperiode 2011/2012 beeinflussen demzufolge nur die Monate Januar - April die Winterdienstrechnung. Glaubte man bei der Hochrechnung im Herbst 2012 noch an einen budgetkonformen Abschluss, machte uns das Wetter im Dezember einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Vor allem in der ersten Hälfte des Dezembers waren praktisch täglich grosse Einsätze zu bewältigen. Dies führte schliesslich zu einer Kostenüberschreitung von rund CHF 255'000.- gegenüber dem Voranschlag.
- Trotz des grossen Efforts im Dezember 2012 hielten sich die Kosten pro m2 in Grenzen und überschritten den Budgetwert nur um 4 Rappen. Mit CHF 0.84/m2 werden wir im Städtevergleich auch 2012 gut positioniert sein, weil auch die anderen Städte gleichermassen vom strengen Winter heimgesucht wurden.

Produkt 5 Strassensignalisation

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'768'750	2'398'830	1'920'484	478'347
Erlös	1'919'045	1'217'104	1'173'254	-43'850
Nettokosten	849'705	1'181'727	747'230	434'497
Kostendeckungsgrad in %	69	51	61	10

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	849'705	1'181'727	747'230	434'497
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'276		-799	799
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			238'177	-238'177
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	850'981	1'181'727	984'608	197'119

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt halten und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten.	nicht erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für die Strassenmarkierung. Max. in %	1.7	10.0	3.7	6.3

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen in Stk.	2'540	2'400	2'800	400
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern in m	27'500	15'000	17'000	2'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Im Hinblick auf die neue Rechnungslegung HRM2 wurde in der Signalisationsabteilung erstmals eine vollständige Inventur vorgenommen. Dadurch reduzieren sich die Kosten für das Betriebs- und Verbrauchsmaterial um rund CHF 270'000. Die Ergebnisverbesserung der Strassensignalisation von CHF 434'000 ist vor allem auf die Neubewertung des Lagers (einmaliger Effekt) und geringere interne Verrechnungen zurück zu führen.

Produkt 6 Gewässerunterhalt

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	878'495	1'032'413	1'075'921	-43'508
Erlös	24'722	20'729	20'043	-686
Nettokosten	853'772	1'011'684	1'055'878	-44'194
Kostendeckungsgrad in %	3	2	2	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	853'772	1'011'684	1'055'878	-44'194
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	19'370		-23'579	23'579
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-9'482	9'482
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-32'491		63'053	-63'053
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	840'651	1'011'684	1'085'870	-74'186

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kontrolle der 154 öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich	308	304	304	0
Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Ergebnis beim Produkt Gewässerunterhalt (P6) weicht nur geringfügig vom Budget ab. Die gegenüber dem Budget höheren Aufwände stehen vor allem im Zusammenhang mit umfangreicheren Leistungen des Forstbetriebs.

Produkt 7 Öffentliche Toiletten

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	775'741	735'441	697'779	37'663
Erlös	59'892	66'000	91'769	25'769
Nettokosten	715'849	669'442	606'010	63'432
Kostendeckungsgrad in %	8	9	13	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	715'849	669'442	606'010	63'432
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-32'767		-236'390	236'390
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-10'247	10'247
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	30'642		26'722	-26'722
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	713'724	669'442	386'095	283'347

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Realisierung von WC-Anlagen nach neuem Konzept	1	1	1	0

Gebaut wurde die WC-Anlage beim Bahnhof Oberwinterthur

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die WC-Anlagen werden pro Jahr desinfiziert	5	6	4	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Produkt "Öffentliche Toiletten und Wartehallen" (P7) zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Bei einem gegenüber den Voranschlag geringeren Aufwand und besserem Ertrag konnte insgesamt rund CHF 63'000.- besser abgeschlossen werden.

Entsorgung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur betreibt eine effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung. Die Abfallgebühren sind günstiger als der Mittelwert von vergleichbaren CH-Städten. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> CHF pro 35 Liter Sack Grundgebühr Wohnung in CHF pro Jahr Grundgebühr Einfamilienhaus in CHF pro Jahr				
	1.80	1.80	1.80	0.00
	80.00	80.00	80.00	0.00
	140.00	140.00	140.00	0.00
2 Kostendeckungsgrad Die Entsorgungsbetriebe sind vollständig über den Gebührenertrag zu decken. Der Kostendeckungsgrad von 100% ist jährlich über die Gebühreinnahmen unter Einbezug der dafür vorgesehenen Spezialfinanzierungen sicher zu stellen. Dienstleistungen für Dritte sind immer kostendeckend in %.	100.0	100.0	100.0	0.0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Entsorgungsbetriebe zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> Regelmässige Kundenumfrage; alle 2 Jahre ein Betrieb <i>Messgrösse:</i> Zufriedenheitsgrad in %	85	85	85	0
4 Sicherheit Einhalten der EKAS-Richtlinien in allen Betrieben (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) EKAS Audit Anzahl Entlastungen ins öffentl. Gewässer und Rückstaus in Liegenschaften infolge Betriebsstörungen	erfüllt 0	erfüllt 0	erfüllt 0	0
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Siedlungsentwässerungsanlagen werden so geplant und betrieben, dass die Vorgaben des generellen Entwässerungsplans (GEP) eingehalten werden können, insbesondere wird der Werthaltung der Infrastruktur grosses Gewicht beigemessen. <i>Messung / Bewertung:</i> 2-Jährlicher GEP-Check mit AWEL <i>Messgrösse:</i> Zielerreichung: GEP-Check erfüllt Abfallentsorgung Fördern des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, trennen, verwerten, umweltgerecht entsorgen) <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der wieder verwendbaren Stoffe halten oder steigern <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der wieder verwertbaren Abfälle an der Gesamtabfallmenge. Mind. in % Deponie Das AWEL prüft anhand des detaillierten Jahrsberichts die Einhaltung der Gesetze <i>Messgrösse:</i> Audit erfüllt	erfüllt 50.8 erfüllt	erfüllt 50.0 erfüllt	erfüllt 51.6 erfüllt	 1.6

Abgabetermin des Jahresberichts an das AWEL ist der 31.10.2013. Das AWEL prüft daraufhin den Bericht im Herbst 2013. Weil keine besonderen Ereignisse vorliegen gehen wir davon aus, dass die Prüfung positiv ausfallen wird.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	9'841'635	9'768'440	10'533'944	-765'504
Sachkosten	14'799'004	24'449'756	14'590'508	9'859'248
Beiträge an Dritte	9'000	7'000	4'500	2'500
Spezialfinanzierungen (Einlage)	4'421'564	3'620'843	7'708'814	-4'087'970
Residualkosten	402'129	402'130	406'444	-4'314
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	1'883'172	2'402'556	2'094'297	308'259
Mietkosten	112'826	112'719	116'181	-3'462
Übrige interne Kosten	10'137'521	9'839'551	8'346'603	1'492'948
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>41'606'850</i>	<i>50'602'996</i>	<i>43'801'291</i>	<i>6'801'705</i>
Verrechnungen innerhalb PG	4'317'032	4'920'000	4'384'607	535'393
Total effektive Kosten	37'289'818	45'682'996	39'416'684	6'266'312
Externe Erlöse	27'713'294	28'109'730	26'272'114	-1'837'616
Interne Erlöse	9'413'002	9'508'862	9'091'590	-417'272
Beiträge von Dritten	84'080	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	4'396'474	12'984'403	8'437'587	-4'546'816
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>41'606'850</i>	<i>50'602'996</i>	<i>43'801'291</i>	<i>-6'801'705</i>
Verrechnungen innerhalb PG	4'317'032	4'920'000	4'384'607	-535'393
Total effektive Erlöse	37'289'818	45'682'996	39'416'684	-6'266'312
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	74.25	70.90	74.70	3.80
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stellenverschiebung aus Organisationsentwicklung Tiefbau von der Produktgruppe Tiefbau (3 Stelleneinheiten) und zusätzliche Aushilfen beim Sammeldienst infolge Langzeitkrankheiten sowie Unfall.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die Produktgruppe Entsorgung beinhaltet die Produkte Stadtentwässerung, Abfallentsorgung und Deponie Riet. Bei allen Betrieben haben sich die bestehenden Strukturen und Gebührensysteme bewährt. Die Kosten konnten entweder über die Gebührenerträge oder die Betriebsreserven abgedeckt werden. Im Berichtsjahr wurde den Betrieben einmalige Personalabgrenzungen für "Ferien, Gleitzeit, Überzeit und Dienstalters-Tage" von rund CHF 0.6 Mio. belastet, deren Finanzierung gewährleistet werden konnte.
- Die PG Entsorgung weist eine ausgeglichene Rechnung aus. Durch den Ausgleich über die der Spezialfinanzierungen (diverse Konto) reduzierte sich der Saldo um rund CHF 728'000 auf CHF 34.2 Mio. Die Veränderung der Reserven setzen sich zusammen aus Einlagen in Betriebsreserven von CHF 7.7 Mio. und Entnahmen von CHF 8.4 Mio. Im Berichtsjahr konnte ein Bundesbeitrag für die Sanierung der Deponie Riet, Teil mit Ablagerungen bis 1987 von CHF 3.6 Mio. gemäss Gesuch vereinnahmt werden. Zur Finanzierung des Regenbeckens Schlosstal und für den Bau des Entlastungskanaals Technikumstr. wurden rund CHF 7.4 Mio. der Vorfinanzierung entnommen.
- Am 4. - 5. September 2012 führte die Firma SWISS TS das erste Überwachungsaudit nach der Zertifizierung 2011 durch. Die Zertifizierungen nach ISO 9001:2008 und 14001:2004 verliefen sehr positiv. Kommentar SWISS TS: "Das Managementsystem wird den Vorgaben entsprechend umgesetzt und erfüllt die Anforderungen zur Aufrechterhaltung des Zertifikats." Somit gilt die Produktgruppe Entsorgung weiterhin als zertifizierter Betrieb.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Stadtentwässerung

- Im Rahmen des Projektes „Regenbecken Schützenwiese“ konnten die Pressvortriebe vom Neumarkt und der Gertrudstrasse zum Bahnhofplatz, sowie die Anpassungen an den Kanälen unter dem Bahnhofplatz, erfolgreich abgeschlossen werden.
- Die Grundlagen für das Vorprojekt zum Regenbecken Talacker wurden zusammengestellt.
- Die Sanierung der Pumpwerke Reutlingen und Seenerstrasse wurde abgeschlossen.
- Die Entlastungsleitung in der Neuwiesenstrasse (Wartstrasse bis Eulach) wurde manuell saniert.
- Eine zweckmässige Organisationsform und eine mögliche Finanzierung des Anschlusses der Abwasserreinigungsanlagen Bauma und Weisslingen an die ARA Hard, wurden erarbeitet.

Abfallentsorgung und Deponie Riet

- Erneuerung und Umgestaltung der Quartierssammelstellen: Es wurden 3 Umbauten erfolgreich realisiert. Von den insgesamt 25 Anlagen sind damit 13 modernisiert und abgeschlossen.
- Kehrichtlogistik in der Altstadt: Am Kirchplatz wurden drei Unterfluranlagen erstellt und in Betrieb genommen. Zur effizienten Leerung dient ein neuer Kehrichtwagen mit Heckkran.
- Werkhof Scheidegg: Im November erfolgte der Spatenstich und der Baubeginn.
- Deponie Riet, Etappe 7: Die Baustoffrecyclinganlage WINREC wurde programmgemäss von Etappe 6.2 auf Etappe 7 verlegt und hat den Betrieb wieder aufgenommen.
- Sanierung Rietberg: Die Schlussabrechnung wurde genehmigt. Dem Antrag auf einen Bundesbeitrag (VASA) von rund CHF 3,6 Mio. wurde vollumfänglich stattgegeben.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Stadtentwässerung

- Ausarbeitung des Vorprojekts Regenbecken Talacker.
- Das Pumpwerk Zürcherstrasse in Töss soll saniert werden.
- Manuelle Sanierung des ersten Abschnitts der Kanalisation in der Wartstrasse (Baujahr 1886).
- Prüfung und Diskussion möglicher Anschlüsse Tösstal und Eulachtal an die ARA Hard.

Abfallentsorgung und Deponie Riet

- Erneuerung und Umgestaltung der Quartierssammelstellen: Es sind 5 Anlagen in Bearbeitung.
- Werkhof Scheidegg: Die Bauarbeiten werden vorangetrieben.
- Übernahme des ersten Hybrid-Kehrichtsammelfahrzeugs.
- Kompogas Winterthur AG: Gründung der AG, Vergaben und Beginn der Bauarbeiten.

Produkt 1 Stadtentwässerung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	16'783'493	22'573'195	20'298'159	2'275'037
Erlös	16'783'493	22'573'195	20'298'159	-2'275'037
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Dokumentation - Ersterfassung Liegenschaftsentwässerung in GIS bis Jahr 2011 abgeschlossen. Jährliche Erfassung in % Funktionsverbesserung Kanalnetz: - Anzahl Eliminationen von grösseren, messbaren	100.0	abgeschlossen	abgeschlossen	
Fremdwasserquellen Liegenschaftsentwässerung: - Anzahl Kanal-TV-Aufnahmen bei Hausanschlüssen - Kundenzufriedenheit halten	1	1	1	0
Industrieabwasser: Max. Anzahl Betriebsstörungen bei Spezialbauwerken Anzahl Entlastungen und Rückstaus infolge Betriebsstörungen im Kanalnetz	530 erreicht	400 erreicht	300 erreicht	100
Öffentliches Kanalnetz mit Kanal-TV aufnehmen und auswerten in %	130	80	70	10
Öffentliches Kanalnetz reinigen in %	0	0	0	0
	2.5	5.0	2.6	2.4
	17.2	20.0	16.1	3.9

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Länge öffentliches Kanalnetz in km	320	324	322	2
Anzahl Spezialbauwerke/Pumpwerke	31	31	31	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Mit Stadtratsbeschluss SR.12.556-1 wurde das intern in Zusammenarbeit mit der Kläranlage Hard erarbeitete finanzielle Führungssystem vom SR zur Kenntnis genommen und eine Erhöhung der Benutzungsgebühr von 20% per 1.1.2013 beschlossen. Damit wird der zukünftige Unterhalt und Ausbau des Abwassersystems der Stadt Winterthur auf eine sichere finanzielle Basis gestellt.
- Die Rechnung der Stadtentwässerung wird über die Gebühreneinnahmen (Benutzungsgebühr) finanziert sowie über die Reservenbildung und Vorfinanzierung ausgeglichen. Im Berichtsjahr wurden rund CHF 2.7 Mio. in die Vorfinanzierung eingelegt. Demgegenüber wurde zur Finanzierung (Direktamortisation) vom Entlastungskanal Technikumstrasse und für das Regenbecken Schlosstal insgesamt CHF 7.5 Mio. aus der Vorfinanzierung entnommen.
- Die Vorfinanzierung Umsetzung GEP weist per 31.12.2012 einen Saldo von CHF 2'438'000.- auf. Dieser Saldo ist im Rechnungsjahr 2013 auf die Betriebsreserve zu übertragen (HRM2).

Produkt 2 Abfallentsorgung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	19'334'513	20'643'094	19'756'831	886'263
Erlös	19'334'513	20'643'094	19'756'831	-886'263
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Förderung des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, Verwerten, umweltgerecht entsorgen) Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	50.8	50.0	51.6	1.6
Der Abfall-Tourenplan wird zu 100% eingehalten, keine Tour fällt aus	100.00	100.00	100.00	0.00
Effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung Verursacherorientierte Finanzierung Gebühren Benchmark mit CH-Städten Ziel:				
Sackgebühr günstiger als Mittelwert CH-Städte in CHF	1.80	1.80	1.80	0.00
Grundgebühr Wohnung pro Jahr in CHF	80.00	80.00	80.00	0.00
Grundgebühr Einfamilienhaus pro Jahr in CHF	140.00	140.00	140.00	0.00

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Total gesammelte Abfallmengen in Tonnen	37'876	37'800	38'338	538
Abfallmenge pro EinwohnerIn in kg	360	366	360	6

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Parallel zur Bevölkerungsentwicklung stieg die gesammelte Abfallmenge auf 38'338 Tonnen an. Pro Einwohner sind das wie im Vorjahr 360 kg pro Jahr. - Bei der Abfallentsorgung konnten Kapitalzinsen von CHF 173'000 in die Betriebsreserve eingelegt werden. Andererseits mussten zum Ausgleich der Rechnung CHF 903'000.- entnommen werden. Der operative Verlust von rund CHF 730'000 ergibt sich vor allem aus der einmaligen Personalabgrenzung (HRM2) und geringeren Einnahmen bei der Sackgebühr.

Produkt 3 Deponie

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'488'845	7'386'707	3'746'301	3'640'405
Erlös	5'488'845	7'386'707	3'746'301	-3'640'405
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckende Bewirtschaftung (Betrieb/Nachsorge) in %	100	100	100	0
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Kontrolle durch AWEL	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Deponiertes Material in Tonnen	25'333	25'000	19'978	5'022
Annahme von brennbaren Abfällen in Tonnen	11'453	8'000	5'693	2'307

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Annahme von brennbarem Material in Tonnen ist im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen und liegt unter dem Budget und dem Vorjahreswert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass während des Umbaus der KVA in der Deponie Riet ein Shredderbetrieb eingerichtet worden ist. Im Mai 2012 konnte dieses Angebot eingestellt werden, weil die KVA wieder selbst shreddern kann. Entsprechend liefern vor allem Handel und Industrie ihr Reaktormaterial wieder direkt in der KVA ab. Die Übergangslösung für brennbares Material, mit der Annahmestelle von Material und Shreddergut für die KVA, läuft schrittweise aus.
- Die Schlackenmengen aus der KVA waren im Berichtsjahr ansteigend, weil die Anlage wieder auf Vollbetrieb hochgefahren wurde.
- Das VASA-Abgeltungs- und Auszahlungsgesuch des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) vom 21.8.2012 wurde mit Verfügung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) vom 12.12.2012 gutgeheissen. Der VASA-Beitrag wurde auf rund CHF 3,6 Mio. festgelegt und der Betriebsreserve der Deponie Riet gutgeschrieben.

VASA = Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten

Vermessung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt in %. <i>Messung / Bewertung:</i> Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)	104	100	101	1
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt in der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW) vollständige, verlässliche und verbindliche Grundlagendaten für Bau-, Planungs- sowie Verwaltungszwecke. Erstellt diese der öffentlichen Hand und Privaten in geeigneter Form zur Verfügung. <i>a) Messung / Bewertung:</i> Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung (zweijähriger Turnus) <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundschaft <i>b) Messung/Bewertung:</i> Aktualität der Daten der amtlichen Vermessung <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	-	85	87	2
3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. <i>Messung / Bewertung:</i> Nennung wichtiger Meilensteine <i>Messgrösse:</i> - Die elektronische Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch ist eingeführt. - Entlang der Hoheitsgrenze ist die amtliche Vermessung nach kantonalen Vorschriften mit den Nachbargemeinden abgeglichen. - Bis zur registerbasierten Basisstatistik 2011 sind 80 % der aus der Wohnungserhebung durch die Schweizerische Post verbliebenen Gebäude- und Wohnungsregisterrestfälle bereinigt. - Die WebServices zur Synchronisation des städtischen Gebädestamms mit dem Gebäude- und Wohnungsregister des Kantons Zürich sind implementiert. - Ein Konzept zur Erneuerung des Internet-Stadtplanes liegt vor. - Das Organisations-Handbuch nach ISO 9001:2008 ist erstellt. - Das Konzept zur Einführung eines 3D-Stadtmodells liegt vor. - Auftragsvergabe für 3D-Stadtmodell ist erfolgt. - Bis zur registerbasierten Basisstatistik 2012 sind die aus der Wohnungserhebung durch die Schweizerische Post verbliebenen GWR-Restfälle bereinigt. - Durchführung eines Tages der offenen Tür. - Bereitstellung der Software zur Überführung der städtischen Geodaten in das künftige städtische Geografische Informationssystem.	zum Teil* erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt	erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt	erfüllt zu 90% erfüllt * erfüllt erfüllt erfüllt	 10%

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Bereitstellung von Grundstücksregister und Gebäudestamm zwecks Ablösung der veralteten Grundsteuerdatenbank des Steueramtes.		erfüllt	erfüllt	

* Die Auftragsvergabe für das 3D-Stadtmodell erfolgte mit Verfügung vom 21. Januar 2013.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'407'863	2'429'073	2'318'210	110'863
Sachkosten	548'049	500'386	609'884	-109'498
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	216'380	267'969	161'432	106'537
Mietkosten	176'265	177'100	180'199	-3'099
Übrige interne Kosten	78'026	99'630	104'305	-4'675
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>3'426'582</i>	<i>3'474'159</i>	<i>3'374'030</i>	<i>100'128</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	3'426'582	3'474'159	3'374'030	100'128
Externe Erlöse	1'708'598	1'745'200	1'756'549	11'349
Interne Erlöse	890'093	800'500	770'950	-29'550
Beiträge von Dritten	59'500	215'300	237'041	21'741
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>2'658'191</i>	<i>2'761'000</i>	<i>2'764'539</i>	<i>3'539</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'658'191	2'761'000	2'764'539	3'539
Total Nettokosten / Globalkredit	768'391	713'159	609'491	103'668
Kostendeckungsgrad in %	78	79	82	3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
Stelleneinheiten	16.16	16.40	15.71	0.68
Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Abweichung bei den Stellenheiten ergibt sich aufgrund befristeter Pensumsreduktion sowie befristeter Anstellung eines Lehrabgängers.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	763'374	713'159	609'080	104'079
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	36'734		102'026	-102'026
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	800'108	713'159	711'106	2'053
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	763'374	713'159	609'080	104'079
Einlage/Entnahme Reserve	5'017		410	-410
Total Nettokosten / Globalkredit	768'391	713'159	609'490	103'669

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	302'788	327'051	307'605
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	24'263	5'017	410
Saldo Anfang Geschäftsjahr	327'051	332'068	308'015
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-24'463	
Saldo Ende Geschäftsjahr	327'051	307'605	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die tieferen Personalkosten sind auf Fluktuationen und Vakanzen zurückzuführen.
- Die erhöhten Sachkosten sind insbesondere auf drei Ursachen zurückzuführen:
 - Ersatzbeschaffung eines Vermessungsfahrzeuges (inkl. Inneneinrichtung) nach Totalschaden infolge eines unverschuldeten Auffahrunfalls,
 - Ersatzbeschaffung eines Tachymeters nach Totalschaden infolge eines Sturzes aus der Verankerung auf einer Baustelle,
 - nicht budgetierte Aufwendungen für den Tag der offenen Tür aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der amtlichen Vermessung.
- Die geringeren internen Erlöse sind darauf zurückzuführen, dass das Vermessungsamt aufgrund seiner vernetzten Fachanwendungen "Gebäudestamm", "Grundstücksregister" und "Geodatenbank" zunehmend als beteiligtes Fachamt in Projekten mitwirkt. Die an städtischen Projekten beteiligten Fachämter verzichten in der Regel auf eine gegenseitige Verrechnung der Aufwendungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Amtlichen Vermessung führte das Vermessungsamt am 16. Juni einen Tag der offenen Tür durch.
- Das Organisationshandbuch nach ISO 9001:2008 wurde erstellt und ein internes Audit durchgeführt.
- Das Operat zur topologischen Bereinigung der Hoheitsgrenze wurde abgeschlossen und dem Kanton zur Verifikation eingereicht.
- Mit dem Amt für Raumentwicklung wurde eine Dienstanweisung zur Revision des Fixpunktnetzes abgeschlossen (Los 39 A). Infolge wurden zur Verdichtung des übergeordneten Bezugsrahmens von Bund und Kanton in fünf Stadtkreisen umfangreiche GNSS-Messungen sowie die tachymetrischen Ergänzungsmessungen vorgenommen. Diese Verdichtungsmessungen dienen der Überprüfung der lokalen Fixpunkte sowie der Bestimmung von Transformationsparametern.
- Die elektronische Datenschnittstelle zwischen der Amtlichen Vermessung und dem Grundbuch (AVGBS) konnte Anfangs Oktober in Betrieb genommen werden. In diesem Zusammenhang wurden auch umfangreiche Anpassungen am Grundstückregister vorgenommen.
- In Vorbereitung auf die Gesamtmigration des städtischen Geografischen Informationssystems wurde die Software zur Übertragung der Geodaten auf das neue System bereitgestellt. Auf Grundlage der überführten Geodaten werden in einem zweiten Schritt die verschiedenen Fachanwendungen des neuen Systems getestet.
- Um der Situation eines Totalausfalls des Geografischen Informationssystems besser begegnen zu können, wurde ein Notfallkonzept erstellt. Dieses gibt den am GIS beteiligten Fachstellen den Rahmen um bei Bedarf weiterführende fachstellenspezifische Notfallkonzept zu erstellen.
- Als Ersatz für den heutigen Internet-Stadtplan wurde eine Open Source Lösung, die heute auch bei Bund und Kanton Zürich im Einsatz steht, evaluiert.
- Im Rahmen der Umsetzung der Geoinformationsgesetzgebung wirkte das Vermessungsamt im Projekt zum Aufbau eines kantonalen Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen mit. Im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens wurden Stellungnahmen zur überarbeiteten kantonalen Gebührenverordnung für Geodaten verfasst.
- Das 3D-Stadtmodell wurde in Rücksprache mit den städtischen Fachstellen öffentlich ausgeschrieben.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Das Erstzertifizierungsaudit nach ISO 9001:2008 wird durchgeführt.
- Die Daten des 3D-Stadtmodells sind den Fachstellen und Privaten zur Nutzung zur Verfügung zu stellen.
- Das neue städtische Geografische Informationssystem (High-End-GIS-, Desktop-GIS-, Web-GIS-Anwendungen sowie die Schnittstellen zu Umsystemen) wird schrittweise aufgebaut und im Frühjahr 2014 in Betrieb genommen. Im Anschluss an die Datenmigration sind die Fachanwendungen und Schnittstellen vor Inbetriebnahme gründlich zu testen und Mängel bei Bedarf zu bereinigen.
- Ein Konzept zur Nachführung der städtischen Nivellement-Fixpunkte ist zu erstellen.
- Im kantonalen Pilotprojekt zum Aufbau eines Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) wirkt das Vermessungsamt in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Ab 2016 beabsichtigt der Kanton den ÖREB-Kataster in der Region Winterthur und Umgebung umzusetzen.
- Die Geodaten der städtischen Geodateninfrastruktur sind bis im Jahr 2016 mittels Ergänzungsmessungen, Interpolation und Transformation in das vom Kanton revidierte übergeordnete Fixpunktnetz (Bezugsrahmen) einzupassen. In diesem Zusammenhang ist im Jahr 2013, gestützt auf Verdichtungsmessungen, ein erster Satz Transformationsparameter zu bestimmen sowie die Dienstanweisung für die Folgearbeiten mit dem Amt für Raumentwicklung abzuschliessen.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'319'358	1'394'033	1'347'228	46'805
Erlös	1'378'254	1'383'817	1'362'024	-21'793
Nettokosten	-58'896	10'216	-14'796	25'012
Kostendeckungsgrad in %	104	99	101	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-58'896	10'216	-14'796	25'012
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	263		-1'504	1'504
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'588			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-60'221	10'216	-16'300	26'516

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Kostendeckungsgrad in %	104	100	101	1
▪ Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honorarsätze (ohne Drittleistungen) in CHF	1'223'351	1'250'000	1'233'932	16'068

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Kosten und Erlös im Produkt 1 sind von der Bautätigkeit abhängig und deshalb nur bedingt voraussagbar. Trotzdem wurden die Ziele sehr exakt erreicht.

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	507'178	374'191	452'287	-78'096
Erlös	150'359	293'540	318'608	25'068
Nettokosten	356'819	80'651	133'679	-53'028
Kostendeckungsgrad in %	30	78	70	-8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	356'819	80'651	133'679	-53'028
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	263		-1'504	1'504
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'588			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-50'142			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	305'352	80'651	132'175	-51'524

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Einführung der elektronischen Schnittstelle zwischen amtlicher Vermessung und Grundbuch.	zum Teil**	erfüllt	erfüllt	
▪ Abschluss einer Vereinbarung mit dem Amt für Raumentwicklung betreffs weiterem Vorgehen im Hinblick auf die Fixpunktrevision.		erfüllt	erfüllt	
▪ Entlang der Gemeindegrenze sind die Geodaten der städtischen Geodateninfrastruktur mit den umliegenden Gemeinden abzugleichen.	erfüllt			
▪ Ein Grobkonzept zur Einpassung der städtischen Geodaten in das revidierte übergeordnete Fixpunktnetz liegt vor.	erfüllt			
▪ Entlang der Hoheitsgrenze ist die amtliche Vermessung entsprechend den kantonalen Vorschriften mit den Nachbargemeinden abgeglichen.	erfüllt			

** Die Schnittstelle wurde implementiert und getestet. Sie wird im Jahr 2012 in Betrieb genommen.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in CHF	545'859	450'000	377'409	72'591

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Aufgrund nicht budgetierter Aufwendungen für die Durchführung des Tages der offenen Tür aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Amtlichen Vermessung sind die Kosten im Produkt 2 höher als geplant. Insgesamt war die Arbeitsleistung im Produkt 2 tiefer als geplant. Letzteres aufgrund des kostengünstigen Einsatzes einer Praktikantin sowie aufgrund von Vakanzen im Personalbestand.

Produkt 3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe und Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'595'029	1'705'935	1'549'642	156'293
Erlös	1'129'578	1'083'643	1'059'444	-24'199
Nettokosten	465'451	622'292	490'198	132'094
Kostendeckungsgrad in %	71	64	68	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	465'451	622'292	490'198	132'094
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	263		-1'504	1'504
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'588			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	90'851		106'537	-106'537
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	554'977	622'292	595'231	27'061

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Technologische Entwicklung: - Ein Pflichtenheft zur Ablösung des Internet-Stadtplanes im Portal Winterthur liegt vor. - Der Auftrag zur Bereitstellung eines 3D-Stadtmodells ist vergeben. - Geodaten erster Fachanwendungen sind in eine Pilotumgebung des künftigen städtischen Geografischen Informationssystems überführt. - Städtischen Mitarbeitenden wird jährlich ein Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet angeboten.	erfüllt	erfüllt	zu 90% erfüllt *	
		erfüllt	erfüllt	
	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

* Die Auftragsvergabe für das 3D-Stadtmodell erfolgte mit Verfügung vom 21. Januar 2013.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Arbeitsleistung aufgrund kantonaler Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in CHF				
GIS Betriebsführung	453'226	450'000	571'882	121'882
Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	1'089'428	900'000	1'046'726	146'726

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Projekt zur Ablösung des bestehenden Geografischen Informationssystems steht in der Phase Realisierung und beansprucht entsprechend personelle Ressourcen. Zudem war die fachliche Beanspruchung des Vermessungsamtes in verschiedenen weiteren städtischen Projekten - z. Bsp. im Zusammenhang mit dem elektronischen Baubewilligungsverfahren sowie der Einführung von Nest bei Einwohnerkontrolle, Grundsteuern und Feuerpolizei - sehr gross.

Baupolizei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Grundsatz Auf der Basis der wesentlichen Grundsätze des Staats- und Verwaltungsrechts, der Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit, Eigentumsgarantie, Legalitätsprinzip u.a.m. ist die Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton korrekt und vollständig zu vollziehen <i>Messung / Bewertung:</i> - Gewonnene Rechtsmittelverfahren (in %) *	95	90	91	1
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft bei der Bauaufsicht(Gebührenverordnung) in % Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft: - Rauchgaskontrolle in % - Aufzugskontrolle in %	68 95 93	66 100 95	73 89 107	7 11 12
3 Kundenorientierung Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen <i>Messung / Bewertung:</i> Baubewilligungen - Innert 1 Monat (in %) - Innert 2 Monaten (in %) - Innert 3 Monaten (in %) - Innert 4 Monaten (in %)	18 54 78 93	30 60 90 96	21 52 73 88	9 8 17 8
4 Sicherheit Gewährleistung der Sicherheit von Bauten und Anlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ** <i>Messung / Bewertung:</i> Abnahmekontrollen (in %) Gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: - Anlagen mit grossem Gefährdungspotenzial (in %) - Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial (in %)	95 106 35	100 100 60	95 75 55	5 25 5
5 Umweltschutz (Oekologie) Vollständige Umsetzung der technischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes <i>Messung / Bewertung:</i> - Private Kontrollen (in %) - Plausibilitätskontrolle aller Nachweise (in %) - Stichprobenweise Ueberprüfungen von allen Bauvorhaben (in %)	80 60 10	80 90 10	75 90 9	5 0 1

* 1. Grundsatz, gewonnene Rechtsmittelverfahren: Die gewonnene Rechtsmittelverfahren werden inkl. formelle Erledigungen gemessen.

** 4. Sicherheit, gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: Die gesetzliche Vorgabe für alle Anlagen ist 100%, auch für die Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	5'526'149	5'525'362	5'751'559	-226'196
Sachkosten	959'404	683'630	726'434	-42'804
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	46'260	64'806	50'227	14'579
Mietkosten	316'902	331'000	321'050	9'950
Übrige interne Kosten	492'339	444'783	449'306	-4'522
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>7'341'054</i>	<i>7'049'581</i>	<i>7'298'575</i>	<i>-248'994</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	7'341'054	7'049'581	7'298'575	-248'994
Externe Erlöse	5'087'152	4'800'500	3'931'663	-868'838
Interne Erlöse	145'965	130'000	174'347	44'347
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>5'233'116</i>	<i>4'930'500</i>	<i>4'106'010</i>	<i>-824'490</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	5'233'116	4'930'500	4'106'010	-824'490
Total Nettokosten / Globalkredit	2'107'938	2'119'081	3'192'566	-1'073'484
Kostendeckungsgrad in %	71	70	56	-14

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	34.65	36.70	36.01	0.69
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Verzögerte Stellenbesetzung beim Kompetenzzentrum Energie und nachhaltiges Bauen

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'086'764	2'119'081	3'181'659	-1'062'578
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-187'722		-1'280'709	1'280'709
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'899'042	2'119'081	1'900'950	218'131
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'086'764	2'119'081	3'181'659	-1'062'578
Einlage/Entnahme Reserve	21'174		10'907	-10'907
Total Nettokosten / Globalkredit	2'107'938	2'119'081	3'192'566	-1'073'485

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	14'326	27'603
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	14'326	21'174	10'906
Saldo Anfang Geschäftsjahr	14'326	35'500	38'509
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-7'897	
Saldo Ende Geschäftsjahr	14'326	27'603	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Der Globalkredit schliesst in der Rechnung gegenüber dem Voranschlag um rund CHF 1.1 Mio. schlechter ab. Diese Verschlechterung steht im Zusammenhang mit den erforderlichen Abgrenzungen im Hinblick auf HRM2. Die nicht budgetierten Abgrenzungen 2012 (exogene Kosten) infolge HRM2 betragen rund CHF 1.4 Millionen. Das tatsächliche Jahresergebnis der PG Baupolizei, nach Zuweisung der verrechenbaren exogenen Kosten / Erträge fällt um rund CHF 218'000 besser aus.
- Die Personalkosten fallen infolge Abgrenzung der Gleitzeitsaldi und Ferien (HRM2 / exogene Kosten) höher aus. Aus der operativen Tätigkeit erhöhten sich die Kosten aufgrund einer Doppelbesetzung infolge Mutterschaft (Ertrag KA 43). Zusätzlich fallen die Personal-Beschaffungskosten und die AHV-Ersatzrente höher als budgetiert aus.
- Die höheren Sachkosten sind auf diverse Aktivitäten der Fachstelle Energie (Tag der Sonne, Energie-Beratung, Flyer etc.) sowie auf Rekursentscheide zurück zu führen.
- Die externen Erlöse fallen aufgrund der erstmaligen Abgrenzung (HRM2) von rund CHF 1.3 Mio. für noch nicht geleistete Abnahmen und Kontrollen beim Bauinspektorat sowie bei der Feuerpolizei um rund CHF 870'000 tiefer aus. Die tatsächlichen externen Erlöse lagen dank einer hohen Anzahl von Baugesuchen um rund CHF 0.4 Mio. über der Budgetvorgabe.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Brandschutz: Einrichten eines Kompetenzzentrums der Kantonalen Feuerpolizei für die Region Winterthur und Umgebung ist vorläufig sistiert; soll 2013/14 wieder aufgenommen werden.
- Flächendeckende Kontrolle der Holzfeuerungen (Vorgabe Kanton) nach dem Vollzugsmodell 2 der Baudirektion (Kontrolle durch die Kaminfegermeister) weitgehend realisiert.
- Staats- und Gemeindestrassen: Projektstart Immissionsgrenzwert-Sanierung (IGW-Lärmschutz) erfolgt. Projekte wurden vorbereitet.
- Revision Energieplan in Arbeit.
- Managementsystem winF.E.E./Fosby (Führungs- und Organisationssystem Bau): nach erfolgreicher ISO-Zertifizierung (November 2011) und 1. Überwachungsaudit (Oktober 2012); Anwendung und Weiterführung
- Sanierung der baufälligen Wohnbauten in der Altstadt teilweise weitergeführt.
- Parkhaus Teuchelweiher (ehemals Wachterareal): Baubeginn erfolgte Oktober 2012.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Einführung eBage, elektronisches Baubewilligungssystem in Angriff genommen.
- Sanierung der baufälligen Wohnbauten in der Altstadt wird weitergeführt.
- Staats- und Gemeindestrassen: Projekte Immissionsgrenzwert-Sanierung (IGW-Lärmschutz) werden weitergeführt.
- Revision Energieplan wird weiter bearbeitet.
- Organisation Bauaufsicht: Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Pflichtenheften im Rahmen des MS-Systems winF.E.E./Fosby etc.

Produkt 1 Bauaufsicht

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'443'672	2'330'732	2'428'301	-97'569
Erlös	2'729'377	2'692'992	2'166'024	-526'968
Nettokosten	-285'705	-362'260	262'277	-624'537
Kostendeckungsgrad in %	112	116	89	-27

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-285'705	-362'260	262'277	-624'537
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	243		-3'639	3'639
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-3'176			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-91'114		-752'657	752'657
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-3'033		13'040	-13'040
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-382'785	-362'260	-480'979	118'719

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen				
- Erteilung innert 1 Monat (in %)	18	30	21	9
- Erteilung innert 2 Monaten (in %)	54	60	52	8
- Erteilung innert 3 Monaten (in %)	78	90	73	17
- Erteilung innert 4 Monaten (in %)	93	96	88	8
Max. 1 % der Baurechtsentscheide müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Anzeigeverfahren (mit Audienzverfahren)	738	550	741	191
Anzahl ordentliche Baubewilligungsverfahren	433	400	358	42
Anzahl Bauabnahmen	882	850	927	77

Alle Leistungsmengen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Infolge der hohen Anzahl eingegangener Baugesuche mit hohen Bausummen übertrafen die Gebühreneinnahmen den Budgetbetrag. ▪ Aufgrund des nach wie vor intensiven Geschäftsgangs und der Einführung von neuen Mitarbeitenden (infolge Pensionierungen etc.) konnten die Behandlungsfristen nicht wie in den WOV-Zielen definiert eingehalten werden. Dies auch infolge der stark angestiegenen Anzahl erledigter Baugesuche im Audienzverfahren seit 2010, welche in den WOV-Zielen nicht eingerechnet sind. Hingegen wurde die Anzahl Bauabnahmen wiederum klar übertroffen.

Produkt 2 Technische Bewilligungen und Kontrollen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'004'886	3'221'808	3'143'634	78'174
Erlös	1'972'150	1'782'724	1'314'560	-468'164
Nettokosten	1'032'737	1'439'084	1'829'074	-389'990
Kostendeckungsgrad in %	66	55	42	-13

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'032'737	1'439'084	1'829'074	-389'990
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	243		-3'639	3'639
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-3'176			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-70'022		-531'714	531'714
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	13'102		-4'981	4'981
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	972'884	1'439'084	1'288'740	150'344

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckungsgrad der Rauchgaskontrolle in %	95	100	89	11
Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle in %	93	95	107	12
Durchführung der gesetzlichen periodischen Kontrollen, Brandschutz (soll 100%):				
- Bauten mit 2-jährigem Kontrollturnus (in %)	106	100	75	25
- Bauten mit 4-, 6- und 8-jährigem Kontrollturnus (in %)	35	60	55	5
Durchführung/Überwachung aller Feuerungsanlagen bezüglich Einhaltung von Emissionsgrenzwerten nach Luftreinhalteverordnung (in %)	98	100	98	2
Überwachung Anforderung BBV I:				
Hygiene, Lärm, Wärmedämmung, Luftreinhaltung, technische Ausrüstungen				
- Stichprobenkontrolle (in %)	10	10	9	1

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Brandschutz				
Anzahl Vernehmlassungen	558	500	609	109
Periodische Gebäudekontrollen, Berichte:				
- Anzahl 2-jährig	56	50	40	10
- Anzahl 4-jährig	35	71	37	34
- Anzahl 6-jährig	103	176	9	167
- Anzahl 8-jährig	18	15	0	15

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kontrollen von Fall zu Fall	202	170	126	44
Feuerungskontrolle				
- Anzahl Bewilligungen	638	550	501	49
- Anzahl Sanierungen	86	190	82	108
- Anzahl Belästigungsklagen	8	10	6	4
Technischer Umweltschutz				
- Anzahl Vernehmlassungen	1'178	1'200	572	628
- Anzahl Baukontrolle	80	100	115	15
- Anzahl Stichproben Private Kontrollen	21	100	27	73

Die Mengen von Vernehmlassungen, Bewilligungen und Sanierungen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Brandschutz: Infolge umfangreicher Bautätigkeit wurde eine grosse Anzahl von Baugesuchen behandelt. Die im letzten Jahr ebenfalls grosse Anzahl bewilligter Bauten erforderte gleichzeitig eine intensive Baubegleitung. Dadurch ging die Zahl der periodischen Kontrollen insgesamt zurück (4 bis 8-jähriger Turnus), trotzdem konnte der Rückstand bei der Kontrolltätigkeit der Bauten mit 2jährigem Turnus aufgeholt werden. - Aufzugskontrolle: Der Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle erhöhte sich seit langem wieder über 100 % infolge erfolgreicher Abarbeitung alter Pendenzen. - Technischer Umweltschutz: Infolge der hohen Anzahl Baugesuche konnten weniger Baukontrollen und Stichproben durchgeführt werden als geplant. Zudem erfolgte die Einarbeitung des neuen Leiters der Fachstelle Energie und Technik.

Produkt 3 Spezialaufgaben

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'871'323	1'497'042	1'707'837	-210'796
Erlös	531'589	454'784	617'529	162'745
Nettokosten	1'339'733	1'042'258	1'090'308	-48'051
Kostendeckungsgrad in %	28	30	36	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'339'733	1'042'258	1'090'308	-48'050
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	243		-3'639	3'639
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-3'176			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-27'857			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			6'520	-6'520
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'308'943	1'042'258	1'093'189	-50'931

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Gewonnene Rechtsmittelverfahren (inkl. formelle Erledigungen) in % Max. 2 % der Baurechtlichen Entscheide zu den Reklamebewilligungen und Mutationen müssen aufgehoben werden	95 erfüllt	90 erfüllt	91 erfüllt	1

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Rechtsmittelverfahren:				
- Anzahl erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren *	66	65	73	8
- Anzahl gewonnener und formell erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren **	63	55	67	12
- Anzahl erledigter Submissionsbeschwerden *	2	2	6	4
- Anzahl erledigter Strafverfahren (inkl. Einstellungen, Strafverfügungen und Überweisungen an Statthalter) **	1	10	0	10
Baurechtliche Entscheide:				
- Anzahl Reklamen *	180	120	132	12
- Anzahl Mutationen *	59	60	57	3

* nicht beeinflussbare Leistungsmengen

** nur bedingt beeinflussbare Leistungsmengen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Zahl der Rechtsmittelverfahren ist vom Rechtsdienst kaum steuerbar. Auch der Ausgang der Verfahren kann vom RD nur eingeschränkt beeinflusst werden. Wesentlich ist die Qualität der Baurechtsentscheide.

Städtebau

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Grundlagen				
<u>1.1 Raum und Verkehr</u> ▪ Erstellen des jährlichen Verkehrsberichtes mit Leitbildcharakter	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt	
<u>1.2 Denkmalpflege</u> Erarbeiten von Gutachten zu Inventar- und Schutzobjekten und Gebieten (Kernzonen) ▪ Anzahl erarbeitete Projekte	21	20	34	14
<u>1.3 Beratung und Entwicklung</u> Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (vgl. Rubrik operative Ziele) ▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	10	5	12	7
2 Vernetzen und informieren				
<u>2.1 Raum und Verkehr</u> Austausch mit Städten, umliegenden Gemeinden, Kanton und Bund ▪ Anzahl Veranstaltungen	15	17	18	1
<u>2.2 Denkmalpflege</u> ▪ Anzahl Veranstaltungen und Führungen ▪ daraus erreichte Besucherzahl	8 1'400	6 1'200	8 1'200	2 0
<u>2.3 Beratung und Entwicklung</u> ▪ Anzahl Publikationen zu Städtebau und Architektur in der Tages- und Fachpresse	16	15	18	3
3 Beraten und Beurteilen				
<u>3.1 Raum und Verkehr</u> ▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	70	80	70	10
<u>3.2 Denkmalpflege</u> ▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	60	80	68	12
<u>3.3 Beratung und Entwicklung</u> Beratung bei Studien, Testplanungen, Konkurrenzverfahren und Bauvorhaben. ▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in % ▪ Anzahl Entscheidungsgrundlagen für bauliche Strategien erarbeiten und Planerwahlverfahren durchführen	70 6	80 5	83 5	3 0
4 Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
<u>4.1 Raum und Verkehr</u> Planung von Strassenräumen und Plätzen ▪ Durchführung von Studien und Planungen	7	7	8	1
<u>4.2 Beratung und Entwicklung</u> Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren ▪ Anzahl Verfahren	13	10	13	3
<u>4.3 Bau 1 und Bau 2</u> ▪ Einhaltung der Kredite bei Bauabrechnungen kleiner in % (Durchschnitt aller Kredite)	91.7	100.0	90.4	9.6
Ertrag ▪ Bauherrenleistungen mind. von Mio. CHF	1.0	1.1	1.4	0.3
5 Nachhaltigkeit fördern				
<u>5.1 Raum und Verkehr</u> Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung. Art der Projekte und Massnahmen vgl. Rubrik operative Ziele ▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	22	22	23	1
<u>5.2 Denkmalpflege</u> ▪ Anzahl Schutzobjekte konstant halten ▪ Anzahl neuer Schutzverträge und Verfügungen	157 9	153 5	160 8	7 3

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
5.3 Bau 1 und Bau 2				
▪ Anzahl Gebäude mit Energiebuchhaltung Minergiestandard bei fertig gestellten Bauten	130	140	143	3
▪ Anzahl Neubauten zertifiziert	1 1	4 0	1 1	3 1
▪ Anzahl Gesamtsanierungen zertifiziert	5 1	3 0	6 2	3 2
Primäranforderungen erfüllt		1	4	3

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	6'413'547	6'309'970	6'636'409	-326'439
Sachkosten	1'186'708	1'047'316	1'171'589	-124'273
Beiträge an Dritte	167'147	88'000	103'333	-15'333
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	881'004	1'027'441	935'392	92'049
Mietkosten	483'631	485'800	493'572	-7'772
Übrige interne Kosten	295'369	291'716	329'790	-38'073
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>9'427'407</i>	<i>9'250'243</i>	<i>9'670'085</i>	<i>-419'842</i>
Verrechnungen innerhalb PG	2'500	0	2'500	-2'500
Total effektive Kosten	9'424'907	9'250'243	9'667'585	-417'342
Externe Erlöse	1'386'828	1'354'200	1'714'821	360'621
Interne Erlöse	63'091	0	66'907	66'907
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'449'919</i>	<i>1'354'200</i>	<i>1'781'728</i>	<i>427'528</i>
Verrechnungen innerhalb PG	2'500	0	2'500	2'500
Total effektive Erlöse	1'447'419	1'354'200	1'779'228	425'028
Total Nettokosten / Globalkredit	7'977'487	7'896'043	7'888'357	7'686
Kostendeckungsgrad in %	15	15	18	3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	39.19	38.90	40.20	1.30
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Infolge Langzeitkrankheit musste eine Stelle doppelt besetzt werden, damit ein reibungsloser Arbeitsablauf gewährleistet werden konnte.
- Das Projektteam Fokus wurde im Berichtsjahr mit einem Projektleiter vom Hochbau verstärkt. Die wegfallenden Ressourcen mussten durch den Einbezug eines ehemaligen Mitarbeiters kompensiert werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'982'155	7'896'043	7'888'357	7'686
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-78'514		7'686	-7'686
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		7'896'043	7'896'043	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		7'896'043	7'888'357	7'686
Einlage/Entnahme Reserve	-4'668		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit		7'896'043	7'888'357	7'686

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	11'352	25'656	20'988
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	22'630	-4'668	-5'770
Saldo Anfang Geschäftsjahr	33'982	20'988	15'218
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-8'326	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	25'656	20'988	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die PG Städtebau schliesst mit einem Globalkredit von 7.9 Mio. Franken ab und weist gegenüber dem Voranschlag eine Ergebnisverbesserung von rund CHF 8'000 aus. negativ Abweichung von rund 120'000 Franken auf. Diese Abweichung ist vor allem auf die erhöhten Personalkosten (Erstmalige Abgrenzungen Ferien/Mehrzeit) sowie Beiträge an Dritte (Kostenanteil der Stadt Winterthur an der Regionalplanung Winterthur und Umgebung) zurückzuführen. Nach Abzug der exogenen Faktoren von rund 78'000 weist der bereinigte Nettoglobalkredit eine Abweichung von -46'680 Franken aus. Diese Abweichung ist vor allem auf weitere Querschnittsaufgaben mit Kostenrelevanz wie die Bearbeitung der Planungszone, Verhandlungen mit Implanzia, sGVK, Halle 52/53 etc. zurückzuführen
- Die Personalkosten fallen aufgrund der Abgrenzungen "Ferien und Gleitzeit (übrige 50 %)" höher aus. Diese Kosten sind nicht budgetiert und stellen exogene Kosten dar. Operativ erhöhen sich die Kosten aufgrund periodischen Doppelbesetzungen. Dies wurde erforderlich, da ein Projektleiter ins Projektteam Fokus einbezogen wurde und eine Langzeitkrankheit kompensiert werden musste.
- Höhere Sachkosten sind vor allem auf die Zunahme der Honoraraufwendungen zurück zu führen. Die Mehrkosten stehen im Zusammenhang mit einer grossen Anzahl von Studien, Gutachten und Expertisen.
- Aufgrund der Bausumme konnten höhere Erlöse aus Bauherreneigenleistungen vereinnahmt werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Gestaltungsplan Lagerplatzareal, Genehmigung durch Kanton, Januar 2013
- Quartierplan Lantig, mit Grundeigentümerinnen erfolgreich durchgeführt
- Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) Archstrasse (Übergabe TBA)
- Verkehrskonzept Neuhegi-Grüze (Konzept abgeschlossen)
- Projekt Zürcherstrasse (Vertiefung)
- Begleitung Verfahren Obertor+
- Wettbewerb Villa Flora, Polizeigebäude und Schulhaus Neuhegi abgeschlossen
- Auf die Schwimmbadsaison konnte das Freibad Oberi nach einer Winterbaustelle eröffnet werden
- Das Hallenbad Geiselweid konnte im November 2012 der Bevölkerung zur weiteren Nutzung übergeben werden
- Einbau Büroräumlichkeiten für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) am Bahnhofplatz 15/17
- Auflösung des Nahwärmeverbundes Uhren- und Gewerbemuseum
- Wettbewerb Neumarkt 5, Neubau
- Baubewilligung Bibliothek ZHAW
- Mehrere private Konkurrenzverfahren konnten abgeschlossen werden: Wohnüberbauung roy in Neuhegi, Axa-Pavillon, Neubau Brandobjekt Neumarkt
- Diverse Arealüberbauungen wurden in Fachgruppe Stadtgestaltung begutachtet: Wohnüberbauungen Oberseenerstrasse, Wallrütistrasse, Lärchenstrasse

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Planungszone Neuhegi-Grüze, Gesamtperimeter, Rahmengestaltungspläne Grüze und Hegi öffentliche Auflage / Vorprüfung Kanton bis Ende Mai 2013, Weisung GR nach Sommerferien
- Gestaltungsplan Werk 1, Weisung GGR
- Gestaltungsplan Talgut, Weisung GGR
- Veloschnellrouten, ÖV-Priorisierung, Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) Lindenplatz
- Antragskonzept zu Halle 53 und Frohsinn-Areal Wülflingen mit Anspruchsgruppen vereinbaren
- Entwicklung Frohsinn-Liegenschaften, Alterszentrum Oberi, Halle 53 und Frohsinn-Areal Wülflingen
- Studienauftrag Bruderhaus abgeschlossen
- Baubeginn des SH Zinzikon, welches 2015 zur Nutzung übergeben wird

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Alterszentrum Adlergarten Start der Bauarbeiten nach erfolgreichem Umzug der Bewohnenden im November 2012 ins Provisorium
- Werkhof Scheideggstrasse, die Bauarbeiten sind am Laufen. Zwingendes Bauvorhaben, damit das neue Polizeigebäude auf dem Werkhof an der Mühlestrasse realisiert werden kann.
- Sanierung Eschenbergturm, Oberfeldstrasse 101, Auflösung Nahwärmeverbund „Lind“
- Superblock, Begleitung im Projektteam Fokus
- Begleitung von Konkurrenzverfahren für private Projektentwicklungen: Lagerplatzareal, Wohnüberbauung sue & till Neuhegi

Produkt 1 Raum und Verkehr

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'293'333	2'162'640	2'481'895	-319'255
Erlös	94'888	49'547	120'332	70'785
Nettokosten	2'198'445	2'113'093	2'361'563	-248'470
Kostendeckungsgrad in %	4	2	5	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'198'445	2'113'093	2'361'563	-248'470
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'807		-3'283	3'283
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-29'334		-15'584	15'584
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	40'679		25'209	-25'209
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'211'597	2'113'093	2'367'905	-254'812

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Nachhaltigkeit fördern				
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	22	23	23	0
Massnahmen zur baulichen Verdichtung				
▪ Anzahl erstellte Massnahmen	2	5	4	1
▪ Anzahl laufende Massnahmen	5	4	5	1

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Nicht Bauzone gesamt in ha	4'934.8	4'934.0	4'934.8	0.8
▪ Bauzone gesamt in ha	1'876.4	1'877.0	1'878.0	1.0
Bauzone überbaut				
▪ Bauzone überbaut gesamt in ha	1'657.5	1'665.0	1'670.8	5.8
Bauzone nicht überbaut				
▪ Bauzone nicht überbaut gesamt in ha	218.9	213.0	207.2	5.8
▪ davon rechtskräftig erschlossen in ha	178.7	182.0	162.9	19.1
▪ davon nicht erschlossen in ha	40.2	31.0	44.3	13.3
▪ Anzahl laufende Quartierpläne, Gestaltungspläne und Sonderbauvorschriften	10	10	9	1
▪ Anzahl Strassen- und Platzprojekte	7	9	8	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kommentare zu Bauzonen nicht überbaut:

1. "Bauzone nicht überbaut gesamt in ha": Überdurchschnittlicher Verbrauch infolge hoher Entwicklungsdynamik.
2. "davon rechtskräftig erschlossen in ha" und "davon nicht erschlossen in ha": Infolge eines Rechnungsfehlers (Addition anstelle Subtraktion) sind diese Werte im Voranschlag 2012 fehlerhaft. Die IST-Werte 2012 entsprechen den Erwartungen.

Produkt 2 Denkmalpflege

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'325'955	1'244'948	1'384'726	-139'778
Erlös	5'858	24'600	30'229	5'629
Nettokosten	1'320'097	1'220'348	1'354'497	-134'149
Kostendeckungsgrad in %	0	2	2	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'320'097	1'220'348	1'354'497	-134'149
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'807		-3'283	3'283
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-14'576		-470	470
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-62'623		29'050	-29'050
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'244'705	1'220'348	1'379'794	-159'446

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Grundlagen Erarbeiten von Artikeln und Publikationen				
▪ Anzahl erstellte Artikel und Publikationen	2	2	2	0
Vernetzen und informieren Vernetzung mit anderen Städten				
▪ Anzahl Veranstaltungen, Anlässe	5	6	8	2

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl inventarisierte Objekte absolut	1'143	1'143	1'143	0
▪ Anzahl inventarisierte Objekte in % des gesamten Gebäudebestandes	6.3	6.3	6.3	0.0
▪ Anzahl Schutzobjekte absolut	157	153	160	7
▪ Anzahl Schutzobjekte in % des gesamten Gebäudebestandes	0.8	0.8	0.8	0.0
▪ Fläche der Kernzone im Verhältnis zu sämtlichen Bauzonen	5.7	5.7	5.7	0.0
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt	505	450	495	45
▪ davon Anzahl Baugesuche zu Inventar- und Schutzobjekten	151	120	115	5
▪ davon Anzahl Baugesuche in Kernzonen	103	75	80	5

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Abweichungen der statischen Daten fallen wie üblich gering aus. Demgegenüber fallen die bearbeiteten Geschäftsfälle höher aus.

Produkt 3 Beratung und Entwicklung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'730'453	1'796'390	1'832'300	-35'910
Erlös	70'479	8'077	17'033	8'956
Nettokosten	1'659'974	1'788'313	1'815'267	-26'954
Kostendeckungsgrad in %	4	0	1	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'659'974	1'788'313	1'815'267	-26'954
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'807		-3'284	3'284
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-29'306		-7'800	7'800
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	51'795		1'277	-1'277
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'684'270	1'788'313	1'805'460	-17'147

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Grundlagen				
Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen				
Fragen (Juryberichte, Leitbilder, Wettbewerbsprogramme)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	10	5	12	7
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren				
Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Anliegen	13	10	13	3

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl begleitete Studien und Konkurrenzverfahren	4	7	2	5
▪ Anzahl selbst durchgeführte Studien und Konkurrenzverfahren	9	3	11	8
▪ Anzahl Berichte in der Tages- und Fachpresse	16	15	18	3
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt	1'102	950	1'094	144
▪ davon Anzahl Baugesuche	551	550	547	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Anzahl der Geschäftsfälle ist weiterhin auf hohem Niveau und in etwa konstant. - Die Durchlaufzeit von 83% im Jahr 2012 konnte gegenüber dem Vorjahr stark verbessert und über das Sollniveau angehoben werden. - Studien und Konkurrenzverfahren wurden vermehrt selbst durchgeführt.

Produkt 4 Bau 1 und Bau 2

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'069'339	4'046'265	3'965'393	80'872
Erlös	1'265'699	1'271'976	1'608'363	336'387
Nettokosten	2'803'640	2'774'289	2'357'030	417'259
Kostendeckungsgrad in %	31	31	41	10

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'803'640	2'774'289	2'357'030	417'259
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'808		-3'283	3'283
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-79'873		-47'376	47'376
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	37'494		36'513	-36'513
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'763'069	2'774'289	2'342'884	431'405

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Beraten und beurteilen				
▪ Begleiten durch den politischen Prozess. Anzahl Projektverstellungen (BA, SR, GGR, Öffentlichkeit)	32	20	19	1
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
▪ Bauherrenaufwand in der laufenden Rechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	186	260	105	155
▪ Bauherrenaufwand in der Investitionsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	49	50	39	11
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF	1.0	1.1	1.4	0.3

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Betreute Liegenschaften von der Stadt Winterthur	560	561	567	6
▪ Anzahl Anträge für den Stadtrat	30	30	28	2
Projekte im Rahmen der laufenden Rechnung				
▪ Anzahl laufende Projekte	807	800	845	45
▪ Bauvolumen (Total Zahlungen in CHF)	7'080'000	5'500'000	10'530'000	5'030'000
▪ Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	8'773	6'800	12'462	5'662
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung unter 10 Mio. CHF				
▪ Anzahl laufende Projekte	129	130	134	4
▪ Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	1'285'000	1'150'000	1'372'000	222'000
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung über 10 Mio. CHF				
▪ Anzahl laufende Projekte	11	11	13	2
Investitionen gesamt				
▪ Gesamtes Bauvolumen in der Investitionsrechnung (Total Zahlungen in CHF)	53'470'000	48'000'000	70'400'000	22'400'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

1. Die rege Bautätigkeit führte zu einer deutlich höheren Investitionssumme und dementsprechend zu einem höheren Ertrag in der Bauherreneigenleistung. Gleichzeitig stieg aber auch der Gleitzeitsaldo der Bauabteilungen an.
2. Rund die Hälfte der Investitionssumme viel bei den Projekten grösser 10 Mio. an.
3. Infolge der zahlreichen Grossprojekte konnte der Anteil Bauherrenaufwand pro CHF 1'000 Baukosten in der laufenden Rechnung sowie in der Investitionsrechnung reduziert werden.

Stadtrichteramt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Ergebnis der Verfügungstätigkeit				
Akzeptanz der Strafbefehle durch die Gebüssten				
Messung / Bewertung:				
Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung				
Messgrössen:				
Verhältnis eingehende Einsprachen/Strafbefehle in %	4.60	4.40	4.30	0.10
Verhältnis Einspracherückzüge (inkl. geänderte Strafbefehle)/eingehende Einsprachen in %	57.40	62.50	65.80	3.30
2 Erledigung der Fälle				
Erledigung der Verzeigungs- und Einsprachefälle				
Messung / Bewertung:				
Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung				
Messgrössen:				
Verhältnis total bearbeitete Fälle/eingehende Verzeigungen in %	107.00	100.00	105.60	5.60
Verhältnis erledigte Einsprachen/eingehende Einsprachen in %	103.70	106.00	106.00	0.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	1'115'200	1'140'942	1'142'821	-1'879
Sachkosten	888'200	977'010	1'258'393	-281'383
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	23'406	4'589	4'589	0
Mietkosten	84'474	84'400	83'021	1'379
Übrige interne Kosten	125'270	161'973	84'434	77'540
Kosten inkl. Verrechnungen	2'236'550	2'368'915	2'573'259	-204'343
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	2'236'550	2'368'915	2'573'259	-204'343
Externe Erlöse	3'372'212	3'592'300	3'084'251	-508'049
Interne Erlöse	0	23	0	-23
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	3'372'212	3'592'323	3'084'251	-508'072
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'372'212	3'592'323	3'084'251	-508'072
Total Nettokosten / Globalkredit	-1'135'662	-1'223'408	-510'993	-712'415
Kostendeckungsgrad in %	151	152	120	-32

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	7.95	8.50	8.10	0.40
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde aufgrund einer reduzierten Wiederbesetzung unterschrieben.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'135'662	-1'223'408	-510'992	-712'416
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-164'178		-22'416	22'416
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'299'840	-1'223'408	-533'408	-690'000
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'135'662	-1'223'408	-510'992	-712'416
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	-1'135'662	-1'223'408	-510'992	-712'416

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben zum Ergebnis der Verfügungstätigkeit und zur Erledigung der Fälle konnten erfüllt bzw. übertroffen werden.

Gegenüber dem Vorjahr ging die Anzahl der eingehenden Verzeigungen um 515 Fälle zurück. Der Rückgang ist hauptsächlich bei den Verzeigungen im Bereich des Strassenverkehrsrechts (u.a. infolge Gesetzesänderungen bezgl. Zuständigkeiten) sowie im Bereich des öffentlichen Transportwesens ersichtlich. Die Anzahl der beim Stadtrichteramt eingehenden Verzeigungen und Erledigungen ist allerdings nach wie vor auf hohem Niveau. In der Berichtsperiode erliess das Stadtrichteramt 10'119 (2011: 10'715) Strafbefehle. Die geplante Leistungsmenge von 10'300 Strafbefehlen wurde damit etwas unterschritten. Ebenfalls nicht ganz erreicht werden konnte die Soll-Vorgabe, die Pendenzen Ende Jahr auf 523 Fälle zu reduzieren (Ist-Wert 2012: 634). Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Leistungsmengen "Pendenzen Ende Jahr" sowohl bei den Verzeigungsfällen als auch bei den Einsprachen systembedingt Doppelzählungen beinhalten.

Vorherrschend waren auch in diesem Berichtsjahr die Delikte im Bereich des Strassenverkehrsrechts (total: 7687 Strafbefehle). Erfreulich ist die vergleichsweise hohe Anzahl an Einspracherückzügen (288; im Gegensatz zum Vorjahr: 199), womit die an sich schwer kalkulierbare Messgrösse "Einspracherückzüge/Einsprachen" die parlamentarische Vorgabe um 3,3% überstieg.

Der Ertragsüberschuss von 712'415 CHF liegt deutlich unter dem budgetierten Betrag. Verschiedene Faktoren trugen dazu bei:

Die Durchschnittsbusse war im Berichtsjahr etwa 48 CHF tiefer als budgetiert. Dadurch fehlten in den Erträgen rund 485'000 CHF. Aus der Unterschreitung der budgetierten Anzahl Strafbefehle resultieren weitere 60'000 CHF Minderertrag.

Die Debitorenverluste lagen um ca. 270'000 CHF höher als budgetiert. Diese Differenz resultiert einerseits aus verzögerten Vollzugsaufträgen. Der Release der Fachapplikation JURIS Ende 2011 beinhaltete einen Programmierungsfehler des Herstellers in Bezug auf die Verjährungsfristen. Das hatte zur Folge, dass das Stadtrichteramt den Vollzugsbehörden 2011 in einem Grossteil von Fällen vorerst keinen Vollzugsauftrag zustellen konnte. Dies wäre allerdings für zahlungsunfähige/-unwillige Schuldner, welche nach einem erfolglosen Inkassoverfahren eine Ersatzfreiheitsstrafe absitzen müssten, regelmässig erforderlich gewesen. Anfangs 2012 konnten dann die noch ausstehenden Vollzugsaufträge nachgeholt werden, woraus entsprechende Debitorenverluste resultierten. Andererseits sind die zusätzlichen Debitorenverluste ebenfalls darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr eine Grosszahl von Ordnungsbussengeschäften erledigt wurden, welche im Gegensatz zu andern Geschäftsarten tendenziell häufig in einem erfolglosen Inkassoverfahren enden. Nicht zuletzt ist das Ergebnis auf den Umstand zurückzuführen, dass das operative Geschäft im Stadtrichteramt während des zweiten Halbjahres 2012 aus personellen Gründen eingeschränkt war.

Durch eine Leistungsvereinbarung mit der Stadtpolizei für den "Mehraufwand bei der Tatbestandsaufnahme" konnten die Kosten für interne Leistungen plafoniert werden; sie sind gleichzeitig auch besser budgetierbar geworden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Der Regierungsrat hat dem Gesuch des Winterthurer Stadtrates auf Führung einer städtischen Übertretungsstrafbehörde (Verfolgung und Beurteilung von Übertretungen) mit Beschluss vom 2. November 2011 entsprochen. Das Stadtrichteramt konnte seine Geschäftstätigkeit demzufolge wie gewohnt fortsetzen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Am 11. Juli 2012 fand im Stadtrichteramt in Winterthur zum ersten Mal das Treffen der Konferenz der Stadtrichter des Kantons Zürich statt. Die Schaffung eines eigenen Gefässes der kommunalen Übertretungsstrafbehörden des Kantons Zürich bezweckt vor allem die Vernetzung der Stadt- und Polizeirichter im Kanton, Fachaustausch/Weiterbildung, Koordination und Abstimmung unter ihren Mitgliedern im Hinblick auf eine Praxisvereinheitlichung und Bündelung der Interessen gegen aussen (z.B. bei Rechtsetzung und Vernehmlassungen). Für das Jahr 2013 gilt es, dieses Netzwerk zu intensivieren.

Produkt 1 Uebertretungsstrafverfahren

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'236'550	2'368'915	2'573'259	-204'343
Erlös	3'372'212	3'592'323	3'084'251	-508'072
Nettokosten	-1'135'662	-1'223'408	-510'993	-712'415
Kostendeckungsgrad in %	151	152	120	-32

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'135'662	-1'223'408	-510'993	-712'415
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	667		-664	664
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-146'333			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-271	271
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-18'512		-21'481	21'481
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'299'840	-1'223'408	-533'409	-689'999

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verhindern des Anstiegens der Pendenzenzahlen (Verzeigungsfälle/Einsprachen).	814/98	580/60	634/76	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verzeigungsfälle				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	1'143	523	814	291
▪ Neueingänge	10'638	11'000	10'123	877
▪ Strafbefehle	10'715	10'300	10'119	181
▪ Sonstige Erledigungen	662	700	437	263
▪ Pendenzen Ende Jahr	814	523	634	111
Einsprachen				
▪ Pendenzen Anfang Jahr	113	81	98	17
▪ Neue Einsprachen	490	480	438	42
▪ Rückzüge	199	240	288	48
▪ geänderte Strafbefehle	43	60	40	20
▪ Aufhebungen	129	130	89	41
▪ Überweisung an Bezirksgericht	23	20	21	1
▪ Sonstige Erledigungen	54	60	30	30
▪ Pendenzen Einsprachen Ende Jahr	98	51	76	25
Beurteilung der überwiesenen Fälle durch Bezirksgericht				
▪ Verurteilungen (Schuldsprüche)	12	10	9	1
▪ Freisprüche	0	10	5	5
erledigte Rechtshilfesuche	1	0	1	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Vgl. Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe.

Stadtpolizei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF # Kostendeckungsgrad insgesamt in % #	243.87 39	252.31 37	249.87 37	2.44 0
2 Kundenorientierung 1. Die Bevölkerung fühlt sich sicher (subjektive Sicherheit) 2. Kurze Interventionszeit nach Alarmierung 3. Gute Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin 4. Die Stadtpolizei ist sichtbar präsent <i>Messung / Bewertung:</i> 1. Messung des Grades der subjektiven Sicherheit * 2. Erfassen der Interventionszeit während zwei Wochen pro Jahr 3. Messung des Zufriedenheitsgrades mit der Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin durch Befragung * 4. Anteil der Arbeitszeit während Mitarbeitende der Stadtpolizei an der "Front" tätig sind <i>Messgrössen:</i> 1. Grad der subjektiven Sicherheit (sicher oder sehr sicher) in % * 2. Interventionszeit <=5' in % der Einsatzfahrten 3. Zufriedenheitsgrad (zufrieden oder sehr zufrieden) in % * 4. Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden				
	70	70	N/A	
	68	75	76	1
	60	65	N/A	
	41	42	43	1

* Grad der Subjektiven Sicherheit: Nachts in der Altstadt und im Quartier (wird alle 2 Jahre erhoben)

** Zufriedenheitsgrad: Zufriedenheit mit der sichtbaren Präsenz (wird alle 2 Jahre erhoben)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	32'707'821	33'186'176	32'896'964	289'212
Sachkosten	5'314'131	5'270'202	5'652'746	-382'544
Beiträge an Dritte	3'450	3'450	3'450	0
Residualkosten	7'424	7'424	8'102	-678
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'882'252	1'715'925	1'651'704	64'221
Mietkosten	942'076	909'580	911'407	-1'827
Übrige interne Kosten	993'025	899'819	1'024'082	-124'263
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>41'850'180</i>	<i>41'992'576</i>	<i>42'148'455</i>	<i>-155'879</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	41'850'180	41'992'576	42'148'455	-155'879
Externe Erlöse	15'659'010	14'715'300	14'934'133	218'833
Interne Erlöse	714'956	658'358	669'245	10'887
Beiträge von Dritten	89'027	0	96'812	96'812
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>16'462'992</i>	<i>15'373'658</i>	<i>15'700'190</i>	<i>326'532</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	16'462'992	15'373'658	15'700'190	326'532
Total Nettokosten / Globalkredit	25'387'187	26'618'918	26'448'265	170'653
Kostendeckungsgrad in %	39	37	37	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	232.08	240.15	230.54	9.61
▪ Auszubildende	7.67	9.68	9.29	0.39
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	3.00	3.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Personalbestand war infolge einer gegenüber den Vorjahren leicht höheren Fluktuationsrate und den daraus entstehenden Vakanzen tiefer als budgetiert. Die neue Zürcher Polizeischule startete einen Monat später als ursprünglich angenommen. Deshalb wurden bei den Auszubildenden (Aspirantinnen und Aspiranten) nicht alle geplanten Stelleneinheiten vollumfänglich beansprucht.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	25'264'052	26'618'918	26'408'161	210'757
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-810'479		10'237	-10'237
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	24'453'573	26'618'918	26'418'398	200'520
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	25'264'052	26'618'918	26'408'161	210'757
Einlage/Entnahme Reserve	123'135		40'104	-40'104
Total Nettokosten / Globalkredit	25'387'187	26'618'918	26'448'265	170'653

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	0	123'135
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	123'135	40'104
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	123'135	163'239
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	123'135	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Das Ergebnis der Stadtpolizei schliesst besser als budgetiert ab. Das verbesserte Ergebnis ist in erster Linie auf höhere Erlöse zurückzuführen.

Die Personalkosten fallen tiefer als budgetiert aus, obwohl die zweite Hälfte der Abgrenzung der Zeitguthaben (Mehrzeit, Ferien, Treueprämie) vorgenommen wurde. Dies ist wie oben erwähnt auf die leicht höhere Fluktuationsrate zurückzuführen.

Die Sachkosten fallen einerseits deshalb höher aus, weil im Rahmen des Projekts "Gmund und zwäg" diverse Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausgestattet wurden (rund CHF 100'000). Rund CHF 150'000 sind auf höhere Debitorenverluste aus Ordnungsbussen zurückzuführen, die in der Budgetphase auf Grund fehlender Erfahrungszahlen zu tief geschätzt wurden. Ausserdem fielen die Kosten für ausserordentlichen Unterhalt für Lichtsignalanlagen höher aus, die aber mindestens teilweise von den Schadensverursachern wieder zurückgefordert werden konnten.

Die Einnahmen für Nachtparkgebühren, Parkgebühren auf öffentlichen Parkplätzen sowie Gebühren für Parkierbewilligungen fielen 2012 besser als budgetiert aus. Etwas tiefer als budgetiert fielen die Einnahmen aus Ordnungsbussen und für Amtshandlungen aus.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Planung Polizeigebäude
Der Projektwettbewerb wurde abgeschlossen und das Projekt "Bobby" zur weiteren Bearbeitung ausgewählt.
- Abschluss Inbetriebnahme neuer Verkehrsgarten
Der Verkehrsgarten wird seit Mai für den Verkehrsunterricht genutzt und wurde im Oktober feierlich eingeweiht.
- Personalverstärkung gemäss Projekt AHAB - Sichere Innenstadt an Wochenenden
Die Einsatzkräfte wurden an Wochenenden verstärkt.
- Mitarbeit an der neuen Zürcher Polizeischule
Mitarbeitende der Stadtpolizei Winterthur unterrichten an der Zürcher Polizeischule (ZHPS) in verschiedenen Fächern.
- Überprüfung Konzept Verkehrslotsendienst
Das Konzept Verkehrslotsendienst wurde überprüft und überarbeitet. 2013 werden entsprechende Massnahmen geplant.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Planung Polizeigebäude
- Personalverstärkung gemäss Projekt AHAB - Sichere Innenstadt an Wochenenden
- Umsetzung Konzeptänderungen Verkehrslotsendienst
- Erste Umsetzungen des Projekts Rapportierung+ zur erleichterten Rapportierung der Zürcher Polizeien
- "Gsund und zwäg" (Gesundheitsförderung, Arbeitsplatzergonomie)
- Personalverstärkung gemäss Gegenvorschlag zur Volksinitiative für mehr Sicherheit
- Gesamtstädtisches Sicherheitskonzept

Produkt 1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	15'340'769	15'564'594	15'724'375	-159'781
Erlös	9'211'160	7'793'322	8'019'649	226'327
Nettokosten	6'129'609	7'771'272	7'704'726	66'546
Kostendeckungsgrad in %	60	50	51	1

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'129'609	7'771'272	7'704'726	66'546
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-41'301		-194	194
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-2'002'492			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	12'283		-17'159	17'159
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'098'099	7'771'272	7'687'373	83'899

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Patrouillen und Kontrolltätigkeit in Prozent der effektiven Arbeitszeit	18	20	17	3
Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozent	6	6	5	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Gesamtstunden sichtbare Präsenz	59'362	58'000	52'761	5'239
Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz	173	160	140	20
Anzahl Rotlicht-/Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen	8	8	8	0
Anzahl stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte	6	5	6	1
Kontrollstunden Überwachung des fliessenden Verkehrs	91'443	95'000	101'433	6'433
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	5'576	5'000	5'489	489
Anzahl Gastwirtschaften	486	450	482	32
Anzahl Patente für Verkauf alkoholischer Getränke	159	150	161	11
Anzahl saisonale Strassencafés	81	70	82	12
Anzahl Lärmmessungen	24	20	37	17

* inklusive halbstationäre Geschwindigkeitsmessgeräte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind hauptsächlich auf den kurzfristig notwendigen Ersatz eines mobilen Geschwindigkeitsmessgeräts zurückzuführen. Die höheren Erträge resultieren aus gegenüber dem Budget höheren Busseneinnahmen im fliessenden Verkehr.

Produkt 2 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'968'287	8'901'903	4'691'741	4'210'162
Erlös	80'764	92'751	48'387	-44'365
Nettokosten	6'887'523	8'809'152	4'643'354	4'165'798
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'887'523	8'809'152	4'643'354	4'165'798
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-25'695		-12'089	12'089
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-1'245'811			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'969		63'409	-63'409
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'617'986	8'809'152	4'694'674	4'114'478

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Intervention vor Ort innerhalb von 5 Minuten (in %)	68	75	76	1
Mit der Intervention zufriedene Opfer in Prozent	N/A	85	N/A	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Verkehrsunfälle	1'175	1'270	1'150	120
Einsatzstunden für Grossanlässe/Grossereignisse	6'645	10'000	7'638	2'362
Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt	312	250	354	104
Anzahl Anzeigerapporte bei häuslicher Gewalt	96	100	114	14
Anzahl Einsätze mit Dienststunden	294	130	205	75

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Für die Bewältigung der Fussballeuropameisterschaft mussten markant weniger Stunden aufgewendet werden, als auf Grund früherer ähnlicher Anlässe budgetiert worden waren. Dies schlägt sich in den Kosten für die Ereignisbewältigung nieder.
Wie schon im Vorjahr konnten weniger Kosten für Grossereignisse an die Veranstalter verrechnet werden, als ursprünglich geschätzt und budgetiert worden waren.

Produkt 3 Ermittlung / Aufklärung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	10'309'185	8'505'421	12'022'357	-3'516'936
Erlös	91'353	64'985	639'447	574'462
Nettokosten	10'217'832	8'440'436	11'382'910	-2'942'474
Kostendeckungsgrad in %	1	1	5	4

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'217'832	8'440'436	11'382'910	-2'942'474
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	46'134		-8'539	8'539
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	2'236'791			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-3'536		44'789	-44'789
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	12'497'221	8'440'436	11'419'160	-2'978'724

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Innert Monatsfrist erledigte und verfügte Fälle in Prozent	78	90	87	3

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten	66'810	50'000	75'652	25'652
Anzahl Berichte und Rapporte	18'257	18'000	18'082	82
Gesamtstunden für Personen- und Sachfahndung	10'272	10'000	11'678	1'678
Anzahl Suchaktionen	2	0	0	0
Anzahl Verhaftungen tatverdächtiger Personen durch den Ermittlungsdienst	252	300	278	22
Anzahl Interventionen des Jugenddienstes	728	700	651	49
Anzahl Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch			11	11
Anzahl Stunden für Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch			112	112

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die nicht für die Ereignisbewältigung eingesetzten Stunden wurden für Ermittlungs- und Aufklärungsarbeiten verwendet. Dies schlägt sich in den Kosten nieder.

Produkt 4 Information / Prävention

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'299'940	1'355'201	1'494'420	-139'219
Erlös	8'001	8'920	10'650	1'730
Nettokosten	1'291'939	1'346'281	1'483'770	-137'489
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'291'939	1'346'281	1'483'770	-137'489
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	340		-399	399
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	16'506			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-26		-56'822	56'822
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'308'759	1'346'281	1'426'549	-80'268

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Maximale Anzahl Verkehrsunfälle	1'175.00	1'270.00	1'150.00	120.00

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Medieninformationen	333	300	286	14
Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen	11	10	20	10
Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)	522	540	487	53

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Im vergangenen Jahr wurden mehr Stunden als budgetiert für Präventionskampagnen aufgewendet. Dies schlägt sich auch in den Kosten nieder.

Produkt 5 Polizeinahe Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'461'984	5'381'745	5'684'480	-302'735
Erlös	1'776'437	1'616'066	1'726'305	110'239
Nettokosten	3'685'548	3'765'680	3'958'176	-192'496
Kostendeckungsgrad in %	33	30	30	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'685'548	3'765'680	3'958'176	-192'496
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-11'234		-559	559
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	19'027			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-544'662			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-3'615		18'632	-18'632
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'145'064	3'765'680	3'976'249	-210'569

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Innert Monatsfrist erledigte Rechtshilfegesuche in Prozent	78	90	87	3
Anteil erfolgreich vermittelter Fundgegenstände in Prozent	37	40	45	5

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche	8'683	8'700	7'770	930
Anzahl erfasste Fundgegenstände	4'818	4'500	4'638	138
Anzahl Verkehrsanordnungen	525	400	588	188
Anzahl durchgeführte Märkte	125	120	125	5
Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst	126	160	110	50
Anzahl Vermietungen Signalisationsmaterial	464	470	443	27
Anzahl Vermietungstage mobile Lichtsignalanlagen	1'344	600	792	192
Anzahl Lotsenposten (Schulwegsicherung)	20	22	20	2
Anzahl gemeldete Alarmanlagen, bei denen gebührenpflichtig ausgerückt wird (inklusive angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen)	1'005	900	1'106	206
Anzahl angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen	118	130	114	16

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die höheren Kosten für polizeinahe Dienstleistungen sind zum grösseren Teil auf Reparaturen für durch Dritte beschädigte Lichtsignalanlagen zurückzuführen. Diese Kosten konnten mindestens teilweise den Verursachern verrechnet werden und führen zu den höheren Erlösen.

Produkt 6 Kontrolle ruhender Verkehr

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'346'879	2'285'691	2'490'977	-205'287
Erlös	5'295'276	5'797'611	5'255'753	-541'858
Nettokosten	-2'948'397	-3'511'920	-2'764'775	-747'145
Kostendeckungsgrad in %	226	254	211	-43

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-2'948'397	-3'511'920	-2'764'775	-747'145
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	14'873		-32'205	32'205
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	721'113			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'140		11'373	-11'373
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-2'213'551	-3'511'920	-2'785'607	-726'313

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs	9'173.00	10'000.00	11'063.00	1'063.00

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge (Nachtparkgebühren)	55'344	54'000	56'691	2'691
Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze	1'042	1'055	866	189
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	10'561	10'000	10'879	879

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die höheren Kosten sind auf die zusätzlichen Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs zurückzuführen. Durch die zusätzlichen Kontrollen wurde die zulässige Parkzeit weniger häufig überschritten und dadurch sind die Busseneinnahmen zurückgegangen. Die Mindereinnahmen bei den Ordnungsbussen des ruhenden Verkehrs konnten durch die Mehreinnahmen bei Nachtparkgebühren und Parkgebühren für öffentliche Parkplätze nicht kompensiert werden.

Betrieb Parkhäuser und Parkplätze

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
Ertragsüberschuss	1'444'057	1'497'630	1'489'554	8'076
Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) in % *	95	95	96	1
2 Kundenorientierung				
1. Die öffentlich zugänglichen Parkhäuser werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sicher und sauber beurteilt				
2. Die nicht öffentlich zugänglichen Parkgaragen werden von den Mieterinnen und Mietern als sicher und sauber beurteilt				
3. Die vermieteten Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) werden von den Mieterinnen und Mietern als sauber beurteilt				
4. Die technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen sind gut gewartet und weisen kleine Ausfallzeiten auf				
Messung / Bewertung:				
1. - 3. Befragung der Kundinnen und Kunden alle zwei Jahre				
4. Störungen an den technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen, die die Benützung beeinträchtigen				
Messgrößen:				
1. - 3. Grad der Zufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	N/A	75	80	5
4. Anzahl der Störungen und durchschnittliche Dauer bis zur Behebung	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	

* Bezogen auf Parkflächen für Dauermieter

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	454'132	449'532	458'309	-8'778
Sachkosten	515'709	514'561	576'687	-62'126
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	1'444'057	1'497'630	1'489'554	8'076
Residualkosten	27'222	27'221	28'357	-1'136
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	80'628	82'860	81'333	1'527
Mietkosten	496'630	505'600	495'315	10'285
Übrige interne Kosten	5'016	-28'751	-38'024	9'274
Kosten inkl. Verrechnungen	3'023'393	3'048'653	3'091'530	-42'877
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	60'000	60'000	0
Total effektive Kosten	2'963'393	2'988'653	3'031'530	-42'877
Externe Erlöse	2'659'906	2'701'600	2'686'095	-15'505
Interne Erlöse	363'487	347'053	405'435	58'382
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnungen	3'023'393	3'048'653	3'091'530	42'877
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	60'000	60'000	0
Total effektive Erlöse	2'963'393	2'988'653	3'031'530	42'877
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	4.13	4.00	3.95	0.05
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Alle Stellen des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze sind besetzt. Die Differenz Soll/Ist ergibt sich aus dem Bandbreitenarbeitszeitmodell.

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	5'712'807	7'100'575	8'544'632
Einlage/Entnahme Betriebs-Reserve	1'387'768	1'444'057	1'489'554
Saldo Anfang Geschäftsjahr	7'100'575	8'544'632	10'034'186
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	7'100'575	8'544'632	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Das Ergebnis des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze fällt leicht tiefer als budgetiert aus. Grund dafür ist hauptsächlich der Ersatz des alten, reparaturanfälligen Personenwagens, der für den Transport der leeren und vollen Wechselkassen benutzt wurde, durch einen den Sicherheits- und Ergonomieanforderungen genügenden Kleintransporter. Ansonsten entspricht der Geschäftsverlauf den Erwartungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Es waren keine wesentlichen Massnahmen und Projekte für 2012 vorgesehen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Einführung einer neuen Gebührenordnung für Kurzzeitparkierer/innen (Änderung des Abrechnungstaktes) und damit verbunden Ersatz der Parkhauskassen

Produkt 1 Parkhäuser (Altstadt)

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'173'524	1'113'716	1'146'699	-32'984
Erlös	2'307'841	2'371'689	2'331'075	-40'615
Nettokosten	-1'134'318	-1'257'974	-1'184'376	-73'598
Kostendeckungsgrad in %	197	213	203	-10

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hohe Auslastung der Parkhäuser				
▪ Dauermieter in %	96	95	98	3
▪ Kurzzeitparkierer in %	39	40	39	1

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Dauermietplätze	247	257	247	10
Anzahl Kurzzeitparkplätze	373	365	370	5

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die höheren Kosten sind unter anderem auf eine nicht budgetierte Kostenbeteiligung für ein Hochwasserkonzept zurückzuführen. Die tieferen Einnahmen resultieren aus einer leicht tieferen Auslastung bei den Kurzzeitparkiernern.

Produkt 2 Parkgaragen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	149'880	151'498	139'031	12'467
Erlös	239'267	243'393	243'563	170
Nettokosten	-89'387	-91'895	-104'532	12'637
Kostendeckungsgrad in %	160	161	175	14

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hohe Auslastung der Parkgaragen				
▪ Dauermieter in %	93	95	95	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Dauermietplätze	126	118	130	12

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die tieferen Kosten bei den Parkgaragen sind unter anderem auf kleineren baulichen Unterhalt als geplant und nicht erfolgte Mietzinserhöhungen zurückzuführen.

Produkt 3 Parkplätze

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	66'838	98'044	83'657	14'387
Erlös	163'610	158'052	172'829	14'777
Nettokosten	-96'772	-60'008	-89'172	29'165
Kostendeckungsgrad in %	245	161	207	46

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hohe Auslastung der Parkplätze				
▪ Dauermieter in %	92	90	93	3

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Dauermietplätze	205	201	201	0
Anzahl Kurzzeitparkplätze	144	137	144	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die tieferen Kosten sind auf einen geringeren baulichen Unterhalt als geplant und nicht erfolgte Mietzinsanpassungen zurückzuführen. Die höheren Erlöse resultieren aus einer höheren Auslastung.

Produkt 4 Parkleitsystem

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	128'972	130'904	166'151	-35'247
Erlös	257'411	224'708	287'635	62'928
Nettokosten	-128'439	-93'804	-121'484	27'680
Kostendeckungsgrad in %	200	172	173	1

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hohe Betriebssicherheit des Parkleitsystems (maximale Ausfallzeit in %)	1.00	3.00	1.00	2.00

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Einfahrten in den angeschlossenen Parkhäusern	N/A	N/A		

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die höheren Kosten sind unter anderem eine Folge von nicht budgetierte Energiekosten. Die höheren Erlöse sind auf neu angeschlossene Parkhäuser zurückzuführen.

Produkt 5 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	60'123	56'861	66'438	-9'577
Erlös	55'264	50'800	56'427	5'627
Nettokosten	4'859	6'061	10'011	-3'949
Kostendeckungsgrad in %	92	89	85	-4

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kundenbewertung	gut	gut	gut	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Geleistete Arbeitsstunden	810	700	872	172

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die höheren Kosten sind auf zusätzlich geleistete Stunden zurückzuführen. Die für eine Deckung der Vollkosten notwendigen Massnahmen sind eingeleitet.

Feuerwehr

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit				
1.1 Kostendeckungsgrad in % *	21	21	21	0
1.2 Nettokosten pro Einwohner/in in CHF *	66.75	66.72	68.80	2.08
2 Kennzahlen und Leistungsstandards				
2.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	8.33	8.66	9.88	1.22
2.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.54	1.54	1.36	0.18
2.3 Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtbestand (Einsätze insgesamt / 365 / durchschnittlicher Bestand MA im Schichtbetrieb)	0.29	0.27	0.28	0.01
2.4 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude <i>Messung/Messgrösse:</i>				
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute (minimaler Vorgabewert 95%)	91%	95%	88%	7%
2.5 Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort <i>Messung / Messgrösse:</i>				
2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	22%	95%	91%	4%
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	28%	95%	94%	1%
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettung oder Drehleitereinsatz, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	65%	95%	100%	-5%
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	73%	95%	100%	-5%

Berechnungsgrundlagen:

- 39 AdBF im Schichtdienst/10 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 105'844
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 144 AdF
- 989 Feuerwehreinsätze

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	6'817'594	7'107'546	7'232'654	-125'108
Sachkosten	1'032'843	893'285	1'042'109	-148'824
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	655'253	676'139	692'355	-16'216
Mietkosten	1'650	0	1'678	-1'678
Übrige interne Kosten	302'384	261'370	301'687	-40'317
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>8'809'724</i>	<i>8'938'341</i>	<i>9'270'483</i>	<i>-332'142</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	8'809'724	8'938'341	9'270'483	-332'142
Externe Erlöse	732'068	828'000	837'548	9'548
Interne Erlöse	51'662	8'128	88'217	80'089
Beiträge von Dritten	1'077'155	1'062'700	1'062'700	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'860'884</i>	<i>1'898'828</i>	<i>1'988'465</i>	<i>89'637</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'860'884	1'898'828	1'988'465	89'637
Total Nettokosten / Globalkredit	6'948'840	7'039'514	7'282'018	-242'504
Kostendeckungsgrad in %	21	21	21	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	39.44	47.00	44.75	2.25
▪ Auszubildende	9.56	4.00	5.08	1.08
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Austretende Berufsfeuerwehrmitarbeitende im Schichtdienst können im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungsverhältnis ersetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'950'599	7'039'514	7'315'771	-276'257
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-11'466		-107'490	107'490
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	6'939'133	7'039'514	7'208'281	-168'767
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'950'599	7'039'514	7'315'771	-276'257
Einlage/Entnahme Reserve	-1'759		-33'753	33'753
Total Nettokosten / Globalkredit	6'948'840	7'039'514	7'282'018	-242'504

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	86'580	85'913	84'154
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-667	-1'759	-33'753
Saldo Anfang Geschäftsjahr	85'913	84'154	50'401
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	85'913	84'154	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

1. Wirtschaftlichkeit

- Kostendeckungsgrad
SOLL 21%/IST 21%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe eingehalten. Das Verhältnis Aufwand zu Ertrag liegt im budgetierten Rahmen.
- Nettokosten pro Person in CHF
SOLL 66.72/IST 68.80
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht eingehalten. Überschreitung Globalkredit.

2. Kennzahlen und Leistungsstandards

- Anzahl Einsätze pro 1000 Personen
SOLL 8.66/IST 9.88
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht eingehalten. Höhere Einsatzzahlen als angenommen.
- Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Personen
SOLL 1.54/IST 1.36
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht eingehalten. Personalmangel bei der Freiwilligen Feuerwehr.
- Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtdienst (24h)
SOLL 0.27/IST 0.28
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht eingehalten. Höhere Einsatzzahlen als angenommen.
- Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute:
SOLL >95%/IST 88%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht. Wenn die Leistungsnorm überschritten wird, dauert das Ausrücken 2 bis 2.5 Minuten. Gründe: Technische Schwierigkeiten bei der Alarmierung, Nacheinsätze zwischen 22.00 und 06.00 Uhr, Abweichungen bei der Standardausrückeordnung der Fahrzeuge, Einsatz direkt ab Ausbildungsanlass oder Einsatz, unpräzise Einsatzangaben etc..

Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort mit 2 - 4 Fahrzeuge und 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:

- in überwiegend dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten:
SOLL >95%/IST 91%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht. Mit dem heutigen Personalbestand kann die Erfüllung der Leistungsnorm bezüglich Personaleinsatz nicht garantiert werden.
- in überwiegend dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb von 15 Minuten:
SOLL >95%/IST 94%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe nicht erreicht. Mit dem heutigen Personalbestand kann die Erfüllung der Leistungsnorm bezüglich Personaleinsatz nicht garantiert werden.
- für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettungs- oder Drehleitereinsätze, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten:
SOLL >95%/IST 100%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe erreicht. Bei jeder Alarmierung standen genügend Einsatzkräfte zur Verfügung.
- für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten:
SOLL >95%/IST 100%
Zielerreichung: Parlamentarische Zielvorgabe erreicht. Bei jeder Alarmierung standen genügend Einsatzkräfte zur Verfügung.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

3. Geschäftsgang der Produktgruppe Feuerwehr

Einsatztätigkeit

- Die Berufsfeuerwehr leistete im Berichtsjahr 989 (834) Einsätze. 359 (199) Mal erhielt sie dabei Unterstützung von der Freiwilligen Feuerwehr. Die Personal-Einsatzstunden (ohne Retablierungsaufwand) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 46 Prozent auf 15'013 Stunden (Mittel der letzten 4 Jahre: 10'231 Stunden). Grossbrände und grosse Elementarereignisse sind die Hauptgründe für diese überdurchschnittliche Einsatzstundenerhöhung.

Finanzen

Nettokosten/Globalkredit (bereinigt):

Negative Nettozielabweichung von CHF 168'767. Da der Gesamthaushalt der Feuerwehr negativ abschloss, verringert sich das Eigenkapital der Feuerwehr um CHF 33'753 (= 20% der bereinigten Nettozielabweichung).

Personal- und Sachkosten:

Höhere Personalkosten bedingt durch eine starke Zunahme der Einsatzstunden und Ausbildungskosten. Höhere Sachkosten durch Zunahme der Unterhaltskosten bei Fahrzeugen und Betriebseinrichtungen. Mehrkosten für die Anpassung der internen Alarmierungsanlage an die neuen Vorgaben der kantonalen Einsatzleitzentrale 118/144 und für verstärkte Rekrutierungsmassnahmen für die Freiwillige Feuerwehr.

Übrige interne Kosten:

Mehrkosten wegen IT- und Infrastrukturanpassungen für die internen Alarmierungsanlage und das städtische Projekt OptoWin.

Externe Erlöse:

Höhere Rückerstattungen.

Interne Erlöse:

Mehreinnahmen, da die stadinternen Fehlalarme von Gefahrenmeldeanlagen in der Rubrik "externe Erlöse" verbucht wurden.

Berechnungsgrundlagen:

- 39 AdBF im Schichtdienst/10 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 105'844
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 144 AdF
- 989 Feuerwehrereinsätze

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

1. Schwerpunktziele

abgeschlossen:

- Umbau der hausinternen Feuerwehr-Alarmierungsanlage.
- Schaffung Tagdienststelle Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Brandschutz- und Feuerwehreinsatzplanung.
- Realisation und Abschluss Fahrzeuersatzbeschaffungen (Kommandofahrzeuge und City Lösch- und Logistikfahrzeug).

Mehrjährige Projekte; Jahreszielsetzung erreicht:

- Weiterführung Projekt "neue Impulse für die Rekrutierung von freiwilligen Feuerwehrleuten".
- Weiterführung Projekt Führungslehrgang mittleres Kader (BBT-Projekt der schweizerischen Profirettungsorganisationen / Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst).
- Feuerwehrgebäude; Werterhaltung und Sicherstellung der funktionalen Verwendbarkeit (Gebäude, Parkplätze, Betriebsareal, Verkehrsträger und Notausfahrtssignalisationen).
- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020:
 - Teilprojekt 5, Anteil Umstellung von Sold- auf Zeitentschädigung für dienstliche Verrichtungen ausserhalb der regulären Arbeitszeit.
 - Teilprojekt 6, Freiwillige Feuerwehr der Zukunft, Projektarbeit Reorganisation Aufbau- und Ablauforganisation für den Einsatz- und Übungsdienst.

Mehrjährige Projekte; Jahreszielsetzung nicht erreicht:

- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020:
 - Teilprojekt 1, Dienstreglement Berufsfeuerwehr
 - Teilprojekt 2, Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr
 - Teilprojekt 3, Reglement über die Organisation der Feuerwehr
 - Teilprojekt 4, Weiterbeschäftigung 58plus
 - Teilprojekt 5, Anteil Lohnportfolio/Gehaltsrevision Berufsfeuerwehr

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

2. weitere Jahresziele

abgeschlossen:

- Weiterausbau Digitalfunksystem Polycom (2. Tranche beschafft)

Zielsetzungen nicht erreicht:

- Anpassung der Gebührenverordnung Feuerwehr für die Verrechnung von Einsatzkosten und Dienstleistungen.
- Einsatzunterstützung Front: Elektronische Übermittlung von Einsatzunterlagen an die Front ab Einsatzleitzentrale GVZ und EZ BF.

3. Investitionen

abgeschlossen:

Beschaffung und Inbetriebnahme von drei Personentransportfahrzeugen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

1. Schwerpunktziele

- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020 / Aufbau- und Ablauforganisation, Bestände, Einsatzplanung, Dienstbetrieb, Evaluation von Entwicklungen in modernen Rettungsorganisationen:
 - Basiskonzept, Grundlagenerarbeitung
 - Teilprojekt 2, Überarbeitung Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr (Ausgabe 2000)
 - Teilprojekt 6, Freiwillige Feuerwehr der Zukunft; Reorganisation Aufbau- und Ablauforganisation für den Einsatz- und Übungsdienst
- Schaffung und Besetzung von drei zusätzlichen Stellen bei der Berufsfeuerwehr.
- Ersatzbeschaffungen Feuerwehrfahrzeuge E64 und E68.
- Pilotlektion e-Learning.
- Projekt "Feuerwehrtalente gesucht": Neue Impulse für die Rekrutierung von Freiwilligen Feuerwehrleuten.

2. weitere Jahresziele

- Umsetzung neues ABC-Konzept Kt. Zürich.
- Anschlussvertrag mit der Feuerwehr der Gemeinde Elsau.
- Neue Leistungsvereinbarung mit der GVZ.
- Nachrüstung Funksystem Polycom.
- Projekt Entwicklung Feuerwehr 2014 bis 2020 (nur Projektvorbereitungen):
 - Teilprojekt 2, Überarbeitung Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr (Ausgabe 2000)
 - Teilprojekt 3, Überarbeitung Reglement über die Organisation der Feuerwehr
 - Teilprojekt 4, 58+ / Weiterbeschäftigung von Berufsfeuerwehrmitarbeitenden nach dem zurückgelegten 58. Altersjahr
 - Teilprojekt 5, Lohnportfolio/Gehaltsrevision Berufsfeuerwehr und Besoldungsrevision (Sold und Entschädigungen)
- Überarbeitung Gebührenverordnung für die Verrechnung von Einsatzkosten.
- Überarbeitung Gebührenverordnung für die Verrechnung von Dienstleistungen.
- Sold und Entschädigungen FFw; Reorganisation der Sold- und Entschädigungsreglemente im Hinblick auf die Einführung der neuen Steuerordnung per 1.1.2015.
- Einsatzunterstützung Front:
Durch den Einsatz von modernen Informatikmitteln soll eine effiziente Übermittlung von Einsatzinformationen wie Pläne, Karten, Datenblätter etc. aus unserer EZ zum EL Front sichergestellt werden.
- Einsatzunterstützung Rück (Wache):
Interne Informationsanzeigen für Alarmtext, Fahrzeugdisposition ab ELZ, Einsatzinformationen, Tagesinformationen etc..

3. Investitionen

- Ersatzbeschaffungen Feuerwehrfahrzeuge E64 (VW LT, Jg. 1997) und E68 (MB 310, Jg. 1991).

Produkt 1 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	8'809'724	8'938'341	9'270'483	-332'142
Erlös	1'859'125	1'898'828	1'954'712	55'884
Nettokosten	6'950'599	7'039'514	7'315'771	-276'258
Kostendeckungsgrad in %	21	21	21	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'950'599	7'039'514	7'315'771	-276'257
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'417		-3'879	3'879
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-935	935
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-39'119		-86'460	86'460
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	17'236		-16'216	16'216
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	6'939'133	7'039'514	7'208'281	-168'767

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen	8.33	8.66	9.88	1.22
Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen	1.54	1.54	1.36	0.18
Anzahl Einsätze pro Tag und Mitarbeitenden im Schichtbestand (Einsätze insgesamt / 365 / durchschnittlicher Bestand MA im Schichtbetrieb)	0.29	0.27	0.28	0.01
Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmierung im Feuerwehrgebäude				
Messgrösse:				
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens einer Minute (minimaler Vorgabewert 95%)	91%	95%	88%	7%
Einhaltung der Leistungsnorm bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort				
Messgrösse:				
2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	22%	95%	91%	4%
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	28%	95%	94%	1%
▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach	65%	95%	100%	-5%

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Alarmierung für Sondereinsätze (Nationalstrassen, Bahnanlagen, regionale Strassenrettung oder Drehleitereinsatz, etc.) im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 15 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%) ▪ 2 - 4 Fahrzeuge mit 9 - 10 Feuerwehrleuten nach Alarmierung für Sondereinsätze Oel- und ABC-Wehr im erweiterten Einsatzgebiet innerhalb 30 Minuten (minimaler Vorgabewert > 95%)	73%	95%	100%	-5%

Berechnungsgrundlagen:

- 39 AdBF im Schichtdienst / 10 Schichtdienstleistende pro Schicht (24h)
- Einwohnerzahl 105'844
- Personalbestand Gesamtfeuerwehr 144 AdF
- 989 Feuerwehreinsätze

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Brände	180	230	173	57
▪ Alarmer automatischer Brandmelde- und Löschanlagen	142	180	185	5
▪ Öl- und Chemiewehr	68	100	80	20
▪ Technische Einsätze	444	390	551	161
Einsätze im Total	834	900	989	89
<i>davon Einsätze zusammen mit der Freiwilligen-Feuerwehr</i>	<i>199</i>	<i>180</i>	<i>359</i>	<i>179</i>

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe Feuerwehr.

Zivilschutz

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Auftragserfüllung nach dem Grundsatz möglichst ausgewogenes Kosten-/Nutzenverhältnis <i>Messung / Bewertung:</i> Massgebende Anzahl Einwohner/innen Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/In in CHF * Kostendeckungsgrad insgesamt in % *	117'081 28.75 30	116'853 27.55 29	118'949 27.60 30	2'096 0.05 1
2 Kundenorientierung 1) Die Anliegen der Zivilschutzpflichtigen werden kundenorientiert, gerecht und speditiv behandelt. 2) Die Infrastruktur des Zivilschutzes wird Dritten nach Möglichkeit in geeigneter Form zur Verfügung gestellt <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Jährliche Erhebung bei 50 Zivilschutzpflichtigen mit Fragebogen 2) Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden aus Kundenbefragung im zweijährigen Turnus in den ungeraden Kalenderjahren <i>Messgrössen:</i> 1) Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden 2) Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden antwortenden Kundinnen und Kunden	95.00 100.00	>90 ---	95.00 ---	
3 Einsatzbereitschaft Die Einsatzbereitschaft ist während des ganzen Jahres gewährleistet <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Aufgebot der Einsatzformationen des Stützpunkt-Rettungsdetachementes mittels Alarmauslösung überprüfen 2) Ueberprüfung der Funktionstüchtigkeit der privaten Schutzräume 3) Ueberprüfung des Zustandes der Alarmierungsmittel 4) Einsatzdokumentationen Kulturgüterschutz für die Katastrophen- und Nothilfe <i>Messgrössen:</i> 1) Eingerückter Formationsbestand innerhalb von zwei Stunden in % 2) Kontrollierte Schutzräume ohne Mängel in % 3) Jährliche Funktionskontrolle durch Auslösen des Sirenenalarms: Anzahl funktionstüchtige Sirenen in % 4) Anzahl Einsatzdokumentationen für Kulturgüter-Institutionen der Stadt Winterthur	57 95 98.00 8	50 95 >98 8	57 95 98.00 8	7 0 0

Das Gebiet der Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung umfasst die Gemeinden Winterthur, Seuzach, Wiesendangen und Bertschikon. Die Einwohnerzahlen sind in den Leistungsmengen detailliert aufgeführt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'863'053	2'906'782	2'810'096	96'686
Sachkosten	1'109'695	875'847	1'103'659	-227'813
Beiträge an Dritte	101'203	110'000	102'966	7'034
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	426'175	350'581	350'592	-11
Mietkosten	220'289	220'900	223'973	-3'073
Übrige interne Kosten	76'016	66'292	71'288	-4'996
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>4'796'431</i>	<i>4'530'401</i>	<i>4'662'573</i>	<i>-132'172</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	4'796'431	4'530'401	4'662'573	-132'172
Externe Erlöse	1'159'590	1'088'500	1'134'721	46'221
Interne Erlöse	99'710	90'555	148'417	57'862
Beiträge von Dritten	169'947	131'600	96'933	-34'667
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'429'247</i>	<i>1'310'655</i>	<i>1'380'071</i>	<i>69'415</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'429'247	1'310'655	1'380'071	69'415
Total Nettokosten / Globalkredit	3'367'184	3'219'746	3'282'503	-62'757
Kostendeckungsgrad in %	30	29	30	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	17.94	19.31	18.50	0.81
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Stelleneinheiten sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die durch Pensionierungen vakant gewordenen Stellen konnten nicht zeitverzugslos wiederbesetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'366'916	3'219'746	3'282'466	-62'720
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-107'018		-62'902	62'902
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'259'898	3'219'746	3'219'564	182
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'366'916	3'219'746	3'282'466	-62'720
Einlage/Entnahme Reserve	268		36	-36
Total Nettokosten / Globalkredit	3'367'184	3'219'746	3'282'502	-62'756

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	103'998	35'832	36'100
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	11'830	268	36
Saldo Anfang Geschäftsjahr	115'828	36'100	36'136
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-79'996	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	35'832	36'100	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die in der Rechnung 2012 ausgewiesenen Nettokosten je Einwohner/in liegen in der budgetierten Höhe, jedoch etwas tiefer als im Vorjahr. Obwohl der Gesamtaufwand gegenüber dem Budget höher ausgefallen ist, ist der Kostendeckungsgrad dank höherer Erträge leicht besser als der budgetierte Wert.

Die Kosten sind aufgrund der Beschaffung von neuem Zivilschutzmaterial sowie der 100 prozentigen Abgrenzung der Personalkosten und trotz tieferer Rententeuerung sowie Sozialleistungen höher ausgefallen als budgetiert. Mehrerträge wurden durch höhere Entnahmen aus dem Schutzraumsatzabgabefonds für den Unterhalt von Zivilschutzanlagen sowie für Beiträge an die Materialbeschaffung erzielt.

Der Globalkredit wurde durch die im Hinblick auf HRM II gebildete 100 prozentige Abgrenzung der Zeitguthaben (Personalkosten) überschritten. Da diese und weitere Abgrenzungen als exogene Faktoren in die Rechnung einfließen, weist die bereinigte Nettozielabweichung einen kleinen Ertragsüberschuss aus.

Die übrigen parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht bzw. übertroffen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Die gesetzlich vorgegebenen Aufträge an den Zivilschutz wie Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung, Schutzraumbau, -steuerung und -kontrolle sowie die Sicherstellung der materiellen und personellen Einsatzbereitschaft sind erfüllt worden.

Die wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012 konnten für die Produktgruppe Zivilschutz erreicht werden.

Unterstützung von Anlässen zu Gunsten der Gemeinschaft im Rahmen der Bewilligungen von BABS, AMZ und Stadt Winterthur, wie z.B. das 16. Eidgenössische Akkordeon-Musikfest, die Tagesausflüge für Bewohnende der Alters- und Pflegezentren der Stadt Winterthur, Ferienwochen Insieme für Behinderte. Das Projekt Wintop 2012 wurde umgesetzt sowie die Telefonie an die neue Technologie angepasst.

Aufgrund der Gesetzesänderung Art. 47 Abs. 3 BZG gehen die ab 1. Januar 2012 verfügbaren Zivilschutz-Ersatzabgaben neu an die Kantone zur Schaffung eines innerkantonalen Ausgleichs.

Der Rettungsdienst mit dem ausgezeichnet ausgebildeten Personal und moderner Ausrüstung wird laufend an die Anforderungen der IVR-Richtlinien angepasst. Das neue Dienstgebäude Rettungsdienst konnte in Betrieb genommen werden.

Der Umbau der sanitären Einrichtungen RuDi 8, 1. UG, wurde ins Jahr 2013 verschoben, da dieser gleichzeitig mit dem Umbau und der Erweiterung des Busdepots Grüzefeld von Stadtbus erfolgen soll.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Beschaffung sowie Schulung und Einführung des neuen Materials und der persönlichen Ausrüstung gemäss Vorgaben des AMZ.

Durchführung des Sicherheitstages am 21. September 2013.

Erstellen einer Videodokumentation über den Kulturgüterschutz in Winterthur.

Abschluss der Vorbereitungs- und Planungsarbeiten bezüglich Umbau und Erweiterung Busdepot Grüzefeld von Stadtbus für das Zivilschutzamt und die ZSO.

Vorbereitung des Stadtführungsstabes auf die Übung SVU 2014.

Revision des bestehenden Regelwerks über die Führung bei Grossereignissen und Notlagen (Koordination Bevölkerungsschutz).

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Zivilschutz 2015+ des Bundes.

Vermehrte Überprüfung der Qualität der ELZ 2011.

Geschäftsstelle IG RD anpassen an die neue Rechtsform Verein IG RD.

Produkt 1 Zivilschutzorganisation

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'796'163	4'530'401	4'662'537	-132'136
Erlös	1'349'251	1'310'655	1'380'071	69'415
Nettokosten	3'446'912	3'219'746	3'282'466	-62'720
Kostendeckungsgrad in %	28	29	30	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'446'912	3'219'746	3'282'466	-62'720
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'829		195	-195
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-1'203			
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-1'016	1'016
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-107'655		-62'070	62'070
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	10		-11	11
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'339'893	3'219'746	3'219'564	182

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Keine schwerwiegenden Unfälle bei Zivilschutzübungen	1	0	0	0
Alle Kaderfunktionen der Organisation besetzt in %	87	87	87	0
Alle Zivilschutzpflichtigen sind für die Ernstfalleinsätze vollständig ausgerüstet in %	98	98	98	0
Betriebsbereitschaft der Anlagen zu 100 % gewährleistet.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Jährlicher Sirentest	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Schutzdienstpflichtige				
▪ Offiziere	47	65	42	23
▪ Unteroffiziere	129	165	121	44
▪ Zivilschutzsoldaten	707	670	729	59
Gesamte Anzahl Dienstage	4'744	4'100	4'608	508
▪ zu Gunsten WK / Werterhaltung	2'797	1'900	2'501	601
▪ zu Gunsten humanitärer Organisationen	210	300	252	48
▪ zu Gunsten der Gemeinschaft	1'737	1'900	1'855	45
Anzahl Uebernachtungen in Zivilschutzanlagen	672	850	555	295
Anzahl Schutzplätze für die Bevölkerung	113'255	112'000	113'809	1'809
Anzahl kontrollierte private Schutzplätze	17'783	15'000	12'376	2'624
Anzahl neu erstellte Schutzplätze	1'394	500	1'194	694
Anzahl Sirenen				
▪ stationär	40	40	40	0
▪ mobil	6	6	6	0
Anzahl Stabsübungen	2	2	2	0
Anzahl Stabsrahmenübungen	1	1	1	0
Bevölkerungszahl total: Grundlage für Parlamentarische Zielvorgaben	117'081	116'853	118'949	2'096
Bevölkerungszahl Winterthur (gemäss Finanzamt)	104'098	103'950	105'844	1'894
Bevölkerungszahl Bertschikon (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	1'048	1'048	1'050	2
Bevölkerungszahl Seuzach (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	7'062	7'050	7'128	78
Bevölkerungszahl Wiesendangen (gemäss statistischem Amt des Kantons Zürich)	4'873	4'805	4'927	122

*neuer Stand ab 2009: Demontage 1 Sirene, da im gleichen Gebiet eine Sirene mit grösserem Schallpegel aufgestellt wurde.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe.

Melde- und Zivilstandswesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit / Optimaler Einsatz der Ressourcen				
<i>Messgrössen</i>				
Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	14.00	15.06	15.93	0.87
Kostendeckungsgrad Einwohnerkontrolle in %	63	64	59	5
Kostendeckungsgrad Zivilstandsamt in %	70	63	64	1
Kostendeckungsgrad insgesamt in %	65	64	61	3
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden				
<i>Messgrössen</i>				
Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	96	95	96	1
Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	96	95	95	0
Zufriedenheitsgrad Trauungen				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in %	98	97	97	0
Kurze Reaktionszeit				
<i>Messgrössen</i>				
▪ Die Einwohnerkontrolle erledigt einen Kundenauftrag innert 2 Tagen in %	100	98	98	0
▪ Das Zivilstandsamt erledigt einen Kundenauftrag innert 5 Tagen in %	100	99	100	1
▪ Eine Adressauskunft wird innert 24 Std. erteilt in %.	99	98	100	2
Kurze Wartezeiten				
<i>Messgrössen</i>				
▪ Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wird innert 12 Minuten bedient in %	96	86	88	2

Durchschnittliche Einwohnerzahl 2010: 102'344

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'876'427	3'072'676	2'919'881	152'795
Sachkosten	908'489	913'793	990'121	-76'327
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	221'359	216'100	223'564	-7'464
Übrige interne Kosten	211'885	186'230	207'188	-20'959
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>4'218'161</i>	<i>4'388'799</i>	<i>4'340'754</i>	<i>48'045</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	4'218'161	4'388'799	4'340'754	48'045
Externe Erlöse	2'761'110	2'795'000	2'667'614	-127'386
Interne Erlöse	0	79	0	-79
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>2'761'110</i>	<i>2'795'079</i>	<i>2'667'614</i>	<i>-127'466</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'761'110	2'795'079	2'667'614	-127'466
Total Nettokosten / Globalkredit	1'457'050	1'593'719	1'673'140	-79'421
Kostendeckungsgrad in %	65	64	61	-3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	24.88	29.20	26.51	2.69
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	4.00	4.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Vakanz von durchschnittlich 2.69 Stellen resultiert aus bewusst verzögerten Wiederbesetzungen in beiden Hauptabteilungen.

Die Einwohnerkontrolle hat 2012 auf die Besetzung einer Stelle verzichtet, da sich das Projekt Kantonales Integrationsprogramm zeitlich verzögerte. Die Einführung ist auf das Jahr 2014 geplant.

Das Zivilstandsamt hat aufgrund des fortgeschrittenen Standes des Projekts Rückerfassung Infostar (siehe Stand wesentliche Massnahmen und Projekte 2012) 7 Monate auf die Wiederbesetzung einer Stelle verzichtet. Diese Stelle wurde erst im Sommer im Hinblick auf die Umsetzung des neuen Namens- und Bürgerrecht mit einer qualifizierten der Lehrabgängerin wieder besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'431'519	1'593'719	1'686'063	-92'344
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-60'766		-27'730	27'730
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'370'753	1'593'719	1'658'333	-64'614
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'431'519	1'593'719	1'686'063	-92'344
Einlage/Entnahme Reserve	25'531		-12'923	12'923
Total Nettokosten / Globalkredit	1'457'050	1'593'719	1'673'140	-79'421

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	219'639	248'913	274'444
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	29'274	25'531	-12'922
Saldo Anfang Geschäftsjahr	248'913	274'444	261'522
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	248'913	274'444	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden vollumfänglich erreicht oder übertroffen. Die Kundenbefragungen in den beiden Abteilungen ergaben sehr gute Resultate. Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wurde zu 88% innerhalb von 12 Minuten bedient. Damit wurde die Vorgabe von 86 % übertroffen. Die fortwährend steigende Anzahl neuer Einwohner/innen (2012: + 1'454) brachte an Schaltern mehr Kundschaft bei gleichbleibendem Personalbestand, weshalb der Vorjahreswert von 96 % nicht mehr erreicht werden konnte. Die Erledigung der Kundenaufträge (Reaktionszeit) wurde beim Zivilstandsamt übertroffen und bei der Einwohnerkontrolle erreicht.

Der Kostendeckungsgrad ist gegenüber 2011 um 3% gesunken ist. Die negative Nettozielabweichung von 64'613 CHF kann auf folgende Gründe zurückgeführt werden:

Für das Projekt GREKOS (Ablösung der Einwohnerkontroll-Software EK2000 durch die NEST-Standardapplikation) sind nicht budgetierte Aufwände verrechnet worden. Aus diesem Grund sind grosse Abweichungen bei den Informatikdienstleistungen zu verzeichnen. Ausserdem wurde das Budget bei den Hundeabgaben nicht erreicht. Der jährlich wiederkehrende Abgleich mit dem ANIS (Datenbank, welches das Kantonale Hunderegister gemäss der eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung führt) hat nicht Anzahl neu angemeldeter Hunde gebracht wie angenommen. Hingegen konnte auf der Ertragsseite bei den Gebühren für Amtshandlungen ein Ertragsüberschuss erzielt werden (Produkte 1 und 2). Bei der Position 'Rückerstattungen von Gemeinden' konnte der budgetierte Betrag nicht erreicht werden (Produkt 2).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Restfallbearbeitung infolge Einführung der amtlichen Wohnungsnummer:
Die Fälle konnten bis auf einige wenige Ausnahmefälle erfolgreich bearbeitet werden. Jedem Einwohner wurde eine amtliche Wohnungsnummer zugewiesen.
- Drittmeldepflicht der Liegenschaftsverwaltungen und Logisgeber via Datentransfer an die Einwohnerkontrolle:
Der eCH-Datenstandard für die Benutzung der grossen Liegenschaftsverwaltungen und die Web-Anwendung für mittlere und kleine Liegenschaftsverwaltungen und Eigentümer ist eingerichtet. Damit der Datenstandard auch eingesetzt werden kann, werden nun Tests durchgeführt. Sobald diese erfolgreich beendet sind, werden die Liegenschaftsverwaltungen und Eigentümer ihre Meldungen über Ein- und Auszüge ihrer Mieter der Einwohnerkontrolle elektronisch via Schnittstelle absetzen können.
- Erteilung / Verlängerung des Wochenaufenthaltes:
Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Wochenaufenthalter/innen um 10 Personen erhöht und beträgt neu total 1'464. Die Wochenaufenthalterquote liegt mit 1,37% deutlich tiefer als in den anderen Grossstädten der Schweiz.
- Ablösung der Einwohnerkontroll-Software EK2000 durch eine markterprobte Standard-Software (Projekt GREKOS):
Der Stadtrat hat dem Projekt zugestimmt und für die Erarbeitung der Detailkonzepte bewilligt: Konzeption, Analyse Migration, Terminplanung und Kostenenerwartung für die anschliessende erfolgreiche Umsetzung der NEST-Standardapplikationen.
- Einwohnerkontrolle: Einsitz in die Arbeitsgruppe bei der Erarbeitung des Kantonalen Integrationsprogramms:
Alle aus dem Ausland neu zuziehenden Personen mit Perspektive auf längerfristigen, rechtmässigen Aufenthalt werden in einem Erstgespräch über die wichtigsten hiesigen Lebensbedingungen und Integrationsangebote informiert. Migrantinnen und Migranten mit besonderem Integrationsförderbedarf werden so früh wie möglich, spätestens aber nach einem Jahr geeigneten Integrationsmassnahmen zugewiesen.
- Abschluss des Eidg. Projektes Infostar (2003 – 2012):
Das Projekt «Rückfassung Infostar» (manuelle Übertragung von Personen aus dem Familienregister in das elektronische Personenstandsregister) konnte nach neun Jahren fristgerecht per 2012 abgeschlossen werden. Die Datenübertragung aus dem seit 1. Januar 1929 geführten Familienregister von Winterthur und den 20 angeschlossenen Bezirksgemeinden in das gesamtschweizerische elektronische Personenstandsregister Infostar trägt zur Registerharmonisierung, Modernisierung und Professionalität im Zivilstandswesen bei und bildet die Voraussetzung für die elektronische Ereignisbeurkundung und Datenbekanntgabe. Im Jahre 2003 bewilligte der Stadtrat eigens für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrages zwei befristete Stellen, welche bis 31.12.2010 respektive bis 31.12.2012 verlängert wurden. Zusammenfassend stellen wir fest, dass die Umsetzung in qualitativer Hinsicht optimal verlaufen ist. Zum einen konnte die Übertragungs-Fehlerquote tief gehalten werden, zum anderen wurden die jeweils notwendigen organisatorischen Anpassungen unter dem Aspekt des Change Managements zweckmässig vorgenommen. Als Folgeprojekte zum Projekt Rückfassung Infostar resultieren nun eine Abschlusskontrolle bezüglich der Vollständigkeit der Rückfassung und eine definitive Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm (siehe wesentliche Massnahmen und Projekte 2013).
- Umsetzung Massnahmen gegen Zwangsheirat:
Die Umsetzung des Bundesgesetzes über Massnahmen gegen Zwangsheiraten hat sich verzögert. Die Inkraftsetzung wird voraussichtlich am 1. Juli 2013 sein. Die Eheschliessung und eingetragene Partnerschaft sollen verweigert werden, wenn sie nicht dem freien Willen der Verlobten bzw. der Partner/innen entsprechen.
- Neues Namens- und Bürgerrecht per 2013:
Die Geschäftstätigkeit des Zivilstandsamtes stand im vierten Quartal ganz im Zeichen der Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Namens- und Bürgerrechtes (Inkraftsetzung per 1.1.2013). Nach einem intensiven Vernehmlassungsverfahren erhielten wir im September 2012 die ersten praxisorientierten Informationen, worauf wir intern die ersten Schulungen durchgeführt haben. Die neuen Regelungen wirkten sich bereits ab Oktober 2012 aus. Brautpaare und Partner/innen welche im Januar 2013 heiraten, resp. eintragen wollten konnten ihr Gesuch wie üblich drei Monate vor den geplanten Termin einreichen. Somit mussten sie schon im Herbst beraten und informiert werden. Die offizielle Schulung des Kantons (Gemeindeamt) fand schliesslich im November / Dezember statt. Anschliessend mussten der Internetauftritt und die Prozesse des Managementsystems entsprechend angepasst werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Einführung der automatischen Verarbeitung von Meldungen auf der Einwohnerkontrolle via Datentransfer, erhalten durch die Liegenschaftsverwaltungen und Eigentümer im Kanton Zürich
- Abschluss Detailskonzeption für die Ablösung der Einwohnerkontroll-Software EK2000 durch die NEST-Standardapplikation
- Umsetzung der Aufgaben in Zusammenhang mit dem Kantonalen Integrationsprogramms
- Elektronisches Meldewesen aus Infostar an die Einwohnerkontrolle
- E-Government-Projekt Meldung und Abwicklung Adressänderung, Wegzug, Zuzug in der Einwohnerkontrolle
- Umsetzung Massnahmen gegen Zwangsheirat
- Umsetzung neues Namens- und Bürgerrecht
- Harmonisierung Dolmetscherwesen
- Konzept Trauungen
- Projekt FOKUS: Abschluss Groblayoutplanung, Detailplanung
- Abschlusskontrolle Infostar
- Definitive Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm

Produkt 1 Einwohnerkontrolle

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'390'346	2'504'528	2'537'433	-32'905
Erlös	1'498'337	1'612'544	1'509'590	-102'954
Nettokosten	892'008	891'985	1'027'843	-135'858
Kostendeckungsgrad in %	63	64	59	-5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	892'008	891'985	1'027'843	-135'858
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'833		98	-98
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-37'254		-7'916	7'916
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	858'587	891'985	1'020'025	-128'040

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Das Einwohnerregister wird kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Registereintrag/-auszug (ohne Adressauskünfte) in CHF:	40.26	40.62	42.47	1.85

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten 3 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Mutationen im Einwohnerregister	36'870	40'000	37'901	2'099
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen aus dem Register	15'872	15'000	15'608	608
Anträge für Schweizer Identitätskarte	6'626	6'800	6'112	688
Briefliche und vorzeitige Stimmabgaben	136'397	115'000	117'592	2'592
Kontrollierte Unterschriften (Initiative / Referendum)	33'629	30'000	39'150	9'150
Total aller Dienstleistungen	229'394	206'800	216'363	9'563

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten beliefen sich auf 1'027'843 CHF (budgetiert 891'985 CHF).

Auf der Aufwandseite sind durch die Verrechnungen für die Informatikdienstleistungen wegen des Projektes GREKOS (Ablösung der Einwohnerkontroll-Software EK2000 durch die NEST-Standardapplikation) unerwartet hohe Kosten angefallen, welche nicht budgetiert waren. Diese Mehrkosten konnten durch eine nicht erfolgte Wiederbesetzung und Mutationsgewinne nur teilweise wieder wettgemacht werden.

Die Gebührenerträge lagen unter dem Budget. Im Rechnungsjahr wurden 6'112 (Vorjahr 6'626) Identitätskarten verkauft. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies 514 weniger verkauften Reisedokumenten.

Die Hundeerträge lagen unter dem budgetierten Betrag. Es wurden letztes Jahr wiederum sehr viele Teil-Erlassgesuche gestellt, welche bewilligt werden mussten. Dabei handelte es sich um Gesuche um Bezüger von Zusatzleistungen. Ausserdem hat der jährlich wiederkehrende Abgleich mit dem ANIS (Datenbank, welches das Kantonale Hunderegister gemäss der eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung führt) nicht die Anzahl neuer angemeldeten Hunde gebracht wie angenommen.

Im Rechnungsjahr wurden bei 45 Initiativen, Referenden oder Wahlvorschlägen die Unterschriften kontrolliert. Mit insgesamt 39'150 kontrollierten Unterschriften wurde die Rekordzahl aus dem Jahr 2011 (33'629 Unterschriften) übertroffen.

Im Jahr 2012 war ein Bevölkerungszuwachs von 1'454 (Vorjahr 1'830) Personen zu verzeichnen. Obwohl die Einwohnerzahl immer noch stieg, wuchs die Stadt Winterthur nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahr.

Produkt 2 Zivilstandsamt

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'802'284	1'884'270	1'803'321	80'949
Erlös	1'262'773	1'182'536	1'145'101	-37'435
Nettokosten	539'511	701'735	658'220	43'514
Kostendeckungsgrad in %	70	63	64	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	539'511	701'735	658'220	43'515
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'137		80	-80
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-30'481		-19'992	19'992
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	512'167	701'735	638'308	63'427

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Messgrössen:				
▪ Kosten pro Einwohner/in des Zivilstandskreises Winterthur in CHF	5.90	7.10	5.90	1.20
▪ Kosten pro Geschäftsfall in CHF	30.95	31.50	34.15	2.65
▪ Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente	2'680	3'153	2'269	883

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten 4 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten Zivilstandskreis (Kosten minus Gebühreneinnahmen, ohne Berücksichtigung Beitragszahlungen der Bezirksgemeinden)	920'983	1'102'665	930'860	171'805
Einwohnerzahl Zivilstandskreis per 31.12. (zivilrechtlicher Wohnsitz)	156'060	155'000	158'001	3'001
Anzahl Geschäftsfälle	29'749	35'000	27'234	7'766
Ist-Stellenplan Zivilstandsamt inkl. Leitung per 31.12.	11.10	11.10	12.00	0.90
Rückerofassung Personen in Infostar	8'628	11'000	6'251	4'749
Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern	10'808	11'000	11'213	213
Geburten (Spital- und Hausgeburten)	1'973	1'900	1'916	16
Trauungen	885	860	937	77
Todesfälle	1'278	1'300	1'272	28
Gerichts- und Verwaltungsentscheide	1'918	2'250	1'903	347

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kostendeckungsgrad:

Der starke Rückgang des Kostendeckungsgrades von 70% im Vorjahr auf 64% im Rechnungsjahr ist, bei gleich bleibenden Kosten, auf den Minderertrag in Bezug auf die Rückvergütung der Gemeinden aufgrund des sehr guten Rechnungsabschlusses von 2011 zurückzuführen.

Operative Ziele:

Mit 5.90 CHF konnten die Kosten pro Einwohner/in erneut tief gehalten werden. Der kantonale Durchschnitt liegt bei 6.27 CHF. In der Rangliste konnten wir uns wiederum um 2 Plätze verbessern und liegen nun auf den 12. Platz. Die grosse Differenz zum Budget (7.10 CHF) ist vor allem auf die zu tief budgetierten Einwohnerzahlen des Zivilstandskreises zurückzuführen (Ist: 158'001 / Budget: 155'000).

Bei den Kosten pro Geschäftsfälle liegen wir mit 34.15 CHF ebenfalls weit unter dem kantonalen Durchschnitt (52.42 CHF) und platzierten uns an siebter Stelle. Die Kosten waren jedoch um 3.20 CHF höher als 2011 (31.50 CHF). Aufgrund des weit vorgeschrittenen Projekts Rückerfassung Infostar wurden viel weniger Personen aufgenommen als budgetiert bzw. geschätzt (siehe Leistungsmenge „Rückerfassung Personen in Infostar“). Dieser Rückgang schlägt sich auch in der Gesamtzahl an Geschäftsfällen nieder.

Der kantonale Durchschnitt in Bezug auf die Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente liegt bei 1'991. Mit 2'269 Geschäftsfällen pro Mitarbeitenden stehen wir auch bei diesem Ziel besser da. Im Vergleich zu den 2'680 Geschäftsfällen im Jahre 2011 haben wir uns jedoch verschlechtert (Platz 7 im kantonalen Vergleich). Auch hier ist der Rückgang der zu beurkundeten Geschäftsfälle (inkl. Aufnahmen Personendaten) der Grund für die Abnahme.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Zivilstandsamt Winterthur immer kostengünstiger arbeitet und bezüglich Effizienz im kantonalen Vergleich immer noch zu den besten gehört.

Mit dem Abschluss des Projekts Rückerfassung Infostar per Ende 2012 wird der Volatilität in Bezug auf die die Anzahl Geschäftsfälle ein Ende gesetzt. Demzufolge werden auch die beiden operativen Ziele „Kosten pro Geschäftsfälle“ und „Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente“ besser abzuschätzen sein. Ab 2013 werden sich die Geschäftsfälle mehrheitlich wieder auf die tatsächlichen Zivilstandsereignisse einschränken (Ausnahme: Erstaufnahme von ausländischen Personen in Infostar).

Leistungsmengen:

- Nettokosten Zivilstandskreis: Mit 930'860 CHF bewegen wir uns erfreulicherweise auf dem Niveau des letzten Jahres (920'983 CHF). Im Vergleich zum Budget (1'102'665 CHF) gilt festzuhalten, dass die budgetierten Kosten durch diverse Sparrunden im Verlauf des Jahres 2011 bereits um 40'000 CHF vermindert wurden. Die restliche Differenz betrifft die Beitragszahlen der Bezirksgemeinden, die wiederum, aufgrund des sehr guten Geschäftsverlaufs 2011 viel tiefer ausgefallen sind als budgetiert.

- Trauungen: Mit 937 Trauungen haben wir einen neuen Rekord verbuchen können. Mögliche Gründe sind das attraktive Trauzimmer in der Villa Lindengut (immer mehr auswärtige Brautpaare), die beiden "Schnapszahlen" im Dezember (12.12.12 und 20.12.2012) mit ungewöhnlich vielen Trauungen und Auswirkungen des neuen Namens- und Bürgerrechts. Viele Paare haben wegen des Doppelnamens noch im letzten Quartal 2012 geheiratet.

- Rückerfassung Personen Infostar: Rückgang aufgrund des fortgeschrittenen Projektstandes.

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung - Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF - Kostendeckungsgrad insgesamt in %	15.33 51	23.66 38	19.14 43	4.52 5
2 Kundenorientierung Kundenerwartungen sind erkannt und werden zufrieden stellend erfüllt. <i>Messung / Bewertung:</i> Kundenbefragungen <i>Messgrössen:</i> Kundenzufriedenheit Campingplatz (sehr zufrieden in %)	0	0	0	0
3 Vollzug und Kontrolle Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die die Gesundheit gefährden können, den hygienischen Umgang sicherstellen und Schutz vor Täuschungen. Schutz der Arbeitnehmenden vor Unfällen und Förderung des betrieblichen Gesundheitsschutzes. Schutz der Bevölkerung, Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor schädlichen Luftverunreinigungen. Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren. Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Kontrollen und Nachkontrollen durch das Lebensmittelinspektorat, das Arbeitsinspektorat und die Fachstelle Umwelt. <i>Messgrössen:</i> - Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle) - Lebensmittelkontrollen in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle) - Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur - Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur - Wägungen von PM10-Filtern - Beurteilte Emmissions-Messberichte - VOC-Bilanzen - Arbeitssicherheitskontrollen	0.88 976 75 807 3'790 26 8 230	0.85 850 55 600 3'600 20 7 220	0.85 911 81 698 4'307 22 7 242	0.00 61 26 98 707 2 0 22
4 Dienstleistungen Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Kundenerwartungen und werden nachgefragt Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. Veröffentlichung Umweltbericht alle 4 Jahre. <i>Messung / Bewertung:</i> Kundenbefragungen Erhebung der Nachfrage Audits Label Energiestadt (alle 4 Jahre)				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
<i>Messgrössen:</i>				
▪ Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	5'917	40'000	6'621	33'379
▪ Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	72'627	80'000	89'907	9'907
▪ Anzahl Kampagnen / Aktionen	17	7	12	5
▪ Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	-	
▪ Label Energiestadt	1.00	k. A.	k.A.	
▪ Zielerreichungsgrad Goldmedaille Gesamttotal	78%	k. A.	76%	

Goldmedaille: Soll ab 2013 gemäss SSK = 78% / Resultat internes Audit 2012 = 76%

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'529'934	2'792'587	2'633'660	158'927
Sachkosten	389'100	951'986	586'891	365'095
Beiträge an Dritte	108'412	86'000	130'090	-44'090
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	135'107	131'500	138'741	-7'241
Übrige interne Kosten	83'466	46'899	86'350	-39'451
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>3'246'019</i>	<i>4'008'972</i>	<i>3'575'732</i>	<i>433'240</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	3'246'019	4'008'972	3'575'732	433'240
Externe Erlöse	1'305'129	1'173'000	1'223'408	50'408
Interne Erlöse	41'581	16'052	15'946	-106
Beiträge von Dritten	302'547	315'000	310'274	-4'726
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'649'256</i>	<i>1'504'052</i>	<i>1'549'628</i>	<i>45'576</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'649'256	1'504'052	1'549'628	45'576
Total Nettokosten / Globalkredit	1'596'763	2'504'920	2'026'104	478'816
Kostendeckungsgrad in %	51	38	43	5

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	17.46	19.37	18.22	1.15
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Seit September des Berichtsjahres bildet das UGS gemeinsam mit der Gewerbepolizei eine Lernende aus (wird bei der Stadtpolizei gezählt).

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakanzen in der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung und bei der Kommunikation

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'556'836	2'504'920	1'982'934	521'986
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-69'681		234'191	-234'191
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'487'155	2'504'920	2'217'125	287'795
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'556'836	2'504'920	1'982'934	521'986
Einlage/Entnahme Reserve	39'927		43'169	-43'169
Total Nettokosten / Globalkredit	1'596'763	2'504'920	2'026'103	478'817

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	19'682	56'771	71'050
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	37'089	39'927	43'169
Saldo Anfang Geschäftsjahr	56'771	96'698	114'219
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	-25'648	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	56'771	71'050	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung:

Die Nettokosten der Produktgruppe Umwelt- und Gesundheitsschutz liegen insgesamt um rund 478'000 CHF unter Budget. Dies kann auf die folgenden Faktoren zurückgeführt werden:

Die Personalkosten sind aufgrund von Vakanzen in der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung und bei der Kommunikation tiefer als budgetiert. Aufgrund dessen und wegen Projektverzögerungen wurde bei den Sachkosten nicht das gesamte Budget ausgeschöpft. Die übrigen internen Kosten sind wegen internen Belastungen von Projektkosten höher als budgetiert ausgefallen. Aufgrund der Leistungen des Lebensmittelinspektorates für die Gemeinden konnte bei den externen Erlösen das Budget übertroffen werden.

Vollzug und Kontrolle:

Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen in Winterthur

In Winterthur gibt es insgesamt 1078 Betriebe, welche dem Lebensmittelgesetz unterstehen. Im Jahr 2012 wurden auf Stadtgebiet 911 Inspektionen bei Lebensmittel verarbeitenden Betrieben, Restaurants, Kantinen, Festanlässen usw. durchgeführt. Dabei wurden in 53 Prozent der Fälle Beanstandungen ausgesprochen. 574 Fälle wurden mit einer Verfügung vor Ort geahndet; in 23 Fällen wurde Strafanzeige an das Stadtrichteramt erstattet. In 8 Fällen mussten Lebensmittel beschlagnahmt werden, da sie das Verfallsdatum überschritten hatten, im Wert vermindert oder mangelhaft deklariert waren. Die Beanstandungsrate von 53 Prozent ist gegenüber dem Vorjahr (58%) leicht rückläufig. Die Kontrolle von Festanlässen wurde im Berichtsjahr ausgedehnt: Vor allem die Grossanlässe Albanifest und Afropingsten wurden gründlichen Kontrollen unterzogen. In einem Teil der Dorfetten wurden alternierend zum Vorjahr Stichproben durchgeführt. Auf Stadtgebiet wurden insgesamt 698 Lebensmittelproben erhoben, was eine Abnahme um rund 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr (807) bedeutet. Die Beanstandungsquote aller Lebensmittelproben war mit rund 21 Prozent gegenüber 11 Prozent deutlich höher als im Vorjahr und bewegte sich wieder im Bereich des Jahres 2010 (19%). Schwankungen in dieser Grössenordnung sind mit der Zufälligkeit der Betriebskontrollen zu begründen.

Wägungen von PM10-Filtern

UGS betreibt das Wägezentrum Ostluft für Feinstaub. Im Jahre 2012 wurden 4307 Filter gewogen. Dieser WOV-Indikator ist extern definiert, nämlich aufgrund des Messkonzeptes von Ostluft und der sich ergebenden Anzahl PM10-Filter, die bei UGS zur Wägung eintreffen.

Arbeitssicherheitskontrollen

Mit insgesamt 242 durchgeführter Kontrollen wurde die Vorgabe übertroffen.

Die übrigen Vorgaben wurden erreicht bzw. übertroffen.

Dienstleistungen:

Die Zielvorgaben wurden weitgehend erreicht oder übertroffen. Aufgrund der 12 Kampagnen und Aktionen (Soll = 7) konnte auch der Istwert bei der Anzahl verteilter Publikationen und Broschüren um über 10% gesteigert werden. Der Zielwert 2012 von 40'000 verteilten Publikationen und Broschüren basiert auf 2 "Ausreissern" in der Vergangenheit (2009 und 2010) und ist im Budget 2013 angepasst worden. Der Zielerreichungsgrad als Energiestadt Gold lag im externen Re-Audit 2011 bei total 78%, im internen Audit 2012 bei 76%. Die Goldmedaille wird ab 75% verliehen. Gründe für die Verschlechterung sind einerseits die gestiegenen Anforderungen und andererseits die niedrigen Werte im Bereich "Kommunale Gebäude" (64%) sowie das relativ schlechte Abschneiden des Bereichs "Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet" (57%). Um die parlamentarische Zielvorgabe von 78% im externen Re-Audit von 2015 erreichen zu können, müssen insbesondere in diesen beiden Bereichen Verbesserungen erzielt werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung

Das Projekt Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung erfuhr inhaltlich gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen. Wichtigstes Etappenziel war die Vorlage des Gesamtprojekts in Form einer Gemeinderats-Weisung (Anpassung des Personalstatuts und Zusammenfassung der Projekthalte). Mit Stadtratsbeschluss vom 20. Juni 2012 wurde die Weisung dem grossen Gemeinderat überwiesen und anschliessend in zwei Lesungen von der zuständigen parlamentarischen Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) behandelt. Dabei kamen Zweifel auf bezüglich dem angestrebten Umsteigeeffekt vom Auto auf den öffentlichen Verkehr, der als zu niedrig beurteilt wurde, und bezüglich dem angestrebten Kostenneutralität. Zudem wurde kritisiert, dass auch die Autopendler von Vergünstigungen für den öffentlichen Verkehr profitieren sollten. Aufgrund dieser gewichtigen Vorbehalte der SSK zog der Stadtrat die Vorlage zur weiteren Überarbeitung zurück.

Als Folge übergeordneter Gemeinderatsentscheide zum Gesamtbudget der Stadtverwaltung haben sich auch beim Projekt Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung die Aufgabenprioritäten verschoben: Projektmodule, die in erster Linie eine positive Anreizwirkung auf das Mobilitätsverhalten ausüben sollten, wurden aufgrund ihrer Kostenwirkung zurückgestellt gegenüber mobilitätslenkenden Massnahmen, die zu Mehreinnahmen führen (Erhöhung der Parkplatzgebühren).

Umgesetzt werden konnte im Berichtsjahr hingegen das Konzept Dienstvelos, das Teil des Projektmoduls Förderung alternativer Mobilitätsformen ist. Am 6. Juni wurden im Beisein des damaligen Departementsvorstehers Michael Künzle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung 60 Dienstvelos, davon 40 E-Bikes, übergeben.

Energiekonzept 2050

In der Abstimmung zur Volksinitiative «Winergie 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar» vom 25. November 2012 hat sich die Bevölkerung mit der Annahme des Gegenvorschlags von Stadtrat und Grosseem Gemeinderat für das Ziel einer 2000 Watt-Gesellschaft ausgesprochen: Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen pro Jahr und Kopf der Bevölkerung auf 2 Tonnen CO₂-Äquivalente reduziert werden, im Anschluss wird die weitere Reduktion auf 1 Tonne CO₂-Äquivalente angestrebt. Der städtische Primärenergieverbrauch soll bis 2050 auf den Durchschnittswert von 2000 Watt Dauerleistung pro Kopf reduziert und spätestens ab dem Jahr 2050 soll auf den Bezug von Kernenergie verzichtet werden. Der Weg zu diesem Ziel ist in den «Grundlagen Energiekonzept 2050» von 2011 vorgezeichnet. Dort wurden für die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität Handlungsschwerpunkte definiert, die nun in einem Aktivitätenprogramm zu konkretisieren sind. Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft gilt es zunächst, die im Gegenvorschlag von Stadtrat und Grosseem Gemeinderat vorgegebenen Zwischenziele bis 2020 zu erreichen: eine Reduktion des Primärenergiebedarfs um rund 6 Prozent und der Treibhausgasemissionen um rund 10 Prozent (jeweils im Vergleich zum Stand 2008).

Öffentlichkeitsarbeit Energiestadt und 2000-Watt-Gesellschaft

Im Jahr 2012 wirkte UGS an 12 Veranstaltungen mit. Dazu gehören der «Tag der Sonne», die erstmals durchgeführte «KlimaLandsGemeinde» oder der Auftritt mit der Kampagne «luft.aus» an der Winti-Messe. Hauptverantwortlich für den diesjährigen «energyday12», organisierte UGS in der Innenstadt einen Postenlauf zu den Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. UGS organisierte 1 Medienanlass, verschickte 7 Medienmitteilungen und publizierte 21 Internetnews. Bewährte Partnerschaften wurden weitergeführt mit der Blue-Tech-Messe, myblueplanet, Filme für die Erde, Wohga und Winti-Messe. Die UGS-Website verzeichnete im Geschäftsjahr total 89 907 Besuche, und es wurden 6621 Publikationen verteilt.

Energiestadt Gold

Seit 2007 darf die Stadt Winterthur ihr Energiestadt-Label mit dem Zusatz «European Energy Award GOLD» schmücken. Diese Auszeichnung, die nur die Energiestädte mit dem vorbildlichsten Energiemanagement tragen, wurde 2011 wieder erreicht. Winterthur erzielte ein Ergebnis von 78 Prozent und erfüllt damit weiterhin mehr als 75 Prozent der möglichen Massnahmen. Dieser Erfolg gründet auf dem kontinuierlichen Engagement verschiedener Akteure und der koordinierten Umsetzung von Massnahmen.

Ab dem Jahr 2012 gilt ein überarbeiteter Massnahmenkatalog mit tendenziell höheren Anforderungen. Um den Stand der Stadt Winterthur auf Basis des aktuellen Massnahmenkatalogs abzuschätzen und die Energiestadt-Massnahmen bis zum nächsten externen Audit 2015 zu koordinieren, wurde 2012 ein internes Audit durchgeführt. Das Gesamtergebnis von 76 Prozent zeigt, dass Winterthur auch angesichts der erhöhten Anforderungen auf einem guten Weg ist. Um das Label Energiestadt Gold für 2015 zu sichern, sind jedoch weitere Massnahmen erforderlich, insbesondere energetische Verbesserungen der kommunalen Gebäuden sowie eine höhere Ausnutzung der Potenziale zur lokalen Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet. Ausserdem ist die verstärkte Vernetzung von Fachstellen und Organisationen im Bereich Nachhaltige Entwicklung erforderlich.

Öffentlichkeitsarbeit Massnahmenplan Luftreinhaltung

Die Fachstelle Umwelt konnte im Berichtsjahr die seit 2009 im Kanton Thurgau laufende Kampagne «luftaus.ch» nach Winterthur bringen. «luftaus.ch» informiert die Bevölkerung zu Feinstaub und Ozon und zeigt auf, was jeder einzelne gegen die Schadstoffbelastung der Luft tun kann. An einer Medienveranstaltung und im Rahmen der Winti-Messe demonstrierte die Fachstelle Umwelt, wie Holzfeuerungen von oben her angefeuert werden können, wodurch die Belastung der Luft mit Feinstaub erheblich reduziert wird (sog. oberer Abbrand).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Überarbeitung und Inkraftsetzung des Parkierungsreglements für das Personal der Stadt Winterthur aus dem Jahre 1996
- Mobilitätsmanagement Stadtverwaltung
- Erhebung von Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung im Rahmen des Cercle Indicateurs
- Energiekonzept 2050: Erarbeitung Aktivitätenprogramm (Massnahmenplan) 2013ff
- Diverse Projekte zu den Themen Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit und Luft
- Öffentlichkeitsarbeit Energiestadt und 2000-Watt-Gesellschaft
- Umsetzung Massnahmenplan Luftreinhaltung 2010 der Stadt Winterthur einschliesslich Öffentlichkeitsarbeit
- Umweltbericht 2013 und Emissionskataster 2012 erarbeiten; Federführung und Koordination UGS sowie Verantwortung für mehrere Kapitel
- Mitwirkung an diversen Veranstaltungen: Tag der Sonne, Velobörse, NewRide, Wohga, Winti-Messe, KlimaLandsgemeinde, EnergyDay, Filme für die Erde
- Pflege der Websites
- Vollzugsaufgaben von Arbeitsinspektorat, Lebensmittelinspektorat und Fachstelle Umwelt: Weiterhin fachlich hochstehenden und wirkungsvollen Vollzug gewährleisten.

Produkt 1 Vollzug und Kontrolle

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'325'354	2'639'086	2'598'196	40'890
Erlös	1'417'978	1'304'038	1'379'937	75'899
Nettokosten	907'376	1'335'048	1'218'260	116'789
Kostendeckungsgrad in %	61	49	53	4

Die Rechnung Lebensmittelkontrolle für Vertragsgemeinden weist ein positives Ergebnis aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	907'376	1'335'048	1'218'260	116'788
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	130		-1'197	1'197
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-50'648			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	856'858	1'335'048	1'217'063	117'985

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Lebensmittelkontrollen pro Mitarbeitende	680	680	680	0
EKAS Entschädigung (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) in CHF	222'547	235'000	229'884	5'116
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren in %	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.88	0.85	0.85	0.00
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Partnergemeinden (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	0.8	0.8	0.7	0.0
Lebensmittelkontrollen in Winterthur (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	976	850	911	61
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur	75	55	81	26
Lebensmittelkontrollen in Partnergemeinden (Wechsel auf risikobasierte Kontrolle)	4'832	3'800	4'294	494
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Partnergemeinden	304	240	324	84
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur	807	600	698	98
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden	2'056	2'100	2'021	79
Besucher/innen Pilzkontrolle	323	300	377	77
Wägungen von PM10-Filtern	3'790	3'600	4'307	707
Beurteilte Emmissions-Messberichte	26	20	22	2
VOC-Bilanzen	8	7	7	0
Arbeitssicherheitskontrollen	230	220	242	22
Planbegutachtungen	174	120	179	59
Anzahl erfolgreicher gerichtlicher Beanstandung bei UVP-Verfahren	0	0	0	0
Anzahl erfolgreicher Einsprachen gegen Bewilligungen, Auflagen, Verfügungen, Verwarnungen oder Verzeigungen	0	0	0	0
Kadaverentsorgung (t)	---	---	---	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Vgl. auch den Kommentar unter "Parlamentarische Zielvorgaben".

Vollzug und Kontrolle Lebensmittelkontrolle in Partnergemeinden

Die Lebensmittelkontrolle in den 124 Partnergemeinden hat sich etabliert und konnte erneut effizient durchgeführt werden. Bei 4294 Kontrollen erfolgten 1760 Beanstandungen. Der Anteil der Beanstandungen liegt hier bei 41 Prozent. In den Partnergemeinden wurden insgesamt 2021 Lebensmittelproben erhoben, was einer Abnahme um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2056) entspricht. Die Beanstandungsquote aller Lebensmittelproben lag bei 15 Prozent. Für die Partnergemeinden wurden 79 Planbegutachtungen durchgeführt. Des Weiteren wurden die Kontrolleurinnen und Kontrolleure des Lebensmittelinspektorates für 81 Baubesprechungen respektive Bauabnahmen zugezogen, was einer Abnahme um 20 Prozent entspricht. Trotz dieses leichten Rückgangs aufgrund allgemeiner Fluktuationen in den Bauaktivitäten stossen diese Dienstleistungen bei Bauwilligen nach wie vor auf grosses Interesse. Die Bauherrschaft vermeidet damit Nachbesserungen im Rahmen der regulären Lebensmittelkontrolle, und die Arbeit der Kontrollpersonen wird erleichtert.

Vollzug Pilzkontrolle

Das Jahr 2012 war ein gutes Pilzjahr, was sich in einem regen Geschäftsgang der städtischen Pilzkontrolle niederschlug. Die 377 Besucherinnen und Besucher brachten insgesamt 371 Kilogramm Pilze zur Kontrolle (gegenüber 342 kg 2011). 45 Kilogramm Pilze mussten als ungeniessbar oder giftig konfisziert werden. Vertraglich der städtischen Pilzkontrollstelle angeschlossen sind die neun Gemeinden Altikon, Brütten, Dägerlen, Dinhard, Hettlingen, Pfungen, Rickenbach, Seuzach und Wiesendangen.

Vollzug und Kontrolle Luftreinhaltung

Die Fachstelle Umwelt betreut insgesamt 108 Feuerungen gemäss Ziffer 4.2 Bauverfahrensverordnung (BVV) (Stand 31. Dezember 2012): 33 Öl-/Gasfeuerungen >1 MW, 32 Holzfeuerungen >70 kW, 28 Blockheizkraftwerke und Motoren sowie 15 Spezialfeuerungen. In den Grossfeuerungsanlagen erfolgten die periodischen Messungen gemäss den Anforderungen der Luftreinhalteverordnung (LRV). Von den 108 Feuerungen wurden im Berichtsjahr 4 saniert oder neu bewilligt, 28 Betriebe zur periodischen Emissionsmessung aufgefordert, 22 eingegangene Messberichte beurteilt, 4 Betriebe zur Sanierung gemahnt sowie 5 Begehungen durchgeführt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Mit dem auf Winterthur zugeschnittenen Massnahmenplan Luftreinhaltung vom 20. April 2011 koordiniert die Stadt Winterthur sämtliche lufthygienisch relevanten Programme und ergänzt damit die lufthygienischen Planungen auf nationaler und kantonaler Ebene. Gestützt auf die Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtige organische Verbindungen (VOC) wurden die VOC-Bilanzen von sieben Winterthurer Betrieben (inkl. Unternehmerforum Maler) für das Jahr 2012 überprüft. Winterthur ist sowohl Mitglied bei Ostluft (www.ostluft.ch) als auch bei «Cercl'Air» (www.cerclair.ch). Die Fachstelle Umwelt konnte im Berichtsjahr die seit 2009 im Kanton Thurgau laufende Kampagne «luftaus.ch» nach Winterthur bringen. «luftaus.ch» informiert die Bevölkerung zu Feinstaub und Ozon und zeigt auf, was jeder einzelne gegen die Schadstoffbelastung der Luft tun kann. An einer Medienveranstaltung und im Rahmen der Winti-Messe demonstrierte die Fachstelle Umwelt, wie Holzfeuerungen von oben her angefeuert werden können, wodurch die Belastung der Luft mit Feinstaub erheblich reduziert wird (sog. oberer Abbrand).

Vollzug und Kontrolle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Vollzug des Arbeitsgesetzes und seinen Verordnungen, des Unfallversicherungsgesetzes sowie der Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten hat das Arbeitsinspektorat Winterthur 2012 insgesamt 242 Betriebe kontrolliert. Dabei wurden in 187 Betrieben, die der Umsetzungspflicht gemäss der Richtlinie 6508 der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit unterliegen, Betriebskontrollen über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit durchgeführt. Von diesen Betrieben verfügten 30 Prozent über ein vollständiges, sehr gut umgesetztes Sicherheitskonzept. 45 Prozent der kontrollierten Betriebe hatten zwar eine ausreichende Dokumentation, die entweder auf einer Branchen-, Modell- oder einer individuellen Lösung basierte; deren Umsetzung hingegen war mangelhaft. Die restlichen Betriebe haben noch kein Sicherheitskonzept. Nach den Kontrollen erhielten 182 Betriebe Bestätigungsbriefe mit rund 615 zu treffenden Massnahmen. Die häufigsten Beanstandungen waren: Fehlende Ausbildung, Instruktion und Anleitung der Mitarbeitenden sowie der Neueintretenden, keine periodische Gefahrenermittlung betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, keine Massnahmenplanung und -realisierung, fehlende Notfallorganisation. Mangelnde Sicht ins Freie, ungenügende oder fehlende Absturzsicherungen, Nichteinhalten und fehlende Dokumentation der gesetzlich vorgeschriebenen Pausen und das Nichttragen persönlicher Schutzausrüstungen sind weitere Dauerthemen. Das Arbeitsinspektorat hat im Berichtsjahr 179 Planbegutachtungen für gewerbliche Betriebe und 11 Plangenehmigungen für industrielle Betriebe durchgeführt. Die Begutachtungen nehmen präventiv Einfluss auf bauliche Massnahmen in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, welche in die Baubewilligungen übernommen werden.

Produkt 2 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	880'738	1'369'886	960'014	409'871
Erlös	231'278	200'014	169'691	-30'323
Nettokosten	649'460	1'169'871	790'323	379'548
Kostendeckungsgrad in %	26	15	18	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	649'460	1'169'871	790'323	379'548
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	49		-466	466
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-19'211		210'207	-210'207
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	630'298	1'169'871	1'000'064	169'807

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	72'627	80'000	89'907	9'907
Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	5'917	40'000	6'621	33'379
Label Energiestadt (Re-Audit 2011)	1.00	-	-	
▪ Zielerreichungsgrad Gesamttotal	78	-	76	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Entwicklung, Raumordnung'	81	-	84	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunale Gebäude, Anlagen'	61	-	64	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Versorgung, Entsorgung'	83	-	76	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Mobilität'	82	-	75	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Interne Organisation'	79	-	82	
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunikation, Kooperation'	77	-	77	

Energiestadt Gold: Resultate internes Audit 2012

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien	19	20	29	9
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate	8	7	10	3
Anzahl Kampagnen / Aktionen	17	7	12	5
Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	-	

Medienmitteilungen: print (7), online (21).

Medienkonferenz: Kampagne

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Vgl. auch den Kommentar unter "Parlamentarische Zielvorgaben".

Die Nettokosten lagen wegen der Vakanz Nachhaltige Entwicklung und damit verbundener Projektverzögerungen deutlich unter dem Budget

Operative Ziele: Die Anzahl der Besucher/innen auf der Internetseite entwickelte sich erfreulich. Sowohl der Wert des Vorjahres als auch der Zielwert aus dem Budget wurden deutlich übertroffen. Auch die Anzahl verteilter Publikationen konnte um 10% gesteigert werden. Beim Label Energiestadt Gold zeigt der Wert von 76% Zielerreichungsgrad aus dem internen Audit 2012, dass Stadt Winterthur knapp auf Kurs ist (notwendig für die Goldmedaille wären 75%), für das längerfristige Ziel von 78% jedoch noch deutliche Verbesserungen erforderlich sind.

Volksschule

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Chancengerechte Förderung der Schüler/innen Die Schüler/innen erwerben ihre Fähigkeiten grundsätzlich in der Regelklasse und erfahren in ihrer Förderung Chancengerechtigkeit. (W) ▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der Regelklasse (1) <i>Anteil (in%) fremdsprachiger (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (2)</i> ▪ A ▪ B ▪ C <i>Anteil (in%) ausländischer (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (3)</i> ▪ A ▪ B ▪ C Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit (Ermöglichung zum Verbleib in der Regelklasse) der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher. (L) ▪ Anteil (in %) schulpyschologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (4) ▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle (5) ▪ Anteil (in %) Lehrpersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben	95 28 61 81 14 36 64 21 1'400 34	95 25 57 75 15 40 65 14 1'138 *	95 33 64 83 14 36 59 24 1'403 37	0 8 7 8 1 4 6 10 265
2 Kompetenzen und Befähigung der Schüler/innen Die Schüler/innen erreichen eine hohe Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. (W) ▪ Anteil (in %) Schüler/innen mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe) ▪ Die Leistungen der Schüler/innen bei den Klassen-Cockpits entsprechen mindestens der Vergleichsgruppe (6) Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen. (L) ▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen Die Schulen fördern und realisieren im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation Vorhaben. (L) ▪ Anzahl von Schüler/innen angeregte, umgesetzte Vorhaben	83 ** 99 139	* * 96 *	83 54 99 148	 3
3 Gemeinsame Förderung der Kinder und Jugendlichen Die Schule und die Erziehungsberechtigten fördern gemeinsam die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. (W) (6) Zufriedenheit (in %) der ▪ Erziehungsberechtigten ▪ Schulleitungen ▪ Lehrpersonen ▪ Schüler/innen Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung. (L)	84 *** 73 74	* *** * *	86 *** 84 87	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Schulen in denen mindestens ein, von Eltern und Schule gemeinsam organisierter Anlass stattfindet (7)	25	*	28	
- Anteil (in %) Schulen die mindestens zwei, von Eltern und Schule, gemeinsam organisierte Anlässe umsetzen. (8) - Zufriedenheitsgrad (in %) der Erziehungsberechtigten (Befragung)	95.00	*	94.00	
4 Chance für weiterführende Ausbildungen Kinder und Jugendliche finden eine weiterführende Ausbildung. (W) Anteil (in %) Schülerinnen und Schüler mit Anschlusslösung in der Berufsbildung oder weiterführender Schule (9)	71	63	67	4

* Indikatoren lassen sich erst mit der Ist-Erhebung (ab 1.1.2011) beziffern, noch keine Sollwerte.

** Der Indikator konnte nicht erhoben werden, da nur fünf Schulen Daten lieferten. *** Im Evaluationsbericht der Bildungsdirektion wird die Meinung der Schulleitung nicht erhoben. (L) Leistung / (W) Wirkung

(1) Seit 2005 wurden rund 300 Schüler/innen von Kleinklassen in die Regelklassen integriert.

(2) Fremdsprachig: Als Muttersprache gilt die Sprache, in welcher die Lernenden denken und die sie am besten beherrschen. Der Ist-Wert 12 bezieht sich auf die Zahlen der Bildungsstatistik, Stichtag September 2012. Zum Vergleich die kantonalen Werte: Sek A: 26%; Sek B: 50%; Sek C: 71%

(3) Ausländisch: Ausländische Nationalität. Soll 2012 entspricht den Istwerten 2010 der Bista. Der Ist-Wert 12 bezieht sich auf die Zahlen der Bildungsstatistik, Stichtag September 2012. Zum Vergleich die kantonalen Werte: Sek A: 14%; Sek B: 30%; Sek C: 54%.

(4) Die schulpsychologische Arbeit vor Ort beinhaltet nicht-fallbezogene Angebote (Schulhaussprechstunden, Fachteams etc.) sowie die Arbeit vor Ort, die aus der konkreten Fallarbeit resultieren.

(5) Gemäss Stellenplanung 2012 hätte die Schulsozialarbeit ab Mitte Jahr um 3 Vollzeitstellen aufgestockt werden können. Die Aufstockung findet aus organisatorischen Gründen erst 2013 statt.

(6) Stichprobe: Auswahl von jährlich mindestens 20 Klassen pro Schulstufe. Die Schulleitung bestimmt eine Klasse ihrer Schule zur Teilnahme am Klassencockpit.

(7) Beinhaltet gemeinsam organisierte Anlässe (Bsp. Umgang mit neuen Medien, Erziehungsfragen, etc.) und nicht allgemeine Infoveranstaltungen (Bsp. Elternabend zur Klasseneinteilung etc.).

(8) Dieser Indikator wird nicht erhoben.

(9) Die Anschlusslösung kann einer Berufsausbildung oder einer Mittelschule entsprechen. Aktueller Anteil im Ist2011 VA2012 und Ist 12 ohne Kreis Winterthur-Stadt, da Zahlen in der Bildungsstatistik falsch sind. Wichtiger Hinweis: Beim Sollwert 12 handelt es sich um den Istwert Juni 2010. Beim Istwert 2012 handelt es sich um den Wert per Juni 2012. Weitere Entwicklungen sind nicht mehr berücksichtigt. Unter Berücksichtigung, dass nach Juni 2012 noch Anschlusslösungen gefunden wurden, liegt der Wert real höher.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	108'443'374	137'115'455	133'973'756	3'141'700
Sachkosten	22'338'561	22'758'335	31'491'981	-8'733'646
Beiträge an Dritte	7'413'195	7'933'000	8'136'644	-203'644
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	16'354'840	17'278'341	17'028'562	249'779
Mietkosten	2'087'875	1'862'000	1'935'805	-73'805
Übrige interne Kosten	4'586'963	4'671'013	5'410'248	-739'235
Kosten inkl. Verrechnungen	161'224'807	191'618'145	197'976'995	-6'358'850
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	161'224'807	191'618'145	197'976'995	-6'358'850
Externe Erlöse	8'985'739	8'094'940	9'621'218	1'526'278
Interne Erlöse	300'173	161'630	480'810	319'180
Beiträge von Dritten	3'318'668	2'240'000	2'105'180	-134'820
Erlöse inkl. Verrechnungen	12'604'580	10'496'570	12'207'208	1'710'638
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	12'604'580	10'496'570	12'207'208	1'710'638
Total Nettokosten / Globalkredit	148'620'227	181'121'575	185'769'787	-4'648'212
Kostendeckungsgrad in %	8	5	6	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	296.14	291.55	300.97	9.42
▪ Auszubildende	29.00	39.04	43.00	3.96
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Hinweis zu Stelleneinheiten: Sind nur Verwaltungsstellen, Lehrpersonen werden hier nicht ausgewiesen.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Abweichung Plan 12 IST 12 resultiert hauptsächlich von den Tagesstrukturen her. Bei der Stellenbestandsplanung 2012 ist man davon ausgegangen, dass die Tarifänderungen bei den Tagesstrukturen (Produkt 4) dazu führen werden, dass die Nachfrage abnimmt und weniger Personal eingesetzt werden muss. Die Praxis hat jedoch aufgezeigt, dass die Nachfrage trotz Tarifänderungen zugenommen hat (unelastische Nachfrage).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	148'460'263	181'121'575	185'738'090	-4'616'515
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-2'026'681		-4'774'999	4'774'999
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	146'433'582	181'121'575	180'963'091	158'484
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	148'460'263	181'121'575	185'738'090	-4'616'515
Einlage/Entnahme Reserve	159'964		31'697	-31'697
Total Nettokosten / Globalkredit	148'620'227	181'121'575	185'769'787	-4'648'212

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr		174'682	256'637
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss		159'964	31'696
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	334'646	288'333
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-78'009	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	256'637	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Der Anteil der fremdsprachigen und ausländischen Schülerinnen und Schüler ergibt sich aus der demografischen Entwicklung der Bevölkerung. Diese Grössen lassen sich von den Verantwortlichen der Produktgruppe nicht steuern. Die zusätzlich bewilligten Stellen bei der Schulsozialarbeit können aus organisatorischen Gründen erst im Jahr 2013 besetzt werden. Der Indikator "Chance für weiterführende Ausbildungen" wird jeweils Mitte Juni erhoben. Bis Ende Schuljahr gelingt es erfahrungsgemäss zahlreichen Jugendlichen, eine Anschlusslösung zu finden. Der effektive Wert dürfte deshalb über den ausgewiesenen 67% liegen. Für die Sanierung der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürichs (BVK) musste auf Anweisung des Gemeindeamtes des Kantons Zürich eine Rückstellung über CHF 8.6 Mio. gebildet werden. Diese Aufwendungen für die Sanierung der Personalvorsorge des Lehrpersonals waren im Budget 2012 nicht vorgesehen. Diese Zusatzkosten werden in der Linie Sachkosten ausgewiesen und sind Ursache für die Überschreitung. Die Unterschreitung der Personalkosten kommt daher, dass die Lohnkosten der kant. Lehrpersonen tiefer ausfielen als ursprünglich geplant. Grund: tieferes Schülerwachstum in der Sekundarschule als geplant. Die übrigen internen Kosten sind aufgrund grösserer Verrechnungen der Stadtwerke (Aufschlag Siedlungsentwässerung) und der Stadtgärtnerei (sehr knappes Budget) höher ausgefallen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Das Projekt "Schulen unterwegs" mit den vier Think Tanks Sonderpädagogik, Lebensraum Tagesschulen, Ressourcen und Frühförderung konnte im November 2012 mit einem ganztägigen Grossgruppenworkshop abgeschlossen werden. Die präsentierten Ergebnisse sind sehr interessant und zeigen auf, wie sich die Volksschule in Winterthur in den nächsten Jahren entwickeln kann. Die Zentralschulpflege hat es nun übernommen, die Folgeprojekte zu konkretisieren und zu priorisieren. Geplant sind Projekte in den Bereichen der Frühförderung, der integrativen Ausrichtung der Volksschule, der Tagesschulen und des Ressourceneinsatzes.

Der Ausbau der Schulsozialarbeit wurde vorbereitet und wird im Jahr 2013 umgesetzt.

Das Projekt ICT Sek wurde vom Grossen Gemeinderat verabschiedet und wird im Jahr 2013 umgesetzt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Umsetzung des Projekts "Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement".

Der Ausbau der Schulsozialarbeit wird Anfangs 2013 realisiert.

Die Zentralschulpflege hat beschlossen, dass sich drei bis sieben Winterthurer Primarschulen am kantonalen Schulversuch "Fokus starke Lernbeziehungen" beteiligen sollen. Im Jahr 2013 werden die notwendigen Vorarbeiten geleistet, sodass im Sommer 2014 die noch auszuwählenden Schulen in den Versuch einsteigen können.

Realisierung des Projektes ICT Sek.

Produkt 1 Kindergarten- und Primarstufe, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	97'464'925	119'612'404	122'544'273	-2'931'869
Erlös	2'752'936	2'024'466	2'323'809	299'343
Nettokosten	94'711'990	117'587'938	120'220'464	-2'632'526
Kostendeckungsgrad in %	3	2	2	0

siehe Kommentar zu Zielabweichung

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	94'711'990	117'587'938	120'220'464	-2'632'526
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-20'000			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	119'195		-208'444	208'444
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-1'479'810			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	7'787		-3'228'048	3'228'048
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			624'480	-624'480
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	93'339'162	117'587'938	117'408'452	179'486

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen.				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	96	99	3
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl Schüler/innen im Kindergarten und Primarschule	7'395	7'320	7'493	173
▪ Durchschnittliche Klassengrösse	20.8	21.1	20.0	1.1
▪ Übertritte (in %) Mittelschule ab 6. Primar (3j-Mittel)	13	13	14	1
▪ Fremdsprachenquote (in %)	47	43	48	5
▪ Ausländerquote (in%)	26	28	26	2
▪ Anzahl Nationalitäten, die unterrichtet werden	21	20	22	2
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten für Kindergarten- und Primarstufe	460.7	455.5	453.7	1.8
▪ Davon Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
- gesamt	120.2	115.4	119.2	3.8
- davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	39.7	36.0	42.0	6.0
- davon Integrative Förderung (IF)	38.6	37.8	38.3	0.5
- davon Integrative Förderung plus	14.7	15.0	10.9	4.1
- davon Therapien	25.3	26.4	26.5	0.0
- davon Begabtenförderung	1.9	1.9	1.9	0.0
▪ Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	1	1	1	0
▪ Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	12'808	16'047	16'044	3

Im Zuge der Überprüfung der Fördermassnahmen IFplus und Überführung von IFplus zu IF, ISR oder ISS, wurde die Anzahl VZE in der PG Volksschule reduziert. Bei Überführung zu ISS wurden die benötigten Lektionen in die PG Sonderschulung umgelagert, ein kleiner Teil konnte eingespart werden (Aufhebung der Massnahme).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Anteil der fremdsprachigen und ausländischen Schülerinnen und Schüler ergibt sich aus der demografischen Entwicklung der Bevölkerung. Diese Grössen lassen sich von den Verantwortlichen nicht steuern. Die demografische Entwicklung und ein zu tiefer Stundensatz bei der Budgetierung sind Ursachen für die DAZ Stellenüberschreitung. Der Stundensatz wird für die Berechnungen der zu budgetierenden Lektionen auf das Schuljahr 2013/14 der effektiven Entwicklung angepasst. Der Sanierungsbeitrag an die BKV führte zu ausserordentlichen nicht geplanten Mehrkosten.

Produkt 2 Sekundarstufe I, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	40'389'857	48'749'215	51'229'390	-2'480'174
Erlös	579'447	394'331	699'762	305'431
Nettokosten	39'810'411	48'354'884	50'529'628	-2'174'744
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

siehe Kommentar zu Zielabweichung.

Erlös: Nicht budgetierte Staatsbeiträge (z. Bsp. Religion und Kultur).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	39'810'411	48'354'884	50'529'628	-2'174'744
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	62'329		-199'855	199'855
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-312'350			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-165'968		-1'352'284	1'352'284
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-372'521	372'521
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	39'394'422	48'354'884	48'604'968	-250'084

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen.				
▪ Anteil (in %) stattgefundenen Lektionen	99	96	99	3
Die Schulen fördern und realisieren Vorhaben im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation				
▪ Anzahl von Schüler/innen angeregte, umgesetzte Vorhaben	43	*	33	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl Schüler/innen in der Sekundarstufe I	2'316	2'380	2'238	142
▪ Durchschnittliche Klassengrösse	18	19	19	0
▪ Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 2. Sek. (3j-Mittel)	5	6	9	3
▪ Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 3. Sek. (3j-Mittel)	6	7	7	0
Fremdsprachenquote (in %)				
▪ nach A (1)	28	25	33	8
▪ nach B (1)	61	57	64	7
▪ nach C (1)	81	75	83	8
Ausländerquote (in %)				
▪ nach A (1)	14	15	14	1
▪ nach B (1)	36	40	36	4
▪ nach C (1)	64	65	59	6
▪ Anzahl Nationalitäten die unterrichtet werden	21	20	18	2
▪ Anzahl Vollzeiteinheiten für Sekundarstufe I	151.6	160.8	150.3	10.5
▪ davon Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
- gesamt	12.8	11.3	12.5	1.2
- davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	2.0	1.8	2.5	0.7
- davon Integrative Förderung (IF)	7.7	7.5	6.7	0.8
- davon Integrative Förderung plus	1.2	1.0	1.0	0.0
- davon Therapien	1.9	2.0	2.0	0.0
- davon Begabtenförderung	0	0	0	0
▪ Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	1	2		2
▪ Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	17'189	20'134	22'890	2'756

Die Integrative Förderung (IF) ist tiefer als budgetiert, da nicht mehr alle Kreise die neu freiwillige Förderung auf Sekundarstufe anbieten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Übertritte ab der Sekundarstufe ins Gymnasium unterliegen Schwankungen, die unter anderem von Schwierigkeitsgrad der Aufnahmeprüfung abhängen. Erst nach einer längeren Beobachtungsphase sind Interpretationen möglich.
Der Ausländer- und Fremdsprachigenanteil ergibt sich aus der demografischen Entwicklung und kann von den Verantwortlichen der Volksschule nicht gesteuert werden.
Der Sanierungsbeitrag an die BKV führte zu ausserordentlichen nicht geplanten Mehrkosten.
Die tiefere Anzahl der Sekundarschüler in Verbindung mit den Mehrkosten Sanierung BVK führen dazu, dass die Kosten pro Schüler insgesamt zunehmen.

Produkt 3 Ergänzende Angebote

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'022'054	1'856'789	1'964'788	-107'999
Erlös	180'897	214'000	211'485	-2'515
Nettokosten	1'841'157	1'642'789	1'753'303	-110'514
Kostendeckungsgrad in %	9	12	11	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'841'157	1'642'789	1'753'303	-110'514
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-117'908			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-32'900		-41'638	41'638
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'690'349	1'642'789	1'711'665	-68'876

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Schulen stellen vielfältige und bedürfnisgerechte ergänzende Angebote zur Verfügung.				
▪ Anteil (in %) Kindergarten- und Primarstufen-Schüler/innen, die schulergänzende Unterrichtsangebote besuchen (1)	*	*	**	
▪ Anteil (in %) Sekundarstufen-Schüler/innen, die mehr Wahlfächer besuchen als minimal erforderlich	***	*	***	

** Freiwillige Handarbeitskurse auf der Primarstufe werden aus Spargründen nicht mehr angeboten. Das Minderangebot lässt sich rechtfertigen, weil in der 5. und 6. Klasse der Primarschule mehr Handarbeitslektionen obligatorisch durchgeführt werden.

* und *** Die Praxis hat gezeigt, dass dieses Ziel mit einigermaßen vertretbarem Aufwand nicht erhebbar ist. Auf das Budget 14 sollen neue einfacher zu erhebende Indikatoren erarbeitet werden

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl der freiwilligen Schulsportkurse	85	85	90	5

Die höhere Anzahl der Kurse führten zu höheren Personalkosten als geplant.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Rechnung 12 ist darum höher ausgefallen als das Budget 12 veranschlagt, weil die Reduktion der Kosten der Sportfachkurs tiefer ausgefallen ist als ursprünglich geplant. Insgesamt hat sich der Kostendeckungsgrad jedoch leicht verbessert.

Produkt 4 Tagesstrukturen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	12'742'445	13'211'763	13'689'071	-477'308
Erlös	4'552'085	4'525'707	5'074'190	548'484
Nettokosten	8'190'360	8'686'057	8'614'881	71'176
Kostendeckungsgrad in %	36	34	37	3

Das Produkt beinhaltet sämtliche Betreuungsangebote in den Tagesschulen und die Mittagstische in Sekundarschulen.

Schulergänzende Betreuungseinrichtungen der Primarschule sind deren 51 an folgenden Standorten:

Mittag- und Nachmittagsbetreuung (11:50 - 18:00 Uhr)

Altstadt: Inneres Lind, Neuwiesen, Tössfeld, Obertor, Brühlberg

Mattenbach: Gutschick, Mattenbach, Am Bach, Weberstrasse, Schönggrund, Tiefenbrunnen

Oberwinterthur: Guggenbühl, Talwiesen, Unterwegli, Schooren, Wallrüti, Zinzikon, Hegifeld, Hegi TMZ, Hegi-Dorf, Hegi im Gern

Seen: Oberseen, Sennhof, Seinacker1, Steinacker 2, Tägemoos

Töss: Eichliacker, Laubegg, Rebwiesen, Zelgli

Veltheim: Feldstrasse, Wiesenstrasse, Wülfingerstrasse, Schachen, Schachen-Pavillon

Wülflingen: Eulach, Linde, Langwiesen, Wartstrasse, Wyden

Mittagstische (11:50 - 13:45 Uhr)

Primarschule: Geiselweid, Steinacker, Laubegg, Schachen, Langwiesen

Sekundarschule: Heiligberg, Rychenberg, Wallrüti, Oberseen, Feld, Hohfurri

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'190'360	8'686'057	8'614'881	71'176
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	69'397		75'919	-75'919
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-138'068		-137'900	137'900
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	8'121'689	8'686'057	8'552'900	133'157

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Schule stellt bedürfnisgerechte Tagesstrukturen zur Verfügung.				
▪ Anzahl betreute Schüler/innen pro 100%-Stelle Betreuungspersonal (Stichtag 31.12.)	26	27	28	1
▪ Anzahl der Schüler/innen auf Warteliste (per Semesterbeginn 1.2/1.8)	0	0	0	0
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Betreuungspersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben	30	11	20	9

Erhöhung der betreuten Kinder Pro 100%-Stelle:

10 Praktikantinnen, 8 Lernende und 4 Studierende erscheinen nicht im Stellenplan, werden aber im Personalschlüssel miteinberechnet. Der Personalschlüssel wird an einzelnen Tagen überschritten, gemäss Stadtratsbeschluss vom Juni 2010

Wartelisten:

Alle angemeldeten Kinder werden spätestens auf Beginn der zwei Schulsemester aufgenommen.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl Plätze				
- in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	1'225	1'291	1'350	59
- Mittagstische (Sekundarstufe)	135	160	90	70
▪ Anzahl betreute Schüler/innen	2'163	2'300	2'364	64
▪ Anteil (in %) der betreuten Schüler/innen	22	24	24	0
▪ Kosten pro Betreuungsstunde				
- in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	7.62	7.55	7.21	0.34
- Mittagstische (Sekundarstufe)	3.44	4.10	*	

1350 Plätze auf der Primarstufe sind aufzuteilen in 1196 Nachmittagsplätze und 154 reine Mittagsplätze.

*Die Mittagstische der Sekundarstufe sind seit Sommer 2011 neu geregelt im Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung im schulischen Bereich. Die damit verbundene Tarifierhöhung hat sich entsprechend ausgewirkt.

Die Kosten für den Mittagstisch Sekundarschule werden nicht mehr separat erfasst, sondern sind Bestandteil der schulergänzenden Betreuung.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Bruttokosten ohne Raumkosten, ohne Mahlzeiten, geteilt durch Stunden (= angebotene Plätze x Stunden Öffnungszeit pro Tag x 195 Tage + geschätzte Ferienbetreuungsstunden pro Platz pro Jahr).

Mittagstische (Sekundarstufe): Der Mittagstisch Sekundarschule wird ab 1.1.2012 nicht mehr separat ausgewiesen.

Die tieferen Kosten pro Betreuungsstunde entstehen durch eine bessere Auslastung der Plätze und durch die Erhöhung der Betreuungszeit pro Mittagseinheit.

Die höheren Kosten (Personal) werden durch die höheren Einnahmen kompensiert, so dass der Kostendeckungsgrad insgesamt stabil bleibt.

Produkt 5 Unterstützende Präventive Dienste (UPD)

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	8'445'561	8'187'973	8'439'767	-251'794
Erlös	4'539'215	3'338'066	3'819'953	481'886
Nettokosten	3'906'346	4'849'907	4'619'814	230'092
Kostendeckungsgrad in %	54	41	45	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'906'346	4'849'907	4'619'814	230'093
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-108'233		46'632	-46'632
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-47'495		18'658	-18'658
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'750'618	4'849'907	4'685'104	164'803

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)	21	14	24	10
Anzahl Schüler/innen pro 100%-Schulsozialarbeiter/innen-Stelle (2)	1'400	1'138		
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung.				
▪ Wartezeit Abklärung im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)(1)	33	30	39	9

(1) Die Wartezeiten steigen von Jahr zu Jahr leicht an. Grund dafür sind:

- die vermehrte Überprüfung von Sonderschulungen (z.B. ISR-Überprüfungen, Privatschulen etc.)
- die zunehmende Komplexität der Fälle: einzelne Fälle bleiben länger beim Schulpsychologischen Dienst anhängig, dies bei gleichbleibenden Stellenprozenten im Schulpsychologischen Dienst

(2) siehe Wesentliche Massnahmen und Projekte 2012.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
<i>Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)</i>	<i>1'211</i>	<i>1'130</i>	<i>1'114</i>	<i>16</i>
▪ Abklärungen/Beratungen	505	480	517	37
▪ Beratungen	561	490	468	22
▪ Kurzberatungen	145	160	129	31
Kosten pro Fall SPD				
▪ Abklärungen/Beratungen	1'094	1'256	1'306	50
▪ Beratungen	589	676	703	27
▪ Kurzberatungen	83	96	100	4
<i>Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen</i>				
▪ im Schulpsychologischen Dienst	8.1	8.1	8.1	0.0
▪ in der Schulsozialarbeit	7.2	8.7	9.8	1.1
▪ Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA) (1)	1'095	1'100	1'250	150
▪ Kosten pro Fall SSA	1'037	1'123	1'082	41
▪ Anzahl Time-outs	21	20	17	3
▪ Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)	8'498	8'200	8'393	193
▪ Städtische Beiträge an zahnärztliche Behandlungen in CHF	446'406	435'000	410'227	24'773
▪ Anteil (in %) gesunde Znüni	59	60	62	2
▪ Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulärztlicher Dienst (SAD)	2'651	2'450	2'603	153
▪ Anzahl verabreichte Impfungen gemäss Impfplan	524	790	510	280

Schulpsychologischer Dienst SPD:

Die einzelnen Fälle sind komplexer geworden und bleiben länger beim SPD anhängig. Vor allem die Beratungen sind zeitintensiver, da oft Kinder und ganze Familien über längere Zeit begleitet werden müssen. In der Folge können bei gleichbleibenden Stellenprozenten weniger Beratungen gemacht werden.

Für die Berechnung der Kosten Ist2011 wurde von einer falschen Rechnungssumme (per Ende November statt per Ende Dezember) ausgegangen. Daraus resultiert die Differenz der Kosten pro Fall von Ist2011 zu Ist2012.

Schulsozialarbeit:

Die Anzahl der Langzeitberatungen (über 12 Std.) konnte zugunsten kürzerer Beratungen (unter 12 Std.) reduziert werden, was insgesamt höhere Fallzahlen ergibt. Die 1250 Fälle verteilen sich wie folgt: Beratung unter 3 Stunden: 376, Beratungen unter 12 Stunden: 664, Beratungen über 12 Stunden: 210. Diese Verlagerung ist beabsichtigt, da die Schulsozialarbeit in komplexen Fällen frühzeitig an spezialisierte Stellen weitervermitteln soll.

Schulärztlicher Dienst:

Die obligatorischen Untersuchungen gliedern sich in: Gesamte obligatorische Untersuchungen (2011: 2651/2012: 2603) durch Schulärztlichen Dienst ausgeführt (2011: 2088 = 78,76%/2012: 2151US = 82,64%), durch Privatarzt ausgeführt (2011: 563 = 21,23%/2012: 452US = 17,36%).

Die HPV-Impfung (Gebärmutterhalskrebs) ist seit 2007 für Mädchen nach BAG empfohlen. Bei dieser damals neuen Impfung hat man schweizweit zu Beginn mit einem viel grösseren Impfanteil gerechnet. Bei den Mädchen betrug der Impfanteil durch Schulärztlichen Dienst ausgeführt im Jahr 2010 = 28,90%, im Jahr 2011 = 16,09%, 2012 = 28%.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Kosten sind höher ausgefallen aufgrund von personellen Zusatzaufwendungen im Bereich kieferorthopädische Behandlungen (Verrechnung der Privatzahnärzte via Schulzahnarztambulanz). Diesen zusätzlichen Aufwänden stehen die entsprechenden zusätzlichen Erträge gegenüber. Insgesamt ist der Kostendeckungsgrad besser als veranschlagt.

Materialverwaltung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit Die Materialverwaltung ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. <i>Messgrössen:</i> Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 1 Der Kostendeckungsgrad in % für die Produkte 2 und 3 ist im Durchschnitt	102 57	102 73	102 61	0 12
2 Wirkung Der Warenkorb mit den 100 umsatzstärksten Lagerartikeln wird im Durchschnitt gegenüber dem Fachhandel, dem Detailhandel und dem Internetmarkt, bei der Materialverwaltung um mindestens x % günstiger angeboten. 1) <i>Messung / Bewertung</i> mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich <i>Messgrösse:</i> Zielerreichungsgrad in %	0	18	21	3
3 Qualität Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Materialverwaltung zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Die Zufriedenheit wird anhand der Reklamationen erhoben. 2) - Anzahl Reklamationen infolge falschem Auslieferungsort - Anzahl Reklamationen infolge verspätetem Liefertermin - Anzahl Reklamationen infolge mangelnder Produktqualität <i>Messgrösse:</i> Die pro Projekt vereinbarte Bearbeitungszeit wird eingehalten, Zielerreichungsgrad in %	0 0 0 0	43 36 25 >95	12 21 5 95	31 15 20
4 Ökologie Der Anteil von A4 Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wieder verwertbaren Produkten wird gefördert. <i>Messung / Bewertung:</i> - Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch in % (mindestens) - Anteil von Recycling + FSC-Papier gemessen am Gesamtverbrauch in % - Rücklauf der sinnvoll wieder verwertbaren Produkte gemessen am Gesamtverbrauch in % Der gesamtstädtische Anteil an Normdrucksachen (Formulare, Couverts etc.), die auf Recyclingpapier gedruckt sind, wird gehalten <i>Messgrösse:</i> Prozentualer Anteil	65 0 71 91	75 100 70 90	86 100 71 91	11 0 1

Wirtschaftlichkeit: Der budgetierte Kostendeckungsgrad für die Produkte 2 + 3 konnte nicht ganz erreicht werden. Die Zielsetzung wurde zu optimistisch budgetiert.

Wirkung: Erstmals wird der Preisvergleich als Durchschnitt eines Warenkorbes dargestellt.

3 Qualität: Zum ersten Mal kommen bei der Bewertung der Qualität erhobene Werte zur Anwendung.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	996'838	1'032'257	1'022'916	9'340
Sachkosten	6'786'586	6'862'786	5'854'630	1'008'155
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	26'102	26'102	25'138	963
Mietkosten	195'292	195'300	190'912	4'388
Übrige interne Kosten	104'588	75'072	89'552	-14'480
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>8'109'406</i>	<i>8'191'516</i>	<i>7'183'149</i>	<i>1'008'367</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	8'109'406	8'191'516	7'183'149	1'008'367
Externe Erlöse	2'028'671	1'820'000	1'223'504	-596'496
Interne Erlöse	6'058'055	6'376'586	5'954'951	-421'636
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>8'086'726</i>	<i>8'196'586</i>	<i>7'178'455</i>	<i>-1'018'131</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	8'086'726	8'196'586	7'178'455	-1'018'131
Total Nettokosten / Globalkredit	22'680	-5'071	4'694	-9'764
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	8.90	8.90	8.90	0.00
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Personalkosten Ist-2012 sind höher als Ist-2011 aufgrund der erstmalig erfolgten Abgrenzung der rückständigen Freizeitguthaben der Mitarbeitenden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	27'535	-5'071	-2'200	-2'871
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	10'157		-37'339	37'339
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	37'692	-5'071	-39'539	34'468
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	27'535	-5'071	-2'200	-2'871
Einlage/Entnahme Reserve	-4'855		6'894	-6'894
Total Nettokosten / Globalkredit	22'680	-5'071	4'694	-9'765

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	36'256	39'800	34'945
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	3'544	-4'855	6'893
Saldo Anfang Geschäftsjahr	39'800	34'945	41'838
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	39'800	34'945	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Der fakturierte Umsatz liegt tiefer als budgetiert. Dies resultiert aus einem geringeren Auftragsvolumen aus dem Bereich Schulbauten.
- Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten weitgehendst erfüllt werden. Bei der Beurteilung der Qualität konnten die Ziele sogar deutlich übertroffen werden.

Die Zielabweichungen bei den Nettokosten sind auf die erstmalige Abgrenzung der rückständigen Freizeitguthaben der Mitarbeitenden und die Einlage in die WOV-Reserve zurückzuführen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Das Projekt "Standard der Schulmöblierung" wurde durch die ZSP noch nicht gestartet und wird vermutlich im Jahr 2013 in Angriff genommen.
- Die Shop-in-Shop-Lösung für Papeterieartikel hat sich bei unserer Kundschaft sehr gut etabliert. Die papierlosen Abläufe funktionieren bestens.
- Das Projekt "Inventarerfassung in den Schulen" konnte erfolgreich gestartet werden. Die Zielsetzung, dass die Erfassung bis Mitte 2013 abgeschlossen sein wird, kann als realistisch bezeichnet werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Eine weitere Shop-in-Shop-Lösung für Bücher soll realisiert werden. Damit streben wir an, sämtliche Bücher über unseren Shop zu sehr guten Konditionen anbieten zu können.

Abschluss des Projektes Inventarisierung in den Schulen.

Produkt 1 Beschaffung und Verkauf

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	7'626'178	7'709'183	6'682'934	1'026'250
Erlös	7'807'392	7'846'571	6'875'654	-970'917
Nettokosten	-181'214	-137'388	-192'720	55'332
Kostendeckungsgrad in %	102	102	103	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-181'214	-137'388	-192'720	55'332
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	9'207		-6'316	6'316
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-31'986	31'986
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	950		963	-963
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-171'057	-137'388	-230'059	92'671

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Anzahl der Einkaufsbestellungen für Lagermaterial wird durch Optimierung der Bestellabläufe reduziert Anzahl Einkaufsbestellungen	kein OZ	1'260	1'184	76

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	392	450	384	66
Umsatzanteil der städtischen Schulen in %	64	65	65	0
Anzahl Bestellungen insgesamt	14'638	14'500	14'125	375
Anzahl Bestellungen im Internet-Shop	7'702	8'000	9'735	1'735
Anzahl Kundinnen und Kunden	1'268	1'250	1'237	13

Durch die konsequente Zusammenfassung von Einzelbestellungen zu Sammelbestellungen, konnte die Anzahl der Bestellungen weiter reduziert werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Der Kostendeckungsgrad im Produkt 1 liegt leicht höher als budgetiert. - Der fakturierte Umsatz liegt tiefer als budgetiert. Dies resultiert aus einem geringeren Auftragsvolumen aus dem Bereich Schulbauten.

Produkt 2 Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	248'936	248'474	254'135	-5'661
Erlös	151'386	180'008	161'558	-18'450
Nettokosten	97'550	68'466	92'577	-24'111
Kostendeckungsgrad in %	61	72	64	-8

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	97'550	68'466	92'577	-24'111
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	97'550	68'466	92'577	-24'111

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl der Produktberatungen bei Beschaffungen von > Fr. 5'000				
- Für Druckaufträge - Für allgemeine Dienstleistungsaufträge	kein OZ keine OZ	54 65	50 62	4 3
Bis zur Realisierung von Fokus: Die Kosten für Beschaffungsvorhaben von Büromobiliar werden durch Beratungen und das zusätzliche Angebot von Alternativen (z.B. Occasionsmobiliar, Einsatz von Günstigprodukten) um x % reduziert.	kein OZ	10.00	15.00	5.00

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen in %	75	75	75	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Kostendeckungsgrad im Produkt 2 wurde zu optimistisch budgetiert. Dieser liegt jedoch deutlich höher als im Jahr 2011. Künftig sollen Dienstleistungen konsequent verrechnet werden.

Produkt 3 Lagerung, Transport und Entsorgung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	234'292	233'858	239'186	-5'328
Erlös	123'094	170'007	141'243	-28'764
Nettokosten	111'199	63'851	97'943	-34'092
Kostendeckungsgrad in %	53	73	59	-14

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	111'199	63'851	97'943	-34'092
Exogene Faktoren				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	111'199	63'851	97'943	-34'092

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Jeder Lagerartikel ist innert 4 Tagen lieferbar - Einhaltung der Lieferfristen in %	90.00	90.00	90.00	0.00
Durch gezielte Kundeninformation wird der Rücklauf von sinnvoll wieder verwertbaren Produkten erhöht - Zielerreichungsgrad: prozentualer Rücklauf in Relation zur Anzahl verkaufter Produkte	96	96	95	1
Lagerumschlag pro Jahr (Umsatz : Lagerwert)	kein OZ	3.90	3.80	0.10

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl der organisierten Umzüge und Transporte	270	250	247	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Kostendeckungsgrad im Produkt 3 wurde zu optimistisch budgetiert. Dieser liegt jedoch deutlich höher als im Jahr 2011.

Sonderschulung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Förderung der individuellen Fähigkeiten Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf bzw. mit Behinderungen können eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren. (W) - Anzahl Jugendliche, die im Anschluss eine Berufsausbildung oder einer weiterführende Schule besuchen (1)(2) - HPS 7 3 8 5 - CPS 7 5 6 1 - KGS 5 6 5 1 Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (L) - Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen (1)				
2 Förderung der Selbstständigkeit und Integration Während ihrer Schulzeit sind die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig und integriert. (W) Zu diesem Zweck schöpfen die Sonderschulen und Eltern die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können. (L) - Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können - Anteil (in %) Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Schulhaus bewegen, bzw. orientieren können Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse). (L) - Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen (3)				
	44	33	41	8
	76	74	80	6
	94	82	108	26

(1) Im ersten Indikator wird die Anzahl Jugendliche aufgeführt, die eine Ausbildung (Berufsausbildung oder weiterführende Schulen) absolvieren. Im zweiten Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen. Die beiden Indikatoren sind zu kumulieren. Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben.

(2) Anzahl vorhandene Plätze, HPS: 149, CPS: 125, KGS: 21

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	20'441'778	19'353'815	21'333'372	-1'979'558
Sachkosten	3'640'773	2'943'328	4'020'190	-1'076'861
Beiträge an Dritte	9'774'012	10'581'000	11'442'311	-861'311
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'527'513	1'495'728	1'469'121	26'607
Mietkosten	17'325	39'650	17'325	22'325
Übrige interne Kosten	509'803	371'135	601'035	-229'900
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>35'911'204</i>	<i>34'784'656</i>	<i>38'883'354</i>	<i>-4'098'698</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	35'911'204	34'784'656	38'883'354	-4'098'698
Externe Erlöse	5'130'318	5'436'250	4'726'600	-709'650
Interne Erlöse	2'069	325	747	422
Beiträge von Dritten	10'474'762	8'620'000	16'265'151	7'645'151
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>15'607'149</i>	<i>14'056'575</i>	<i>20'992'498</i>	<i>6'935'923</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	15'607'149	14'056'575	20'992'498	6'935'923
Total Nettokosten / Globalkredit	20'304'056	20'728'081	17'890'856	2'837'225
Kostendeckungsgrad in %	43	40	54	14

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	48.76	43.81	49.08	5.27
▪ Auszubildende	20.00	21.60	21.00	0.60
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Zunahme der Personalkosten ist auf zusätzliche Plätze in der integrierten Sonderschulung (1.4 Mio.), zusätzliches Betreuungspersonal (0.4 Mio.) und zusätzliches Personal im Einzelunterricht durch steigende Anzahl Verfügungen (0.2 Mio.) zurückzuführen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	20'337'329	20'728'081	17'890'593	2'837'488
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-2'739'652		2'836'177	-2'836'177
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	17'597'677	20'728'081	20'726'770	1'311
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	20'337'329	20'728'081	17'890'593	2'837'488
Einlage/Entnahme Reserve	-33'273		261	-261
Total Nettokosten / Globalkredit	20'304'056	20'728'081	17'890'854	2'837'226

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr		33'273	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss		-33'273	262
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	262
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

In allen Fällen konnte für die austretenden Jugendlichen eine Berufsausbildung oder weiterführende Schule gefunden werden.

Bereits junge Schülerinnen und Schüler werden konsequent darauf trainiert, den ÖV selbständig für den Schulweg nutzen zu können. Zudem wurden bei der Schätzung die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sonderschulung etwas untergewichtet. Hier wirkt sich auch aus, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler von der Tagessonderschule in die Integrierte Sonderschulung umplatziert werden konnten.

Um der steigenden Anzahl Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesener Sonderschulbedürftigkeit eine angemessene Beschulung anbieten zu können, wurden Angebote ausgebaut. Die Platzzahl der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) wurde im Sommer 2012 erhöht, wodurch ein deutlich erhöhter Personalaufwand als budgetiert entstand.

Die Kosten für den Stufenanstieg bei den Lehrerlöhnen und die Kosten der Stellvertretungen für Vakanzen sind höher ausgefallen als ursprünglich angenommen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche das schulergänzende Betreuungsangebot der Michael- und Maurerschule wahrnimmt, ist gestiegen. Die Schulen sind gesetzlich vom Kanton verpflichtet ein vom Kanton definiertes Betreuungsangebot zu gewährleisten wofür mehr Betreuungspersonal eingesetzt werden musste als budgetiert wurde.

Die Budgetüberschreitung der "Beiträge an Dritte" und der Sachkosten resultiert aus Schulgelder und Transporte von Platzierungen in auswärtigen Sonderschulinstitutionen und Einzelschulungen. Grund dafür ist, dass mehr Schüler und Schülerinnen auswärts platziert werden mussten als ursprünglich geplant.

Die Beiträge von Dritten fallen deutlich über dem Budget aus, weil im 2012 Staatsbeiträge von zwei Betriebsjahren (2011 und 2012) verbucht wurden (Geänderte Praxis des Kantons bei den Zahlungen). Die Staatsbeiträge werden ab 2012 periodengerecht verbucht und nicht mehr ein Jahr später.

Die übrigen internen Kosten fallen höher aus als geplant, weil die Verrechnungen der Stadtwerke für Wasser und Energie höher ausfielen und die internen Umlagen grösser waren als geplant.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Keine Bemerkungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Ab 2013 werden die Nettokosten der Produktgruppe auf den Stand des Budgets 2013 eingefroren. Um die laufenden Kostensteigerungen einzudämmen sind mehrere Massnahmen erfolgt oder sind in Bearbeitung. Es sind Richtlinien für die Platzierung in einer Sonderschulung erlassen worden. Als weitere Massnahme wird im 1. Semester 2013 ein Konzept entwickelt, um die vorhandenen finanziellen Ressourcen effizienter einsetzen zu können.

Produkt 1 Sonderschulische Angebote

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	35'911'204	34'784'656	38'883'354	-4'098'698
Erlös	15'607'149	14'056'575	20'992'498	6'935'923
Nettokosten	20'304'056	20'728'081	17'890'856	2'837'225
Kostendeckungsgrad in %	43	40	54	14

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	20'304'056	20'728'081	17'890'856	2'837'225
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-1'083'310		-2'280'387	2'280'387
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-15'634		-26'720	26'720
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-1'640'708		5'116'678	-5'116'678
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			26'607	-26'607
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	17'564'404	20'728'081	20'727'034	1'047

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (1)				
<i>Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen</i>				
▪ HPS	1	10	0	10
▪ CPS	1	2	0	2
▪ KGS	0	0	0	0
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	44	33	41	8
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die sich im Schulhaus selbstständig bewegen, bzw. orientieren können	76	74	80	6
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse).				

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen Die Sonderschulen stellen Plätze zur Verfügung. <i>Angebote Plätze (Total)</i>	94	82	108	26
▪ HPS	134	134	149	15
▪ CPS	120	120	125	5
▪ KGS	21	21	21	0
<i>Belegte Plätze (Winterthurer Schüler/innen)</i>				
▪ HPS	106	105	120	15
▪ CPS	78	74	89	15
▪ KGS	21	21	20	1
<i>Belegte Plätze (insgesamt)</i>				
▪ HPS	137	134	148	14
▪ CPS	116	120	123	3
▪ KGS	21	21	21	0
Auswärtige Sonderschulplatzierungen				
▪ Anzahl	181	170	201	31

Von 201 auswärtigen Sonderschülerinnen und -schülern entfallen 6 auf die Kategorie Sehbehinderung und 19 auf die Kategorie Entlastungsaufenthalte

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anteil (in %) Schüler/innen in Sonderschulen	3	3	5	1
▪ Davon Anteil (in %) Schüler/innen in nicht städtisch geführten Sonderschulen	47	44	41	3
▪ Kosten pro Schulplatz (ohne integrierte Sonderschulung):				
- HPS	99'000	98'000	102'000	4'000
- CPS	127'000	108'000	120'000	12'000
- KGS	88'000	87'000	89'000	2'000
- Nicht städtisch geführte	45'000	60'000	51'000	9'000
▪ Kosten pro Schulplatz (mit integrierter Sonderschulung):				
- HPS	49'000	42'000	48'000	6'000
- CPS	47'000	49'000	50'000	1'000
▪ Anzahl schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen	71	65	82	17
▪ Anzahl sozial indizierte Sonderschulheimplatzierungen	2	5	1	4
▪ Durchschnittliche Kosten von Sonderschulheimplatzierungen	100'000	110'000	99'000	11'000

Der Ist-Wert 2011 betrug 4 % (Erfassungsfehler). Der Anstieg von 4 auf 5 % im Jahr resultiert zu 0,5 % auf der Überführung von 44 Schülerinnen und Schülern aus IFplus zu ISR, bei welcher es sich um eine Sonderschulung handelt. Weitere 0,5 % bilden den Zuwachs an Sonderschulzuweisungen ab.

Die hohen Schulplatzkosten der CPS resultieren aus einer Unterbelegung von knapp 10 Prozent zum Zeitpunkt des Erhebungsstichtags, dadurch wird der einzelne Schulplatz teurer. Es konnten vermehrt Schülerinnen und Schüler zur Integrierten Sonderschulung zugeteilt werden. Die Schulplatzkosten der Integrierten Sonderschulung sind im Voraus schwierig abzuschätzen, da pro Kind ein individuelles Mass an Unterstützung definiert wird.

Die Schulplatzkosten der Städtischen Sonderschulen HPS, CPS und KGS sind Bruttokosten. Die Nettokosten betragen rund zwei Drittel von den Bruttokosten.

Die Schulplatzkosten von nicht städtisch geführten Sonderschulen und Sonderschulheimen sind Nettokosten.

Die Unterschreitung der Kosten pro Schulplatz ist Folge von der relativ hohen Anzahl Platzierungen am Stichtag Mitte November verglichen mit der ersten Jahreshälfte.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkungen.

Familienunterstützende Angebote

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Verbesserte Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter Kinder mit entsprechendem Bedarf profitieren von den Angeboten zur Frühförderung mit dem Ziel, den Kindergarten-Eintritt erfolgreich zu meistern. (W) - Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässer motorischer Entwicklung (W) (1) - Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (W) (2) Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L) - Anzahl Kinder auf der Warteliste für einen subventionierten Platz in der Kita (Stichtag 31.12.) - Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas - Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate) - Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien - Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung - Anzahl Plätze in Elki-Gruppen - Anzahl Plätze im Programm "schrittweise"	-	-	97.20	
	116	0	95	95
	280	314	317	3
	87	108	106	2
	49'879	70'000	50'598	19'402
	90	80	100	20
	48	60	48	12
	30	30	16	14
2 Unterstützung der Erziehungsberechtigten Eltern/Erziehungsberechtigte mit entsprechendem Bedarf nutzen die Angebote der Elternbildung mit dem Ziel, ihre Erziehungskompetenz zu verbessern und sich auf die Kooperation mit der Schule vorzubereiten. (W) - Anteil (in %) positiver Einschätzungen der Erziehungsberechtigten (Befragung) (3) Städt. Institutionen bieten Erwachsenen attraktive, bedarfsgerechte Weiterbildung in Fragen der Erziehung und Lebensgestaltung an. (L) - Anzahl durchgeführte Erwachsenenurse p.a.	-	-	-	
	78	95	81	14
3 Persönlichkeitsbildung von Jugendlichen im Kinder- und Jugendheim Oberi Die zuweisenden Stellen beurteilen die Vorgaben bezüglich Wohnen, Förderung und Erziehung als erfüllt. (W) Anteil (in %) erfüllter Vorgaben	80	80	97	17

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	3'607'187	3'632'358	3'980'863	-348'505
Sachkosten	1'369'459	920'474	876'210	44'264
Beiträge an Dritte	6'362'670	7'535'000	7'268'449	266'551
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	297'351	303'842	354'743	-50'902
Mietkosten	141'128	196'500	70'871	125'629
Übrige interne Kosten	503'448	374'967	257'411	117'556
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>12'281'242</i>	<i>12'963'141</i>	<i>12'808'547</i>	<i>154'593</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	12'281'242	12'963'141	12'808'547	154'593
Externe Erlöse	2'889'653	2'951'820	3'572'098	620'278
Interne Erlöse	972	118	442	323
Beiträge von Dritten	1'559'540	1'223'154	815'314	-407'840
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>4'450'165</i>	<i>4'175'092</i>	<i>4'387'853</i>	<i>212'761</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'450'165	4'175'092	4'387'853	212'761
Total Nettokosten / Globalkredit	7'831'077	8'788'048	8'420'694	367'354
Kostendeckungsgrad in %	36	32	34	2

Die erstmalig erfolgte Abgrenzung der rückständigen Freizeitguthaben führt dazu, dass die Personalkosten höher ausfielen als budgetiert. Beim Kinder und Jugendheim wurden die Zulagen für das pädagogische Personal nicht budgetiert was gegenüber dem Budget zu höheren IST Werten führte. Diese Kosten werden jedoch zu 100% dem Schwankungsfond belastet und dem Kanton weiterverrechnet. Die übrigen internen Mietkosten sind tiefer ausgefallen als budgetiert, da die Eltern- und Erwachsenenbildung sich günstiger einmieten konnte. Die Mietkosten sind tiefer ausgefallen aufgrund der wegfallenden Miete für eine Betreuungseinrichtung.

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	21.57	22.70	25.14	2.44
▪ Auszubildende	4.00	8.00	8.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Abweichung Soll IST 2012 kommt daher, dass im Kinder- und Jugendheim Oberi mehr Stellenprozente im sozialpädagogischen Bereich eingesetzt wurden. Zusätzlicher Aufwand im Kinder- und Jugendheim Oberi wird vom Kanton zu 100% getragen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'831'077	8'788'048	8'409'782	378'266
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	458'711		323'707	-323'707
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'289'788	8'788'048	8'733'489	54'559
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'831'077	8'788'048	8'409'782	378'266
Einlage/Entnahme Reserve			10'912	-10'912
Total Nettokosten / Globalkredit	7'831'077	8'788'048	8'420'694	367'354

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr		0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss		0	10'912
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	10'912
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr		0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres		0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung: 2 Gruppen (20 Kinder) Drittmittelfinanziert.
Anzahl Plätze im Programm schrittweise: neu werden Kinder ausgewiesen, die im Berichtsjahr mit dem Programm starten.
Bisher: Anzahl Kinder am Stichtag 31.12. Das Programm dauert 1.5 Jahre, deshalb sind im Wintersemester jeweils doppelt so viele Kinder im Programm.
Indikator "Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten": Kinder, die nach dem Besuch einer Spielgruppe mit Zweierleitung 2010 in den Kindergarten eintraten und nach zwei Jahren regulär in die 1. Klasse übergetreten sind. 1 Kind von 36 besucht die Einschulungsklasse.
Indikator "Die zuweisenden Stellen beurteilen die Vorgaben bezüglich Wohnen, Förderung und Erziehung als erfüllt":
Aufgrund einer Umfrage im Rahmen einer Masterthesis zum Thema "Qualitätsbestimmung im Kinder- und Jugendheim Oberi", 2012.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Frühförderung: Bericht z.H. des GGR ergibt positive Einschätzungen der Befragten
Kinderbetreuung: Weiterer Ausbau des Platzangebots, Vorarbeiten zur Einführung der neuen Verordnung
Erwachsenenbildung: Ausbau Elternbildung und Deutsch, Abbau Nähkurse
Kinder- und Jugendheim: Nach Einrichtung der neuen Jugendwohngruppe Konzentration auf Qualitätsentwicklung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Frühförderung: Antrag an GGR zur Weiterführung geplant, zudem Start Weiterbildungsinitiative (drittmittelfinanziert)
Kinderbetreuung: Antrag an GGR für neue Verordnung Kinderbetreuung im Vorschulalter
Erwachsenenbildung: Priorität bei Elternbildung und Deutschkursen, geplant: Versuch mit niederschwelliger Elternbildung
Kinder- und Jugendheim: Umbau Hauswartwohnung.

Produkt 1 Frühförderung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	537'351	485'987	524'388	-38'401
Erlös	186	29	118	89
Nettokosten	537'165	485'958	524'269	-38'312
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	537'165	485'958	524'269	-38'311
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-24'924		-426	426
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	47'175		46'647	-46'647
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	559'416	485'958	570'490	-84'532

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Elki-Gruppen	3	3	3	0
▪ Anzahl Spielgruppen mit Zweierleitung	9	8	10	2
▪ Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote	120	50	71	21

8 Spielgruppen mit Zweierleitung finanziert aus Kredit Frühförderung. 2 sind anderweitig finanziert.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anteil (in %) Kinder mit altersgemässer motorischer Entwicklung (1)	91	91	91	0

Anteil (in %) Kinder mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten: 95.4.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die erstmalig erfolgte Abgrenzung der rückständigen Freizeitguthaben führt dazu, dass die Personalkosten höher ausfielen als budgetiert

Produkt 2 Subventionierung von Betreuungseinrichtungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'338'080	7'463'605	7'099'079	364'526
Erlös	238'516	235'520	204'714	-30'806
Nettokosten	6'099'564	7'228'085	6'894'365	333'720
Kostendeckungsgrad in %	4	3	3	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'099'564	7'228'085	6'894'365	333'720
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-14'633		5'142	-5'142
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	511'155		209'901	-209'901
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	6'596'086	7'228'085	7'109'408	118'677

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas	280	314	317	3
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate)	87	108	106	2
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	49'879	70'000	50'598	19'402

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kennzahlen zu subventionierten Plätzen von privaten Anbietern mit Leistungsvereinbarungen.				
▪ Elternbeiträge pro Jahr in CHF	2'503'805	2'173'000	2'915'186	742'186
▪ Kostendeckungsgrad in %	31	31	32	0
▪ Maximale Subvention pro Betreuungstag à 11 Std. in CHF (2)	94	94	89	4
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Kitas (1)	642	720	748	28
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Tagesfamilien (1)	143	160	139	21
▪ Anteil (in %) subventionierter Plätze am Gesamtangebot der Kitas	44	45	45	0

(1) Pro Kind wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen

(2) Neue Berechnung des Indikators (max. verrechenbare Vollkosten für 11 Std. (100.20) abzgl. mind. Elternbeitrag (10.40) = 89.80

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Kosten sind tiefer ausgefallen als geplant, weil sich das Wachstum bei den subventionierten Kinderbetreuungsplätzen langsamer entwickelte als angenommen.

Produkt 3 Eltern- und Erwachsenenbildung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'522'490	1'286'999	1'258'223	28'776
Erlös	303'681	241'029	245'984	4'955
Nettokosten	1'218'808	1'045'969	1'012'239	33'730
Kostendeckungsgrad in %	20	19	20	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'218'808	1'045'969	1'012'239	33'730
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-28'681		-426	426
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-67'703		13'740	-13'740
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'122'424	1'045'969	1'025'553	20'416

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Eltern- und Erwachsenenbildungskurse sind attraktiv und gut besucht.				
▪ Anzahl durchgeführte Kurse in				
Elternbildung	14	35	22	13
Deutsch für fremdsprachige Frauen	24	25	30	5
Kochen	15	5	3	2
Textiles Arbeiten	25	30	26	4

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl Teilnehmende an				
Elternbildungskursen	201	500	300	200
Deutschkursen für fremdsprachige Frauen	220	250	338	88
Kochkursen	169	50	26	24
Textiles Arbeiten	284	380	283	97
Institutionen mit Leistungsvereinbarungen:				
▪ Anzahl durchgeführte Kursteilnehmer/innen-Stunden der Volkshochschule p.a.	4'266	2'000	4'504	2'504

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kochkurse wurden per Sommer 2012 der Pro Infirmis übertragen.
Die Anzahl Kurse Elternbildung im Soll 2012 wurde zu hoch budgetiert.

Produkt 4 Wohnangebot für Kinder- und Jugendliche

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'883'321	3'726'550	3'915'946	-189'396
Erlös	3'907'782	3'698'514	3'937'037	238'523
Nettokosten	-24'461	28'036	-21'091	49'127
Kostendeckungsgrad in %	101	99	101	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-24'461	28'036	-21'091	49'127
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-18'803		-12'668	12'668
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	55'124		61'796	-61'796
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	11'860	28'036	28'037	-1

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Das Kinder- und Jugendheim Oberi stellt Plätze für Wohnen und Erziehen zur Verfügung				
▪ Angebotene Plätze (Stichtag 1.9.)	32	32	32	0
▪ Belegte Plätze total (Stichtag 1.9.) (1 Platz = 360 Betreuungstage)	30	28	30	2
Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt unter Einbezug der Bezugspersonen des Kindes pro betreutes Kind eine professionelle Erziehungs- und Förderplanung durch.				
▪ Anteil (in %) Kinder mit dokumentierten Förderplänen (2 pro Jahr)	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Kosten pro Platz und Tag in CHF	230	230	230	0

Kosten pro Platz und Tag in CHF: Vorgabe durch Kanton

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Rechnung des Kinder- und Jugendheims Oberi ist für die Stadt immer ausgeglichen (Finanzierung durch Tagestaxen sowie Kantons- und Bundesbeiträge). Überschüsse führen zu Einlagen in den Fonds der Spezialfinanzierung. Geht die Summe im Spezialfinanzierungsfonds über das definierte Maximum hinaus, reduziert der Kanton diesen. Zusatzkosten sind entstanden durch die erstmalig erfolgte Abgrenzung der rückständigen Freizeitguthaben, Zulagen für das pädagogische Personal, welche nicht budgetiert waren, grösseren Aufwand im sozialpädagogischen Bereich und höhere kalkulatorischen Kosten als geplant (Investitionsfolgekosten aufgrund des Umbaus der Heimleiterwohnung zu Wohngruppe) -> Diesen Zusatzkosten stehen die entsprechenden Zusatzeinnahmen gegenüber.

Berufsbildung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit des Angebots				
Produkt msw-winterthur				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	18'467.00	17'608.00	17'281.00	327.00
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	10'304.00	11'058.00	11'425.00	367.00
2 Angebot				
Produkt msw-Winterthur				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze	246	248	248	0
▪ Anteil Winterthurer/Winterthurerinnen an Lernenden in %	31.40	30.00	31.44	1.44
Produkt Werkjahr, Berufswahlschule, Hauswirtschaftliche Fortbildung				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze (Berufsvorbereitungsjahr)	420	410	436	26
3 Wirkungsorientierter Faktor				
Produkt msw-Winterthur				
▪ Qualität des Lehrabschlusses, Ø Abschlussnote	4.82	4.70	4.70	0.00
▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Stadt Winterthur (wird ca. alle 5 Jahre durch die msw erhoben)				
Produkt Werkjahr, Berufswahlschule, Hauswirtschaftliche Fortbildung				
▪ Anschlusslösung an das Berufsvorbereitungsjahr in %	97.00	93.00	94.00	1.00

Die Ausbildungsplatzkosten der msw-winterthur reduzierten sich entsprechend dem positiven Abschluss. Der Anteil Winterthurer Lernende blieb konstant.

Die Ausbildungskosten der Berufsvorbereitungsjahre sind abhängig der Anzahl auswärtige Lernende. V.a. im Profil Sprache und Kultur sind mehr Lernende rekrutiert worden (dies der wesentliche Grund dafür, warum 436 Lernende die BVJ besuchten).

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	15'631'320	15'858'947	16'035'494	-176'546
Sachkosten	3'643'654	3'880'452	3'600'634	279'818
Beiträge an Dritte	5'000	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'530'974	1'499'524	1'703'631	-204'107
Mietkosten	757'067	793'000	788'871	4'129
Übrige interne Kosten	552'933	241'449	565'701	-324'252
Kosten inkl. Verrechnungen	22'120'948	22'273'372	22'694'330	-420'958
Verrechnungen innerhalb PG	152'745	57'000	233'810	-176'810
Total effektive Kosten	21'968'204	22'216'372	22'460'520	-244'148
Externe Erlöse	4'386'348	4'480'150	4'492'184	12'034
Interne Erlöse	798'872	530'031	701'021	170'990
Beiträge von Dritten	7'994'334	8'004'650	8'241'396	236'746
Erlöse inkl. Verrechnungen	13'179'554	13'014'831	13'434'601	419'770
Verrechnungen innerhalb PG	152'745	57'000	233'810	176'810
Total effektive Erlöse	13'026'809	12'957'831	13'200'791	242'960
Total Nettokosten / Globalkredit	8'941'395	9'258'541	9'259'729	-1'188
Kostendeckungsgrad in %	59	58	59	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	23.63	23.28	24.03	0.75
▪ Auszubildende	232.00	248.00	248.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Auszubildende: aktuelle Lehrverhältnisse und Praktika per 31.12.2012 betreffen das Produkt msw-winterthur.

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Differenz Soll/Ist von 0.75 Stellenprozent in 2012 erklärt sich wie folgt:
Diese resultieren hauptsächlich aus den erstmaligen Rückstellungen für Ferien- und Überzeiten der BVJ und msw und belaufen sich auf CHF 110'000.- für den Bereich 580000. Des Weiteren muss man berücksichtigen, dass die vorherigen Jahre (Ferien- und Überzeit) ebenfalls in 2012 mitgetragen werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'941'395	9'258'541	9'198'004	60'537
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	534'950		-248'087	248'087
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'476'345	9'258'541	8'949'917	308'624
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'941'395	9'258'541	9'198'004	60'537
Einlage/Entnahme Reserve	0		61'725	-61'725
Total Nettokosten / Globalkredit	8'941'395	9'258'541	9'259'729	-1'188

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	61'725
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	61'725
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

MSW:

Das etwas schlechtere Abschneiden der Lernenden führte zu geringeren Prämienzahlungen (80k). Noch nicht getätigte Ausgaben im Informatikbereich (50k), geringere Ausgaben bei der Weiterbildung (40k) und höher ausgefallene Beiträge des Kantons aus dem Jahr 2010 (50k) führten zu deutlich geringeren Kosten. Die leicht geringeren Einnahmen gegenüber dem Budget konnten damit mehr als kompensiert werden. Der Erlös konnte gegenüber 2011 um fast 200k gesteigert werden.

BVJ:

- HFS: höhere Personalkosten (Vikariate) bedingt durch Krankheitsausfälle von Lehrpersonen
- BWS: 1/4 weniger Lernende, Schliessen einer Klasse
- WJS: 10 Lernende mehr als erwartet, daher positiver Abschluss, neues Profil in Zusammenarbeit mit msw gut gestartet

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

MSW:

Das Projekt Ertrag 2011 konnte erfolgreich beendet werden. Die Ertragssituation hat sich im entsprechenden Rahmen entwickelt. Das Ergebnis wurde durch einen sehr sorgfältigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und einer konstanten Auftragslage erzielt werden.

Im Auftrag der Kommission MSW wurden die Namensgebung erfolgreich für die Entscheidungsgremien vorbereitet, die Diskussionsgrundlagen für ein Anpassen des Ausbildungsmodells geschaffen, die Anforderungen an die zukünftige Informatikinfrastruktur definiert und die Modernisierung des gesamten Qualitätsmanagementsystems lanciert.

BVJ:

Erste Sitzungen und erste Schritte wurden gemacht in:

- Qualitätsmanagement (IST-SOLL Analyse)
- Datenbank (Prüfen, was angeschafft werden soll)
- Namensfindung (die Kommission hat den neuen Namen für die Berufsvorbereitungsjahre verabschiedet)

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

MSW:

Neben dem erfolgreichen Weiterführen der QMS-Verbesserungen stehen das 125-Jahr-Jubiläum, die Umsetzung der Informatikbelange und Anpassungen am Ausbildungsmodell im Zentrum. Dabei soll die Ertragssteigerung weiterhin im Fokus stehen.

BVJ:

- Weiterführung des QMS
- Namen mit Kommunikationskonzept und Grafikgestaltung versehen und Organisationsstrukturen prüfen und anpassen
- Abschluss Datenbank

Produkt 1 msw-winterthur

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	11'620'753	11'738'792	11'520'322	218'471
Erlös	7'114'694	7'370'691	7'303'687	-67'004
Nettokosten	4'506'059	4'368'101	4'216'635	151'466
Kostendeckungsgrad in %	61	63	63	0

Das etwas schlechtere Abschneiden der Lernenden führte zu geringeren Prämienzahlungen (80k). Noch nicht getätigte Ausgaben im Informatikbereich (50k), geringere Ausgaben bei der Weiterbildung (40k) und höher ausgefallene Beiträge des Kantons aus dem Jahr 2010 (50k) führten zu deutlich geringeren Kosten. Die leicht geringeren Einnahmen gegenüber dem Budget konnten damit mehr als kompensiert werden. Der Erlös konnte gegenüber 2011 um fast 200k gesteigert werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'506'059	4'368'101	4'216'635	151'466
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'778		3'377	-3'377
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-90'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	253'103			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			1'827	-1'827
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'671'940	4'368'101	4'221'839	146'262

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Abschlusserfolgsquote in %	98.15	100.00	97.92	2.08
Lehrabbruchquote in %	.88	3.00	2.08	0.92
Ø Anzahl Lernende /Klasse	16.00	17.00	16.00	1.00
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	38'533	37'931	38'128	197
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	18'467	17'608	17'281	327
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF	736'453	945'000	935'025	9'975

Ertrag produktive Aufträge = Verkaufserlös abzüglich Materialaufwand.

Entsprechend dem Ertrag haben sich die Arbeitsplatzkosten sowohl gegenüber dem Budget, wie auch gegenüber 2011 deutlich reduziert. Der Ertrag konnte dank einer konstant guten Auftragslage deutlich gesteigert werden. Die Abbruchquote ist mit 2% sehr tief, so dass auch die Anzahl Lernenden pro Klasse wieder ansteigen werden.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Plätze	246	248	248	0
Anzahl Lernende	226	233	232	1

Anzahl Plätze: 248 msw-Ausbildungsplätze (4 Praktikantenplätze und 2 KV-Lernende der Stadt mitgezählt)

Anzahl Lernende: 232 aktuelle Lehrverhältnisse per 31.12.2012 (Praktikanten/innen und 2 KV-Lernende der Stadt nicht mitgezählt). Die vorausgesagte Anzahl Lernenden wurde mit den letztjährigen, tiefen Abbruchquoten wieder erreicht.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Ziele wurden insgesamt sehr gut erreicht. Der erfreuliche Ertrag wurde weiter oben kommentiert.

Produkt 2 Werkjahrschule

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'842'882	2'208'535	2'188'374	20'161
Erlös	1'033'801	958'051	981'635	23'585
Nettokosten	809'081	1'250'484	1'206'739	43'745
Kostendeckungsgrad in %	56	43	45	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	809'081	1'250'484	1'206'739	43'745
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-33'195			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'898		11'672	-11'672
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	487'610			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'265'394	1'250'484	1'218'411	32'073

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	10.0	12.0	8.0	4.0
Schulabbruchquote in %	5	8	10	2
Anschlussersfolgsquote in %	95	95	90	5
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	21'009	28'946	28'496	450
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	10'114	17'674	17'239	435

Schulgeld:

ab 2011/2012 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 10'500,

ab SJ 2012/2013 Gemeindebeitrag für auswärtige Schüler/innen NEU CHF 12'000.-

Der Kantonsbeitrag pro WJS-Schüler/in beträgt CHF 12'000.- (praktische Profile mit hohem Anteil an benötigter Infrastruktur, Maschinen, etc.).

Es sind mehr als erwartet Lernende in die WJS eingetreten (ab SJ 2012/2013), das neue Profil konnte angeboten werden.

Schulabbruchquote: Es ist festzustellen, dass der Anteil von Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf (auch IV und psychologisch begleitet) zunahm; daher kam es vermehrt zu Ausschulungen und Suchen von neuen Angeboten.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Plätze	80	70	70	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	55	60	55	5
davon Winterthurer und Winterthurerinnen	27	36	35	1

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2012 (Schuljahr 2011/2012) und November 2012 (Schuljahr 2012/2013).

Das SOLL 2012 (Anzahl Lernende) wurde ab SJ 2012/2013 (ab August 2012) erreicht.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Mehr Lernende ab SJ 2012/2013, weniger Ausgaben als budgetiert und das neu lancierte Profil (Zusammenarbeit mit der msw) trugen zum guten Ergebnis bei.

Produkt 3 Berufswahlschule

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'052'344	1'631'104	1'824'245	-193'141
Erlös	1'077'240	1'131'017	1'220'234	89'217
Nettokosten	975'103	500'087	604'011	-103'924
Kostendeckungsgrad in %	52	69	67	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	975'103	500'087	604'011	-103'924
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-41'671			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'187		-7'975	7'975
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-121'870			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-532	532
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	815'749	500'087	595'504	-95'417

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	18	20	20	0
Schulabbruchquote in %	3	2	3	1
Anschlussersfolgsquote in %	100	95	97	2
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	17'840	13'556	15'305	1'749
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	9'751	4'886	6'040	1'154

Schulgeld:

ab 2011/2012 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 10'500,

ab 2012/2013 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen NEU CHF 12'000.-

Kantonsbeitrag pro Schüler/in CHF 5'200.- (schulisches Profil mit niedrigem Anteil an benötigter Infrastruktur).

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Plätze	100	100	100	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler	94	100	82	18
davon Winterthurerinnen und Winterthurer	54	60	43	17

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2012 (Schuljahr 2011/2012) und November 2012 (Schuljahr 2012/2013).

Markanter Rückgang der Schülerzahlen ab Schuljahr 2012/2013. Dies ist im ganzen Kanton Zürich feststellbar (mehr offene Lehrstellen / geburtenschwache Jahrgänge). Eine Klasse wurde reduziert, die entsprechende Klassenlehrperson übernahm eine zusätzlich geführte Klasse 'Sprache und Kultur'.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
100'000.- höhere Nettokosten erklären sich wie folgt: Einbruch von 25% Lernende auf Schuljahr 2012/13. Mit einer Klassenumwandlung (Reduktion einer Klasse, BWS in Sprache und Kultur) wurde dem Rückgang der Schüleranzahl begegnet.

Produkt 4 Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'604'970	6'694'941	7'099'664	-404'723
Erlös	3'953'818	3'555'073	3'929'046	373'973
Nettokosten	2'651'151	3'139'868	3'170'619	-30'750
Kostendeckungsgrad in %	60	53	55	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'651'151	3'139'868	3'170'619	-30'751
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-135'582			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'485		-10'540	10'540
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	206'207		-40'515	40'515
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-205'402	205'402
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'723'261	3'139'868	2'914'162	225'706

Beschlüsse des Stadtrates: SR.10.1411-2 (Gebundenheitserklärung für PG Berufsbildung).

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Diese Ziele gelten bis Ende 2010 Hauswirtschaftlicher Jahreskurs Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse Schulabbruchquote in % Anschluss Erfolgsquote in % Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF Integrationskurs Schulabbruchquote in % Anschlussquote in % Erwachsenenbildung Ø Anzahl Erwachsene pro Klasse Ø Kosten pro Lektion für die Stadt Winterthur Inhalt der Kurse ▪ Erwachsenenbildung (Ernährung, usw.) ▪ Elternbildung (Erziehung von Jugendlichen, usw.) ▪ Integrationskurse (Sprache, Kultur, usw.) Neu ab 2011 Ø Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse Schulabbruchquote in % Abschluss Erfolgsquote in % Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF				
	13.00	13.00	13.00	0.00
	7.00	7.00	10.00	3.00
	97.80	91.00	97.50	6.50
	23'216.00	21'278.00	23'518.00	2'240.00
	11'046.00	11'637.00	11'920.00	283.00

Schulgeld:

ab 2011/2012 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen CHF 10'500.

ab 2012/2013 Gemeindebeiträge für auswärtige Schüler/innen NEU CHF 12'000.-

Kantonsbeitrag pro Schüler/in ist durchschnittlich bei CHF 8'000.- (praktische und schulische Profile mit unterschiedlich hohem Anteil an benötigter Infrastruktur).

Die Erwachsenenbildung ist ab Rechnungsjahr 2011 unter einer neuen Produktgruppe Familie und Jugend zugeordnet. Dies führte in 2012 zu Mindereinnahmen im Bereich Miete für Räumlichkeiten bei der HFS (weniger Kurse in der Erwachsenenbildung).

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Plätze	240	240	266	26
Anzahl Schülerinnen und Schüler	244	228	265	37
▪ davon Winterthurerinnen und Winterthurer	133	131	159	28

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2012 (Schuljahr 2011/2012) und November 2012 (Schuljahr 2012/2013).

Ab Schuljahr 2012/2013 zusätzliche Klassen Profil Sprache und Kultur und Profil Vorlehre.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Mehreinnahmen resultieren durch mehr Lernende was auch höhere Personalkosten zu Folge hatte. Krankheitsbedingte Lehrerausfälle führten zu höheren Personalkosten als geplant (Vikariate).

Sportamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Finanzen / Wirtschaftlichkeit				
▪ Ausgaben für Sport pro Einwohner/Einwohnerin (1) in CHF	112	120	123	3
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt mit Kapitalkosten	0	0	19	19
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt ohne Kapitalkosten	41	36	30	6
▪ Beitrag Jugendsportförderung in CHF	200'000	200'000	200'000	0
2 Qualität				
▪ Kundenumfrage alle 5 Jahre parallel mit nationalem Sportobservatorium (4)	--	--	--	
In den Zwischenjahren (ab 2008) werden vier Schwerpunkte (alternierend) befragt oder ausgewertet.				
▪ Kundenzufriedenheit mit Reservationsstelle	--	--	--	
▪ Gebäudezustand erfassen;	--	Fussnote	--	
▪ Fussballplätze: Zustandsbericht	Bericht			
▪ Energieverbrauch (5)	763'633	770'000	761'486	8'514
3 Quantität				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	13'520	12'000	11'074	926
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (2)	371'753	250'000	242'475	7'525
▪ Anzahl Eintritte Eissportanlage Deutweg (3)	82'555	80'000	77'142	2'858
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche (Mädchen/Knaben)				
▪ Mädchen	1'591	1'800	1'624	176
▪ Knaben	3'200	3'200	3'010	190
4 Wirkungsziele				
Ergebnisse aus nationalem Sportobservatorium: es werden drei Schwerpunkte entwickelt.	--	--	--	
▪ Der Sportpass erreicht national wiederum die Höchstnote für Sportdienstleistungen	--	--	--	
▪ Der Anteil der 15 - 74jährigen, die nie Sport treiben, wird gesenkt (7)	--	--	--	
▪ Die Bewertung der Information über die Sportmöglichkeiten in Winterthur wird gesteigert (8)	--	--	--	

(1) durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Ist 2011: 104'098
durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Ist 2012: 105'844

(2) 5-Jahres-Durchschnitt 2007-2011: 362'295 Eintritte

(3) 5-Jahres-Durchschnitt 2007-2011: 71'671 Eintritte

(4) Erhebung 2013; Bericht 2014

(5) Energieverbrauch, bzw. Energiekosten. 5-Jahres Durchschnitt 2007-2011 : CHF 773'029 für Strom, Gas, Fernwärme, Pellets und Frischwasser.

(7) Nationale Erhebung 2008 (Sportobservatorium) ergab einen Wert von 18%, Ziel für (Erhebung 2013) Soll 2014 auf unter 16%

(8) Nationale Erhebung 2008 (Sportobservatorium) ergab einen Wert von 3.5, Ziel für (Erhebung 2013) Soll 2014 ist eine Steigerung auf 3.7 auf einer 5er Skala

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	4'782'822	4'856'091	4'652'311	203'780
Sachkosten	4'137'499	3'855'602	4'136'911	-281'309
Beiträge an Dritte	883'940	835'000	859'465	-24'465
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	5'620'840	6'192'812	5'987'837	204'976
Mietkosten	26'984	37'000	26'914	10'086
Übrige interne Kosten	332'104	385'181	392'987	-7'806
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>15'784'188</i>	<i>16'161'686</i>	<i>16'056'425</i>	<i>105'261</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	15'784'188	16'161'686	16'056'425	105'261
Externe Erlöse	3'972'485	3'389'800	2'874'697	-515'103
Interne Erlöse	176'766	145'039	145'616	577
Beiträge von Dritten	0	24'000	40'900	16'900
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>4'149'250</i>	<i>3'558'839</i>	<i>3'061'213</i>	<i>-497'626</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'149'250	3'558'839	3'061'213	-497'626
Total Nettokosten / Globalkredit	11'634'938	12'602'848	12'995'212	-392'365
Kostendeckungsgrad in %	26	22	19	-3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	40.43	38.86	40.05	1.19
▪ Auszubildende	6.00	8.80	9.00	0.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Bemerkungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	11'640'696	12'602'848	12'958'187	-355'339
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	325'727		-540'463	540'463
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	11'966'423	12'602'848	12'417'724	185'124
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	11'640'696	12'602'848	12'958'187	-355'339
Einlage/Entnahme Reserve	-5'758		37'025	-37'025
Total Nettokosten / Globalkredit	11'634'938	12'602'848	12'995'212	-392'364

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	13'237	5'758	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	11'057	-5'758	37'025
Saldo Anfang Geschäftsjahr	24'294	0	37'025
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-18'536	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	5'758	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten:

Einsparungen während der Sanierung des Hallenbades und Rotationsgewinne führten zu Minderkosten.

Sachaufwand:

Während der Hallenbadsanierung mussten für den Betrieb des Freibades diverse Provisorien gemietet werden. Das Freibad musste während mehrer Wochen mit Öl geheizt werden und für das Freibad musste eine mobile Beleuchtung beschafft werden. Dies führte beim Produkt Hallen- und Freibad Geiselweid zu höheren Ausgaben als budgetiert.

Erträge:

Durch die Verzögerung beim Baubeginn WinCity fehlen die Baurechtszinseinnahmen. Die längere Bauzeit bei der Hallenbadsanierung hatte Mindereinnahmen zur Folge.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Am 1. Dezember, einen Monat später als geplant, konnte das sanierte Hallenbad Geiselweid wieder eröffnet werden.
- Am 23. September lehnte das Winterthurer Stimmvolk mit 52.6 % die Überdachung des Olympiabeckens im Freibad Geiselweid ab.
- Nach einer Bauzeit von 9 Monaten konnte das neue Schwimmbad Oberwinterthur am 26. Mai in Betrieb genommen werden. Das Bad findet bei der Bevölkerung grossen Anklang, die Eintrittszahlen haben sich gegenüber dem alten Bad fast verdoppelt.
- Am 26. Oktober wurde die Baubewilligung für die erste Bauetappe der Sanierung des Stadions Schützenwiese erteilt.
- Am 15. August genehmigte der Stadtrat einen Kredit für die Erfüllung der Auflagen der Swiss Football League im Stadion Schützenwiese. Die Erfüllung der Auflagen ist eine Voraussetzung, damit der FC Winterthur weiterhin eine Lizenz für die Challenge League erhält.
- Am 3./4. November wurde das 10-jährige Bestehen der Eishalle mit einem abwechslungsreichen Programm für die Bevölkerung gefeiert.
- Im Februar wurde die Sportehrerung 2012 nach einem neuen Konzept im Casino Theater durchgeführt.
- Mit den Initianten von WinCity konnte der Baurechts- und der Kooperationsvertrag abschliessend verhandelt werden, so dass der Stadtrat Anfang 2013 darüber befinden kann. Der Mietvertrag für die Grossraumhallen und die Aussengarderoben konnte ebenfalls ausgehandelt und eine GGR-Weisung vorbereitet werden.
- Das Handbuch Raum für Bewegung und Sport wurde in einer Vorabversion Ende November der SEK präsentiert und anschliessend ein Stadtratsantrag für die Verbindlichkeitserklärung der enthaltenen Merkblätter für die betroffenen Verwaltungsstellen vorbereitet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Umsetzung der Auflagen der Swiss Football League betreffend Challenge League im Stadion Schützenwiese
- Bau eines Kunstrasenfeldes beim Stadion Schützenwiese
- Bauplanung für die erste Etappe Sanierung Stadion Schützenwiese
- Einführung Fit for Kids
- Erweiterung Sportpasspool (Stadt Illnau/Effretikon)
- Umsetzung Konzept Raum für Bewegung und Sport
- Baubeginn WinCity
- Saisonverlängerung Freibad Geiselweid vom 1. April bis 31. Oktober und Beheizung Olympiabecken mittels Fernwärme
- Erhöhung Nutzungsgebühren für Sportanlagen, Sportpass- und Einzeleintrittspreise

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'758'335	4'423'986	4'285'095	138'891
Erlös	2'694'355	1'588'793	1'269'040	-319'753
Nettokosten	2'063'980	2'835'193	3'016'055	-180'863
Kostendeckungsgrad in %	57	36	30	-6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'063'980	2'835'193	3'016'055	-180'862
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'244		45'396	-45'396
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	255'475		-265'894	265'894
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'844		45'296	-45'296
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'329'543	2'835'193	2'840'853	-5'660

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad, inkl. Sauna) in CHF	6.26	11.20	11.71	0.51
Kostendeckung Zusatzangebote (Aqua Fitness) in %	219.00	220.00	160.25	59.75

Auf Grund der Hallenbadsanierung konnten rund 170 Aquafitnesslektionen weniger durchgeführt werden als in den Vorjahren (2011: 780 / 2012: 612)

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid (Tage pro Jahr)	342	148	148	0
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (1)	371'753	250'000	242'475	7'525
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag	1'087	1'689	1'638	51
▪ Anzahl Eintritte Sauna Geiselweid (2)	21'674	10'000	9'406	594
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag (3)	145'679	950	-	
- Sommersaison (Mitte Mai - Mitte September)				
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna pro Tag (3)	226'074	1'020	-	
- Wintersaison (Jan. - Mitte Mai und Mitte September - Ende Jahr)				

(1) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 362'295 Eintritte

(2) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 22'346 Eintritte

(3) Wegen der Sanierung des Hallenbades werden diese Zahlen nicht ermittelt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Schliessung des Hallenbades dauerte länger als geplant. Dadurch waren die Mindereinnahmen höher als im Budget angenommen.

Produkt 2 Quartierbäder

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'928'212	2'316'616	2'218'208	98'408
Erlös	1'744	411	931	520
Nettokosten	1'926'468	2'316'205	2'217'277	98'928
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'926'468	2'316'205	2'217'277	98'928
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'128		-7'671	7'671
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	9'469		114'483	-114'483
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'938'065	2'316'205	2'324'089	-7'884

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt				
▪ Nettokosten pro Eintritt Wülflingen in CHF	8.9	8.4	8.8	0.3
▪ Nettokosten pro Eintritt Oberwinterthur in CHF	9.8	16.6	10.3	6.3
▪ Nettokosten pro Eintritt Töss in CHF	11.0	13.7	12.4	1.3
▪ Nettokosten pro Eintritt Wolfensberg in CHF	9.1	8.8	9.6	0.7
▪ Betriebsbeitrag pro Eintritt Quartierbäder Total in CHF	3.0	2.8	2.6	0.2

Oberwinterthur: höhere Kapitalkosten im Jahr 2012.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Erhaltung des Angebotes				
▪ Anzahl Freibäder	4	4	4	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder				
▪ Anzahl Eintritte Quartierbäder Total, inkl. Saunen (1)	186'939	205'000	215'579	10'579
▪ Anzahl Eintritte Wülflingen (2)	60'799	65'000	65'528	528
▪ Anzahl Eintritte Oberwinterthur (3)	29'953	40'000	53'601	13'601
▪ Anzahl Eintritte Töss (4)	43'143	45'000	43'590	1'410
▪ Anzahl Eintritte Wolfensberg (5)	53'044	55'000	52'860	2'140

(1) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 189'252 Eintritte

(2) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 68'032 Eintritte

(3) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 31'218 Eintritte

(4) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 41'293 Eintritte

(5) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 48'709 Eintritte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Aufwand:

Der Aufwand lag im budgetierten Rahmen. Höhere Kapitalkosten, notwendige Sanierungen von technischen Einrichtungen sowie das aus Sicherheitsgründen notwendige Fällen von Bäumen führten gegenüber der Rechnung 2011 zu einem Mehraufwand.

Frequenzen:

Gesamthaft waren die Frequenzen gegenüber der Saison 2011 um 15% höher. Das Schwimmbad Oberwinterthur hat seine Eintrittszahlen ca. um 80% erhöht. Das neue Freibad fand bei der Bevölkerung grossen Anklang.

Produkt 3 Eissportanlage Deutweg

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'344'757	3'497'596	3'545'883	-48'287
Erlös	767'529	822'185	1'006'784	184'599
Nettokosten	2'577'228	2'675'411	2'539'099	136'312
Kostendeckungsgrad in %	23	24	28	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'577'228	2'675'411	2'539'099	136'312
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'648		-23'971	23'971
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-55'706	55'706
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-21'283			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'562'593	2'675'411	2'459'422	215'989

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt in CHF	31.04	33.50	31.88	1.62

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg (Tage pro Eissaison)	252	249	249	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg				
▪ Anzahl Eintritte Eishalle Deutweg (1)	82'555	80'000	77'142	2'858
▪ Anzahl Veranstaltungen	4	10	8	2
▪ Belegung durch Vereine (Anzahl Std./Saison)	3'934	4'000	4'017	17
▪ Belegung durch öffentlichen Eislauf (Anzahl Std./Saison)	2'727	2'700	2'758	58

(1) 5-J.-Durchschnitt 2007-2011: 71'671 Eintritte.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Aufwand lag im budgetierten Rahmen. Mehreinnahmen bei den Veranstaltungen, sowie Einnahmen aus der Umtriebsentschädigung bei der Parkplatzbewirtschaftung führten zu höheren Erträgen sowohl gegenüber dem Budget 12 als auch der Rechnung 2011 und konnten die Einnahmefälle, welche durch den Rückgang der Eintritte ergaben kompensieren.

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	417'403	448'656	448'410	246
Erlös	64'126	65'257	71'546	6'289
Nettokosten	353'277	383'400	376'864	6'536
Kostendeckungsgrad in %	15	15	16	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	353'277	383'400	376'864	6'536
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'329		-4'794	4'794
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			3'747	-3'747
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	354'606	383'400	375'817	7'583

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg ▪ Kostenüberschuss pro Öffnungstag in CHF	990	1'063	1'050	13

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Angebot: Erhaltung des Angebotes ▪ Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen ▪ Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-22.00 Uhr)	1 358	1 358	1 358	0 0
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg ▪ Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg ▪ Anzahl Dauerbelegungen	220 61	200 75	229 85	29 10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Auf Grund von massiven Problemen mit der Wärmeerzeugung (Gaskessel Jahrgang 1975), wurden Projekt und Kosten für das Erstellen eines Fernwärmeanschlusses erarbeitet. Es handelt sich um vorgezogene Arbeiten im Rahmen der anstehenden Gesamtsanierung der technischen Anlagen im Tribünengebäude. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2013 ausgeführt.

Produkt 5 Fussballplätze

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'671'240	3'672'504	3'849'941	-177'437
Erlös	173'976	305'422	286'631	-18'791
Nettokosten	3'497'264	3'367'081	3'563'310	-196'229
Kostendeckungsgrad in %	5	8	7	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'497'264	3'367'081	3'563'310	-196'229
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt ▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	4'255		-15'341	15'341
	30'286		-56'847	56'847
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'531'805	3'367'081	3'481'116	-114'035

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen				
▪ Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (1)	24'357	23'575	24'008	433

(1) Mannschaften Saison 11/12: 145, davon 3 Damen-, 7 Juniorinnen- 98 Junioren-Teams
Mannschaften Saison 12/13: 144, davon 2 Damen-, 7 Juniorinnen- 94 Junioren-Teams

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Angebot: Erhaltung des Angebots				
▪ Anzahl Fussballanlagen	7	7	7	0
▪ Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	23	21	23	2
▪ Naturrasenfläche aller Fussballplätze in m2	153'340	141'540	153'340	11'800
▪ Kunstrasenflächen in m2	19'200	19'200	19'200	0
▪ Fussballstadion	1	1	1	0

Infolge Bauverzögerung von WinCity blieben 2 Naturrasenplätze auf der Sportanlage Talgut bestehen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mehraufwand: Beschaffung von 2 Garderobencontainern beim Garderobengebäude Talgut/ Hörnlistrasse; Aufwand für die Parkplatzbewirtschaftung auf der Sportanlage Flüeli; zusätzlicher Aufwand durch die Stadtgärtnerei für den Unterhalt der Fussballplätze und diverser Schulhausspielflächen.
Minderertrag: Bewirtschaftung des Parkplatzes Flüeli konnte erst ab Oktober umgesetzt werden.

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	340'127	315'984	234'496	81'488
Erlös	85'693	346'000	47'583	-298'417
Nettokosten	254'434	-30'016	186'913	-216'930
Kostendeckungsgrad in %	25	109	20	-89

Das Produkt Übrige Sportanlagen beinhaltet: Finnenbahn Lindberg, 3 Vitaparcours, Eulachhalle 1, Freizeitanlage Reitplatz, Reitwege

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	254'434	-30'016	186'913	-216'929
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	0			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-325'317	325'317
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	3'746		51'455	-51'455
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	258'180	-30'016	-86'949	56'933

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Keine.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Jährliche Unterhaltskosten für Werterhaltung der übrigen Sportanlagen	114'354	127'000	103'907	23'093

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Minderaufwand: Die geplante Sanierung der Duschen in der Eulachhalle wurde zurückgestellt. Zudem waren die Kapitalkosten tiefer als budgetiert. Minderertrag: Durch die Bauverzögerung bei WinCity fehlt der budgetierte Baurechtszins im Betrag von Fr. 250'000.--. . Im Ertrag sind Fr. 9'300.-- Swisslos-Subventionsbeiträge für den Bau des Pumpracks auf dem Reitplatz, sowie für die Sanierung der Windfangtüren in der Eulachhalle enthalten.

Produkt 7 Dienstleistung / Information

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'342'651	1'486'346	1'437'368	48'978
Erlös	356'069	430'771	378'699	-52'072
Nettokosten	986'581	1'055'575	1'058'669	-3'094
Kostendeckungsgrad in %	27	29	26	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	986'581	1'055'575	1'058'669	-3'094
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'989		-14'383	14'383
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	1'060			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-20'910	20'910
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	991'630	1'055'575	1'023'376	32'199

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	13'520	12'000	11'074	926
▪ davon Jahrespässe gesamt	8'066	6'000	6'787	787

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern				
▪ Beitrag an Jugendsportförderung in CHF	200'000	200'000	200'000	0
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche				
▪ Mädchen	1'591	1'800	1'624	176
▪ Knaben	3'200	3'200	3'010	190
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur				
▪ Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1	0
▪ Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	20'912	20'000	29'748	9'748
Übrige Daten				
▪ Anzahl städtische Turnhallen (davon 4 Grossraumhallen)	47	47	47	0
▪ Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr) in %	98	98	98	0
▪ Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr) in %	20	15	15	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Keine Bemerkungen.

Vormundschaftsamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Verfahren werden mit den vorhandenen Ressourcen effizient durchgeführt. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik des Vormundschaftsamtes Messgrössen - Verwaltungskosten pro Verfahren in CHF - Anzahl Berichtabnahmen pro Jahr Belastung in der Verfahrensleitung: - Anzahl Verfahren pro 100 Stellen-% Verfahrensleitung - Anzahl erledigte Verfahren pro Jahr - pendente Verfahren Ende Jahr				
	952	917	1'179	262
	864	900	1'008	108
	712	728	720	8
	2'274	2'460	2'168	292
	716	600	857	257
2 Gesetzeskonforme Leistungserbringung Die Geschäfte werden gesetzeskonform und kompetent unter Einhaltung des Grundsatzes der Verhältnismässigkeit behandelt. <i>Messung / Bewertung:</i> Visitation durch den Bezirksrat (alle zwei Jahre) Messgrösse: - Audit erfüllt <i>Messung / Bewertung:</i> Erhebung der Fälle, in welchen der Standpunkt der Vormundschaftsbehörde im Rechtsmittelverfahren bestätigt wird. Messgrösse: - Prozent der bestätigten Fälle	Audit erfüllt	keine Visitation	keine Visitation	
	94	92	86	6

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'433'349	2'742'493	3'105'044	-362'550
Sachkosten	295'018	398'411	507'124	-108'713
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	3'360	21'368	3'388	17'980
Übrige interne Kosten	203'887	208'127	420'211	-212'084
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	2'935'615	3'370'400	4'035'765	-665'366
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	2'935'615	3'370'400	3'902'303	-665'366
Externe Erlöse	605'072	779'740	928'788	149'048
Interne Erlöse	3'433	1'686	45'468	43'782
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	608'505	781'426	974'256	192'830
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	608'505	781'426	974'256	192'830
Total Nettokosten / Globalkredit	2'327'110	2'588'973	3'061'509	-472'536
Kostendeckungsgrad in %	21	23	25	2

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	17.43	24.80	20.94	3.86
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Zuge des Aufbaus der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wurden im ersten Halbjahr 0.2 Stellen für die Projektleitung aufgestockt und ab Mitte 2012 das Personal sukzessive aufgebaut.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'327'110	2'588'973	3'061'570	-472'597
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-139'769		-424'294	424'294
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'187'341	2'588'973	2'637'276	-48'303
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'327'110	2'588'973	3'061'570	-472'597
Einlage/Entnahme Reserve	0		-62	62
Total Nettokosten / Globalkredit	2'327'110	2'588'973	3'061'508	-472'535

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	972	16'861	62
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	15'889	0	-62
Saldo Anfang Geschäftsjahr	16'861	16'861	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-16'799	
Saldo Ende Geschäftsjahr	16'861	62	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Zielvorgabe 1: Wirtschaftliche Leistungserbringung

Die Kosten pro Verfahren haben sich erhöht, weil zum einen die Personalkosten gestiegen sind (Aufbau KESB) und zum andern wegen der Doppelbelastung "Aufbau KESB/Betrieb Vormundschaftsamt" weniger Verfahren erledigt werden konnten. Zudem konnten die neu eingestellten Mitarbeitenden noch nicht mit der gleichen Effizienz wie die bisherigen ihre Aufgaben erledigen.

Obwohl die "Anzahl Verfahren pro 100% Stelle Verfahrensleitung" gleich blieb, hat die allgemeine Belastung wegen der Aufbauarbeiten KESB stark zugenommen, was auch bei der Anzahl der erledigten Verfahren zum Ausdruck kommt. Entsprechend ist die Anzahl pender Verfahren per Ende Jahr gestiegen.

Zielvorgabe 2: Gesetzeskonforme Leistungserbringung

3 Beschwerden wurden teilweise und 1 vollumfänglich gutgeheissen.

Nettokosten / Globalkredit

Nach Bereinigung durch exogene Faktoren schliesst die Produktgruppe rund CHF 48'303.00 schlechter ab als budgetiert. Dies ist auf höhere Ausgaben für Honorare (insb. Gutachtenskosten) zurückzuführen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Im 2012 wurde nebst dem laufenden Betrieb des Vormundschaftsamtes das Projekt zum Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde sowie zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts mit Hochdruck weiter geführt. Ab Herbst 2012 mussten in sämtlichen 44 Anschlussgemeinden vor Ort die zu übernehmenden Dossiers aufbereitet und elektronisch erfasst. Ab November 2012 erfolgte die Übernahme von 1119 Dossiers. Es wurden 24 Mitarbeitende neu rekrutiert und mit 17 bisherigen Mitarbeitenden Gespräche betreffend ihres Einsatzes in der neuen Organisationsstruktur geführt. Sämtliche Mitarbeitende wurden geschult. Der regelmässige Fachaustausch mit internen und

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

externen Fachstellen wurde gepflegt.

Das Vormundschaftsamt beteiligte sich aktiv am laufenden Vernetzungsprojekt WIKIP (Winterthurer Präventions- und Versorgungsprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern)

Der Umzug in die neuen Räume im Stellwerk RailCity und ins Schloss Andelfingen (Aussenstelle) erfolgte im Oktober 2012. Gleichzeitig wurden die Computersysteme auf Windows 7 umgestellt, ein neuer Release der Fallführungssoftware implementiert und eine neue Telefonanlage eingeführt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Weiterer Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde der Bezirke Winterthur und Andelfingen
- Klärung und Anpassung interner Abläufe infolge neuer Organisationsstruktur
- Klärung und Anpassung der Schnittstellen zu den Partnerorganisationen und Anschlussgemeinden aus zwei

Bezirken

- Umsetzung des neuen materiellen Rechts
- Schulung der Mitarbeitenden
- Teambildende Massnahmen:

die KESB setzt sich 1/3 aus langjährigen Mitarbeitenden des bisherigen Vormundschaftsamtes, zu 1/3 aus neuen Mitarbeitenden, welche im Verlaufe der Aufbauphase hinzu kamen und zu 1/3 aus neuen Mitarbeitenden zusammen

- Kommunikationskonzept

Produkt 1 Vormundschaftspflege

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'935'615	3'370'400	4'018'967	-648'567
Erlös	608'505	781'426	957'396	175'970
Nettokosten	2'327'110	2'588'973	3'061'571	-472'598
Kostendeckungsgrad in %	21	23	24	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'327'110	2'588'973	3'061'571	-472'598
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	17'264		12'819	-12'819
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-109'066		-340'000	340'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-47'968		-97'114	97'114
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'187'340	2'588'973	2'637'276	-48'303

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl laufende Verfahren	3'058	3'060	3'025	35
Anzahl vormundschaftliche Beschlüsse	1'834	1'900	1'880	20
Anzahl Inventarverfahren	130	140	94	46

Trend vom 2009 setzte sich fort und war für Budget 2010 noch nicht vorhersehbar.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Massnahmeprüfung und Entscheid				0
Anzahl Prüfungen / Entscheide für Kinder				0
- Errichtungen	137	130	146	16
- Aufhebungen	114	100	128	28
- Übernahmen	24	25	25	0
- Übertragungen	17	15	18	3
- Verzicht	128	170	121	49
Anzahl Prüfungen / Entscheide für Erwachsene				0
- Errichtungen	95	130	127	3
- Aufhebungen	34	30	27	3
- Übernahmen	11	10	10	0
- Übertragungen	5	10	6	4
- Verzicht	30	50	28	22
Mitwirkung bei Mandatsführungen und Aufsichtstätigkeit				
- Anzahl Inventaraufnahmen	130	140	94	46
- Anzahl Prüfungen zustimmungsbedürftiger Rechtsgeschäfte	158	150	140	10
- Höhe des verwalteten Mündelvermögens	69'010'321	70'000'000	67'090'118	2'909'882
- Anzahl Berichts- und Rechnungsprüfungen	864	900	1'008	108
- Anzahl Beurteilung von Beschwerden gegen Mandatspersonen	7	4	4	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkungen.

Jugend- und Familienhilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Unterstützung von privaten Institutionen Die Jugendarbeit von privaten Institutionen wird mit Förderungskrediten subsidiär unterstützt. <i>Messgrössen:</i> Summe der Förderungskredite Anzahl Förderungskredite	994'870 20	1'037'100 20 - 24	1'033'513 24	3'587

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	2'992'270	3'405'590	3'500'295	-94'705
Sachkosten	234'961	217'102	172'599	44'503
Beiträge an Dritte	7'410'503	7'657'100	6'251'505	1'405'595
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	38'170	7'400	9'550	-2'150
Übrige interne Kosten	26'170	-688	14'758	-15'447
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>10'702'074</i>	<i>11'286'505</i>	<i>9'948'708</i>	<i>1'337'797</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	10'702'074	11'286'505	9'948'708	1'337'797
Externe Erlöse	1'994'335	2'432'708	2'068'050	-364'658
Interne Erlöse	61'729	75	122	47
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>2'056'064</i>	<i>2'432'783</i>	<i>2'068'172</i>	<i>-364'611</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'056'064	2'432'783	2'068'172	-364'611
Total Nettokosten / Globalkredit	8'646'010	8'853'722	7'880'536	973'186
Kostendeckungsgrad in %	19	22	21	-1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	1.12	0.70	0.69	0.01
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Veränderung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'646'010	8'853'722	7'866'274	987'448
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-808'874		916'137	-916'137
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'837'136	8'853'722	8'782'411	71'311
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'646'010	8'853'722	7'866'274	987'448
Einlage/Entnahme Reserve	0		14'262	-14'262
Total Nettokosten / Globalkredit	8'646'010	8'853'722	7'880'536	973'186

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	10'185	14'005	4'005
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	3'820	0	14'262
Saldo Anfang Geschäftsjahr	14'005	14'005	18'267
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-10'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	14'005	4'005	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden eingehalten und der Nettoglobalkredit liegt CHF 973'000 unter dem Voranschlag. Hauptgrund dafür sind die tieferen Kosten beim Produkt 2 Alimentenwesen, da sowohl bei der Alimentenbevorschussung wie auch den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen tiefere Kosten angefallen sind (siehe auch Begründung beim Produkt 2).

- Zielvorgabe 1 Unterstützung von privaten Institutionen:
Die Summe der Förderkredite wurde ausgeschöpft und die Anzahl der Förderkredite liegt im Rahmen der Vorgaben.
- Nettokosten/Globalkredit:
Nach Korrektur durch exogene Faktoren resultiert eine positive Zielabweichung von CHF 71'000. Hauptverantwortlich dafür ist der tiefere Aufwand beim Produkt 3 Jugendförderung.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Neue Trägerschaftskonferenz Offene Jugendarbeit Winterthur (Vernetzung der Trägerschaften).
- Mitwirkung bei der Evaluation der Angebote für Jugendliche in den Quartieren Gutschick und Dätttau.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Neues Leitbild für die Offene Jugendarbeit (Ersatz Leitbild 1999).
- Evaluation Jugendinformationsstelle.
- Weiterführung verschiedener quartierbezogener Projekte (Dätttau-Steig, Gutschick, Oberwinterthur).

Produkt 1 Kinderschutz und Beratung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'615'022	3'021'000	3'124'420	-103'420
Erlös	234'150	196'908	309'795	112'887
Nettokosten	2'380'872	2'824'092	2'814'625	9'467
Kostendeckungsgrad in %	9	7	10	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'380'872	2'824'092	2'814'625	9'467
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-885		28	-28
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-218'000		0	
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'161'987	2'824'092	2'814'653	9'439

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostenbeteiligung an die kantonale Jugendhilfe*	2'531'590	3'010'000	3'046'090	36'090
Anzahl präventiv erfasste Familien mit Informationsmaterial nach der Erstgeburt	Elternbrief ist neu bei DSS	Elternbrief ist neu bei DSS	Elternbrief ist bei DSS	

*Die Kostenbeteiligung an die kantonale Jugendhilfe betrifft die Produkte 1 und 2.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Nettokosten im Rahmen des Voranschlages. - Leicht höhere Kosten für Entgelte an Pflegeeltern, diese werden zwecks AHV-Abrechnung über das städtische Personalsystem abgerechnet. Die Entgelte werden zurückerstattet, die AHV-Beiträge gehen zu Lasten der Stadt.

Produkt 2 Alimentenwesen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	6'494'770	6'763'460	5'346'843	1'416'617
Erlös	1'803'594	2'218'700	1'726'066	-492'634
Nettokosten	4'691'175	4'544'760	3'620'777	923'983
Kostendeckungsgrad in %	28	33	32	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'691'175	4'544'760	3'620'777	923'983
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-16'815		532	-532
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-342'000			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-168'225		913'417	-913'417
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'164'135	4'544'760	4'534'726	10'034

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Kinder mit bevorschussten Alimenten	820	850 - 870	765	
Anzahl Kleinkinderbetreuungsfälle	123	120 - 130	105	
Anzahl der Inkassofälle	1'089	850 - 900	1'098	
Summe der bevorschussten Alimenten	4'248'715	4'950'000	4'020'406	929'594
Summe der ausgerichteten Kleinkinderbetreuungsbeiträge	1'885'222	1'450'000	970'740	479'260

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
- Im Zusammenhang mit einer per 1.1.2012 angekündigten Gesetzesänderung wurden CHF 500'000 zusätzlich budgetiert. Diese Änderung tritt nun erst per 1.1.2013 in Kraft. - Die Fallzahlen und somit die Kosten sind sowohl bei den Alimentenbevorschussungen wie auch den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen zurückgegangen. Gemäss kantonalem Jugendsekretariat, welches diese Dossiers führt, ist es darauf zurückzuführen, dass weniger Eltern die entsprechenden Voraussetzungen für die Leistungen erfüllen. Dies wird sich jedoch aufgrund der neuen Gesetzes- und Berechnungsgrundlage ab 1.1.2013 ändern.				

Produkt 3 Jugendförderung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'310'587	1'282'044	1'236'338	45'707
Erlös	18'318	17'175	22'310	5'135
Nettokosten	1'292'270	1'264'869	1'214'028	50'842
Kostendeckungsgrad in %	1	1	2	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'292'270	1'264'869	1'214'028	50'841
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-1'254		-985	985
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'291'016	1'264'869	1'213'043	51'826

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Beratungen und Netzwerkkontakte	800	500 - 600	850	
Anzahl Projekte zur Konfliktlösung und Prävention	5	4 - 6	6	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Leicht tieferer Aufwand aufgrund von tieferen Personalkosten sowie geringerem Gebäudeunterhalt für die beiden Jugendtreffs (Harzachstrasse, Kronastrasse).

Produkt 4 Beiträge und Leistungen an Institutionen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	281'695	220'000	216'845	3'155
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	281'695	220'000	216'845	3'155
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	281'695	220'000	216'845	3'155
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-61'695		3'145	-3'145
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	220'000	220'000	219'990	10

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verein Partnerschafts- und Eheberatung, Scheidungsberatung	60'000	60'000	60'000	0
Verein Frauenhaus Winterthur*	161'695	100'000	96'844	3'156
Frauen - Nottelefon	60'000	60'000	60'000	0

*Defizitgarantie für Verein Frauenhaus Winterthur max. CHF 300'000.--. Aufgrund der Beträge in den letzten Jahren im Budget 2010 nur CHF 100'000.-- eingestellt.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Organisationen und Anbieter wird vertraglich geregelt.				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Beiträge sind im Rahmen des Voranschlages.

Sozial- und Erwachsenenhilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Fallführung der Sozial- und Erwachsenenhilfe erfolgt effizient und kostengünstig. <i>Messung / Bewertung</i> Verwaltungskosten pro Fall <i>Messgrössen:</i> a) Sozialhilfe gemäss SHG in CHF b) Vormundschaftliche Massnahme in CHF c) Zusatzleistungen zur AHV/IV in CHF	2'932 3'756 570	3'050 3'850 600	2'918 3'653 595	132 197 5
2 Kundenorientierung Die Fallbelastung der Mitarbeitenden ermöglicht es, dass nebst Existenzsicherung und Hilfe in Notlagen die Klienten auch in der Erlangung bzw. Sicherstellung der sozialen und beruflichen Integration unterstützt werden. <i>Messung / Bewertung:</i> Fallbelastung pro 100%-Stelle <i>Messgrössen:</i> a) Sozialhilfe gemäss SHG: Unterstützungsfälle pro 100%-Stelle davon fallführende Mitarbeitende b) Vormundschaftliche Massnahmen: Massnahmen pro 100%-Stelle davon fallführende Mitarbeitende	53 120 47 102	50-55 95-105 40-45 85-95	54 123 40 95	
3 Fachstelle Sozialversicherungen Die Fachstelle Sozialversicherungen entlastet die Sozialhilfe optimal. <i>Bemessung/Bewertung:</i> Anzahl Neuaufnahmen bei der Sozialhilfe pro Stelle <i>Messgrösse:</i> Neuaufnahmen pro 100%-Stelle	588	500-600	582	

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	13'619'797	14'528'041	14'044'908	483'133
Sachkosten	2'445'111	3'037'903	3'198'312	-160'409
Beiträge an Dritte	184'815'760	185'117'500	196'148'070	-11'030'570
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	323'136	225'531	239'786	-14'256
Mietkosten	21'575	13'200	22'783	-9'583
Übrige interne Kosten	2'640'949	2'561'618	2'903'398	-341'780
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>203'866'328</i>	<i>205'483'793</i>	<i>216'557'257</i>	<i>-11'073'464</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	203'866'328	205'483'793	216'557'257	-11'073'464
Externe Erlöse	41'506'626	41'016'800	44'533'520	3'516'720
Interne Erlöse	37'124	5'021	115'539	110'518
Beiträge von Dritten	62'914'200	64'808'400	65'447'551	639'151
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>104'457'950</i>	<i>105'830'221</i>	<i>110'096'610</i>	<i>4'266'389</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	104'457'950	105'830'221	110'096'610	4'266'389
Total Nettokosten / Globalkredit	99'408'378	99'653'572	106'460'647	-6'807'075
Kostendeckungsgrad in %	51	52	51	-1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	99.43	102.55	111.18	8.63
▪ Auszubildende	12.20	12.60	8.21	4.39
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	6.00	4.00	4.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Im Zusammenhang mit der neuen Produktgruppenstruktur ab 2013 sind die Personalinformationen bereits im neuen System und die Stellen des Sozialdienstes Asyl (6.8 Stellen) hier zugeordnet. Der Sozialdienst Asyl begründet auch die leichte Überschreitung des Stellenplans da infolge der zusätzlichen Zuweisungen durch den Kanton einiger Mehraufwand zu bewältigen war.
- Aus Kapazitätsgründen konnten nicht alle Praktikumsplätze besetzt werden. Insbesondere bei der Sozialberatung war auch die Arbeitsplatzsituation einschränkend.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	99'345'564	99'653'572	106'269'941	-6'616'369
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-5'559'250		-7'569'899	7'569'899
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	93'786'314	99'653'572	98'700'042	953'530
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	99'345'564	99'653'572	106'269'941	-6'616'369
Einlage/Entnahme Reserve	62'814		190'706	-190'706
Total Nettokosten / Globalkredit	99'408'378	99'653'572	106'460'647	-6'807'075

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	22'519	33'212	96'026
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	10'693	62'814	190'706
Saldo Anfang Geschäftsjahr	33'212	96'026	286'732
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	33'212	96'026	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die Kosten der Sozial- und Erwachsenenhilfe sind weiter angestiegen. Sie liegen vor Abgrenzung der exogenen Faktoren rund CHF 6.8 Mio. über dem Voranschlag. Hauptgrund sind die gestiegenen Kosten für die wirtschaftliche Sozialhilfe sowie die Zusatzleistungen für AHV- bzw. IV-Rentner/innen.

- Zielvorgabe 1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung:
 - Bei der Sozialhilfe liegen die Kosten pro Fall aufgrund der leicht höheren Fallbelastung CHF 132 unter der Vorgabe auf dem Niveau des Vorjahres.
 - Bei den vormundschaftlichen Massnahmen liegen die Kosten pro Fall CHF 195 tiefer.
 - Bei den Zusatzleistungen liegen die Kosten CHF 5 tiefer.
- Zielvorgabe 2 Kundenorientierung:
 - Die Fallbelastung bei der Sozialhilfe liegt leicht über dem Wert des Vorjahres, da das Fallwachstum stärker ins Gewicht gefallen ist als angenommen.
 - Bei den vormundschaftlichen Massnahmen liegt die Fallbelastung auf dem Niveau des Vorjahres und ist jedoch immer noch über den Werten der parlamentarischen Vorgabe.
- Zielvorgabe 3 Fachstelle Sozialversicherung:

Kaum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.
- Nettokosten/Globalkredit:

Nach Bereinigung durch exogene Faktoren schliesst die Produktgruppe insgesamt um CHF 953'530 besser ab als budgetiert. Hauptgründe sind die nicht voll ausgeschöpften Personal- und Sachkosten (Informatik, Dienstleistungen Dritter) sowie die höheren Erträge für Amtshandlungen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012				
▪ Partizipative Erarbeitung eines Betriebskonzeptes als Basis für die Grobplanung im Projekt Fokus, dem geplanten Umzug der Stadtverwaltung in den Superblock. ▪ Vorbereitung und Schulung der Mitarbeitenden des Gesetzlichen Betreuungsdienstes im Hinblick auf das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. ▪ Klärung verschiedener rechtlicher Fragen im Hinblick auf die Reorganisation der Fürsorgebehörde.				

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013				
▪ Operative Umsetzung der Änderungen im Zusammenhang mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. ▪ Aktive Mitwirkung und Erarbeitung von Grundlagen im Rahmen des Projektes Fokus (Umzug Stadtverwaltung) als grösste Organisationseinheit der Stadtverwaltung im Superblock. ▪ Antragsstellung an GGR betreffend Reorganisation Fürsorgebehörde. ▪ Organisatorische Integration der AHV-Zweigstelle (vom Finanzamt).				

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	83'791'032	81'666'840	91'060'562	-9'393'721
Erlös	38'020'925	36'900'304	40'608'036	3'707'732
Nettokosten	45'770'107	44'766'536	50'452'525	-5'685'989
Kostendeckungsgrad in %	45	45	45	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	45'770'107	44'766'536	50'452'525	-5'685'989
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-95'590		-137'409	137'409
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-1'512'745		-5'835'259	5'835'259
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-186'096		-174'525	174'525
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-69'925		-10'820	10'820
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	43'905'751	44'766'536	44'294'512	472'024

Unter Transferzahlungen werden bei diesem Produkt die Sozialhilfeleistungen sowie dazu gehörende Rückerstattungen definiert.

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl unterstützte Personen pro Jahr.	4'825	4'830	4'957	127
Anzahl Unterstützungsfälle pro Jahr.	2'822	2'860	2'996	136
Anzahl Neuaufnahmen pro Jahr	940	1'060	989	71
Anzahl abgeschlossene Fälle pro Jahr	823	890	845	45
Anzahl Behördenbeschlüsse pro Jahr	3'377	3'400	3'604	204
Unterstützungsleistungen brutto in CHF	72'498'074	69'600'000	79'070'263	9'470'263
Unterstützungsleistungen netto in CHF	36'788'842	35'710'000	41'002'476	5'292'476

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr um 6.2 % angestiegen. Dies ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Einerseits sind mehr Personen auf Sozialhilfe angewiesen, andererseits gab es einen Systemwechsel beim Asylwesen, indem die Vorläufig Aufgenommenen (Ausweis F) aufgrund einer Gesetzesrevision (SHG) per 1.5.2012 von der Asylfürsorge zur normalen Sozialhilfesystematik wechselten.
- Entsprechend sind auch Brutto- und Nettokosten angestiegen. Der Trend, dass weniger Leistungen von Sozialversicherungen eingehen, setzt sich fort. Die Mehrkosten sind vom Stadtrat mit Beschluss SR.13.73-1 als gebunden erklärt worden.
- Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren schliesst das Produkt CHF 470'000 besser ab als budgetiert. Dazu beigetragen haben leicht tiefere Personalkosten infolge Vakanzen und Nichtbesetzung von Praktikumsstellen sowie geringerer Sachaufwand beim Informatikaufwand sowie den Dienstleistungen Dritter.

Produkt 2 Vormundschaftliche Massnahmen Erwachsene

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'632'130	6'187'835	5'968'792	219'044
Erlös	831'874	850'122	1'075'965	225'843
Nettokosten	4'800'255	5'337'714	4'892'827	444'886
Kostendeckungsgrad in %	15	14	18	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'800'255	5'337'714	4'892'827	444'887
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-28'588		-41'095	41'095
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-116'307		-84'880	84'880
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-20'912		-3'236	3'236
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'634'448	5'337'714	4'763'616	574'098

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl vormundschaftliche Massnahmen pro Jahr	1'139	1'240	1'205	35
Anzahl Fälle persönlicher Hilfe nach SHG pro Jahr	139	140	135	5
Total Fälle pro Jahr	1'278	1'380	1'340	40
- davon durch Privatpersonen geführt (PRIMA)	265	275	257	18

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen, allerdings nicht ganz so stark wie bei der Budgetierung angenommen.
- Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren schliesst das Produkt CHF 570'000 besser ab als budgetiert. Hauptgründe dafür sind tiefere Personalkosten, da nicht alle Praktikumsstellen besetzt wurden sowie tiefere Sachkosten (Software), welche zentral verbucht und über Umlagen den einzelnen Organisationseinheiten belastet werden. Zudem resultieren höhere Erträge für Amtshandlungen. Diese sind generell schwierig zu budgetieren, da sie vom Vermögen der Betroffenen abhängt, was nicht beeinflussbar ist.

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV / IV

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	85'164'863	87'623'437	89'355'963	-1'732'526
Erlös	37'007'773	38'614'795	38'954'737	339'942
Nettokosten	48'157'091	49'008'642	50'401'226	-1'392'584
Kostendeckungsgrad in %	43	44	44	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	48'157'091	49'008'642	50'401'226	-1'392'584
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'763		-2'535	2'535
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-3'480'399		-1'241'520	1'241'520
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-42'785		-38'419	38'419
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'290		-200	200
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	44'630'854	49'008'642	49'118'552	-109'910

Unter Transferzahlungen werden bei diesem Produkt die Zusatzleistungen sowie dazu gehörende Rückerstattungen definiert.

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl unterstützte Fälle per 31.12.	3'661	3'675	3'799	124
- davon Betagte	1'851	1'845	1'926	81
- davon Behinderte	1'719	1'735	1'782	47
- davon Hinterlassene	91	95	91	4
Anzahl unterstützte Fälle für andere Gemeinden per 31.12.	58	65	63	2
Anzahl pendente Gesuche per 31.12.	66	70	60	10
Anzahl Verfügungen pro Jahr	14'227	13'250	13'700	450
Gesamtbelastung der Stadt	46'036'967	46'771'600	48'141'232	1'369'632
- davon Gemeindezuschüsse	3'275'240	3'240'000	3'332'334	92'334

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Fallzahlen sind gegenüber Vorjahr weiter spürbar angestiegen. Die Anzahl der AHV-Rentner/innen ist dabei stärker angestiegen als diejenige der IV-Rentner/innen. Auffallend ist, dass es sich dabei vor allem um Personen handelt, die in ihrem eigenen Haushalt leben und nicht etwa um Heimfälle.
- Entsprechend der Fallzunahme sind auch die Brutto- und Nettokosten weiter angestiegen. Der Stadtrat hat diese mit Beschluss SR.13.73-1 als gebunden bezeichnet.
- Nach Abgrenzung der exogenen Faktoren schliesst das Produkt CHF 110'000 schlechter ab als budgetiert. Der Grund dafür sind höhere Abschreibungen infolge von Debitorenverlusten aus Rückforderungen.

Produkt 4 Krankenkassenwesen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	28'757'339	29'601'681	29'595'730	5'951
Erlös	28'597'378	29'465'000	29'457'872	-7'128
Nettokosten	159'961	136'681	137'858	-1'177
Kostendeckungsgrad in %	99	100	100	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	159'961	136'681	137'858	-1'177
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-2'847			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	157'114	136'681	137'858	-1'177

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Es sind keine operativen Ziele definiert.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Summe der Prämienübernahmen	25'788'916	26'600'000	28'129'009	1'529'009
- davon für Zusatzleistungen	18'219'907	18'600'000	19'542'104	942'104
- davon für Sozialhilfe	7'205'585	7'580'000	7'978'969	398'969
- davon für Fälle ohne wirtschaftliche Hilfe	363'424	420'000	607'936	187'936
Anzahl Verlustscheine	1'810	2'400	234	2'166
Summe der Verlustscheine	2'265'463	2'850'000	223'304	2'626'696
Individuelle Prämienverbilligung: Manuelle Nachmeldungen	3'574	4'400	3'130	1'270

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Veränderung der Kosten gegenüber dem Vorjahr.
- Bei den Verlustscheinen fällt auf, dass diese stark zurückgegangen sind. Grund dafür ist eine neue gesetzliche Grundlage, welche vorsieht, dass diese Verlustscheine seit 1.1.2012 von der Sozialversicherungsanstalt bewirtschaftet werden und nicht mehr von den Gemeinden.

Produkt 5 Beiträge an Institutionen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	458'150	403'999	385'504	18'495
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	458'150	403'999	385'504	18'495
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	458'150	403'999	385'504	18'495
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	458'150	403'999	385'504	18'495

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Unterstützte Rechtsauskunftsstellen				
Rechtsauskunft des Gewerkschaftsbundes	42'000	42'000	42'000	0
Rechtsauskunft des kaufm. Verbandes	2'500	2'500	2'500	0
Christlichsoziale Rechtsauskunftsstelle		0	0	0
Unentgeltliche Rechtsauskunft (der Stadt Winterthur)	21'494	22'900	21'676	1'224
Beträge an Institutionen in CHF				
Tele-Hilfe der Dargebotene Hand	18'000	18'000	18'000	0
Frauenzentrale	85'000	85'000	85'000	0
Mobile Sozialarbeit	95'000	95'000	95'000	0
Brühlgutstiftung (Defizitgarantie Invalidenwerkstätte)*		0	0	0
Selbsthilfezentrum, Region Winterthur**	30'000	30'000	30'000	0
Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme Winterthur AGJP (Dachlade)	10'000	10'000	10'000	0
Verein stadtmuur	20'000	20'000	0	20'000
Fachstelle für Schuldenfragen im Kanton Zürich	17'000	15'000	26'465	11'465
Verschiedene Beiträge in CHF	2'350	10'000	1'500	8'500

* Beitrag an Brühlgutstiftung (Defizitgarantie Invalidenwerkstätte) max. Fr. 250'000.--.

** Die unter "Verschiedene Beiträge" zusammengefassten Leistungen wurden differenziert.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Zusammenarbeit mit den Geldempfängern wird in der Regel vertraglich geregelt.				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Der Beitrag an die Fachstelle für Schuldenfragen war höher, da mehr Personen aus der Stadt Winterthur die Dienstleistungen in Anspruch nahmen. - Der Beitrag an den Verein Stadtmuur wurde 2012 vom Verein nicht eingefordert.

Asylwesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit Im Verhältnis zu den von Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mitteln betragen die Aufwendungen des Asylbereichs: <i>Messung / Bewertung</i> Kostendeckungsgrad durch Mittel des Bundes und des Kantons in %	102	90 - 100	92	
2 Bereitstellung Kapazität Im Vergleich zu dem vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingent beträgt die Zahl betreuter Asyl Suchender: <i>Messung / Bewertung</i> Berechnungsgrundlage ist der vom Regierungsrat vorgegebene Prozentsatz der Wohnbevölkerung und die Zahl der tatsächlich betreuten Asyl Suchenden an einem Stichtag (31.08) als Planungswert für das Budgetjahr <i>Messgrösse:</i> Verhältnis zwischen Aufnahmekontingent und der Anzahl tatsächlich betreuter Asyl Suchenden an einem Stichtag (31.12 und 31.08.) in %	81	100	97	3
3 Tagesstruktur / Rückkehrfähigkeit Asyl Suchende nehmen an Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen teil. <i>Messung / Bewertung</i> Anzahl Teilnehmende im Verhältnis zu allen Asyl Suchenden in %	1.2	1.5 - 2.5	1.1	
4 Kompetenzzentrum für regionale Leistungen Die Asylkoordination Winterthur schliesst mit regionalen Stellen kostendeckende Leistungsvereinbarungen ab. Die Kunden sind mit den erbrachten Leistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Die Kundenzufriedenheit wird mittels einer jährlichen Befragung ermittelt. <i>Messgrössen:</i> Kostendeckungsgrad Bezirk Andelfingen in % Kostendeckungsgrad Bezirk Winterthur in % Kundenzufriedenheit: Anteil aller Kunden, welche die Leistungen der Asylkoordination Winterthur mit gut bis sehr gut bewerten in %.	100 119.8 A 95 / W 91	100 100.0 A 95 / W 95	100 110.6 A 100/ W100	0 10.6

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	994'041	1'009'906	1'309'337	-299'431
Sachkosten	1'429'996	1'508'756	2'108'133	-599'376
Beiträge an Dritte	5'480'175	5'798'200	3'989'717	1'808'483
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	284'658	337'000	404'084	-67'084
Übrige interne Kosten	180'255	197'813	277'009	-79'196
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>8'369'125</i>	<i>8'851'675</i>	<i>8'088'280</i>	<i>763'395</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	8'369'125	8'851'675	8'088'280	763'395
Externe Erlöse	8'476'810	8'783'000	7'291'841	-1'491'159
Interne Erlöse	1'640	0	660	660
Beiträge von Dritten	61'020	60'000	161'539	101'539
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>8'539'470</i>	<i>8'843'000</i>	<i>7'454'040</i>	<i>-1'388'960</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	8'539'470	8'843'000	7'454'040	-1'388'960
Total Nettokosten / Globalkredit	-170'345	8'675	634'240	-625'565
Kostendeckungsgrad in %	102	100	92	-8

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	6.64	6.80	0.00	6.80
▪ Auszubildende	1.70	1.53	1.68	0.15
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Zusammenhang mit der neuen Produktgruppenstruktur ab 2013 sind die Personalinformationen bereits im neuen System und die Stellen des Sozialdienstes Asyl der Produktgruppe Sozial- und Erwachsenenhilfe zugeordnet.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-167'419	8'675	648'989	-640'314
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	335'320		-566'566	566'566
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	167'901	8'675	82'423	-73'748
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-167'419	8'675	648'989	-640'314
Einlage/Entnahme Reserve	-2'926		-14'749	14'749
Total Nettokosten / Globalkredit	-170'345	8'675	634'240	-625'565

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	85'254	84'101	81'175
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-1'153	-2'926	-14'750
Saldo Anfang Geschäftsjahr	84'101	81'175	66'425
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	84'101	81'175	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde um CHF 625'000 überschritten. Hauptgrund dafür sind die zusätzlichen Kosten für die Bereitstellung von Unterkünften sowie die zusätzlichen Betreuungskosten zur Erfüllung des Aufnahmekontingents und den damit zusammenhängenden Kosten infolge der zusätzlichen Zuweisungen durch den Kanton Zürich.

- Zielvorgabe 1 Wirtschaftlichkeit:
Wesentlich tiefer als im Vorjahr, jedoch noch im Rahmen der parlamentarischen Zielvorgabe.
- Zielvorgabe 2 Bereitstellung Kapazität:
Nachdem die Stadt das Aufnahmekontingent über längere Zeit nicht erfüllte bzw. erfüllen musste, hat der Kanton bereits Ende 2011 den Druck auf die Stadt massiv erhöht, Unterkünfte und Betreuungskapazität zur Erfüllung der Quote bereitzustellen. Im April erfolgte die zwangsweise Zuweisung von gut 40 Personen, welche notfallmässig in der MZA Teuchelweiher untergebracht werden mussten.
- Zielvorgabe 3 Tagesstruktur / Rückkehrfähigkeit:
Die Anzahl Teilnehmende liegt im Rahmen des Vorjahres.
- Zielvorgabe 4 Kompetenzzentrum für regionale Leistungen:
Der Kostendeckungsgrad liegt beim Bezirk Winterthur-Land über 100 %. Beim Bezirk Andelfingen werden die Kosten gemäss Vertrag auf null ausgeglichen und mit dem Bezirk abgerechnet. Die Zufriedenheit ist nach wie vor hoch.
- Nettokosten/Globalkredit:
Das Ergebnis ist erstmals seit längerer Zeit wieder negativ. Nach Bereinigung durch die exogenen Faktoren resultiert eine Verschlechterung von CHF 74'000. Die wesentlich höheren Sachkosten ergeben sich aus den zusätzlichen Mietkosten für Unterkünfte (z.B. Wartstrasse), da wesentlich mehr Personen untergebracht werden mussten. Die tieferen Beiträge an Dritte und damit auch die tieferen externen Erlöse ergeben sich aufgrund des Systemwechsels bei den Vorläufig Aufgenommenen (Ausweis F). Diese haben per 1.5.2012 aufgrund einer Gesetzesänderung vom Asylwesen zur Sozialhilfe gemäss SHG gewechselt und werden unter der Produktgruppe Sozial- und Erwachsenenhilfe abgerechnet.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Gesetzesänderung per 01.05.2012: vorläufige Aufnahme nicht mehr Asylfürsorge sondern öffentliche Sozialhilfe. Integration in die Strukturen der Hauptabteilung Sozialberatung. Die Abteilung Asyl führt nun auch Sozialhilfefälle nach den Richtlinien der Fürsorgebehörde.
- Inbetriebnahme von zusätzlichen Kollektivunterkünften zur Erfüllung des städtischen Asylkontingentes. Erhöhung um rund 75 Plätze. Neu Zusammenarbeit mit der AOZ zur Betreuung von Asylsuchenden in einer Unterkunft.
- Änderung in den Mandatsführung: im Bezirk Winterthur wird nur die Asylbetreuung angeboten. Ein Teil der Klienten wurden den Sozialhilfestrukturen der Gemeinden übergeben. Neue Vereinbarung Sozialhilfe mit Andelfingen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Vorbereitung für den geplanten Umbau des Wohnheims Hegifeld.
- Planung und Inbetriebnahme einer Ersatzunterkunft, welche kurzfristig den Umbau überbrückt und längerfristig der Kontingenterfüllung dient.

Produkt 1 Betreuung und Unterbringung 2. Phase

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'232'958	5'601'129	5'660'112	-58'983
Erlös	5'143'590	5'455'000	4'902'636	-552'364
Nettokosten	89'368	146'129	757'476	-611'346
Kostendeckungsgrad in %	98	97	87	-10

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	89'368	146'129	757'476	-611'347
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-16'950		-18	18
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde			-500'000	500'000
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	196'183			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-34'743			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	246		-22'613	22'613
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	234'104	146'129	234'845	-88'716

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten pro Präsenztage in CHF	4.08	3.60 - 4.00	4.87	
Uebrige Kosten pro Präsenztage in CHF	34.68	30.00 - 33.00	28.04	
Anteil der in Kollektivunterkünften (Wohnheim Hegifeld) untergebrachten Asyl Suchenden in %	33.81	25 - 30	52.00	

* inkl. Präsenztage Status F

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Abgerechnete Präsenztage	117'412	145'000 - 170'000	90'322	

* Ist 2012 ohne Präsenztage Status F

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Ab dem 1. Mai 2012 werden die Vorläufig Aufgenommenen (Status F) nicht mehr über die Asylfürsorge abgerechnet sondern über die öffentliche Sozialhilfe. Der Sozialhilfefaufwand geht neu über das Produkt 1 Sozialhilfe der PG Sozial- und Erwachsenenhilfe, die Personalkosten für die Betreuung Status F bleibt aber erhalten. ▪ Die Präsenztage F betragen 55'854 im Jahr 2012. F zählt aber weiterhin zum Asylkontingent. Bei den Personalkosten zählen die Präsenztage Asyl und F von 146'176. ▪ Neben dem Wohnheim Hegifeld gibt es neu noch eine weitere kollektive Unterkunft an der Tösstalstrasse. ▪ Mit SR 13.71-1 hat der Stadtrat Auslagen von CHF 500'000 für die Unterbringung und Betreuung der zusätzlichen Asylsuchenden als gebunden erklärt.

Produkt 2 Betreuung und Unterbringung von Asyl Suchenden in der Region

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'136'167	3'250'546	2'428'058	822'488
Erlös	3'392'954	3'388'000	2'536'654	-851'346
Nettokosten	-256'787	-137'454	-108'596	-28'858
Kostendeckungsgrad in %	108	104	104	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-256'787	-137'454	-108'596	-28'858
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-8'462		-9	9
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	208'237		-32'620	32'620
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-9'314		-11'307	11'307
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	123			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-66'203	-137'454	-152'532	15'078

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten pro Präsenztage in CHF	3.15	3.10 - 3.50	4.07	
Übrige Kosten pro Präsenztage in CHF	32.48	30.00 - 33.00	34.92	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Abgerechnete Präsenztage	87'253	85'000 - 93'000	80'967	
Bez. Andelfingen: Beiträge an die Verwaltung Asylkoordination (CHF 1.-- pro Präsenztage)	46'481	50'000 - 55'000	32'343	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Tiefere Kosten und Erlöse ergeben sich daraus, dass die Vorläufig Aufgenommenen (Ausweis F) der Gemeinden des Bezirks Winterthur-Land nicht mehr durch den Sozialdienst Asyl betreut werden. Durch die Gesetzesänderung werden diese per 1.5. durch die Sozialdienste der Gemeinden analog den übrigen Sozialhilfebeziehenden betreut.
- Im Bezirk Andelfingen werden auch die Vorläufig Aufgenommen weiterhin kollektiv abgerechnet. Für die Stadt Winterthur ergibt sich dadurch leicht höherer Verwaltungsaufwand, welcher jedoch entsprechend abgerechnet wird.

Prävention und Suchthilfe

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe Winterthur	86.00	86.00	89.00	3.00
2 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Dienstleistungen der Notwohnungen werden mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand erbracht. <i>Messung / Bewertung:</i> Personalaufwand pro Objekt bei den Notwohnungen in CHF	1'693	1'500	1'225	275
3 Präventionsangebot Für Jugendliche mit erschwerten Bedingungen an der Schnittstelle Schule-Ausbildung / Arbeit werden Betreuungsplätze angeboten <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Plätze in den Projekten Jump und Jumpina	36	36	36	0
4 Kundenorientierung Den Nutzenden der Drogenanlaufstelle wird ein angemessenes Angebot zur Verfügung gestellt, so dass eine offene Drogenszene verhindert werden kann. <i>Messung / Bewertung:</i> Umfrage bei den Nutzenden <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	2011 keine Umfrage durchgeführt	80	2012 keine Umfrage durchgeführt	
5 Zugänglichkeit Die Drogenanlaufstelle steht den Suchtmittelabhängigen und ausgegrenzten Menschen offen. <i>Messung / Bewertung:</i> Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	55	55	55	0

Erklärungen zu den Zielvorgaben sind beim Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang PG.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	5'843'709	5'907'428	5'886'229	21'198
Sachkosten	4'167'596	4'360'128	4'438'622	-78'494
Beiträge an Dritte	925'000	1'010'000	964'154	45'846
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	211'535	270'475	70'010	200'465
Mietkosten	369'537	370'700	546'070	-175'370
Übrige interne Kosten	902'990	871'706	1'030'959	-159'253
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>12'420'366</i>	<i>12'790'437</i>	<i>12'936'044</i>	<i>-145'606</i>
Verrechnungen innerhalb PG	124'628	120'200	120'000	200
Total effektive Kosten	12'295'739	12'670'237	12'816'044	-145'806
Externe Erlöse	6'165'289	6'226'650	6'531'286	304'636
Interne Erlöse	150'214	135'398	153'355	17'957
Beiträge von Dritten	1'119'445	1'056'900	1'125'107	68'207
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>7'434'948</i>	<i>7'418'948</i>	<i>7'809'748</i>	<i>390'800</i>
Verrechnungen innerhalb PG	124'628	120'200	120'000	-200
Total effektive Erlöse	7'310'320	7'298'748	7'689'748	391'000
Total Nettokosten / Globalkredit	4'985'419	5'371'489	5'126'296	245'193
Kostendeckungsgrad in %	59	58	60	2

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	36.93	38.55	37.88	0.67
▪ Auszubildende	4.20	5.40	2.68	2.72
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Aufgrund von Vakanzen bei Stellenwechseln wurde der Stellenplan nicht voll ausgeschöpft. Bei den Praktikumsstellen konnten aus Kapazitätsgründen nicht alle Stellen während dem ganzen Jahr besetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'947'443	5'371'489	5'090'931	280'558
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-416'430		103'733	-103'733
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'531'013	5'371'489	5'194'664	176'825
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'947'443	5'371'489	5'090'931	280'558
Einlage/Entnahme Reserve	37'976		35'365	-35'365
Total Nettokosten / Globalkredit	4'985'419	5'371'489	5'126'296	245'193

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	6'306	42'674	78'008
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	36'368	37'976	35'364
Saldo Anfang Geschäftsjahr	42'674	80'650	113'372
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-2'642	
Saldo Ende Geschäftsjahr	42'674	78'008	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Der Nettoglobalkredit wurde um CHF 245'000 unterschritten. Hauptgrund ist das bessere Ergebnis beim Produkt 3 Therapie und Behandlung.

- Zielvorgabe 1 Kostendeckungsgrad:
Der Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe konnte dank dem besseren Ergebnis weiter verbessert werden.
- Zielvorgabe 2 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung:
Die Wohnhilfe verwaltet neu auch Liegenschaften für den Sozialdienst Asyl (z.B. Wartstrasse), was zu tieferen Kosten pro Objekt führt.
- Zielvorgabe 3 Präventionsangebot:
Die Anzahl Plätze bei Jump/Jumpina wurde nicht verändert.
- Zielvorgabe 4 Kundenorientierung:
Auch 2012 wurde infolge des Umzuges an die Zeughausstrasse 76 auf eine Umfrage verzichtet.
- Zielvorgabe 5 Zugänglichkeit:
Die Öffnungszeiten der DAS wurden am neuen Ort beibehalten.
- Nettokosten/Globalkredit:
Die Nettokosten sind nach Abgrenzung der exogenen Faktoren um CHF 177'000 tiefer als budgetiert. Hauptgrund ist der bessere Kostendeckungsgrad bei der Integrierten Suchthilfe (Produkt 3). Das leicht schlechtere Ergebnis beim Produkt 2 Betreuung und Wohnen wird durch das leicht bessere Ergebnis beim Produkt 1 Prävention kompensiert.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Die Anlaufstelle für Randständige DAS sowie die Wohnhilfe sind an die Zeughausstrasse 76 umgezogen.
- Der Leistungsvertrag mit der Heilsarmee für den Betrieb des Wohnheimes wurde verlängert.
- Die neue Suchtpolitik 2012 - 2016 wurde verabschiedet und die Massnahmen werden kontinuierlich umgesetzt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Kontinuierliche Umsetzung der Massnahmen gemäss Suchtpolitik 2012 - 2016.
- Weiterführung von Massnahmen zur Verbesserung der Situation von Wohnungssuchenden im Hinblick auf die Verhinderung von Obdachlosigkeit.

Produkt 1 Prävention

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'466'704	1'538'310	1'451'347	86'964
Erlös	380'468	380'134	419'271	39'137
Nettokosten	1'086'236	1'158'177	1'032'076	126'101
Kostendeckungsgrad in %	26	25	29	4

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'086'236	1'158'177	1'032'076	126'101
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'980		-4'366	4'366
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-20'747		-17'497	17'497
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5'664		5'636	-5'636
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'068'173	1'158'177	1'015'849	142'328

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Tagesvollkosten in den Projekten Jump / Jumpina in CHF	1422 / 1434	1400 / 1480	1'339 / 1'348	
Wartefrist für Aufnahme in Projekt (in Tagen)	16	20 - 25	14	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl laufende Projekte in der Suchtprävention	23	25 - 30	41	
Anzahl initialisierte Projekte in der Suchtprävention	9	15 - 20	18	
Anzahl Veranstaltungen in der Suchtprävention	113	50 - 60	98	
Anzahl Teilnehmende Jump / Jumpina	55 / 54	55 / 55	53 / 47	
Anzahl Anschlusslösungen Jump / Jumpina	31 / 31	25 - 30 / 25 - 30	23 / 21	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Produkt schliesst nach Abgrenzung exogener Faktoren um CHF 142'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind leicht tiefere Personalkosten und höhere Erträge für externe Dienstleistungen.
- Bei den operativen Zielen und Leistungsmengen zeigt sich, dass die Suchtprävention eine Vielzahl von Projekten und Vorhaben umgesetzt hat. Ein Schwerpunkt bildete dabei das Thema "Neue Medien".

Produkt 2 Wohnen und Tagesstruktur

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'545'921	5'661'679	6'066'871	-405'192
Erlös	3'359'396	3'375'864	3'611'257	235'393
Nettokosten	2'186'525	2'285'815	2'455'613	-169'799
Kostendeckungsgrad in %	61	60	60	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'186'525	2'285'815	2'455'613	-169'798
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-11'199		-16'409	16'409
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-155'000			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-55'125		-34'797	34'797
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	21'286		21'185	-21'185
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'986'487	2'285'815	2'425'592	-139'777

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Kontakte pro Jahr / Stellenprozent der DAS "Die Anlaufstelle"	8'981	8'600	7'723	877
Anzahl begleiteter Personen / Stellenprozent des Begleiteten Wohnen	16.0	17 - 19	19.0	
Mietaufwand im Verhältnis zum Mietertrag bei den Notwohnungen in %	97	95 - 100	94	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
DAS "Die Anlaufstelle":				
▪ Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Jahr (Frequenz)	38'191	37'000	33'209	3'791
▪ Abgegebene Spritzen pro Jahr	37'390	34'000	48'000	14'000
Begleitetes Wohnen:				
▪ Anzahl begleitete Personen	64	70 - 75	48	
▪ Anzahl Mietobjekte	65	70 - 75	50	
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	100 / 28 / 36	100 / 25 / 30	89 / 17 / 33	
Notwohnungen:				
▪ Anzahl Wohnungen / Einfamilienhäuser / Zimmer	172 / 0 / 19	180 / 0 / 25	275 / 0 / 30	
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember:				
Erwachsene / Kinder	272 / 144	220 / 160	417 / 189	
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Familien / Alleinerziehende / Einzelpersonen / Paare	48 / 34 / 143 / 12	60 / 30 / 70 / 15	65 / 38 / 172 / 19	
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	420 / 55 / 31	500 / 45 / 30	424 / 116 / 74	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Produkt schliesst nach Abgrenzung exogener Faktoren um CHF 140'000 schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund dafür sind leicht höhere Personalkosten sowie höhere Kosten für Mietobjekte beim Begleiteten Wohnen. Aufgrund von Krankheitsausfällen beim Personal musste die Anzahl der Begleitungen etwas reduziert werden.
- Bei der DAS hat sich die Besucherzahl leicht reduziert, sie ist aber immer noch auf einem hohen Niveau und die DAS wird von der Zielgruppe frequentiert. Die Anzahl der abgegebenen Spritzen hat sich nach Jahren des Rückgangs wieder spürbar erhöht.
- Bei der Wohnhilfe hat sich die Anzahl Mietobjekte dadurch erhöht, dass neu auch Liegenschaften, die fast ausschliesslich durch den Sozialdienst Asyl genutzt werden, durch die Wohnhilfe verwaltet werden. Dies erklärt vor allem auch den Anstieg bei den Einzelpersonen und bei den Aufnahmen und Ablösungen.

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'296'161	4'430'426	4'265'648	164'779
Erlös	3'694'599	3'662'450	3'776'577	114'127
Nettokosten	601'562	767'976	489'071	278'905
Kostendeckungsgrad in %	86	83	89	6

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	601'562	767'976	489'071	278'905
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-18'567		-27'204	27'204
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-127'785			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-90'447		-42'303	42'303
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	35'289		35'121	-35'121
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	400'052	767'976	454'685	313'291

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben (Kostendeckungsgrad) abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Integrierte Suchthilfe Winterthur				
Spezialsprechstunden				
▪ behandelte Fälle	239	240 - 260	204	
▪ Konsultationen	1'033	1000 - 1100	1'291	
Methadonbehandlungen				
▪ behandelte Fälle	285	250 - 280	298	
▪ Konsultationen	2'916	3000 - 3100	2'267	
▪ Anzahl Verrechnungen an Krankenkasse	13'663	12000 - 14000	12'966	
▪ Anzahl Ein- / Austritte im Methadonprogramm	43 / 46	50 / 50	60 / 46	
Heroinprogramm				
▪ Anzahl Plätze im Heroinprogramm	56	55	60	5
▪ Anzahl Patienten per 31.12. im Heroinprogramm	55	50 - 55	59	
▪ Anzahl Ein- / Austritte im Heroinprogramm	6 / 4	5 / 5	7 / 5	
Alkoholberatungen / -behandlungen				
▪ behandelte Fälle	436	350 - 400	409	
▪ Konsultationen	3'667	3000 - 3200	3'271	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Das Produkt schliesst nach Abgrenzung der exogenen Faktoren CHF 313'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund waren tiefere Personalkosten, da u.a. eine Arztstelle (durch IPW verrechnet) einige Zeit vakant war, leicht tieferer Sachaufwand sowie höhere Erträge für erbrachte Dienstleistungen.
- Die Leistungsmengen sind weitgehend innerhalb der Sollvorgaben, wobei es bei den Konsultationen eine Verschiebung zu den Spezialsprechstunden (Cannabis, Kokain, Partydrogen, Nikotin, Glücksspiele und Neue Medien) gibt.
- Die Anzahl Plätze beim Heroinprogramm konnten dank Bewilligung durch das BAG um 5 auf 60 erhöht werden, was der Nachfrage entspricht.

Produkt 4 Beiträge und Leistungen an Institutionen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'073'604	1'160'022	1'114'171	45'851
Erlös	485	500	0	-500
Nettokosten	1'073'119	1'159'522	1'114'171	45'351
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'073'119	1'159'522	1'114'171	45'351
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	5'006		45'846	-45'846
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'824		138'522	-138'522
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'076'301	1'159'522	1'298'539	-139'017
Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verein "Läbesruum" -Projekt Taglohn- (Beitrag in CHF)	845'000	930'000	884'154	45'846
Wohnheim der Heilsarmee (Beitrag in CHF)	148'119	150'000	132'965	17'035
Verein Aids-Infostelle (Beitrag in CHF)	80'000	80'000	80'000	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Projekten wird durch Subventionsverträge und Leistungsvereinbarungen geregelt.				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Leistungsmenge des Vereins Läbesruum lag leicht unter dem Voranschlag, dadurch wurden weniger Beiträge ausgerichtet. - Beim Wohnheim der Heilsarmee leicht tiefere Kosten für die Gebäudemiete bzw. den -unterhalt.

Spitex

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Dienstleistungen der Spitex sind kostengünstig. <i>Messgrösse:</i> Kostendeckungsgrad in %	62	50	53	3
2 Kundenorientierung Die Klienten der Spitex sind mit den Dienstleistungen und der Qualität des Angebots zufrieden/sehr zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> Die Kundenzufriedenheit wird alle 2 Jahre mit einer Kundebefragung erhoben. <i>Messgrösse:</i> Anteil der Befragten, welche die Leistungen der Spitex mit gut bis sehr gut bewerten in %.	86	0	0	0
3 Kapazität Die Kapazitäten der Spitex entsprechen der Nachfrage. <i>Messung / Bewertung:</i> Erhebung der Anfragen, bei denen ein Bedarf ausgewiesen ist. <i>Messgrösse:</i> Anzahl der Anfragen, die von der Spitex übernommen werden Anzahl der Anfragen, die von der Spitex nicht übernommen werden können.	1'181 36	1'200 80	1'175 77	25 3
4 Effizienz Ein hoher Anteil der geleisteten Stunden der Spitex können in Rechnung gestellt werden. <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der verrechneten Zeit zu den geleisteten Stunden <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der verrechneten Zeit	68	69	67	2
5 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten Die Organisationen bieten eine hochstehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung. <i>Messung / Bewertung:</i> - Vollausbildungsplätze - Ausbildungswochen Pflegefachpersonen - Praktikumswochen - bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	15 231 0 1.6	16 155 0 1.9	15 359 4 1.9	1 204 4 0.0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	14'381'298	14'896'965	14'990'091	-93'126
Sachkosten	697'157	727'763	735'753	-7'990
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	119'573	117'424	117'424	0
Mietkosten	249'455	319'716	254'328	65'388
Übrige interne Kosten	9'601'150	1'316'143	9'215'850	-7'899'707
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>25'048'632</i>	<i>17'378'012</i>	<i>25'313'446</i>	<i>-7'935'434</i>
Verrechnungen innerhalb PG	8'274'608	0	8'994'724	-8'994'724
Total effektive Kosten	16'774'024	17'378'012	16'318'722	1'059'290
Externe Erlöse	8'292'895	8'625'164	8'453'351	-171'813
Interne Erlöse	8'336'730	55'732	7'992'196	7'936'464
Beiträge von Dritten	2'128'215	0	-2'692	-2'692
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>18'757'839</i>	<i>8'680'896</i>	<i>16'442'855</i>	<i>7'761'959</i>
Verrechnungen innerhalb PG	8'274'608	0	8'994'724	8'994'724
Total effektive Erlöse	10'483'231	8'680'896	7'448'131	-1'232'765
Total Nettokosten / Globalkredit	6'290'793	8'697'115	8'870'591	-173'476
Kostendeckungsgrad in %	62	50	53	3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	131.20	133.90	132.68	1.22
▪ Auszubildende	15.00	16.00	15.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Da sich die Notwendigkeit weiterer Einsparungen bereits im Lauf des Jahres 2012 abzeichnete, wurden frei werdende Stellen nur zurückhaltend wieder besetzt. Ausserdem erfolgte die Umsetzung neu geplanter Dienste insb. dem Nachdienst erst mit einiger Verzögerung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'272'141	8'697'115	8'889'243	-192'128
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-42'285		-63'429	63'429
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	6'229'856	8'697'115	8'825'814	-128'699
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'272'141	8'697'115	8'889'243	-192'128
Einlage/Entnahme Reserve	18'652		-18'653	18'653
Total Nettokosten / Globalkredit	6'290'793	8'697'115	8'870'590	-173'475

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	0	18'652
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	18'652	-18'652
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	18'652	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	18'652	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

• **Zielgrösse 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung**

Die Umsetzung der Pflegefinanzierung hat einen markanten Rückgang des Kostendeckungsgrades der Produktgruppe Spitex zur Folge, der bereits im Budget 2012 berücksichtigt wurde. In der Praxis hat sich gezeigt, dass der Rückgang nicht ganz so gross ist, so dass das budgetierte Ziel leicht übertroffen werden konnte.

• **Zielgrösse 2: Kundenorientierung**

Im Jahr 2012 wurde keine Befragung durchgeführt.

• **Zielgrösse 3: Kapazität**

Die Kapazität wurde auf dem Niveau 2011 gehalten. Im Budget 2012 wurde bereits damit gerechnet, dass die Anzahl der nicht übernommenen Anfragen steigen würde, weil der Ausbau der Stellen der Spitex nicht mit der Zunahme des Bedarfs Schritt halten kann. Diese Entwicklung ist eingetreten.

• **Zielgrösse 4: Effizienz**

Beim Prozentsatz der verrechneten Zeit musste ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. So ist z.B. die Weiterleitung von Fällen, die nicht von der Spitex übernommen werden können, mit administrativem Zusatzaufwand verbunden. Des Weiteren weisen neu eingeführte Dienstleistungen (Spezialdienst, Nachtdienst) während der Anlaufphase naturgemäss eine tiefere Effizienz auf als langjährige, gut eingespielte Prozesse.

• **Zielgrösse 5: Ausbildungs- und Fort-/Weiterbildungsstätten:**

Die Ziele zur Aus- und Weiterbildung konnten teilweise markant übertroffen werden. Dies vor allem, weil es gelungen ist vermehrt Studierende HF und FH in der Pflege zu gewinnen.

Nettokosten / Globalkredit:

Der Globalkredit konnte knapp nicht erreicht werden. Gemessen an den Nettokosten entspricht die Abweichung einem Anteil von ca. 1.5%. Die Abweichung ist auf gegenüber Budget leicht höhere Personalkosten und auf etwas niedrigere Erträge zurückzuführen. Obwohl der Stellenplan nicht ganz ausgeschöpft wurde, sind die Personalkosten leicht höher als das Budget, weil am Ende des Jahres zusätzliche Abgrenzungen für Ferien- und Stundensalden vorgenommen werden mussten.

Eigenkapital/Verwendung der WoV-Reserve:

Die WoV-Reserve in Höhe von rund KCHF 19 wurde zur Deckung eines Teils der Nettozielabweichung eingesetzt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Die im Jahr 2012 geplanten Projekte "Einführung Nachtdienst" und "Elektronische Einsatzplanung" wurden umgesetzt. Des Weiteren wurden neue mobile Geräte zur Erfassung der Leistungen angeschafft.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Es sind keine grösseren Projekte geplant.

Produkt 1 Pflege

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	19'535'859	11'865'728	17'031'794	-5'166'066
Erlös	15'601'106	6'015'017	11'325'279	5'310'262
Nettokosten	3'934'753	5'850'711	5'706'516	144'196
Kostendeckungsgrad in %	80	51	66	15

Der Kostendeckungsgrad in Höhe von 66% errechnet sich inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Wird dieser Anteil herausgerechnet, ergibt sich ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 52.4%.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'934'753	5'850'711	5'706'516	144'195
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	14'929		-41'863	41'863
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	54'625			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-102'448			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-3'376			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'898'483	5'850'711	5'664'653	186'058

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	61	62	60	2
Kostendeckungsgrad Produkt Pflege in %	80.0	51.0	66.0	15.0
Vollkosten pro Einsatzstunde in CHF	238	141	201	60

Der Kostendeckungsgrad in Höhe von 66% errechnet sich inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Wird dieser Anteil herausgerechnet, ergibt sich ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 52.4%.

Die Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 201.50 errechnen sich ebenfalls inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Ohne diesen Anteil ergeben sich Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 141.81.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl betreute Personen	1'472	1'500	1'509	9
Anzahl Einsatzstunden	82'023	83'000	84'525	1'525

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Anzahl Einsatzstunden in der Pflege hat im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um rund 2'500 zugenommen. Die Zunahme widerspiegelt die in verschiedenen Berichten zur demografischen Entwicklung erwähnte Steigerung des Bedarfs nach pflegerischen Leistungen.

Produkt 2 Hilfe bei der Alltagsbewältigung

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'494'121	5'512'284	8'281'651	-2'769'368
Erlös	3'156'733	2'665'880	5'098'924	2'433'044
Nettokosten	2'337'388	2'846'404	3'182'728	-336'324
Kostendeckungsgrad in %	57	48	62	14

Der Kostendeckungsgrad in Höhe von 62% errechnet sich inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Wird dieser Anteil herausgerechnet, ergibt sich ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 41.94%.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'337'388	2'846'404	3'182'728	-336'324
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'691		-21'566	21'566
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	28'140			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-41'845			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'331'374	2'846'404	3'161'162	-314'758

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	78.0	79.0	77.8	1.2
Kostendeckungsgrad Produkt Hilfe bei Alltagsbewältigung in %	57.0	48.0	62.0	14.0
Vollkosten pro Einsatzstunde in CHF	75	69	114	45

Der Kostendeckungsgrad in Höhe von 62% errechnet sich inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Wird dieser Anteil herausgerechnet, ergibt sich ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 41.94%.

Die Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 114.27 errechnen sich ebenfalls inklusive des städtischen Anteils an der Pflegefinanzierung. Ohne diesen Anteil ergeben sich Vollkosten pro Einsatzstunde in Höhe von CHF 75.63.

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl betreute Personen	1'620	1'600	1'605	5
Anzahl Einsatzstunden	73'503	79'300	72'472	6'828

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Anzahl Stunden für Leistungen der Haushilfe sind aufgrund rückläufiger Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um rund 1'000 gesunken.

Alterszentren

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Der Betrieb der stationären Organisationen des Bereichs Alter und Pflege ist kostengünstig. <i>Messung / Bewertung:</i> Kostendeckungsgrad der Produktgruppe 'Alterszentren' in % Kostendeckungsgrad des Teilproduktes 'Hotellerie' in %	95 47.5	89 51.0	86 51.0	3 0.0
2 Kundenorientierung Die Bewohner, Patienten und Angehörige sind mit den Dienstleitungen und der Qualität des Angebots zufrieden / sehr zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> Repräsentative Umfrage alle 2 Jahre <i>Messgrösse:</i> Anteil der Befragten, welche die Leistungen mit gut bis sehr gut bewerten in %. ▪ Anteil der befragten Bewohner: ▪ Anteil der befragten Angehörigen:	94 86	0 0	0 0	0 0
3 Kapazität Die Organisationen bieten eine angemessene Anzahl Plätze in den verschiedenen Produkten an. <i>Messgrössen:</i> Verfügbare Plätze - in der Langzeitbetreuung und -pflege (ohne Alterswohnungen) - in Alterswohnungen - in geschützten Wohngruppen für Menschen mit Demenz - in den temporären Angeboten Eintritte in städtische Alterszentren: - Anzahl Personen mit geplantem Eintritt innerhalb von 2 Wochen (Stichdatum 30.06.) - Anzahl Personen mit geplantem Eintritt innerhalb von 6 Monaten (Stichdatum 30.06.)	616 50 49 51 22.00 71.00	616 51 49 51 7.00 66.00	596 50 35 32 40.00 68.00	20 1 14 19 33.00 2.00
4 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten Die Organisationen bieten eine hoch stehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung. <i>Messung / Bewertung:</i> - Vollausbildungsplätze - Ausbildungswochen Studierende - Praktikumswochen - bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	101 677 2'076 2.2	106 800 1'618 2.0	103 1'116 2'299 2.0	3 316 681 0.0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	61'411'004	60'303'043	60'884'394	-581'351
Sachkosten	14'472'698	14'972'313	14'883'238	89'074
Beiträge an Dritte	0	0	30'350	-30'350
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	3'738'869	3'915'593	4'259'212	-343'619
Mietkosten	354'683	410'004	343'082	66'922
Übrige interne Kosten	14'827'117	334'482	16'646'842	-16'312'360
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>94'804'371</i>	<i>79'935'434</i>	<i>97'047'119</i>	<i>-17'111'685</i>
Verrechnungen innerhalb PG	14'798'616	450'600	16'695'689	-16'245'089
Total effektive Kosten	80'005'755	79'484'834	80'351'430	-866'596
Externe Erlöse	71'673'531	70'121'237	69'581'514	-539'723
Interne Erlöse	15'162'189	756'887	16'972'571	16'215'685
Beiträge von Dritten	4'277'489	0	110'147	110'147
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>91'113'209</i>	<i>70'878'124</i>	<i>86'664'233</i>	<i>15'786'109</i>
Verrechnungen innerhalb PG	14'798'616	450'600	16'695'689	16'245'089
Total effektive Erlöse	76'314'594	70'427'524	69'968'544	-458'980
Total Nettokosten / Globalkredit	3'691'162	9'057'311	10'382'886	-1'325'575
Kostendeckungsgrad in %	95	89	86	-3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	542.80	554.56	539.35	15.21
▪ Auszubildende	101.00	106.00	103.00	3.00
▪ KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	3.00	4.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die mit der Sanierung des Alterszentrums Adlergarten einher gehende temporäre Reduktion von Stellen vor allem in der Betreuung und Pflege wurde über die natürliche Fluktuation erreicht.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'654'602	9'057'311	10'523'917	-1'466'606
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	7'857'175		-727'573	727'573
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	11'511'777	9'057'311	9'796'344	-739'033
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'654'602	9'057'311	10'523'917	-1'466'606
Einlage/Entnahme Reserve	36'560		-141'031	141'031
Total Nettokosten / Globalkredit	3'691'162	9'057'311	10'382'886	-1'325'575

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	104'471	141'031
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	104'471	36'560	-141'031
Saldo Anfang Geschäftsjahr	104'471	141'031	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	104'471	141'031	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- **Zielgrösse 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung**

Der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Kostendeckungsgrad ist primär auf rückläufige Erträge zurückzuführen (vgl. unten).

- **Zielgrösse 2: Kundenorientierung**

Im Jahr 2012 wurde keine Befragung durchgeführt.

- **Zielgrösse 3: Kapazität**

Die Kapazität der Langzeitbetreuung und -pflege wurde wegen der Sanierung des Alterszentrums Adlergarten für die Dauer des Umbaus (Ende 2012 – 2015) reduziert. Dies führte zu Kapazitätsengpässen und vermehrten auswärtigen Platzierungen. Daneben wirkte sich bei den temporären Angeboten die Schliessung der Wohngruppe „Sunnehuus“ aus.

- **Zielgrösse 4: Ausbildungs- und Fort-/Weiterbildungsstätten**

Die Ziele zur Aus- und Weiterbildung konnten teilweise markant übertroffen werden. Dies vor allem, weil es gelungen ist vermehrt Studierende HF und FH in der Pflege zu gewinnen.

Nettokosten / Globalkredit:

Die Nettozielabweichung (nach Abzug von unbeeinflussbaren Ergebnisfaktoren) beträgt knapp 740 KCHF. Gegenüber den effektiven Kosten von 80.4 Mio. CHF entspricht die Abweichung weniger als 1%.

Die direkt beeinflussbaren Kosten liegen in der Summe sehr nahe an den budgetierten Werten. Der Hauptgrund für die Abweichung des Globalkredits liegt daran, dass nicht alle Erträge wie geplant erzielt werden konnten. Dies gilt insbesondere für die budgetierten medizinischen Leistungen im Zusammenhang mit den Veränderungen im ärztlichen Dienst. Die für die ausgetretenen Ärzte temporär angestellten Heimärzte konnten nicht im gleichen Umfang Leistungen fakturieren. Daneben fallen hier auch die ausgefallenen Erträge durch die vorübergehende Verlagerung der Wohngruppe für temporäre Angebote ins Gewicht. Beide Faktoren konnten nicht voll durch Kostensenkungen ausgeglichen werden.

Eigenkapital/Verwendung der WoV-Reserve:

Die WoV-Reserve in Höhe von rund KCHF 140 wurde zur Deckung eines Teils der Nettozielabweichung eingesetzt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Das wichtigste Projekt des Jahres 2012 war im Rahmen der Sanierung des Alterszentrums Adlergarten die Vorbereitung und Durchführung des Umzugs aller Wohngruppen in das Provisorium. Ein weiteres aufwändiges Projekt, das wegen des erst spät gefällten Regierungsratsentscheids zur Pflegefinanzierung sehr kurzfristig geplant und umgesetzt werden musste, diente der Umstellung der Erfassung des Pflegebedarfs von bisher 4 auf neu 12 BESA-Stufen per 1.1.2013.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Die Sanierung des Hauptgebäudes des Alterszentrums Adlergarten wird nun weiterbearbeitet. Dies betrifft den operativen Betrieb der Alterszentren in den Jahren 2013 und 2014 nicht so stark. Für den zukünftigen Betrieb wichtig ist ein Projekt, das die kontinuierliche Erfassung der erbrachten Pflege- und Betreuungsleistungen ermöglicht. Es ist geplant, im Jahr 2013 einen entsprechenden Entscheid für eine Erfassungsmethodik und die damit verbundenen Instrumente zu fällen und umzusetzen, so dass 2014 eine Einführung möglich ist.

Produkt 1 Langzeitbetreuung- und pflege

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	84'666'307	70'071'221	88'381'743	-18'310'522
Erlös	84'792'955	65'058'024	81'995'527	16'937'503
Nettokosten	-126'649	5'013'198	6'386'216	-1'373'018
Kostendeckungsgrad in %	100	93	93	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-126'649	5'013'198	6'386'216	-1'373'018
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	73'847		61'825	-61'825
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	7'780'365		-210'517	210'517
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-518'403			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-200'575	200'575
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	146'589		-274'896	274'896
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'355'749	5'013'198	5'762'053	-748'855

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- Auslastung der Betten in % (Bettenbelegung)	96	95	95	0
- Aufwandüberschuss pro Bohnertag in CHF	-0.5	16.0	24.9	8.9
- Qualitätskennziffern				
▪ Anzahl Stürze	1'939	1'900	1'639	261
▪ Dekubiti	53	95	97	2
▪ Menge der Anwendung freiheitsbeschränkender Massnahmen	119	220	55	165
- Durchschnittliche Anzahl BESA-Punkte im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl Stellen der Abteilung Betreuung und Pflege	57.4	59.9	61.5	1.6
- Prozentualer Anteil des Personals der Abteilung Betreuung und Pflege am Stichtag 31.12. nach Fachbereichen				
▪ Fachmitarbeiterinnen in %	48	49	49	0
▪ Mitarbeiterinnen in %	31	31	31	0
▪ Assistentinnen in %	21	20	20	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Bewohnertage	234'287	228'000	231'658	3'658
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende je BESA (Stufe 0-4) im Jahr				
▪ Stufe 0	50	53	47	6
▪ Stufe 1	113	113	91	22
▪ Stufe 2	128	125	142	17
▪ Stufe 3	122	132	118	14
▪ Stufe 4	213	214	219	5
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen pro Bewohner	1'014	940	916	24

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Bei der Langzeitbetreuung und -pflege konnten wichtige Qualitätsziele übertroffen werden (z. B. Rückgang von erfassten Stürzen und freiheitsbeschränkenden Massnahmen). Gleichzeitig erhöhte sich eine wichtige Kennzahl zur Effizienz, nämlich die durchschnittliche Anzahl BESA-Punkte pro Stelle.

Produkt 2 Temporäre Angebote

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'513'751	4'837'812	3'822'729	1'015'084
Erlös	3'664'349	3'145'787	2'079'115	-1'066'673
Nettokosten	849'402	1'692'025	1'743'614	-51'589
Kostendeckungsgrad in %	81	65	54	-11

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	849'402	1'692'025	1'743'614	-51'589
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'479		7'728	-7'728
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	375'899			
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-22'706			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-25'071	25'071
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	18'323		-34'362	34'362
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'220'918	1'692'025	1'691'909	116

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Auslastung der Kapazitäten (Betten / Plätze) in %	57.17	64.50	60.30	4.20
Kostendeckungsgrad Produkt Temporäre Angebote in %	81	65	54	11
Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	69.60	128.70	225.70	97.00
Anteil der Übertritte aus temporären in Langzeitangebote in %	13.7	7.0	33.0	26.0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Bewohnertage	12'204	12'600	7'726	4'874
Durchschnittliche Anzahl KlientInnen in der Tagesklinik pro Tag	16	15	15	0
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Überbrückungspflege pro Jahr	22	23	24	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Wohngruppe 1 AZA für Temporäre Aufenthalte wurde im 2012 für 3 Monate geschlossen. Die Kosten – vor allem für das Personal – konnten in dieser kurzen Zeit nicht im gleichen Ausmass reduziert werden.

Produkt 3 Weitere Dienstleistungen an Dritte

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'587'753	5'026'400	4'842'647	183'753
Erlös	2'655'905	2'674'287	2'448'554	-225'733
Nettokosten	2'931'848	2'352'114	2'394'093	-41'979
Kostendeckungsgrad in %	48	53	51	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'931'848	2'352'114	2'394'093	-41'979
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'847		7'728	-7'728
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-16'697			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-25'071	25'071
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	18'323		-34'362	34'362
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'931'627	2'352'114	2'342'388	9'726

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckungsgrad Produkt 'Weitere Dienstleistungen' in %	48	53	51	2
Aufwandüberschuss pro Bewohnertag in CHF	11.89	10.17	9.79	0.38

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Bruttoumsatz Restaurant in CHF	1'970'322	2'000'000	1'803'714	196'286
Bruttoumsatz Verkäufe / Dienstleistungen / Vermietungen	2'092'114	1'500'000	1'788'009	288'009
Anzahl Raumvermietungstage	30	34	48	14
Therapieleistungen für Dritte in Taxpunkten	154'661	170'000	127'754	42'246
Arztbehandlungen für Dritte / Patienten				
Bruttoumsatz Therapie- und Arztleistungen in CHF	164'000	300'000	131'000	169'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der Umsatz der Therapieleistungen ist im Zuge der Veränderungen bei den Heimärzten zurückgegangen. Auch in diesem Bereich konnten die Kosten nicht im gleichen Ausmass reduziert werden, weil die Personalkosten nicht kurzfristig angepasst werden können.

Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kostenbeteiligung der Stadt Winterthur an Institutionen im Gesundheits- und Altersbereich pro Einwohner in CHF	196	90	100	10
2 Einhaltung der Verträge Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Verträge ein. <i>Messung / Bewertung:</i> Prozentsatz der Institutionen, welche die Vorgaben der Verträge einhalten.	100	100	100	0

Einwohnerbestand zur Berechnung: 104'098

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	0	0	0	0
Sachkosten	22'866	3'000	3'000	0
Beiträge an Dritte	23'826'854	9'232'996	10'196'300	-963'304
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	181'732	171'592	178'467	-6'875
Mietkosten	28'912	28'900	29'561	-661
Übrige interne Kosten	0	0	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>24'060'364</i>	<i>9'436'488</i>	<i>10'407'327</i>	<i>-970'839</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	24'060'364	9'436'488	10'407'327	-970'839
Externe Erlöse	1'050'000	974'517	1'050'000	75'483
Interne Erlöse	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	2'560'200	0	70'625	70'625
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>3'610'200</i>	<i>974'517</i>	<i>1'120'625</i>	<i>146'108</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'610'200	974'517	1'120'625	146'108
Total Nettokosten / Globalkredit	20'450'164	8'461'971	9'286'702	-824'731
Kostendeckungsgrad in %	15	10	11	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
• Zielvorgabe 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Pflegefinanzierung in Verbindung mit der Spitalfinanzierung hat zu einem markanten Rückgang der Kostenbeteiligung der Stadt Winterthur an Institutionen im Gesundheits- und Altersbereich geführt. Dieser Rückgang wurde bereits im Budget 2012 prognostiziert und ist wie geplant eingetreten. • Zielvorgabe 2: Einhaltung der Verträge Die Ziele konnten eingehalten werden. Nettokosten/Globalkredit: Zum Zeitpunkt der Budgetierung waren noch einige Details der stadtinternen Umsetzung der Pflegefinanzierung offen. So war z.B. die Mietzinszahlung des Altersheims St. Urban vertraglich noch nicht definitiv geregelt. Auf der anderen Seite war der genaue Umfang der Transferzahlungen der Stadt an die Leistungserbringer noch nicht bekannt, weshalb die Beiträge im Rahmen der Pflegefinanzierung nur ungenau budgetiert werden konnten. In der Summe ergeben sich Kosten, die knapp 10% über Budget liegen. Da es sich um gesetzlich vorgeschriebene Leistungen handelt, ist die Beeinflussbarkeit dieser Kosten für die Stadt Winterthur äusserst gering.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012
Die für das Jahr 2012 geplanten Abschlüsse der noch nicht erfolgten Leistungsvereinbarungen sind erfolgt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013
Keine Bemerkungen.

Produkt 1 Beiträge

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	24'060'364	9'436'488	10'407'327	-970'839
Erlös	3'610'200	974'517	1'120'625	146'108
Nettokosten	20'450'164	8'461'971	9'286'702	-824'731
Kostendeckungsgrad in %	15	10	11	1

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kantonsspital Winterthur	11'061'981	0	0	0
Pro Senectute	156'212	200'000	159'451	40'549
Pro Senectute-Sozialberatung	802'180	813'900	731'805	82'095
Verein Pflegewohngruppe	31'488	178'578	28'578	150'000
Kinderspitex	610	0	0	0
Gaiwo (Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen)	20'000	20'000	20'000	0
Altersheim St. Urban	-879'891	143'013	-900'112	1'043'125
Wohnheim für Menschen mit Demenz Sonenberg	23'496	29'000	0	29'000
Verein Freiwilligenagentur	20'000	20'000	20'000	0
Sockelbeiträge der Gemeinden	4'156'737	0	-22'824	22'824
Taxreduktion Heimbewohner	0	0	0	0
Institut für Gesundheitsökonomie	3'000	3'000	3'000	0
Umsetzung Pflegefinanzierung	0	0	0	0
Auswärtigenzuschlag	0	0	0	0
Honorare Hebammen	26'335	24'996	25'909	913
ZALK ARGE Ligen und Heilstätten	28'000	24'000	24'000	0
Stiftung Onko-Spitex	0	0	0	0
Verein Kath. Gemeindekrankenpflege Winterthur	0	0	0	0
Verein Kath. Schwestern-Krankenpflege Oberwinterthur	17'610	0	0	0
Evangelischer Krankenpflegeverein Winterthur	0	0	0	0
Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter	5'000	5'000	5'000	0
Pflegefinanzierung stationär	4'390'744	6'250'008	7'751'517	1'501'509
Pflegefinanzierung ambulant	586'662	840'004	1'440'377	600'373

* Verein Pflegewohngruppe und Altersheim St. Urban: kalk. Abschreibungen und Zinsen

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den Institutionen wird durch Verträge geregelt.	100	100	100	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkungen.

Arbeitsintegration

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Mit dem Globalkredit werden Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) und Jugendlichen (Produkt 3, ohne Motivationssemester und Berufsintegrationsprogramm) finanziert. <i>Messung:</i> Kostendeckungsgrad pro Produkt <i>Messgrössen:</i> - Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene - Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende - Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche				
	99	99	97	2
	68	69	74	5
	89	93	95	2
2 Zielgruppenorientierung Teilnehmende kommen aus Winterthur <i>Messung:</i> In Winterthur wohnhafte Teilnehmende <i>Messgrössen:</i> Anteil Teilnehmertage von Personen mit Wohnort Winterthur in % aller Teilnehmertage pro Produkt - Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene - Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende - Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche				
	28	40	29	11
	86	90	84	6
	61	60	53	7
3 Wirksamkeit der Massnahmen Produkt 1 Die Chancen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt haben sich verbessert <i>Messung</i> Einschätzung der Teilnehmenden und der zuweisenden Stellen (RAV) <i>Messgrösse</i> - Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei Teilnehmenden (in %) - Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei den zuweisenden Stellen (in %) Produkt 2 Sozialhilfe Beziehende nehmen an Arbeitsintegrationsmassnahmen bei der Arbeitsintegration Winterthur teil <i>Messung / Messgrösse:</i> - Anzahl Personen pro Jahr Produkt 3 a) Teilnehmende werden in eine Anschlusslösung mit beruflicher Perspektive vermittelt b) Attestausbildung: Teilnehmende schliessen die Ausbildung erfolgreich ab <i>Messung:</i> c) Übertritte in Anschlusslösungen d) Abgeschlossene Ausbildungen <i>Messgrössen:</i> e) Anzahl Übertritte in eine Anschlusslösung im Verhältnis zu allen Austritten (in %) f) Bestandene Lehrabschlussprüfungen im Verhältnis zu den Absolvierten (in %)				
	85	90	81	9
	79	90	85	5
	575	550	648	98
	80	75	72	3
	100	-	-	

* vergleichbarer Wert für "IST 2008": 435

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	12'281'125	12'187'621	11'633'601	554'020
Sachkosten	1'704'611	1'551'344	1'811'463	-260'119
Beiträge an Dritte	40'000	20'000	20'000	0
Residualkosten	246'228	246'228	261'961	-15'733
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	1'044'607	988'720	1'033'810	-45'090
Übrige interne Kosten	167'538	87'253	174'318	-87'064
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>15'484'108</i>	<i>15'081'167</i>	<i>14'935'153</i>	<i>146'014</i>
Verrechnungen innerhalb PG	32'687	0	18'489	-18'489
Total effektive Kosten	15'451'420	15'081'167	14'916'664	164'503
Externe Erlöse	5'789'098	5'716'400	6'098'384	381'984
Interne Erlöse	677'316	491'058	893'006	401'948
Beiträge von Dritten	5'925'845	6'091'240	5'464'986	-626'254
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>12'392'260</i>	<i>12'298'698</i>	<i>12'456'376</i>	<i>157'678</i>
Verrechnungen innerhalb PG	32'687	0	18'489	18'489
Total effektive Erlöse	12'359'572	12'298'698	12'437'888	139'189
Total Nettokosten / Globalkredit	3'091'848	2'782'468	2'478'777	303'692
Kostendeckungsgrad in %	80	82	83	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	69.68	69.00	64.04	4.95
▪ Auszubildende	16.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der im Jahresverlauf nicht ganz ausgenützte Stellenplan korrespondiert mit der reduzierten Anzahl Programmplätzen und den tieferen Personalkosten bei den Produkten 1 und 3 (ALV-finanziert)

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'045'513	2'782'468	2'381'755	400'713
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-340'664		-84'391	84'391
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'704'849	2'782'468	2'297'364	485'104
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'045'513	2'782'468	2'381'755	400'713
Einlage/Entnahme Reserve	46'335		97'021	-97'021
Total Nettokosten / Globalkredit	3'091'848	2'782'468	2'478'776	303'692

* vor Einlage in WoV-Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	0	840	36'030
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	840	46'335	97'021
Saldo Anfang Geschäftsjahr	840	47'175	133'051
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-11'145	
Saldo Ende Geschäftsjahr	840	36'030	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

▪ Zielvorgabe 1: Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung

Produkt 1: Die Abgrenzung der zu erwartenden Schlusszahlungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kanton Zürich erfolgte auf der Grundlage der bewilligten Kostendächer. Die effektiven Schlusszahlungen dürften leicht höher ausfallen.

Produkt 2: Die Zielvorgabe wurde dank insgesamt höheren Einnahmen um 5% übertroffen.

Produkt 3: Die Zielvorgabe wurde dank einem besseren Resultat beim Angebot "Trampolin" leicht übertroffen

▪ Zielvorgabe 2: Zielgruppenorientierung

Produkt 1: Die Zuweisungen erfolgen durch alle RAV im Kanton Zürich. Die Zahl der Teilnehmenden aus Winterthur kann von der Arbeitsintegration nicht beeinflusst werden.

Produkt 2: Bei den nicht in Winterthur wohnhaften Personen handelt es sich um Personen, die in Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramme vom Kantonalen Sozialamt und in Frühinterventions- und berufliche Massnahmen der Sozialversicherungsanstalt zugewiesen werden.

Produkt 3: Die Zuweisungen in die Motivationssemester erfolgt durch alle RAV im Kanton Zürich. Die Zahl der Jugendlichen aus Winterthur kann von der Arbeitsintegration nicht beeinflusst werden.

▪ Zielvorgabe 3: Wirksamkeit der Massnahmen

Produkt 1: Der erreichten Werte sind immer noch positiv. Der Rückstand auf die Zielgrössen wird analysiert und es werden Massnahmen zur Verbesserung ergriffen.

Produkt 2: Die Zielgrösse ist übertroffen und resultiert aus einer Zunahme von Teilnehmenden in verschiedenen Angeboten

Produkt 3: Der erreichte Wert ist positiv, der Rückstand auf die Zielgrösse ist minim

Nettokosten / Globalkredit

Tiefere Personalkosten - ausschliesslich beim Verwaltungs- und Betriebspersonal - resultieren aus den ALV-finanzierten Produkten 1 und 3 und werden mit entsprechend tieferen Einnahmen (Beiträge von Dritten) kompensiert. Zur Erhöhung der Sachkosten beigetragen haben der Aufwand für Rohmaterialeinkauf (CHF 72'000, kompensiert mit höheren Einnahmen) und interne Verrechnungen (CHF 194'000).

Höhere externe und interne Erlöse betreffen hauptsächlich das Produkt 2 und das Produkt 3 (Trampolin).

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

▪ Submissionsverfahren

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich hat für die Programme zur vorübergehenden Beschäftigung für Erwachsene (PvB) und für die Motivationssemester für Jugendliche (SEMO) je ein Ausschreibungsverfahren für die Periode 2013 - 2018 durchgeführt. Die Angebote werden neu auf Branchen ausgerichtet. Ziel bei den Erwachsenen ist eine möglichst hohe Arbeitsmarktnähe, eine möglichst individuelle, modular organisierte Qualifizierung und damit verbunden eine hohe Wiedereingliederungsquote. Jugendliche sollen in einer arbeitsmarktnahen Lern- und Arbeitsumgebung zur passenden Berufsbildung geführt werden. Die Arbeitsintegration hat sich an den Verfahren mit 3 Offerten bei den PvB für 138 Programmplätze und 6 Offerten bei den Motivationssemestern für 130 Programmplätze beteiligt.

▪ Bedarfsanalyse Lehrstellenmarkt

Der Stadtrat hat vom Bericht der Kommission Arbeitsmarkt Kenntnis genommen. Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt ist nicht angespannt. In der Region Winterthur steht eine ausreichende Anzahl Lehrstellen zur Verfügung. Die Kommission wurde beauftragt, die Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt zu beobachten und den Bericht jährlich zu aktualisieren sowie die bestehenden Coaching- und Unterstützungsangebote zu analysieren und dort Ergänzungen vorzuschlagen, wo Bedarf besteht.

▪ Angebote für die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA)

Die Pilotphase für Frühinterventions- und berufliche Massnahmen sowie für Arbeitsvermittlung wurde mit den Verantwortlichen der SVA ausgewertet. Die Zusammenarbeit hat sich erfolgreich entwickelt und die SVA ist gewillt, die Zusammenarbeit fortzusetzen.

▪ Ausbau Transit Express

Die Zwischenevaluation der Hochschule Luzern Soziale Arbeit gibt dem Angebot gute Noten. Es ist in hohem Mass gelungen, Jugendlichen, die während der Ausbildung ihren Lehrvertrag auflösen, innert nützlicher Frist zu einer neuen Lehrstelle zu verhelfen. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich hat einer Verdoppelung der personellen Ressourcen zugestimmt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

▪ Submissionsverfahren PvB und SEMO

Bei den Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) hat die Arbeitsintegration keine Zuschläge erhalten. Dank freihändigen Massnahmen der ausschreibenden Stelle ist kein Personalabbau nötig. Die Zuschlagsentscheide bei den Motivationssemestern für Jugendliche werden erst am 28. März 2013 publiziert.

▪ Organisatorische Anpassung der Geschäftsleitung

Im laufenden Geschäftsjahr werden 3 von 7 Mitgliedern der Geschäftsleitung pensioniert. Das wird - zusammen mit den veränderten Aufgaben aus den Submissionsverfahren - zum Anlass genommen, die Zusammensetzung der Geschäftsleitung zu überprüfen und auf die neuen Aufgaben auszurichten.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'464'809	3'512'761	3'110'267	402'494
Erlös	3'425'171	3'466'899	3'025'121	-441'778
Nettokosten	39'639	45'862	85'146	-39'284
Kostendeckungsgrad in %	99	99	97	-2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	39'639	45'862	85'146	-39'284
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'158		288	-288
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-14'408		-39'284	39'284
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	27'389	45'862	46'150	-288

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag	87.95	88.00	85.70	2.30
▪ Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	41	30	35	5

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) (Anzahl Plätze)				
▪ Einzeleinsatzplätze	56	56	64	8
▪ Gruppeneinsatzplätze Deutschförderung	30	30	20	10
▪ Gruppeneinsatzplätze FOKUS	12	12	12	0
▪ Gruppeneinsatzplätze für junge Erwachsene	14	14	14	0
▪ Abklärungsmonat Praxis CHECK	10	10	10	0
▪				
Praktika in der Wirtschaft (Anzahl Plätze)				
▪ Berufspraktikum learn + earn für Lehabgänger/innen	30	30	20	10
Total	152	152	140	12

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der um 2% tiefere Kostendeckungsgrad ist zurückzuführen auf die vorsichtige Abgrenzung der erst im Folgejahr eintreffenden Schlusszahlungen. Die leicht höhere Vermittlungsquote und die Reduktion der Programmplätze ist auch auf die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	7'806'895	7'856'595	8'204'936	-348'341
Erlös	5'273'947	5'392'430	6'091'645	699'215
Nettokosten	2'532'948	2'464'165	2'113'292	350'874
Kostendeckungsgrad in %	68	69	74	5

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'532'948	2'464'165	2'113'292	350'873
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'394		791	-791
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-369'734			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'168'608	2'464'165	2'114'083	350'082

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (ohne Teilnehmerlohnkosten)	62.65	48.70	58.60	9.90
▪ Teilnehmerlohnkosten (Teillöhne und Passage)	2'807'017	3'010'500	3'012'810	2'310
▪ Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	10	10	11	1

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmer-Löhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Überbrückung und Abklärung (Anzahl Plätze)				
▪ "Passage"	20	20	20	0
▪ Kompass	6	6	6	0
Teillohnstellen (Anzahl Plätze)				
▪ Teillohn Wirtschaft	50	45	40	5
▪ Teillohn Stadtverwaltung	25	30	30	0
▪ Teillohn Betriebe Arbeitsintegration	46	46	46	0
▪ Teillohn externe Sozialfirmen und NPO	10	10	20	10
Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asyl Suchende (Anzahl Plätze)				
▪ Unterhaltszentrum	15	25	23	2
▪ Einzeleinsatzplätze	14	14	12	2
Weitere Integrationsangebote				
▪ SVA (Potentialabklärung, Arbeitstraining, Arbeitsvermittlung)	0	0	3	3
▪ Arbeitseinsätze, Beschäftigung	17	33	27	6
Total	203	229	227	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Zur positiven Zielabweichung beigetragen hat die gute Nachfrage nach Beschäftigungsplätzen im Recycling-Betrieb und Abklärungsmonaten im "Kompass" sowie die gute Auftrags- und Ertragssituation im Unterhaltszentrum.

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'166'068	3'712'573	3'511'783	200'790
Erlös	3'693'141	3'439'370	3'328'465	-110'905
Nettokosten	472'926	273'203	183'318	89'885
Kostendeckungsgrad in %	89	93	95	2

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	472'926	273'203	183'318	89'885
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'236		360	-360
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	32'690		-46'547	46'547
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	508'852	273'203	137'131	136'072

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Motivationssemester)	108.90	119.15	118.70	0.45
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Trampolin)	132.50	156.80	133.63	23.17
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Attestausbildung)	148.10	0.00	0.00	0.00
▪ Programmkosten pro Teilnehmertag (Transit Express)	65.75	62.40	58.80	3.60

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich TN-Löhne und programmspezifische Einnahmen (z.B. Erträge aus Restaurationsbetrieb, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Motivationssemester (Anzahl Plätze)				
▪ Gruppeneinsatzplätze Transit Werkstatt	50	50	48	2
▪ Einzeleinsatzplätze Transit Praktika	30	30	28	2
Attestausbildung (Anzahl Plätze)				
▪ Restaurant Römerpark	15	0	0	0
Unterstützung gefährdeter Jugendlicher				
▪ Trampolin (inkl. SVA)	25	25	26	1
Unterstützung von Schulabgehenden und Lehrvertragsauflösenden				
▪ Transit Express	10	10	23	13
Total	130	115	125	10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die positive Entwicklung bei den Nettokosten ist auf tiefere Kosten (CHF 55'700) und höhere Erträge (CHF 70'000) beim Programm "Trampolin" zurückzuführen.

Stadtwerk Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung: Vergleich der Strompreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse: Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städten	89	92	95	3
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise				
Messung / Bewertung: Vergleich der Kehrrichtverbrennungspreise mit denjenigen anderer zürcherischer KVA				
Messgrösse: Verbrennungspreise Stadtwerk Winterthur in % des Durchschnitts der zürcherischen KVA's	102	98	98	0
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung: Vergleich der Gaspreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse: Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städte	98	92	91	1
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise				
Messung / Bewertung: Vergleich der Wasserpreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
Messgrösse: Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts mit Wasserversorgungen grösser 50'000 Einwohner (gem. SVGW Klasse 1).	65	85	63	22
1.5 Betriebsreserve Stromhandel				
Messung / Bewertung: Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Stromhandel				
Messgrösse: in TCHF	446	428	713	285
1.6 Betriebsreserve Gashandel				
Messung / Bewertung: Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Gashandel				
Messgrösse: in TCHF	4'251	513	255	258
1.7 Betriebsreserve Haustechnik				
Messung / Bewertung: Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Haustechnik				
Messgrösse: in TCHF	-738	-10	92	102
1.9 Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
Messung / Bewertung: Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
Messgrösse: in TCHF	-1'887	457	-135	592
1.10 Betriebsreserve Telekom				
Messung / Bewertung: Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Telekom				
Messgrösse: in TCHF	-539	-2'269	-804	1'465
1.11 Betriebsreserve Verteilung Gas				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
<i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Gas <i>Messgrösse:</i> in TCHF	182	494	2'426	1'932
1.12 Betriebsreserve Wasserversorgung <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Wasserversorgung <i>Messgrösse:</i> in TCHF	-308	-805	-1'792	987
1.13 Betriebsreserve KVA <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve KVA <i>Messgrösse:</i> in TCHF	-268	-392	-6'465	6'073
1.14 Betriebsreserve Kläranlage <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Kläranlage <i>Messgrösse:</i> in TCHF	51	-1'226	-232	994
1.15 Betriebsreserve Fernwärme <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Fernwärme <i>Messgrösse:</i> in TCHF	-127	-1'010	991	2'001
1.16 Betriebsreserve Energie-Contracting <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Energie-Contracting <i>Messgrösse:</i> in TCHF	-237	-587	142	729
2 Versorgungssicherheit 2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0% <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	23 Jahre / 2,3%	22,5 Jahre / 1,7%	23,6 Jahre / 1,6%	
2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 60 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,7%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 2,4%	30 Jahre / 1,7%	30 Jahre / 1,5%	
2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 70 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,4%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	29 Jahre / 1,6%	30 Jahre / 0,8%	30 Jahre / 0,3%	
2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 33 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 3,0%. [Antrag auf				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Streichung ab VO 2013] <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge	19 Jahre / 0,2%	21 Jahre / 0,5%	19 Jahre / 0,1%	
3 Qualität 3.1 Wasserqualität <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Einhaltung der massgeblichen Vorschriften, obwohl keine Wasseraufbereitung erfolgt. <i>Messung:</i> Anzahl gesetzeskonforme Proben in %	100	100	100	0
3.2 Reinigungsleistung ARA <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Einhaltung der massgeblichen Vorschriften <i>Messung:</i> Die Quartalskontrollen des AWEL werden bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität <i>Messung / Bewertung:</i> Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur laufen qualitätsgesichert ab <i>Messgrösse:</i> Die vorgeschriebenen ISO 9001-Audits (Qualitätsnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
4 Aus- und Weiterbildung 4.1 Lehrlingsausbildung <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Anzahl Lehrlinge im Betrieb <i>Messung:</i> Jährlicher Ausweis der beschäftigten Lehrlinge	11	12	10	2
5 Kundenorientierung 5.1 Reklamationen <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Anzahl der (berechtigten) Reklamationen <i>Messung:</i> Jährlicher Ausweis der Anzahl Reklamationen. 5.2 Öffentlichkeitsarbeit <i>Messung / Bewertung:</i> Medienkontakte und Medienberichte <i>Messgrösse:</i> Jährlicher Ausweis der Anzahl Medienkontakte (K) und positive Medienberichte (B)	51	100	100	0
6 Nachhaltigkeit 6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Im Berichtsjahr durchgeführte Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich <i>Messung:</i> Jährliche Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts 6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse <i>Messung / Bewertung:</i> Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur tragen den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Rechnung <i>Messgrösse:</i> Die jährlichen ISO 14001-Audits (Umweltnorm) werden erfolgreich bestanden 6.3 Ökostrom-Verkauf <i>Messung / Bewertung:</i> Ökostromverkauf pro Jahr in GWh <i>Messgrösse:</i>	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
In GWh	5.65	8.00	7.10	0.90
6.4 Ökostrom-Anteil				
Messung / Bewertung:				
Vergleich Anteil des verkauften Ökostroms in Winterthur zur entsprechenden Kennzahl über den gesamtschweizerischen Verbrauch.				
Messgrösse:				
Ökostromanteil in % des gesamtschweizerischen Ökostromanteils (label naturemade star VUE)	84	105	97	8
6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet				
Messung / Bewertung:				
Steigerung des Fernwärmeabsatzes				
Messgrösse:				
Neu angeschlossene Leistung in kW/Jahr	2'966	3'000	2'724	276
6.6 Strom aus erneuerbaren Energien				
Messung / Bewertung:				
Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Gesamtverbrauch				
Messgrösse:				
Anteil Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch gemäss Stromkennzeichnung Bund		25%	43%	

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	41'887'185	41'861'634	42'211'487	-349'853
Sachkosten	139'943'140	151'635'241	155'571'321	-3'936'080
Beiträge an Dritte	9'243'824	9'920'000	25'635'690	-15'715'690
Spezialfinanzierungen (Einlage)	4'930'589	1'881'505	20'362'119	-18'480'614
Residualkosten	1'984'663	1'984'663	2'217'214	-232'551
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	15'870'865	18'215'600	20'370'718	-2'155'118
Mietkosten	388'997	236'862	133'429	103'434
Übrige interne Kosten	4'602'787	13'874'650	3'328'562	10'546'088
Kosten inkl. Verrechnungen	218'852'050	239'610'155	269'830'540	-30'220'385
Verrechnungen innerhalb PG	1'421'459	10'465'300	0	10'465'300
Total effektive Kosten	217'430'591	229'144'855	269'830'540	-40'685'685
Externe Erlöse	177'366'921	186'706'550	186'426'890	-279'661
Interne Erlöse	33'709'855	43'541'242	33'559'153	-9'982'088
Beiträge von Dritten	3'669'842	3'072'612	19'155'590	16'082'978
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	4'105'431	6'289'751	30'688'906	24'399'155
Erlöse inkl. Verrechnungen	218'852'050	239'610'155	269'830'540	30'220'385
Verrechnungen innerhalb PG	1'421'459	10'465'300	0	-10'465'300
Total effektive Erlöse	217'430'591	229'144'855	269'830'540	40'685'685
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

1.1 Marktgerechte Versorgungspreise Elektrizität

Im Niedertarif wurden die Strompreise auf 2012 leicht angehoben, um ein ausgeglichenes Rechnungsergebnis zu erreichen. Weil die nicht planbaren Preise der Vergleichswerke etwas tiefer waren als antizipiert, liegt der Indikator leicht über dem Soll.

1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise

Der Winterthurer Entsorgungspreis mit CHF 150.-- / Tonne Müll blieb im Vergleich mit den anderen kantonalen Kehr- und Verwertungsanlagen auf dem gleichen Niveau.

1.3 Marktgerechte Versorgungspreise Gas

Die Gaspreise sind gegenüber anderen Energieträgern absolut konkurrenzfähig. Auf das Jahr 2012 wurden die Gaspreise in Winterthur gesenkt. Seither konnten sie auf diesem tiefen Stand belassen werden.

1.4 Marktgerechte Versorgungspreise Wasser

Seit der Einführung des neuen Tarifmodells sind die Wasserpreise von Stadtwerk Winterthur noch attraktiver als zuvor. Aktuell befinden wir uns in der fünfjährigen Umstellungsphase, während der die Gebäudegebühr schrittweise eingeführt wird. Somit sind die Preise aktuell tiefer als sie es am Ende der Umstellungsphase sein werden. Dies erklärt auch im Wesentlichen das schlechte Ergebnis.

2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes

Die Erneuerungsrate ist wegen der Transformatoren-Reparatur UW Tössfeld und der damit verbundenen Verzögerung bei den Kabel-Ringaufbauten etwas geringer ausgefallen als geplant. Dies ist insofern kein Problem, als das durchschnittliche Alter des Netzes noch leicht unter der halben technischen Nutzungsdauer liegt.

2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes

Das Jahr 2012 zeigt exemplarisch, dass die ersetzte Leitungslänge über mehrere Jahre gemittelt betrachtet werden muss. Eine witterungsbedingt kurze Bausaison und der hohe Anteil an sogenannten „Gesamtprojekten“, also komplexen Projekten mit verschiedensten Beteiligten, bei denen dadurch pro Zeiteinheit eine tiefere Verlegeleistung resultiert, führten zu einer deutlich tieferen Ersatzrate als im Vorjahr. Das Mittel der letzten Jahre liegt aber etwas über der langfristig notwendigen Ersatzrate und das Durchschnittsalter des Netzes ist exakt auf dem Zielwert.

2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes

Für den Ersatz der Gasleitungen gilt im Prinzip dasselbe wie für den Ersatz der Wasserleitungen. Das Alter des Gasversorgungsnetzes liegt jedoch unter dem angestrebten Durchschnittsalter von 35 Jahren. Stadtwerk Winterthur lässt das Durchschnittsalter mittelfristig bewusst ansteigen. 2011 wurde synergiebedingt (Strassenbau) „zu viel“ Leitungsersatz vorgenommen, im 2012 war das Gegenteil der Fall. Im mehrjährigen Mittel ist Stadtwerk Winterthur auf Kurs.

2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes

Das Alter des Versorgungsnetzes liegt unter der Hälfte der technischen Nutzungsdauer. Zusätzlich realisierte Neuanschlüsse reduzieren das Durchschnittsalter. Denselben Effekt haben grössere Trassebauten und Stilllegungen von alten Altstadtnetzsträngen. Im Gegensatz zu den Strom-, Wasser- und Gasnetzen wurde das Fernwärmenetz nicht kontinuierlich erstellt, sondern in mehreren Phasen ausgebaut. Damit kommt dem Durchschnittsalter als Kenngrösse nicht dieselbe Bedeutung zu wie bei den anderen Netzen.

3.1 Wasserqualität

Alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

3.2 Reinigungsleistung ARA

Erfüllt

3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität

Erfüllt

4.1 Lehrlingsausbildung

Aufgrund des Wechsels einer Ausbildungsverantwortlichen wurde eine Lehrstelle nicht besetzt. Ein bestehendes Lehrverhältnis musste wegen ungenügender Leistung vorzeitig aufgelöst werden. Bis im Jahr 2015 ist das Soll wieder erreicht – Interesse der Schulabgänger vorausgesetzt.

5.1 Reklamationen

Im Herbst 2012 lancierte Stadtwerk Winterthur ein neues Stromproduktesortiment. Die damit verbundene Zunahme an Reklamationen bewegte sich exakt im erwarteten Rahmen. Gemessen an der Anzahl Kundinnen und Kunden trafen insgesamt nur sehr wenige Reklamationen ein. Dazu haben folgende Faktoren beigetragen: Die neuen Stromprodukte fanden allgemein guten Anklang, die Systematik der Überführung der Kundschaft war fair und nachvollziehbar, die zugestellten Unterlagen waren verständlich und der online-Stromrechner hat sich bewährt.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit

Für die hohe Zahl an Medienberichten und Medienkontakten sind drei Gründe auszumachen:

Es fanden drei Volksabstimmungen statt. Im Zuge der Diskussionen über das Freizügigkeitsabkommen geriet Anfang Jahr die KVA-Baustelle in Winterthur - wie auch andere Grossbaustellen in der Schweiz - in den Fokus der Medien. Die Ökologisierung der Stromproduktepalette fand in den lokalen Medien grosse Beachtung.

6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Erfüllt.

6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse

Erfüllt.

6.3 Ökostrom-Verkauf

Am 1. Januar 2013 löst ein neues Stromsortiment die bisherigen Stromprodukte ab. Dieses wird zu einem deutlichen Anstieg des Ökostrom-Verkaufes führen. Für das Jahr 2012 wurden die alten Produkte nicht mehr speziell beworben.

6.4 Ökostrom-Anteil

Für 2012 kann die von der BBK beschlossene neue Errechnung des Indikators erstmals präsentiert werden, die auf einen Vergleich mit der gesamten Schweiz beruht. Dank der Ökologisierung des Grossverbrauchers Stadt (vgl. Punkt 6.6) ist der Anteil auch mit dem alten Stromsortiment annähernd so hoch wie im schweizerischen Durchschnitt. Mit der Einführung der neuen Stromprodukte wird die Kennzahl in den nächsten Jahren deutlich ansteigen (Soll 2013 120).

6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet

Starke Akquisitionstätigkeiten haben den Fernwärmeverkauf weiterhin gefördert. Es wurden vermehrt kleinere Anschlüsse an das Fernwärmenetz genommen und ein grosser Anschluss wurde in das Jahr 2013 verschoben. Dadurch konnte die geplante Anschlussleistung nicht ganz erreicht werden.

Stadtbuss Winterthur

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit Kostenvorgabe ZVV: Max. Abweichung Fahrleistungserbringung in % Messgrösse: ▪ CC-Rechnung „Fahrleistung“ (gemäss Zielvereinbarung vom 7. Juli 2005) Fahrleistungskosten für Stadt- und Regionallinien Messgrösse: ▪ Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer Verlustzeiten Stadtnetz Messgrösse: ▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in Stunden ▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in CHF Produktivität Fahrdienst Messgrösse: ▪ Krankheitsstunden pro MA ▪ Produktive Dienstplanstunden pro MA Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien von Stadt und Region Messgrösse: ▪ Linienerefolgsrechnung ZVV / KDG in %	 2.4 8.15 87 1'772 65.0	 0.0 7.81 400'000 12'000'000 85 1'750 60.0	 0.0 8.43 213'000 5'325'000 98 1'710 65.0	 0.0 0.62 187'000 6'675'000 13 40 5.0
2 Marktleistung Anzahl Personenkilometer und Fahrgäste Messgrösse: ▪ Statistik Fahrgastzählung / Personenkilometer ▪ Statistik Fahrgastzählung / Fahrgäste Pünktlichkeitsgrad Messgrösse: ▪ nicht verspätete Personen (maximal 3 Minuten) in % Anzahl erschlossene Personen (in der Stadt Winterthur) gemäss §4 kantonale Angebotsverordnung Messgrösse: ▪ Einwohnerzahl minus Einwohner unerschlossen	 62'390'000 26'350'000 90	 60'000'000 26'200'000 91 98'995	 62'620'000 26'875'000 92 101'963	 2'620'000 675'000 1 2'968
3 Kundenorientierung Kundenzufriedenheit bei MVU (Marktverantwortliche Unternehmen) - Aufgaben Messgrösse: ▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte Kundenzufriedenheit bei Fahrleistungsaufgaben Messgrösse: ▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte Reklamationen Messgrösse: ▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	 keine Messung keine Messung keine Messung	 71 74 44	 73 75 48	 2 1 4
4 Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation Messgrösse: ▪ Anzahl Medienmitteilungen ▪ Anzahl Medienanlässe Image Messgrösse: ▪ Anzahl positive / negative Medienberichte	 13 7 3 : 1	 18 3 3 : 1	 15 3 4 : 1	 3 0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
5 Mitarbeitende Kundenfreundlichkeit des Fahrpersonals und Mitarbeiterzufriedenheit <i>Messgrösse:</i>				
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	keine Messung	74	74	0
▪ Befragung zur MA-Zufriedenheit / % der zufriedenen bzw. sehr zufriedenen MA	keine Messung	74	keine Messung	
Mitarbeiterzufriedenheit durch Erfolgsbeteiligung <i>Messgrösse:</i>				
▪ Kundenbefragung und Rechnungsergebnis / Betrag pro Mitarbeitenden				0
▪ Realisierte Erfolgsbeteiligung in % des möglichen Maximums	24.00	50.00	45.00	5.00
Interne Kommunikation <i>Messgrösse:</i>				
▪ Anzahl Teilnehmende (freiwillig) pro Personalveranstaltung	204	220	206	14
Lehrlingsausbildung <i>Messgrösse</i>				
▪ Anzahl Lehrlinge, Praktikumsplätze und Anlehre (31.12)	5	4	6	2

Wirtschaftlichkeit, Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %: Keine aktualisierte Werte vom ZVV erhalten, daher Vorjahreswerte

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	29'258'838	29'638'156	29'572'451	65'706
Sachkosten	15'174'530	16'779'229	16'457'389	321'840
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	926'759	0	0	0
Residualkosten	277'600	281'800	281'800	0
(kalkulatorische) Abschreibungen und Zinsen	700'268	1'614'305	1'471'197	143'108
Mietkosten	58'700	63'000	57'581	5'419
Übrige interne Kosten	139'163	141'100	175'204	-34'104
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>46'535'859</i>	<i>48'517'590</i>	<i>48'015'621</i>	<i>501'968</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	46'535'859	48'517'590	48'015'621	501'968
Externe Erlöse	44'820'200	47'082'540	45'730'349	-1'352'191
Interne Erlöse	1'546'968	1'315'600	1'525'556	209'956
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	168'691	119'450	759'717	640'267
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>46'535'859</i>	<i>48'517'590</i>	<i>48'015'621</i>	<i>-501'968</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	46'535'859	48'517'590	48'015'621	-501'968
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	248.64	248.06	252.60	4.54
▪ Auszubildende	5.00	4.00	6.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze				0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Kosten für die zusätzlichen Stellen werden zu 100% vom ZVV finanziert und sind für die Stadt kostenneutral (Aufwandfinanzierung durch ZVV). Es konnte zusätzlich zu den bestehenden Ausbildungsplätzen eine neue Lehrstelle als Automobilfachmann EFZ besetzt werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Zielabweichung:

- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV)

Geschäftsgang:

- Das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel 2012 - siehe Vertrag "Zielvereinbarung 2012" - von 0.0% über der Kostenvorgabe (FIMO), wurde erreicht. Die Entnahme aus der Betriebsreserve - gemäss Transportvertrag und Finanzierung nach §25 PVG - beträgt Fr. 759'716.52 und beinhaltet die a.o. Schadstoffsanierung im Depot.
- Die geplante Produktivität im Fahrdienst von 1'710 Stunden wurde wegen den hohen Nichtbetriebsunfallstunden nicht erreicht. Die durchschnittliche Abwesenheit von 98 Stunden pro Mitarbeitenden und Jahr infolge Krankheit, ist schlechter als im VJ, entspricht aber den Vergleichswerten mit anderen Verkehrsunternehmen. Das im Jahr 2009 lancierte Gesundheitsmanagement wird konsequent gelebt und führte nach wie vor zu entsprechenden Aktivitäten.
- Der Kostendeckungsgrad ist eine vom ZVV gelieferte Kennzahl und für das Jahr 2012 noch nicht verfügbar. Infolge der Rückstellung für die Schadstoffsanierung wird er sich verschlechtern. Ohne Berücksichtigung der Schadstoffsanierung gehen wir von einem etwas schlechteren Wert wegen den Kosten für den Bahnhofsumbau aus.
- Die Personenkilometer 2012 sind gegenüber 2011 um 230000 (0.37%) unwesentlich gestiegen.
- Die Anzahl Fahrgäste ist gegenüber 2011 um 525'000 (1.99%) gestiegen.
- Die im Jahr 2012 vom ZVV durchgeführte Kundenbefragung (2-Jahresrhythmus), weist ein sehr gutes Ergebnis auf. Erstmals wurden in allen Qualitätsdimensionen Verbesserungen erzielt.
- Der Anstieg bei den Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer zum Vorjahr und Budget ergibt sich durch die Mehraufwendungen in den Bereichen Schadstoffsanierung, Bahnhofsumbau, Fahrzeugrevisionen sowie höheren Preisen für Traktionsenergie.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Neubau Depot Grüzefeld und Verwaltungsneubau: Die Baubewilligung liegt vor, der Bau beginnt im Januar 2013.
- Umbau Bahnhofplatz Süd auf Kurs.
- Vereinbarung ab 2014 mit ZVV in Vorbereitung, eine Uebergangslösung 2013 liegt vor.
- Planung des Fahrbetriebs nach Umbau Bahnhofplatz Süd vorbereitet.
- Neue Linie 667 wurde in Betrieb genommen.
- Neue Billetautomaten wurden installiert und in Betrieb genommen.
- Linienumstellung Linien 4 und 7 konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Inbetriebnahme Bahnhofsumbau Süd:
 - Neuer Fahrplan + Rückumstellung
 - Neue Verkaufsstelle
 - Neue Betriebsräume
- Depoterweiterung / Verwaltungsneubau
- Depotsanierung Grüzefeld
- Abschluss Projekt S-POS Einführung (neue Billetautomaten)
- Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem ZVV

Produkt 1 Betrieb Stadtlinien

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	34'529'607	35'285'520	34'920'452	365'068
Erlös	34'529'607	35'285'520	34'920'452	-365'068
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Stadt" gem. Zielvereinbarung 2012 mit ZVV	2.4	0.0	0.0	0.0
▪ Zeitguthaben Fahrpersonal Ende Jahr (in Stunden)	15'946	9'000	13'615	4'615
▪ Projekt Busbevorzugung (Massnahmen definiert)	erfüllt			0.00
▪ Technische Verfügbarkeit Leitstelle für Kunden in %	98	98	98	0
▪ Sauberkeit Busse innen (Resultat MSQ)	keine Messung	75	81	6
▪ Sauberkeit Busse aussen (Resultat MSQ)	keine Messung	80	77	3

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Fahrplankilometer (Stadtnetz, Basis DIVA)	3'908'000	3'990'000	3'931'000	59'000
▪ Fahrplanstunden (Stadtnetz, Basis DIVA)	246'500	251'200	253'000	1'800

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die Kostenvorgabe des ZVV (0.0% über Basiswert FIMO) wurde unter Berücksichtigung der Rückstellung für die bevorstehende Schadstoffsanierung eingehalten.
- Aufgrund des tieferen Personalbestandes im Fahrdienst gegenüber Plan, konnten die Zeitguthaben nicht planmässig abgebaut werden. Dennoch ist eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt worden.
- Höhere Nichtbetriebsunfallstunden beim Fahrpersonal erschwerten zusätzlich den geplanten Abbau der Zeitguthaben.
- Die Aussenreinigung soll mit der Inbetriebnahme des neuen Depots ab 2014 noch leistungsfähiger werden.
- Innenreinigung: Die im Jahr 2012 durchgeführte Kundenbefragung (2-Jahresrhythmus) bestätigte unser Innenreinigungskonzept.
- Die Fahrplankilometer und die Fahrplanstunden entsprechen der Angebotsplanung 2012.

Produkt 2 Betrieb Regional- und Nachtlinien

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	5'770'447	6'831'960	6'761'276	70'684
Erlös	5'770'447	6'831'960	6'761'276	-70'684
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Regional" gemäss Zielvereinbarung 2012 mit ZVV	2.4	0.0	0.0	0.0
▪ siehe operative Ziele "Stadtlinien"				0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- Fahrplankilometer (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA) - Fahrplanstunden (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	1'038'000 43'100	1'330'000 46'900	1'008'000 42'300	322'000 4'600

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die Kostenvorgabe des ZVV (0.0% über Basiswert FIMO) wurde unter Berücksichtigung der Rückstellung für die bevorstehende Schadstoffsanierung eingehalten.
- Die Leistungsmengenziele 2012 konnten gegenüber dem Vorjahr eingehalten werden.

Produkt 3 Marktbearbeitung für den ZVV im Raum Winterthur

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'047'578	2'707'552	2'679'540	28'013
Erlös	2'047'578	2'707'552	2'679'540	-28'013
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- Neue Linienführung Linie 11 eingeführt - Angebotsveränderungen frühzeitig kommunizieren - Verbesserte Information bei Verspätungen/Leitstelle in Betrieb - Angebotskonzept nächste Fahrplanperiode 2011/12 liegt vor - Marktanalyse Preise Fahrzeugwerbung (Analyse durchgeführt) - Erschliessung Dättnau West - Neue Linie 674 (Seuzach-HB) eingeführt	Neu 2012 erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt erfüllt	Juli 2012 April 2012 Dezember	Juli 2012 April 2012 erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- Auflage Taschenfahrpläne pro Jahr - Auflage "Stadtbus AKTUELL" pro Jahr - Auflage Geschäftsbericht pro Jahr	100'000 131'000 800	220'000 110'000 600	115'000 136'000 800	105'000 26'000 200

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichung bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die neue Linienführung 11 und 4 wurde ab Sommer 2012 realisiert.

Produkt 4 Nebenleistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'023'789	1'052'937	1'042'043	10'894
Erlös	1'023'789	1'052'937	1'042'043	-10'894
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Durchschnittsgewinn pro Extrafahrt (in %)	20	20	20	0
▪ Vermietungen Depot Deutweg und Grüzefeld (keine Leerstände)	80%	70%	50%	
▪ Einnahmen aus Fahrzeugwerbung	761'000	780'000	793'000	13'000
▪ Umsatzziel "Altstadt-Card"	1'155'000	1'350'000	1'233'075	116'925
▪ Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card"	12'650	14'100	12'179	1'921

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anzahl verkaufte Trafficboard pro Jahr	22	28	53	25
▪ Anzahl verkaufte Heckwerbung pro Jahr	81	85	93	8
▪ Anzahl verkaufte Dachreklamen pro Jahr	68	92	76	16
▪ Anzahl Extrafahrten pro Jahr	104	110	80	30
▪ Anzahl verkaufte Teilbemalungen pro Jahr	3	5	3	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichungen bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die Auflösung der Vermietungen der Gewerberäume Deutweg und Grüzefeld wurde gemäss Projektfortschritt Depoterweiterung und Verwaltungsneubau eingeleitet und entsprechen dem Projektstand.
- Das Umsatzziel Einnahmen aus Fahrzeugwerbung wurde übertroffen.
- Die Nachfrage auf Extrafahrten reduzierte sich gegenüber 2011. Durch gesetzliche Einschränkungen (Gurtentragpflicht für definierte Extrafahrten) und knappe Fahrzeugreserve ist das frühere Volumen nicht mehr zu realisieren.

Produkt 5 Unterhalt Infrastruktur

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'163'396	878'256	869'170	9'086
Erlös	1'163'396	878'256	869'170	-9'087
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Vandalenschäden: Zeitvorgabe für Wiederinstandstellung (nach Eingang Meldung) in Stunden	48	48	48	0
▪ Energieverbrauch Immobilien / Infrastruktur senken (Im Vergleich zum durchschnittlichen Verbrauch der letzten 5 Jahre) in %	0	0	0	0
▪ Neuausrüstung mit Haltestellenanzeigen	7	11	7	4

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Kurslinien) (in km)	23.1	23.1	23.1	0.0
▪ Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Dienstlinien) (in km)	2.9	2.9	2.9	0.0
▪ Unterhalt von Haltestellen im Stadtnetz (Anzahl)	276	278	278	0
▪ Unterhalt Haltestellenanzeigen (Anzahl)	14	21	21	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichungen bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Die Neuausrüstung der Haltestellenanzeigen verzögerte sich infolge längerer Entwicklungszeit für die Wartehallen. Der Unterhalt wurde auf das Nötigste beschränkt. Die Montage der Haltestellenanzeigen werden zum Teil mit Arbeiten des Departements Bau kombiniert.
- Weitere Anzeigen erfolgen mit der Umsetzung des Projekts Neugestaltung HAST.
- Der Stromverbrauch der Immobilien konnte stabil gehalten werden, weitere grössere Fortschritte sind nur im Zusammenhang mit dem Neubau erreichbar.

Produkt 6 ZVV-Aufgaben

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'001'042	1'761'365	1'743'141	18'223
Erlös	2'001'042	1'761'365	1'743'141	-18'223
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Umsetzung Mobilitätszentrale		Verlauf 2013	Verlauf 2013	
▪ Einführung neue Billettautomaten		Verlauf 2013	erfüllt	
▪ Beheben von Vandalenschäden an Billettautomaten (in Stunden)	48	48	48	0
▪ Projekt S-POS / Testbetrieb Verkaufsgeräte in Fahrzeugen	2'012	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Unterhalt Verkaufsgeräte (Anzahl)				0
- Billettautomaten	198	198	210	12
- Entwerter (stationär)	47	49	49	0
- Fahrscheinausgabegeräte Fahrzeuge	32	34	34	0
- Fahrscheinausgabegeräte Verkaufsstellen	3	3	2	1
▪ Anzahl Drittverkaufsstellen (Kioske)	11	11	11	0
▪ Anzahl Fahrzeuge mit AFAZ ausgerüstet	17	17	17	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Abweichungen bei den Nettokosten, da Aufwandfinanzierung zu 100% durch ZVV.
- Projektierung Mobilitätszentrale im Rahmen des Gesamtumbaus HB Süd um ein Jahr verschoben. (von 2012 auf 2013)
- Neue Billettautomaten wurden installiert und in Betrieb genommen.

FinöV Stadt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit				
Angebotsenerweiterung Linie 12 (Mittwochnachmittag)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	6'690	2'800	6'189	3'389
Reinigungskosten Haltestellen (gemäss Leistungsvereinbarung TB)				
Messgrösse:				
▪ Kosten insgesamt	750'000	750'000	750'000	0
▪ Anzahl Haltestellen	251	251	251	0
Angebotsenerweiterung Linie 674 (EKZ Rosenberg)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	189'000	100'000	312'000	212'000
Angebotsenerweiterung Linie 3 (Linienverlängerung)				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	4.600 Mio.	4.400 Mio.	4.800 Mio.	
Angebotsenerweiterung Linie 11				
Messgrösse:				
▪ Frequenzstatistik (Anzahl Fahrgäste)	Start 2012	135'000	201'000	66'000
2 Kundennutzen und Nachhaltigkeit				
Messgrösse:				
▪ Fahrgastfrequenzsteigerung der Linie 12 in % (Plan VJ)	87	4	1	2
Haltestelleninfrastruktur				
Messgrösse:				
▪ Anzahl neue Buswartehallen	2	9	0	9
▪ Kundenzufriedenheit: Sauberkeit an Haltestellen	keine Messung	70	69	1
▪ Kundenzufriedenheit: Haltestelleninfrastruktur (Witterungsschutz, Beleuchtung und Sitzbank)	keine Messung	72	71	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	247'701	293'412	208'836	84'576
Sachkosten	45'769	403'374	136'013	267'362
Beiträge an Dritte	15'355'314	15'819'911	15'718'383	101'528
Residualkosten	415'300	411'099	539'190	-128'091
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	1'982	1'953	2'094	-140
Mietkosten	0	0	0	0
Übrige interne Kosten	1'964'388	1'715'400	1'941'659	-226'259
Kosten inkl. Verrechnungen	18'030'454	18'645'149	18'546'175	98'975
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	18'030'454	18'645'149	18'546'175	98'975
Externe Erlöse	786'194	365'000	1'907'711	1'542'711
Interne Erlöse	204'930	261'270	210'554	-50'716
Beiträge von Dritten	773'062	995'400	1'048'950	53'550
Erlöse inkl. Verrechnungen	1'764'186	1'621'670	3'167'215	1'545'545
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'764'186	1'621'670	3'167'215	1'545'545
Total Nettokosten / Globalkredit	16'266'268	17'023'479	15'378'959	1'644'520
Kostendeckungsgrad in %	10	9	17	8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe**Nachweis der Nettokosten**

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft und die Produktgruppe schliesst mit CHF 1'644'520 besser ab als budgetiert.

Trotz der Mehrkosten im Bereich übrige interne Kosten und Residualkosten, bedingt durch nicht budgetierbare Lohnerhöhungsdifferenzen zwischen Winterthur und Zürcher Verkehrsverbund, sowie den höheren Residualkosten, konnte der Globalkredit dank Rückerstattungen aus Gemeindebeiträgen des Kantons, tieferen Honorarkosten, tieferen Unterhaltskosten bei den Wartehallen, tieferer Belastung bei der Rententeuerung und nicht erfolgten geplanten §20-Leistungen unterschritten werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Umsetzung Projekt Buswartehallen: die Neuausrüstung von diversen Halteanlagen wurde 2012 vom GGR genehmigt. Die Submission der Wartehallen ist erfolgt. Die Umsetzung der ersten Wartehallen erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2013.
- Umsetzung §-20 Leistungen: Mit dem Beginn der Bahnhofumbaus konnte der Fahrbetrieb der Angebotserweiterung der Linie 11 planmässig aufgenommen werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Umsetzung Projekt neue Buswartehallen der Jahrestanchen 2012 und 2013
- Der Umbau Bahnhofplatz Süd kann termingerecht abgeschlossen werden und die Umstellung der Linien erfolgt reibungslos.

Produkt 1 Kostenunterdeckung Zürcher Verkehrsverbund

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	14'561'758	14'553'911	14'553'903	8
Erlös	411'149	0	1'551'224	1'551'224
Nettokosten	14'150'609	14'553'911	13'002'679	1'551'232
Kostendeckungsgrad in %	3	0	11	11

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Periodengerechte Abgrenzung der ZVV-Abrechnung aus Vorjahren	Dezember	Dezember	Dezember	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Anrechenbare, gewichtete Haltestellenabfahrten	19'596'000	19'262'000	19'503'000	241'000
▪ Kostenanteil an Kostenunterdeckung in % (Anteil Gemeindebeiträge)	7.4	7.4	7.3	0.1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Rückerstattung von zu hoch fakturierten Akontobeträgen durch den Zürcher Verkehrsverbund aus dem Jahr 2011 im Betrag von Fr. 1'551'224 konnte nicht budgetiert werden. Die Zahlen liegen erst spät nach Budgetierungsschluss vor.
- Die anrechenbaren Haltestellenabfahrten entsprechen den Berechnungen des ZVV für das Fahrplanjahr 2012, die Soll-Zahl war eine Schätzung des ZVV der Abfahrten auf der Basis der Vorperiode.

Produkt 2 Zusatzfinanzierung diverser Leistungen für ÖV

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'685'170	2'471'327	2'101'977	369'350
Erlös	1'353'037	1'621'670	1'615'991	-5'679
Nettokosten	332'133	849'657	485'986	363'671
Kostendeckungsgrad in %	80	66	77	11

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- Linie 12: Einhaltung Kostenvorgabe Heidi Taxi (Mittwochnachmittag) - Linie 3: Linienverlängerung und Kostenübernahme durch Migros - Werbeeinnahmen (APG) aus Haltestellenwerbung in Fr. - Gesamtreinigung wichtiger Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) jährlich - Reinigung Haltestellen bei ausserordentlicher Verunreinigung - Wichtige Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) Reaktionszeit in Std. - Leeren der Papierkörbe an Haltestellen mit hohen Fahrgastfrequenzen und grossem Verschmutzungspotential - Linie 674: Kostenübernahme durch Migros	19'720 373'000 375'045 2 3 1 bis 2 mal täglich 472'000	17'000 402'000 365'000 2 3 1 bis 2 mal täglich 472'000	21'480 402'000 376'000 2 3 1 bis 2 mal täglich 472'000	4'480 0 11'000 0 0 0 0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
- Linie 12: Fahrplankilometer Mittwochnachmittag pro Jahr - Linie 674: Fahrplankilometer - Linie 3: Fahrplankilometer (Linienverlängerung)	1'830 74'800 20'100	1'831 102'600 31'200	3'687 107'200 22'100	1'856 4'600 9'100

Linie 12: Neu im Halbstundentakt

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die operativen Ziele wurden eingehalten und die Nettokosten um CHF 363'671 unterschritten. Dank Minderaufwand beim Unterhalt für die Buswartehallen und bei den Honoraren für Angebotsstudien sowie nicht realisierten Angebotserweiterungen konnte der Kostendeckungsgrad auf 77% im Vergleich zum Budget erhöht werden. Die Kosten der Angebotserweiterungen Linie 3 und Linie 674 wurden vertragsgemäss der Migros Ostschweiz verrechnet.

Produkt 3 Leistungen an Stadtbus

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	1'783'526	1'619'911	1'890'294	-270'383
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'783'526	1'619'911	1'890'294	-270'383
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Keine neuen oder zusätzlichen Kosten für Stadtbus, die nicht durch Leistungsentgelt ZVV finanziert sind, ausgenommen neue §-20 Leistungen. Veränderung zu Vorjahr	32'332	0	127'525	127'525

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Betriebsausflüge Fahrdienst (Anzahl Stunden)	814	0	0	0
▪ Kompensationstage Weihnachten/Neujahr (Anzahl Stunden)	2'913	0	0	0
▪ Verkehrsdienst und Überwachung (Anzahl Anlässe)	3	3	3	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrkosten im Bereich Personal, bedingt durch nicht budgetierbare Lohnerhöhungsdifferenzen zwischen Winterthur und Zürcher sowie höhere Residualkosten konnten durch die tieferen Aufwendungen für die Rententeuerung nicht wettgemacht werden. |
|---|

Forstbetrieb

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kostendeckungsgrad aus der ordentlichen Holznutzung in % Kostendeckungsgrad aus verrechenbaren Dienstleistungen in %	118 110	>100 >110	111 110	
2 Kundenorientierung Leistungen werden pünktlich und bedürfnisgerecht erbracht. <i>Messgrösse:</i> Anzahl begründete negative Reaktionen (Leserbriefe, Zuschriften, Anrufe)	0	<5	0	
3 Nachhaltigkeit Der Forstbetrieb Winterthur sorgt dafür, dass der Wald seine Leistungen zugunsten der Bevölkerung nachhaltig erbringt. <i>Messgrösse:</i> FSC-Audit	Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden	
4 Naturschutz <i>Messgrössen:</i> Flächenanteil Naturvorrangflächen in % Laufmeter Waldrandpflege, Aren Pflege Lichter Wald, Aren Eichen- und Eibenförderungsmassnahmen. Anzahl grössere öffentliche Aktionen Anzahl Stunden für Umweltbildung	11 2'510 7 660.00	11 1'000 3 >500	11 1'570 9 1'270.00	0 570 6
5 Objektschutz und Sicherheit Vermeiden von Hochwasserschäden an Siedlungen und Verkehrswegen durch naturnahen Hang- und Gewässerverbau und -Unterhalt. <i>Messgrösse:</i> Anzahl Fälle Vermeiden von Werkeigentümerhaftungsfällen durch sachgemässe Waldpflege und Werkunterhalt. <i>Messgrösse:</i> Anzahl Haftungsfälle Bedürfnisgerechter Unterhalt des Waldwegnetzes auf den Unterhaltsstandards hoch 66 Kilometer reduziert 91 Kilometer stark reduziert 17 Kilometer <i>Messgrösse:</i> Anzahl auf Unterhaltsmängel zurückzuführende Unfälle	Keine Fälle Keine Haftungsfälle	Keine Fälle Keine Haftungsfälle	Keine Fälle Keine Haftungsfälle	
6 Lehrbetrieb Ausbildung von Forstwartlernenden <i>Messgrösse:</i> Anzahl Lehrstellen	5	5	6	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	3'462'159	3'560'847	3'575'819	-14'972
Sachkosten	1'711'670	1'980'219	1'472'404	507'815
Beiträge an Dritte	7'783	8'000	7'806	194
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	252'604	374'618	264'869	109'750
Mietkosten	33'170	30'500	33'222	-2'722
Übrige interne Kosten	214'378	206'000	194'457	11'543
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>5'681'764</i>	<i>6'160'184</i>	<i>5'548'576</i>	<i>611'608</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'681'764	6'160'184	5'548'576	611'608
Externe Erlöse	1'881'636	2'421'500	1'748'563	-672'937
Interne Erlöse	1'135'933	1'056'000	1'160'040	104'040
Beiträge von Dritten	266'335	177'000	244'964	67'964
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>3'283'905</i>	<i>3'654'500</i>	<i>3'153'567</i>	<i>-500'933</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'283'905	3'654'500	3'153'567	-500'933
Total Nettokosten / Globalkredit	2'397'859	2'505'684	2'395'010	110'674
Kostendeckungsgrad in %	58	59	57	-2

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	26.49	26.50	27.00	0.50
▪ Auszubildende	5.00	5.00	6.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze				0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stelleneinheiten inkl. 1 Praktikumsstelle.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'396'957	2'505'684	2'393'433	112'251
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	49'551		104'367	-104'367
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'446'508	2'505'684	2'497'800	7'884
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'396'957	2'505'684	2'393'433	112'251
Einlage/Entnahme Reserve	902		1'577	-1'577
Total Nettokosten / Globalkredit	2'397'859	2'505'684	2'395'010	110'674

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	150'445	150'803	151'705
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	358	902	1'577
Saldo Anfang Geschäftsjahr	150'803	151'705	153'282
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	150'803	151'705	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Der budgetierte Ertrag auf dem Verkauf von Rundholz wurde infolge geringerer Nutzung
- bedingt durch den Holzmarkt - nicht erreicht.
Vakanzen wurden nicht besetzt.
Die Kapazitäten wurden genutzt für beitragsberechtigte Waldpflegearbeiten und weitere Dienstleistungen.
- Aus Sicherheitsgründen wurden zusätzliche aufwändige Holzschläge mit geringen Erträgen ausgeführt.
- Parlamentarische Zielvorgabe Nr. 4 Naturschutz, Messgrösse Waldrandpflege usw:
Die Eingriffe bestehen aus:
860 m Waldrandpflege
620 a Pflege Lichter Wälder
90 a Pflege zur Erhaltung von Eibenreichen Beständen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Holznutzung im Stadtwald:
Die Holznutzung im Forstjahr 2012 von 10'350 Tariffestmetern entspricht 54 % des aktuellen Hiebsatzes (= nachhaltig nutzbare Holzmenge).
Die 46 % Mindernutzung kompensieren die Mehrnutzungen infolge Orkan Lothar im Jahr 2000.
- Die Kapazitäten wurden genutzt für beitragsberechtigte Waldpflegearbeiten und weitere Dienstleistungen.
- Sinnvolle Nutzung des Holzpotenzials im Privatwald:
Mit 3'740 m3 wurden 65 % der auf den 570 Hektaren nachwachsenden Menge geschlagen.
- Optimierung und Ausbau des Energieholzbetriebes:
Der neue Brennholzfräseautomat bewährt sich durch Arbeitssicherheit und Leistung.
- Erweiterung Wildpferd-Mufflonanlage im Wildpark Bruderhaus:
Das Projekt ist im Bau und wird im Jahr 2013 vollendet.
- Sanierung Luchsgehege im Wildpark Bruderhaus:
Projektierung vorbereitet, Ausführung im Jahr 2013.
- Projektierung Ausbau Betriebsgebäude Wildpark Bruderhaus:
Projektierung im Zusammenhang mit Sanierung Restaurant Bruderhaus.
- Projektierung Winforst, Zusammenlegung der gesamten Infrastruktur des Forstbetriebs und teilweise des Wildparks sowie Betriebsleitung und Administration:
Der Standort im forstrechtlichen Waldareal an der Gullimoosstrasse wird von der forstlichen Bewilligungsbehörde mit so einschneidenden Auflagen belegt, dass ein Alternativprojekt auf dem Areal Reitplatzstrasse 2 sinnvoller erscheint. Eine Abklärung der Wirtschaftlichkeit des Investitionsvorhabens läuft.
- Verkehrskonzept Eschenberg:
Die Federführung wurde ans Amt für Städtebau, Raum- und Verkehrsplanung abgegeben.
- Projektierung "Aufwertung Reitplatz" innerhalb des Programms "Entwicklungsimpuls Töss":
Gestaltungsplan festgesetzt. Die Vernehmlassung des Erschliessungsprojekts läuft. Planfestsetzung 2013.
- Walcheweiher Hochwasserschutz sichergestellt und als Naherholungs- und Naturraum aufgewertet:
Weiher saniert, Abschluss Umgebungsgestaltung im Jahr 2013.
- Gestaltung Allmend Güetli Veltheim:
Anlage gebaut und eingeweiht.
Der Pavillon wurde im Herbst durch einen umstürzenden Baum beschädigt.
Reparatur im Frühling 2013.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- An die Holzmarktlage angepasste, reduzierte Nutzung.
Versorgung der langjährigen Kundschaft und der städtischen Energiezentralen mit Rohstoff.
- Beratung und Betreuung der Privatwaldeigentümerschaft.
Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit von Drittpersonen.
- Fertigstellung des Projektes Wildpferd-Mufflonanlage im Wildpark Bruderhaus.
- Unterteilung der Luchsanlage im Wildpark Bruderhaus.
- Ausbau Betriebsgebäude Wildpark Bruderhaus in Zusammenarbeit mit Umbauten im Restaurant.
- Projektierung Winforst, Zusammenlegung Betriebsstützpunkte:
Wirtschaftlichkeitsstudie und Projekt auf dem Areal Reitplatzstrasse 2.
- Vernetzungsprojekte Wolfensberg, Lindberg und Eschenberg.
- Revitalisierung Steglibach am Eschenberg.
- Sanierung Eschenbergturm im Hinblick auf Stadtjubiläum 2014.
- Projekt Reitplatz: Projektgenehmigung für das Erschliessungsprojekt.
- Erneuerung Internetauftritt des Forstbetriebs.

Produkt 1 Verrechenbare Leistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'247'817	2'694'361	2'155'410	538'951
Erlös	2'396'505	2'857'189	2'259'692	-597'497
Nettokosten	-148'689	-162'828	-104'282	-58'546
Kostendeckungsgrad in %	107	106	105	-1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-148'689	-162'828	-104'282	-58'546
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-450		-391	391
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-12'391		-1'252	1'252
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	18'211		37'165	-37'165
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-143'319	-162'828	-68'760	-94'068

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckungsgrad Holz ab Wald in %	117.9	108.0	111.0	3.0
Keine Unfälle bei der Holzerei mit gravierenden Personenschäden	0	0	0	0
Umsatz Dienstleistungen für Private in CHF	178'000	162'000	161'000	1'000
Umsatz Dienstleistungen Stadtverwaltung in CHF	463'000	490'000	550'000	60'000
Kostendeckungsgrad Dienstleistungen in %	110.3	110.0	110.5	0.5
Brennstofflogistik Schnitzelheizungen jederzeit sichergestellt	Keine	Keine	Keine	
Messgrösse: Betriebsunterbrüche	Betriebsunterbrüche	Betriebsunterbrüche	Betriebsunterbrüche	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Hiebsatz Stadtwald in m3	21'600	16'000	19'100	3'100
Produktion Nadelholz in m3	3'500	6'400	4'000	2'400
Produktion Laubholz in m3	1'600	2'200	1'100	1'100
Produktion Brennholz und Holzschnitzel in m3	8'700	7'400*	8'300	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der budgetierte Ertrag aus dem Verkauf von Rundholz wurde infolge geringerer Nachfrage nicht erreicht.
- Die Kapazitäten wurden genutzt für zusätzliche Dienstleistungen.
- Der durchschnittliche Holzerlös stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres bei Fr. 120.00 je m3.
- Zur langfristigen Sicherstellung der Versorgung wurden 3'000 m3 Hackholz und 450 m3 Brennholz aus dem Privatwald übernommen.

Produkt 2 Nicht verrechenbare und hoheitliche Leistungen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	3'433'045	3'465'823	3'391'590	74'233
Erlös	887'400	797'311	893'873	96'562
Nettokosten	2'545'646	2'668'512	2'497'717	170'795
Kostendeckungsgrad in %	26	23	26	3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'545'646	2'668'512	2'497'717	170'795
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'350		-1'309	1'309
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-27'373		-2'431	2'431
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	72'904		72'585	-72'585
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'589'827	2'668'512	2'566'562	101'950

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Jungwaldpflege: Gemäss Pflegeplänen	erledigt	erledigt	erledigt	0
Wildpark Bruderhaus: Wildpferd-Mufflonanlage	Baubeginn	Bau Abschluss	Im Bau	
Wildpark Bruderhaus: Wisent-Vietnam-Sikaanlage		Start	Start	
Waldweg-Unterhaltskonzept	erledigt	Projektierung erledigt	Projektierung erledigt	
Naturschutz: Holzschläge für lichten Wald:	3	3	3	
Naturschutz: Neophyten in Wald-Naturschutzgebieten eingedämmt	Holzschläge	Holzschläge	Holzschläge	
Beförsterung Privatwald in ha	erledigt	erledigt	erledigt	
Betriebspläne Eschenberg-Seen-Töss	462	462	462	
Betriebsplanrevision Kümberg	in Arbeit	2011 erledigt	BP Seen in Arbeit	
		Start	Start	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Jungwaldpflege in Hektaren	68	45	68	23
Laufender Unterhalt Wegnetz in km	170	170	170	0
Periodischer Unterhalt Wegnetz (Bekiesung) in km	2	3	1	2
Sicherheitsholzerei (Anzahl Holzschläge)	11	4	8	4
Kontrolle und Unterhalt von Bächen und Entwässerungsgräben im Wald in km	60	60	60	0
Biotopunterhalt, Anzahl gepflegter Biotope	12	12	12	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Kapazitäten aus der geringeren Holznutzung wurden teilweise genutzt für beitragsberechtigte Waldpflegearbeiten. - Weniger Holz aus dem Privatwald verkauft. - Laufender Unterhalt am Wegnetz ausgeführt. Schäden behoben. - Sicherheitsholzerei: 8 Holzschläge ausgeführt.

Stadtgärtnerei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung 1.1 Marktgerechte Verrechnungsansätze bei voller Kostendeckung <i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der 10 umsatzstärksten Verrechnungsansätze mit Branchenansätzen <i>Messgrösse:</i> - Ansätze StG in % der Branchenansätze im proportionalen Durchschnitt 1.2 Pflegekosten Grünanlagen <i>Messung / Bewertung:</i> Durchschnittliche Pflegekosten aller Anlagen einer Klasse pro m2 und Jahr in CHF <i>Messgrössen:</i> - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 1, Sportanlagen - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 2, Schulanlagen - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 3, Kindergärten - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 4, Öffentliche Grünanlagen - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 5, Verkehrsgrün - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 6, Naturschutzobjekte	87.60	<100	87.30	
2 Kundenorientierung 2.1 Hoher Grad an Kundenzufriedenheit <i>Messung / Bewertung:</i> Periodisch durchgeführte Umfrage. <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der Bewertungen Stadtgärtnerei 'gut' oder 'sehr gut' 2.2 Steigerung Kundennutzen <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Ressourcen der laufenden Rechnung, die einen erhöhten Kundennutzen darstellen <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der gesamthaft eingesetzten Ressourcen (laufende Rechnung)	81	*keine Erhebung	keine Erhebung	
3 Sicherheit 3.1 Die Sicherheit von Bäumen und Anlagen (bspw. Kinderspielflächen) wird gewährleistet <i>Messung / Bewertung:</i> Durchführung der festgelegten periodischen Kontrollen (Bäume zweijährlich, Spielgeräte halbjährlich) und Massnahmen gemäss Checklisten <i>Messgrössen:</i> a) Prozentsatz der durchgeführten von den festgelegten Kontrollen b) Anzahl der berechtigten Ansprüche aus Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle) 3.2 Die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz hat einen hohen Stand <i>Messung / Bewertung:</i> Umsetzung der Vorschriften, Kontrollen und Massnahmen gemäss Handbuch für den Sicherheitsbeauftragten (Arbeitssicherheit Schweiz)	99.1	100.0	96.7	3.3
	0.0	0.0	0.0	0.0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Messgrösse: ■ Anzahl der vermeidbaren Unfälle mit mittel- bis langfristigen Folgen	0.0	0.0	0.0	0.0
4 Nachhaltigkeit/Oekologie 4.1 Wiederverwendung von Grünabraum Messung/Bewertung: Menge des jährlichen Abraums (Schnittgut, Laub, Holz) und des wieder eingebrachten Materials (Kompost, Schnitzel) in Anlagen, Friedhöfen und Produktion. Messgrösse: ■ Prozentsatz des wieder eingebrachten vom anfallenden Grünabraum.	37.0	30.0	35.0	5.0
4.2 Öffentlichkeitsarbeit Messung / Bewertung: Durchführen von Aktionen in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Gartendenkmalpflege u. dgl. Messgrösse: ■ Aktionen pro Jahr	11	8	12	4
4.3 Naturnah gepflegte Flächen Messung / Bewertung: Anteil der naturnah/extensiv gepflegten Flächen an allen Pflegeflächen in % Messgrösse: ■ Prozentsatz der naturnah/extensiv gepflegten Flächen	23.9	22.0	24.2	2.2
4.4 Projekte im Naturschutzbereich Messung / Bewertung: Anzahl der im Budgetjahr bearbeiteten Naturschutzprojekte Messgrösse: ■ Projekte im Jahr	4	4	5	1
4.5 Einsatz chemischer Hilfsstoffe Messung / Bewertung: Beschränkung des Einsatzes chemischer Hilfsstoffe auf die "Positivliste" der VSSG Messgrösse: ■ Maximaler Prozentsatz der verwendeten chemischen Hilfsstoffe, die in der "Positivliste" nicht aufgeführt sind	15.1	10.0	21.3	11.3

2.1 Kundenzufriedenheit: ab 2012 ist eine zweijährliche Umfrage vorgesehen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	10'629'811	10'658'142	10'894'693	-236'551
Sachkosten	6'559'931	6'164'076	6'596'136	-432'061
Beiträge an Dritte	22'569	25'000	28'190	-3'190
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	2'219'448	2'451'929	2'247'456	204'473
Mietkosten	98'241	99'450	101'487	-2'037
Übrige interne Kosten	408'562	368'660	410'290	-41'630
Kosten inkl. Verrechnungen	19'938'560	19'767'257	20'278'252	-510'995
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	19'938'560	19'767'257	20'278'252	-510'995
Externe Erlöse	4'535'810	4'841'100	4'210'049	-631'051
Interne Erlöse	3'196'372	3'101'800	3'389'202	287'402
Beiträge von Dritten	186'399	107'000	47'988	-59'012
Erlöse inkl. Verrechnungen	7'918'581	8'049'900	7'647'239	-402'661
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	7'918'581	8'049'900	7'647'239	-402'661
Total Nettokosten / Globalkredit	12'019'979	11'717'357	12'631'013	-913'656
Kostendeckungsgrad in %	40	41	38	-3

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	91.72	91.38	93.11	1.73
▪ Auszubildende	13.40	13.00	14.25	1.25
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

- Überbrückung von länger dauernden Ausfällen infolge Krankheit sowie Mutterschaftsurlauben.
- Befristete Beschäftigungen von diversen Praktikanten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'025'426	11'717'357	12'693'851	-976'494
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-408'367		-662'300	662'300
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	11'617'059	11'717'357	12'031'551	-314'194
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'025'426	11'717'357	12'693'851	-976'494
Einlage/Entnahme Reserve	-5'447		-62'839	62'839
Total Nettokosten / Globalkredit	12'019'979	11'717'357	12'631'012	-913'655

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	70'545	78'032	72'585
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	11'287	-5'447	-62'837
Saldo Anfang Geschäftsjahr	81'832	72'585	9'748
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-3'800	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	78'032	72'585	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die Bruttozielabweichung, vor Berücksichtigung der exogenen Faktoren, schliesst um rund CHF 976'000 schlechter ab. Die Nettozielabweichung schliesst um rund CHF 314'000 schlechter ab.
- Im Hinblick auf HRM2 wurde eine Teilabgrenzung der Saldi für Gleitzeit, Ferien und DAG vorgenommen (CHF 319'000 Mehrkosten).
- Die Mehrausgaben betreffen die Bekämpfungsmassnahmen gegen den Laubholzbockkäfer (gebundene Ausgaben CHF 545'000). Der Befall im Gebiet Neuhegi ist schweizweit der grösste.
- Weniger Wareneinkauf infolge Rückgang der Dienstleistungen im Bestattungswesen sowie der Grabpflege.
- Die Kapitalkosten liegen tiefer als budgetiert, da im Vorjahr signifikant weniger Investitionen umgesetzt werden konnten.
- Mehrertrag von Rückerstattungen Taggelder. Mindererträge bei den Privatgräbern (tiefere Nachfrage), Kremationen, Grabpflege und Dienstleistungen im Bestattungswesen (weniger Todesfälle) sowie tiefere Staatsbeiträge beim Naturschutz.
- Parlamentarische Zielvorgaben: Die Wirtschaftlichkeit ist weiterhin auf einem guten Stand, was aus den Verrechnungsansätzen und den m2-Kosten für die Pflege ersichtlich ist (-10%). Allerdings ist dies eine Folge der ALB-Bekämpfung, da zahlreiche Mitarbeiter von den Pflegearbeiten abgezogen werden mussten. Aus dem gleichen Grund konnte der Indikator für die Sicherheit nicht ganz erfüllt werden, da die Kontrolle der übrigen Bäume nicht vollständig ausgeführt werden konnte. Zur Kundenzufriedenheit ist kein Wert ausgewiesen, weil keine städtische Umfrage durchgeführt wurde. Die Zielwerte der Nachhaltigkeit und Ökologie wurden bis auf einen übertroffen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Aus Ressourcen- und Verfahrensgründen konnten verschiedene Projekte nicht wie geplant 2012 ausgeführt werden (CHF 2.9 Mio.). Die Vorhaben werden 2013 realisiert.

- Eulachpark Umsetzung Projektwettbewerb, 3. Etappe: In Ausführung
- Die Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) verschlang Ressourcen in der Grössenordnung von CHF 700'000
- Umgestaltung der Anlage an der Loorstrasse zu einem Natur-Lehrgarten abgeschlossen
- FH Rosenberg, Friedhofteil für Muslime: Abschluss und Einweihung November 2012
- FH Rosenberg, Neubau Werkhof: Bauarbeiten begonnen November 2012
- FH Wülflingen, Erweiterung Nischenanlage und Gemeinschaftsgrab: Bauarbeiten begonnen im Herbst 2012
- FH Rosenberg, Gemeinschaftsgrab Kinder: Studienauftrag abgeschlossen
- Vernetzungsprojekt Reutlingen/Stadel, Dätteln und Taggenberg: Projekte vom Kanton genehmigt

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Eulachpark Umsetzung Projektwettbewerb: Fertigstellung 3. Etappe, Projektierung 4. Etappe
- Grünflächenmanagement Planung abgeschlossen; Umsetzung
- Nachführung Naturschutz-Inventar, Erfassung neuer Objekte für Auflage 2014
- FH Rosenberg, Neubau Werkhof: Fertigstellung
- FH Wülflingen, Erweiterung Nischenanlage und Gemeinschaftsgrab: Fertigstellung
- FH Wülflingen, Sanierung Leitungsnetz: Fertigstellung
- FH Rosenberg, Gemeinschaftsgrab Kinder: Beginn Bauarbeiten im Herbst
- FH Seen, Erweiterung Nischenanlage: Projektierung und Kreditgenehmigung GGR
- Gärtnerei Büel: Sanierung Abwasserkanal

Produkt 1 Leistungen mit vollem Ertrag

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	7'353'336	7'263'437	7'238'410	25'027
Erlös	7'037'160	7'262'454	6'826'738	-435'716
Nettokosten	316'176	983	411'672	-410'689
Kostendeckungsgrad in %	96	100	94	-6

Bereinigter Kostendeckungsgrad 2012 = 96 % (ohne Abgrenzungen).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	316'176	983	411'672	-410'689
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'902			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-31'831			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-103'446		-123'181	123'181
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	178'997	983	288'490	-287'507

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kostendeckungsgrad für alle Leistungen des Produkts 1 in %	97.5	100.0	96.0	4.0
Kostendeckungsgrad für Bestattung auswärts Wohnende in %	103.6	100.0	104.7	4.7
Verrechnungsansätze für Planungsleistungen in % der KBOB-Ansätze	82	<100	82	
Auslastung der Kulturflächen in den Gewächshäusern in %	69.00	65.00	69.00	4.00

Kostendeckungsgrad: exkl. Teilabgrenzung der Lohnkosten 2011+2012

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Planungsleistungen in Std.	2'115	2'100	2'333	233
Pflegeflächen Sportanlagen in m2	189'675	189'700	189'675	25
Pflegeflächen Schulanlagen in m2	472'988	480'000	484'988	4'988
Pflegeflächen Kindergärten in m2	105'856	105'000	105'856	856
Anzahl für Verkauf produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	191'400	198'500	191'000	7'500
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende	1'626	1'700	1'578	122
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg-, Urnen-, Privatgräber) FH Rosenberg	5'042	5'050	4'825	225
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vorortsfriedhöfe	2'353	2'310	2'299	11
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber	32	40	29	11

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad dieses Produkts liegt bei 96 %. Die Kapitalkosten (Zinsen und Abschreibungen) und die Lohnmassnahmen können nicht vollständig auf die internen Verrechnungsansätze überwält werden. Ziel ist jedoch ein 100-prozentiger Kostendeckungsgrad.
- Der Kostendeckungsgrad für Bestattungen auswärts Wohnender liegt bei 104.7 %. Bei diesen Leistungen wurden Kapitalzinsen und Abschreibungen schon immer kalkulatorisch berücksichtigt. Der ausgewiesene Deckungsgrad enthält somit alle Kostenelemente.
- Die stadintern angewendeten Verrechnungsansätze für Planungsleistungen liegen mit 82% wesentlich unter den KBOB-Ansätzen und somit im Ziel. Die für Planungs- und Baumanagement-Leistungen verrechneten Kosten dürfen deshalb als moderat bezeichnet werden.
- Die Auslastung der neuen Gewächshäuser liegt mit 69% über dem Ziel.

Produkt 2 Leistungen mit Teilertrag

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	2'268'328	2'199'481	2'274'895	-75'415
Erlös	872'175	787'446	757'662	-29'784
Nettokosten	1'396'153	1'412'035	1'517'233	-105'198
Kostendeckungsgrad in %	38	36	33	-3

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'396'153	1'412'035	1'517'233	-105'198
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-2'035		-105	105
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-3'382			
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-40'384		-44'453	44'453
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'350'352	1'412'035	1'472'674	-60'639

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anteil erstellter Pflegepläne aller Naturschutzflächen auf Stadtgebiet in %	67.3	75.0	74.3	0.7
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleeerbäume an überkommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	20	30	12	18
Anzahl Arbeitsplätze für Integration	12	12	12	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Planungsleistungen für Naturschutz in Std.	1'012	1'000	984	16
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete überkommunal, m2	239'000	239'000	239'000	0
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete kommunal, m2	190'900	190'900	190'900	0
Wertvolle Naturschutzobjekte (noch nicht inventarisiert), m2	28'000	25'000	34'000	9'000
Anzahl Strassenbäume, überkommunal	2'572	2'620	2'520	100

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
- Der Kostendeckungsgrad dieses Produkts liegt mit 33.3 % um 2.8 % unter dem Ziel. - Das Ziel der zusätzlich gepflanzten Alleeerbäume an überkommunalen Strassen konnte nicht erreicht werden. Es ist abhängig von den realisierten Strassenbauprojekten. - Als Arbeitsplätze für Integration gelten Arbeitsverhältnisse bei denen eine Leistungseinbusse zwischen 20% und 60% zu verzeichnen ist. Die Stadtgärtnerei nimmt damit eine wichtige soziale Aufgabe wahr.				

Produkt 3 Leistungen ohne Ertrag

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	10'313'096	10'304'339	10'764'947	-460'607
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	10'313'096	10'304'339	10'764'947	-460'607
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'313'096	10'304'339	10'764'947	-460'608
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-1'878		-3'047	3'047
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-35'506		-545'000	545'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-127'930		-150'985	150'985
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-60'073		204'473	-204'473
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'087'709	10'304'339	10'270'388	33'951

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte	3	3	4	1
Anteil der extensiv/naturnah gepflegten Flächen in öffentlichen Grünanlagen in %	26	28	28	0
Pflegepläne für öffentliche Grünanlagen, anteilmässig erstellt in %	91	100	91	9
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleeebäume an kommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	23	20	22	2
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF	2'506	2'450	2'594	144

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Planungsleistungen in Std.	3'174	3'000	3'169	169
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen, m2	457'987	455'000	457'987	2'987
Naturschutzflächen durch StG gepflegt, m2	334'416	280'000	334'416	54'416
Anzahl Strassenbäume, kommunal	1'698	1'720	1'720	0
Anzahl für Grünanlagen produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	33'000	34'000	29'000	5'000
Pflegeflächen Friedhofanlagen, m2	208'093	208'000	211'793	3'793
Anzahl Bestattungen Einwohner/innen Winterthurs	889	930	848	82

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die operativen Ziele konnten mit Ausnahme der Pflegepläne für öffentliche Grünanlagen (Ressourcen ALB) erreicht, resp. übertroffen werden.
- Die Anzahl Bestattungen ging merklich zurück. Da die Bestattungskosten grösstenteils Fixkosten sind, stiegen die Kosten.

Stadtkanzlei

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Auf parlamentarische Zielvorgaben für die Behörden (GGR und SR) wird verzichtet. Die Zielvorgaben für die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv beziehen sich auf die Dienstleistungen mit Publikumsverkehr.				
1 Zugänglichkeit Die Stadtkanzlei und der Informationsdienst stehen für Anfragen von Dritten zur Verfügung. <i>Messgrössen:</i> Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche Das Stadtarchiv ist der Bevölkerung zur Benutzung zugänglich. <i>Messgrössen:</i> Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	37.5 36.5 37.5 35	37.5 36.5 37.5 35	37.5 36.5 37.5 35	0.0 0.0 0.0 0
2 Kundenorientierung Das Stadtarchiv beantwortet Anfragen mit einem verhältnismässigen Einsatz. <i>Messgrössen:</i> Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Benutzer bzw. Anfrage in Stunden	0.7	0.7	0.7	0.0

Öffnungszeiten Stadtarchiv ab November 2010: 35 Stunden.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	6'588'388	5'753'190	6'342'624	-589'434
Sachkosten	1'932'231	2'626'355	2'130'515	495'840
Beiträge an Dritte	653'000	1'065'000	1'065'000	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	75'653	110'979	74'886	36'093
Mietkosten	769'829	790'520	819'415	-28'895
Übrige interne Kosten	29'971	249'103	332'308	-83'205
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>10'049'073</i>	<i>10'595'147</i>	<i>10'764'749</i>	<i>-169'602</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	10'000	10'000	0
Total effektive Kosten	10'039'073	10'585'147	10'754'749	-169'602
Externe Erlöse	336'549	332'930	313'491	-19'439
Interne Erlöse	1'052'008	1'047'371	1'180'805	133'434
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>1'388'557</i>	<i>1'380'301</i>	<i>1'494'296</i>	<i>113'995</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	10'000	10'000	0
Total effektive Erlöse	1'378'557	1'370'301	1'484'296	113'995
Total Nettokosten / Globalkredit	8'660'515	9'214'846	9'270'453	-55'607
Kostendeckungsgrad in %	14	13	14	1

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	19.63	19.95	20.02	0.07
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Erläuterungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'660'515	9'214'846	9'270'453	-55'607
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	282'599		-55'607	55'607
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'943'114	9'214'846	9'214'846	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'660'515	9'214'846	9'270'453	-55'607
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	8'660'515	9'214'846	9'270'453	-55'607

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	284'500	308'948	279'560
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	24'448	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	308'948	308'948	279'560
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-29'388	
Saldo Ende Geschäftsjahr	308'948	279'560	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Personalkosten: leicht erhöhte Entschädigungen und Verpflegungszulagen für GGR; erheblicher Mehraufwand i.Z. mit der Ausfinanzierung einer Rente; Mehrkosten für die Wahlbüros infolge umfangreicherer Urnengänge und Durchführung eines zusätzlichen Wahltermins; erhöhte Lohnkosten infolge trans. Verbuchung übertragener Ferien- und Mehrzeitguthaben.
- Sachkosten: nicht ausgeschöpfte Kompetenzkredite SR; red. Prozesskosten GGR; keine Prozesskosten SR; höhere Kosten für Versand von Abstimmungsmaterial (zusätzlicher Wahltermin, umfangreichere Unterlagen); Kosten Jungbürgerfeier aufgrund red. Beteiligung leicht tiefer; red. Aufwand für Porti und Öffentlichkeitsarbeit; red. Aufwand für Beschaffung von Büromaterial und –mobiliar.
- Interne Verrechnungen: höhere Kosten für Projektleitung Fokus; geringerer Aufwand für Druck Abstimmungszeitung infolge Wegfalls eines kommunalen Abstimmungstermins; tieferer Aufwand für Kapitalzinsen und Abschreibungen; Aufwand IDW i.Z. mit ERMS tiefer als angenommen; höhere Residualkosten.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

- Projekt ERMS P1 (Beschaffung Elektronisches Records Management System): Projekt abgeschlossen mit Vertragsabschluss.
- Projekt ERMS P2 (Implementierung Elektronisches Records Management System): Spezifikation, Parametrisierung und Programmierung des Grundsystems ERMS d.3 gemäss Anforderungskatalog; Spezifikation des Aussonderungsclients und einer Schnittstelle ins Elektronische Archiv; Vorbereitung der Pilotprojekte Stadtkanzlei und Personalamt; Bezug der ersten 150 Lizenzen, Einlösen der Option für eine Unternehmenslizenz und einbinden dreier bestehender d.3 Installationen in den ERMS Rahmenvertrag.
- Online-Tool zur Archivverzeichnungsdatenbank scopeArchiv: Beschaffung und Installation ist erfolgt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

- Projekt ERMS P2 (Implementierung Elektronisches Records Management System): Umsetzung des Aussonderungsclients und einer Schnittstelle ins Elektronische Archiv; Durchführung der Pilotprojekte Personalamt und Stadtkanzlei; Mitarbeit Projekt Elektronisches Personaldossier mit Verwendung des ERMS d.3.
- Online-Tool zur Archivverzeichnungsdatenbank scopeArchiv: Erscheinungsbild und allgemeine Daten anpassen, Datenbereinigung und Freischaltung.

Produkt 1 Behörden

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'587'326	5'529'405	5'667'871	-138'466
Erlös	0	0	2'762	2'762
Nettokosten	4'587'326	5'529'405	5'665'109	-135'704
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'587'326	5'529'405	5'665'109	-135'704
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-72'086	72'086
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates			-6'600	6'600
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben	-74'595		-369'873	369'873
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	296'003		373'210	-373'210
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'808'734	5'529'405	5'589'760	-60'355

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Auf die Angabe von operativen Zielen wird verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl Sitzungen des Grossen Gemeinderates	25	25	24	1
Anzahl Kommissionssitzungen des Grossen Gemeinderates	127	105	139	34
Anzahl Sitzungen des Stadtrates	41	41	42	1
Anzahl Stadtratsgeschäfte	1'928	1'600	2'039	439

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ erheblicher Aufwand i.Z. mit der Ausfinanzierung einer Rente. ▪ leicht erhöhter Aufwand für Entschädigungen GGR und Kommissionen. ▪ leicht geringerer Aufwand für Büromaterial und Publikationen GGR. ▪ nicht ausgeschöpfte Kompetenzkredite SR. ▪ geringerer Aufwand für Prozesskosten und Beizug von Fachreferenten GGR; keine Prozesskosten SR. ▪ höhere Kosten für Miete und Wartung von Räumlichkeiten.

Produkt 2 Kanzleifunktionen

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	4'543'404	3'973'811	4'070'859	-97'048
Erlös	1'365'121	1'361'301	1'440'424	79'123
Nettokosten	3'178'283	2'612'510	2'630'435	-17'925
Kostendeckungsgrad in %	30	34	35	1

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'178'283	2'612'510	2'630'435	-17'925
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-80'000	80'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-51'006	51'006
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	66'860		131'207	-131'207
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'245'143	2'612'510	2'630'636	-18'126

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Wahlen und Abstimmungen				
Anzahl Urnengänge pro Jahr	6	4	5	1
Anzahl Sachvorlagen pro Jahr	23	15	31	16
Durchführung einer Proporzwahl (ja/nein)	ja	nein	nein	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Einbürgerungen				
Anzahl eingereichter Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen	384	400	369	31
Anzahl durch GGR eingebürgerte ausländische Personen	439	500	335	165
Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte ausländische Personen	161	150	142	8
Anzahl durch den GGR abgelehnte Einbürgerungsgesuche	3	4	4	0
Anzahl Rückstellungen	29	25	49	24
Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte schweizerische Personen	31	24	40	16
Stadtkanzlei				
Anzahl Versände an den Grossen Gemeinderat	64	70	59	11
Anzahl Stadtratsbeschlüsse	632	700	743	43
Anzahl Stadtratsbriefe	374	340	326	14
Anzahl organisierte Veranstaltungen	96	100	95	5
Informationsdienst				
Anzahl Medienmitteilungen	354	350	348	2
Anzahl Pressekonferenzen, Besichtigungen und Anlässe	66	70	86	16

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Mehrkosten für die Wahlbüros infolge umfangreicherer Urnengänge und Durchführung eines zusätzlichen Wahltermins; höherer Portoaufwand aufgrund umfangreicheren Abstimmungsmaterials und eines zusätzlichen Wahltermins. ▪ höhere Lohnkosten aufgrund der trans. Verbuchung von übertragenen Mehrzeit- und Ferienguthaben. ▪ geringerer Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit sowie Porti. ▪ höhere Kosten für Miete und Wartung von Räumlichkeiten. ▪ tiefere Einbürgerungsgebühren.

Produkt 3 Stadtarchiv

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	918'343	1'091'932	996'632	95'300
Erlös	23'437	19'000	21'722	2'722
Nettokosten	894'907	1'072'932	974'910	98'022
Kostendeckungsgrad in %	3	2	2	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	894'907	1'072'932	974'910	98'022
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-16'552	16'552
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	-6'023			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	355		36'093	-36'093
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	889'239	1'072'932	994'451	78'481

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Eingesetzte Stunden für Registraturplanung, Beratung, Akzession und Bewertung	2'050	2'100	2'050	50
Eingesetzte Stunden für Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung	970	800	400	400
Eingesetzte Stunden für Ordnung und Erschliessung	3'600	3'000	2'600	400
Eingesetzte Stunden für Benutzung und Vermittlung	1'600	1'600	1'600	0

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Akzessionen Anzahl / Umfang in Laufmeter	44 / 50	35 / 50	40 / 105	
Anzahl Aufnahmen (Mikrofilm / Digitalisierung)	15'600 / 20'965	9'000 / 18'000	9'000 / 5'091	
Anzahl Benutzer aus der Verwaltung / zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken	188 / 589	250 / 550	139 / 657	
Anzahl benutzter Archivalien	4'013	3'500	4'380	880
Anzahl Auskünfte: mündliche / schriftliche	89 / 268	50 / 250	72 / 288	
Führungen / Ausstellungen	10 / 1	5 / 1	10 / 1	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Zielabweichungen in den Bereichen Digitalisierung und Erschliessung aufgrund krankheitsbedingtem Ausfall beim Personal. ▪ Abschreibungen und Kapitalzinsen tiefer als budgetiert. ▪ deutlich tiefere Kosten der IDW für interne Dienstleistungen für das Projekt ERMS.

Ombuds- und Datenaufsichtsstelle

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
1 Zugänglichkeit Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind leicht und formlos erreichbar. <i>Messgrössen:</i> ▪ Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	 32.0 / 6.0 32.0 / 6.0	 32.0 / 12.0 32.0 / 6.0	 32.0 / 6.0 32.0 / 6.0	
2 Kundenorientierung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind spezifische Kontaktstellen für Anfragen von Dritten bzw. von städtischen Stellen. <i>Messgrössen:</i> Aufteilung Kosten Ombuds- / Datenaufsichtsstelle: ▪ Anteil der Ombudsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF ▪ Anteil der Datenaufsichtsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF Ombudsstelle ▪ Erledigte Geschäfte ▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme Datenaufsichtsstelle ▪ Erledigte Geschäfte ▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	 259'920 86'788 193 7 < 2 Tage 59 16 < 3 Tage	 271'621 129'338 150 30 < 2 Tage 80 15 < 3 Tage	 263'731 54'964 152 10 < 2 Tage 53 23 < 3 Tage	 7'890 74'374 2 20 27 8
3 Leistungserbringung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle erbringen ihre Leistungen kompetent, adäquat und lösungsorientiert. <i>Messgrössen:</i> ▪ Abnahme des Jahresberichtes durch den GGR (Beurteilung der Tätigkeit aufgrund des Jahresberichtes) ▪ Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten, Möglichkeiten des Vorgehens und Wirkungsgrad, u.a. aufgrund der Schilderung konkreter Fallbeispiele und der statistischen Angaben. (vgl. Rubrik Wesentliche Massnahmen und Projekte auf den folgenden Seiten). Medienorientierung findet statt:	 18. Juni 2012 (Ombudsst.) 10. Mai 2012 (Ombudsst.)	 Juni 2013 MO Juni 2013	 17. Juni 2013 MO 2.5.13 (Ombudsst.)	

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personalkosten	360'980	379'280	357'221	22'059
Sachkosten	52'921	79'576	59'723	19'853
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0
Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0
Mietkosten	35'596	43'000	37'233	5'767
Übrige interne Kosten	731	300	540	-240
<i>Kosten inkl. Verrechnungen</i>	<i>450'227</i>	<i>502'156</i>	<i>454'716</i>	<i>47'440</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Kosten	450'227	502'156	454'716	47'440
Externe Erlöse	0	0	0	0
Interne Erlöse	101'201	101'197	124'160	22'963
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnungen</i>	<i>101'201</i>	<i>101'197</i>	<i>124'160</i>	<i>22'963</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	101'201	101'197	124'160	22'963
Total Nettokosten / Globalkredit	349'026	400'959	330'556	70'403
Kostendeckungsgrad in %	22	20	27	7

Personalinformationen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	0.88	1.35	0.88	0.47
▪ Auszubildende	0.00	0.15	0.08	0.07
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Pensen bei der Ombudsstelle teilen sich wie folgt auf:
 0,83 Ombudsmitarbeiterinnen
 0,05 Reinigungsmitarbeiterin
 Es konnte bei der Ombudsstelle während eines guten Monats eine Praktikantin beschäftigt werden.
 Die Sekretariatsstelle bei der Datenaufsichtsstelle wurde nicht besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	346'708	400'959	318'696	82'263
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-4'359		22'963	-22'963
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	342'349	400'959	341'659	59'300
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	346'708	400'959	318'696	82'263
Einlage/Entnahme Reserve	2'318		11'860	-11'860
Total Nettokosten / Globalkredit	349'026	400'959	330'556	70'403

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2011	2012	2013
Saldo Ende Vorjahr	24'759	27'417	29'735
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	2'658	2'318	11'860
Saldo Anfang Geschäftsjahr	27'417	29'735	41'595
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	27'417	29'735	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

Die Zielvorgaben der Ombudsstelle wurden erreicht.

Die Zielvorgaben der Datenaufsichtsstelle wurden durch den Verzicht einer möglichen Pensenaufstockung nicht vollständig erreicht.

Geschäftsgang

Die Unterschreitung der Nettokosten gehen auf den Verzicht der Pensenaufstockung der Datenaufsichtsstelle und auf die höheren Residualkosten zurück.

Faktoren

Es wurden die höheren Residualkostenbeiträge aufgeführt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2012

Am 1. Februar 2012 fand das Jubiläum "20 Jahre Ombudsstelle" statt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2013

Ombudsstelle

Beginn mit der Archivierung der Fälle 1992 bis 2002. Erneuerung der Homepage.

Datenaufsichtsstelle

Einführung von Kontrollinstrumenten und Durchführung von Kontrollen, Begleitung der weiteren Umsetzung des IDG (Anpassung des städtischen Rechts), Einführung eines Newsletters zur Information von Öffentlichkeit und Verwaltung, Erlass von Merkblättern zu wichtigen Datenschutzthemen, Schulungsangebot aufbauen.

Produkt 1 Ombudsstelle

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	358'544	370'242	363'120	7'122
Erlös	98'624	98'621	99'388	767
Nettokosten	259'920	271'621	263'731	7'889
Kostendeckungsgrad in %	28	27	27	0

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	259'920	271'621	263'731	7'890
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-13'077			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	6'141		767	-767
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	252'984	271'621	264'498	7'123

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Aufgabenerfüllung nach Art. 2 VO Ombudsstelle	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Anzahl neu eingegangener Geschäfte	181	155	153	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Da die Anzahl neu eingegangener Geschäfte seit längerer Zeit über den zuvor massgebenden 130 lag, wurde die Leistungsmenge mit dem Budget 2012 auf 155 angehoben. Im Jahr 2012 war aber ein deutlicher Rückgang der neu eingegangenen Geschäfte gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, so dass die Anzahl knapp nicht erreicht wurde.

Produkt 2 Datenaufsichtsstelle

Nettokosten	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Kosten	89'365	131'914	79'737	52'178
Erlös	2'578	2'576	24'772	22'196
Nettokosten	86'788	129'338	54'964	74'374
Kostendeckungsgrad in %	3	2	31	29

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Nettokosten/Bruttozielabweichung	86'788	129'338	54'964	74'374
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	2'577		22'196	-22'196
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	89'365	129'338	77'160	52'178

Operative Ziele	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Aufgabenerfüllung nach § 33 ff IDG	z.T. erfüllt*	zu erfüllen	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
Beschäftigungsgrad (in %)	30.0	Pendent	30.0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Zielabweichung Geschäftszahlen: Die Erhöhung der erledigten Geschäfte auf 80 war auf eine mögliche Pensenaufstockung der Stelle hin vorgenommen worden. Die leicht geringere Zahl von 53 gegenüber dem Vorjahr (59) liegt an der grösseren Anzahl technischer Vorabkontrollen, die der Aufsichtsstelle im Berichtsjahr vorgelegt wurden. Dasselbe gilt für die telefonische und E-Mailmässige Erreichbarkeit. Wobei die Erreichbarkeit per E-Mail schwer zu messen ist, da Mails über Fernzugriff von ausserhalb des Büros gelesen und beantwortet werden können. Im Bereich der operativen Ziele wurde im Berichtsjahr wiederum keine anlassfreie Kontrolle durchgeführt. Eine solche Kontrolle ist jedoch für 2013 geplant, entsprechende Vorbereitungen laufen.
--

Anhang

Kennzahlen

Kennzahlen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012
Bevölkerung	104'098	105'498	105'844

Kontrolltabelle

Produktgruppen	Ist 2011	Soll 2012	Ist 2012	Δ S/I 2012
▪ Personalamt	3'417'275	3'480'607	3'386'669	93'938
▪ Stadtentwicklung	4'544'134	4'775'117	4'871'554	-96'437
▪ Theater Winterthur	3'123'574	6'031'245	6'120'533	-89'288
▪ Bibliotheken	8'433'972	8'557'423	8'489'573	67'850
▪ Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	10'203'840	14'632'797	14'584'651	48'146
▪ Städtische Museen, Kulturinstitution und Bauten	8'394'223	8'054'996	8'284'352	-229'356
▪ Rechtspflege	230'347	381'591	112'290	269'301
▪ Finanzkontrolle	719'612	825'282	813'370	11'912
▪ Finanzamt	2'480'688	2'707'512	2'626'376	81'136
▪ Informatikdienste (IDW)	410'911	-49'181	158'858	-208'039
▪ Steuerbezug	2'810'411	2'807'696	2'817'425	-9'729
▪ Immobilien	5'510'114	5'937'802	7'662'379	-1'724'577
▪ Städtische Allgemeynkosten/Erlöse	-3'983'618	2'989'242	-15'513'938	18'503'180
▪ Steuern und Finanzausgleich	-497'477'538	-555'862'100	-549'621'270	-6'240'830
▪ Tiefbau	19'679'084	20'662'021	20'692'717	-30'696
▪ Entsorgung	0	0	0	0
▪ Vermessung	768'391	713'159	609'491	103'668
▪ Baupolizei	2'107'938	2'119'081	3'192'566	-1'073'485
▪ Städtebau	7'977'487	7'896'043	7'888'357	7'686
▪ Stadtrichteramt	-1'135'662	-1'223'408	-510'993	-712'415
▪ Stadtpolizei	25'387'187	26'618'918	26'448'265	170'653
▪ Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	0	0	0	0
▪ Feuerwehr	6'948'840	7'039'514	7'282'018	-242'504
▪ Zivilschutz	3'367'184	3'219'746	3'282'503	-62'757
▪ Melde- und Zivilstandswesen	1'457'050	1'593'719	1'673'140	-79'421
▪ Umwelt- und Gesundheitsschutz	1'596'763	2'504'920	2'026'104	478'816
▪ Volksschule	148'620'227	181'121'575	185'769'787	-4'648'212
▪ Materialverwaltung	22'680	-5'071	4'694	-9'765
▪ Sonderschulung	20'304'056	20'728'081	17'890'856	2'837'225
▪ Familienunterstützende Kinderbetreuung	7'831'077	8'788'048	8'420'694	367'354
▪ Berufsbildung	8'941'395	9'258'541	9'259'729	-1'188
▪ Sportamt	11'634'938	12'602'848	12'995'212	-392'364
▪ Vormundschaftsamt	2'327'110	2'588'973	3'061'509	-472'536
▪ Jugend- und Familienhilfe	8'646'010	8'853'722	7'880'536	973'186
▪ Sozial- und Erwachsenenhilfe	99'408'378	99'653'572	106'460'647	-6'807'075
▪ Asylwesen	-170'345	8'675	634'240	-625'565
▪ Prävention und Suchthilfe	4'985'419	5'371'489	5'126'296	245'193
▪ Spitex	6'290'793	8'697'115	8'870'591	-173'476
▪ Alterszentren	3'691'162	9'057'311	10'382'886	-1'325'575
▪ Beiträge im Gesundheits- und Altersbereich	20'450'164	8'461'971	9'286'702	-824'731
▪ Arbeitsintegration	3'091'848	2'782'468	2'478'777	303'691
▪ Stadtwerk Winterthur	0	0	0	0
▪ Stadtbuss Winterthur	0	0	0	0
▪ FinoV Stadt	16'266'268	17'023'479	15'378'959	1'644'520
▪ Forstbetrieb	2'397'859	2'505'684	2'395'010	110'674
▪ Stadtgärtnerei	12'019'979	11'717'357	12'631'013	-913'656
▪ Stadtkanzlei	8'660'515	9'214'846	9'270'453	-55'607
▪ Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	349'026	400'959	330'556	70'403
Total Stadt	2'740'765	-4'754'615	-4'093'863	-4'754'615